



SOZIALSTUDIE BRANDENBURGISCHES VIERTEL 2022



Auftraggeberin



Stadt Eberswalde
Dezernat II
Referat für soziale Teilhabe und Integration

Breite Straße 41–44
16225 Eberswalde

Auftragnehmerin



LPG Landesweite Planungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer Roland Schröder

Gaudystraße 12
10437 Berlin

Tel.: 030 – 816 16 03 93

Fax: 030 – 816 16 03 91

www.LPGmbH.de

Bearbeitung:

M. Sc. Oliver Frühauf
Dipl.-Ing. Roland Schröder
B. Sc. Anna Borostowski
B. Sc. Laura Geißinger
B. Sc. Lena Hach
B. Sc. Melanie Hartmann
B. Sc. Cindy Steiner

Abbildungen Deckblatt:

LPG mbH, eigene Aufnahmen, 2022

Stand:

Dezember 2022 | Endbericht

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung.....	5
1.1	Anlass und Ziel -----	5
1.2	Methodik-----	5
1.2.1	Sekundärdatenanalyse -----	6
1.2.2	Interviews mit lokalen Akteuren -----	6
1.2.3	Haushaltsbefragung -----	7
1.2.4	Beteiligungsformate und Beobachtungen -----	13
2.	Das Brandenburgische Viertel im Vergleich mit anderen Stadtteilen.....	15
2.1.1	Finow -----	15
2.1.2	Westend -----	16
2.1.3	Stadtmitte -----	16
2.1.4	Leibnitzviertel -----	17
2.1.5	Brandenburgisches Viertel -----	18
2.1.6	Vergleich der Stadtteile -----	19
3.	Gebietsbevölkerung.....	23
3.1	Bevölkerungsentwicklung -----	23
3.2	Haushaltstypen -----	33
3.3	Qualifikation und Beschäftigung -----	35
3.4	Einkommensverhältnisse -----	43
3.5	Soziale Typik der Gebietsbevölkerung -----	46
4.	Wohnverhältnisse.....	48
4.1	Wohnungsangebot, Planungen und Mieten -----	48
4.1.1	Wohnungsbestand -----	48
4.1.2	Entwicklung -----	49
4.1.3	Wohnungsl Leerstand -----	50
4.1.4	Modernisierungen und Planungen-----	50
4.1.5	Mieten-----	51
4.2	Haushaltsgröße und Wohnungsbelegung -----	51
4.3	Gründe für die Wohnortwahl -----	54
4.4	Wohnzufriedenheit und Nachbarschaft -----	55
4.4.1	Zufriedenheit mit der Wohnung -----	55
4.4.2	Kontakt zur Nachbarschaft -----	57
4.5	Umzugsneigung -----	60
5.	Wahrnehmung des Wohngebiets.....	63
5.1	Gebietswahrnehmung -----	63
5.2	Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel -----	65
5.3	Durch die Haushalte wahrgenommene Entwicklungen -----	69

5.4	Entwicklungsprioritäten	71
6.	Angebote im Brandenburgischen Viertel nach Kategorien	75
6.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	75
6.2	Freizeiteinrichtungen, Sporteinrichtungen	77
6.3	Soziale Zentren	78
6.4	Parks, Spielplätze und Umgebung	82
6.5	Weitere Einrichtungen und Angebote	83
6.6	Aktionen und Projekte	85
7.	Nutzung und Zufriedenheit mit den Angeboten	86
7.1	Allgemeine Freizeitgestaltung der Haushalte	86
7.2	Beschreibung nach Rubriken und Einrichtungen	89
7.2.1	Kinder und Jugendeinrichtungen	89
7.2.2	Freizeit- und Sporteinrichtungen	94
7.2.3	Soziale Zentren	102
7.2.4	Parks, Spielplätze und Umgebung	122
7.2.5	Weitere Einrichtungen und Angebote	135
7.2.6	Aktionen und Projekte	148
8.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	153
9.	Verzeichnisse	161
9.1	Abbildungsverzeichnis	161
9.2	Tabellenverzeichnis	166
9.3	Quellenverzeichnis	167

1. Vorbemerkung

1.1 Anlass und Ziel

Im in den 1970er und 1980er Jahren in industrieller Bauweise und vier Bauabschnitten errichteten Brandenburgische Viertel (BV) in Eberswalde lebten im Jahr 2021 rund 6.700 Einwohnerinnen und Einwohner. Nach starken Bevölkerungsrückgängen zwischen 1990 und 2010 sind in den vergangenen fünf Jahren Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen, die zum einen mit der Aufnahme von geflüchteten Menschen und zum anderen durch Investitionen der Wohnungsunternehmen begründet sind. Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, der Stadt Eberswalde und Akteuren der Wohnungswirtschaft werden bis zum Jahr 2024 ca. 60 Millionen Euro Städtebaufördermittel in die Wohnungsbauförderung im Brandenburgischen Viertel investiert.

Seit 1999 ist das Brandenburgische Viertel ein Fördergebiet des Programms „Soziale Stadt“ bzw. „Sozialer Zusammenhalt“ in dessen Rahmen ein Quartiersmanagement mit Stadtteilbüro für den Aufbau von Netzwerkstrukturen, der Initiierung von niedrigschwelligen Projekten zur Stärkung von sozialen Angeboten und Einrichtungen sowie der Nachbarschaft und des Zusammenlebens vor Ort tätig ist.

Im Hinblick auf die zusätzlichen Anstrengungen verschiedener Akteure auf Ebene des Landes, der Stadt und aus dem Quartier steht das Brandenburgische Viertel ggf. vor einem neuerlichen Wandel, in dem das Quartier auch für andere Bevölkerungsgruppen als Wohnstandort interessant wird. Aufgrund der guten Verkehrsanbindung mit dem Ö-Bus und einem dichten Takt, ist der Hauptbahnhof Eberswalde schnell erreichbar. Von dort aus ist Berlin in rund 30 Minuten zu erreichen. Dadurch ist das Brandenburgische Viertel auch für Berlinerinnen und Berliner, die sich keine Wohnung mehr auf dem angespannten Berliner Wohnungsmarkt leisten können oder wollen, eine Alternative. Hinzu kommt die attraktive naturräumliche Lage – das Viertel ist ringsherum von Wald umgeben.

Mit vorliegender Sozialstudie für das Brandenburgische Viertel sollen die Sozialstudien aus den Jahren 1999 und 2012 nur bedingt fortgeschrieben werden; Entwicklungen zur Wohnbevölkerung, der Identität und dem Image des Quartiers sowie der Ausstattung und Nachfrage nach sozialer Infrastruktur werden jedoch miteinander verglichen, sodass Veränderungen aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt wurde in dieser Studie indes anders gesetzt: Es sollen die derzeitigen Problemlagen im Brandenburgischen Viertel festgestellt und insbesondere das Zusammenspiel zwischen den Angeboten und Einrichtungen sozialer Infrastruktur mit den Bedarfen der Wohnbevölkerung gegenübergestellt und analysiert werden, sodass sich Optimierungsbedarfe ableiten lassen.

1.2 Methodik

Die Erhebungsmethodik zur Erarbeitung der Sozialstudie basiert auf einer Analyse sekundärstatistischer Datenmaterials sowie Primärerhebungen in Form von Interviews mit lokalen Akteuren und einer schriftlichen Haushaltsbefragung.

1.2.1 Sekundärdatenanalyse

Im Rahmen der Erarbeitung der Sozialstudie wurden diverse Statistiken, darunter Daten zur Demografie, zum Arbeitsmarkt sowie die Kriminalitätsstatistik und der Kita- und Schulentwicklungsplan des Landkreises, analysiert. Die Statistiken wurden überwiegend von der Stadt Eberswalde zur Verfügung gestellt. Wohnungswirtschaftliche Daten der Wohnungsunternehmen wurden für die Studie zwar angefragt, konnten aber nicht zur Verfügung gestellt werden.

1.2.2 Interviews mit lokalen Akteuren

Neben der Sekundärdatenauswertung wurden Interviews mit zahlreichen Akteuren des Brandenburgischen Viertels geführt. Konkret fanden Interviews mit Gesprächspartner:innen von 14 verschiedenen Einrichtungen und Institutionen statt, die in der Tabelle 1 aufgeführt sind.

Tabelle 1: Interviewpartner:innen

Einrichtung/Institution	Interviewpartner:in
Bildungseinrichtung Buckow e. V.	Herr Lachmann
Club am Wald	Frau Barz
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Herr Renell
Eltern-Kind-Zentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Frau Westphal
Galerie Fenster	Herr Muszynski
Grundschule Schwärzese	Frau Salomon (Sozialarbeiterin, Buckow e. V.)
Kita Kleeblatt (Buckow e. V.)	Frau Schadow
Kontakt e. V.	Frau Holzmann
Quartiersmanagement	Frau Brunnert und Frau Klemm
Stiftung SPI (Sozialpädagogisches Institut)	Frau Gumlich und Frau Brendel
SV Motor	Herr Mätzkow
WHG Eberswalde	Frau Gideon und Frau Borchert
Wohnungsbaugenossenschaft 1893	Frau Riethbaum
Wohnverbund für Geflüchtete des Berufsbildungsvereins Eberswalde e. V.	Herr Gielow

Quelle: LPG mbH

1.2.3 Haushaltsbefragung

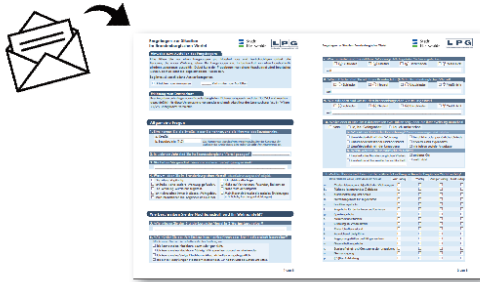
Abbildung 1: Aushang zur Haushaltsbefragung

Haushaltsbefragung zur Sozialstudie im Brandenburgischen Viertel

AUFRUF ZUM MITMACHEN

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

im Auftrag der Stadt Eberswalde führt die Landesweite Planungsgesellschaft mbH (LPG) eine Sozialstudie im Brandenburgischen Viertel durch. Ende Juni werden Sie dazu in Ihrem Briefkasten einen **Fragebogen** finden.



Hier ist **Ihre** Meinung gefragt!

Welche der sozialen Einrichtungen und Angebote im Gebiet werden von Ihrem Haushalt genutzt?

Fehlen Ihnen im Brandenburgischen Viertel bestimmte Angebote?

Wie zufrieden sie mit diesen?

Die Befragung ist **anonym**. Bitte nehmen Sie sich die Zeit für die Umfrage und senden den Fragebogen bis zum 18. Juli im beigefügten Rückumschlag **kostenfrei** zurück. Werben Sie bitte auch in ihrem Umfeld für die Teilnahme. Vielen Dank!

Brauchen Sie Unterstützung beim Ausfüllen? Hilfe finden Sie hier:

- bei der **Bildungseinrichtung Buckow e.V.**, Allgemeine Soziale Beratung und Integrationsbegleitung, Spreewaldstraße 20/22
- im **Eltern-Kind-Zentrum** im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- bei den Sozialarbeiterinnen des **Sozialpädagogischen Instituts SPI** im Bürgerzentrum
- beim **Quartiersmanagement** in der Schorfheidestraße 13

Haben Sie weitere Fragen zur Untersuchung? Kontaktieren Sie gerne die LPG!
LPG mbH: Herr Frühauf, Tel.: 030 816 16 03 90, E-Mail: office@lpgmbh.de

Quelle: LPG mbH



Mit der Haushaltsbefragung wurden gebietspezifische Daten und Informationen zur Bevölkerung, zur Nutzung von Einrichtungen und zur Bewertung von Entwicklungen im Gebiet erhoben. Dazu wurde ein mit der Stadt Eberswalde abgestimmter Fragebogen mit persönlichem Anschreiben im Sommer 2022 an alle Haushalte im Brandenburgischen Viertel verschickt. Die angeschriebenen Personen wurden anhand des Adressdatenabzugs ausgewählt. Mit dem beigelegten Rückumschlag war eine kostenfreie Rücksendung des Fragebogens möglich. Durch die Sozialarbeiterinnen der Stiftung SPI wurden zudem einige Wohnungslose des Brandenburgischen Viertels befragt. Dazu wurde derselbe Fragebogen genutzt.

Eine hohe Qualität der Befragungsergebnisse wird durch eine differenzierte Plausibilitätsprüfung sichergestellt, unter anderem durch die ausführliche Prüfung des Datensatzes auf mögliche Unstimmigkeiten sowie den Abgleich der erhobenen Daten der Haushaltsbefragung mit Sekundärstatistiken (vgl. Repräsentativität des Rücklaufs der Haushaltsbefragung). So lassen sich etwaige Fehlerquellen identifizieren. Im Fragebogen selbst erhöhen zusätzliche Erklärungen und unmissverständliche Kategorienschnitte die Verständlichkeit der Fragen und damit die Qualität der Antworten.

Dem achtseitigen Fragebogen lag ein Anschreiben mit Informationen zu Anlass und Ziel der Befragung bei. Im Anschreiben wurden außerdem Kontaktdaten der LPG mbH aufgeführt. Damit konnten sich Haushalte, die Hilfe beim Ausfüllen benötigten oder Fragen zur Untersuchung und einzelnen Fragestellungen hatten, direkt mit der LPG mbH in Verbindung setzen. Dieses Angebot nahmen einige Haushalte wahr, sodass z. B. Unsicherheiten bei einzelnen Fragen per Telefon oder E-Mail direkt geklärt wurden. Dankenswerterweise haben sich des Weiteren verschiedene Einrichtungen im Viertel dazu bereit erklärt, die Befragung zu unterstützen. Sie ließen sich für Haushalte, die Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigten, als Vor-Ort-Anlaufstellen aufführen.

Mit einem Aushang (siehe Abbildung 1) wurde in den Einrichtungen des Brandenburgischen Viertels sowie den Hauseingängen der WHG und der 1893-Genossenschaft für die Teilnahme an der Befragung geworben. Die 1893-Genossenschaft hat ihre Mitglieder zudem digital informiert. Außerdem wurde die Befragung beim Sprecherrat vorab angekündigt und beim Quartiersfest anlässlich des Tags der Nachbarn am 20.05.2022 beworben.

Repräsentativität der Haushaltsbefragung

Die Haushaltsbefragung im Brandenburgischen Viertel erfolgte im Juni und Juli 2022 als Vollerhebung. Anhand eines Abzugs aus dem Melderegister wurden die Haushalte ermittelt, wobei sich aus den rund 6.400 Einwohner:innen knapp 4.200 Haushalte ergaben, die alle angeschrieben wurden.¹ Insgesamt wurde bei der Befragung im Brandenburgischen Viertel ein Rücklauf von 19 % erreicht (vgl. Tabelle 2). Damit wird eine Wahrscheinlichkeit von 99 % bei einer Fehlertoleranz von 0,04 erzielt.² Aus gutachterlicher Erfahrung ist diese Rücklaufquote als gut zu bewerten. Die Haushaltsbefragung ist durch den

¹ Des Weiteren erhielten einige Wohnungslose im Brandenburgischen Viertel den Fragebogen von Sozialarbeiter:innen der Stiftung SPI.

² Die Fehlertoleranz gibt an, um welchen Betrag (um wie viel Prozentpunkte) der ermittelte Wert der Stichprobe höchstens vom tatsächlichen Wert der Grundgesamtheit abweichen darf. Die Wahrscheinlichkeit gibt an, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass das Stichprobenergebnis innerhalb der Fehlertoleranz um den tatsächlichen Mittelwert herum liegt (vgl. Mossig, Ivo: Stichproben, Stichprobenauswahlverfahren und Berechnung des minimal erforderlichen Stichprobenumfangs, 2012, S. 21.).

erreichten guten Umfang repräsentativ, dies belegen auch die Vergleiche des Rücklaufs mit der Sekundärstatistik hinsichtlich einzelner Merkmale auf den folgenden Seiten.

Tabelle 2: Kennzahlen zur Haushaltsbefragung

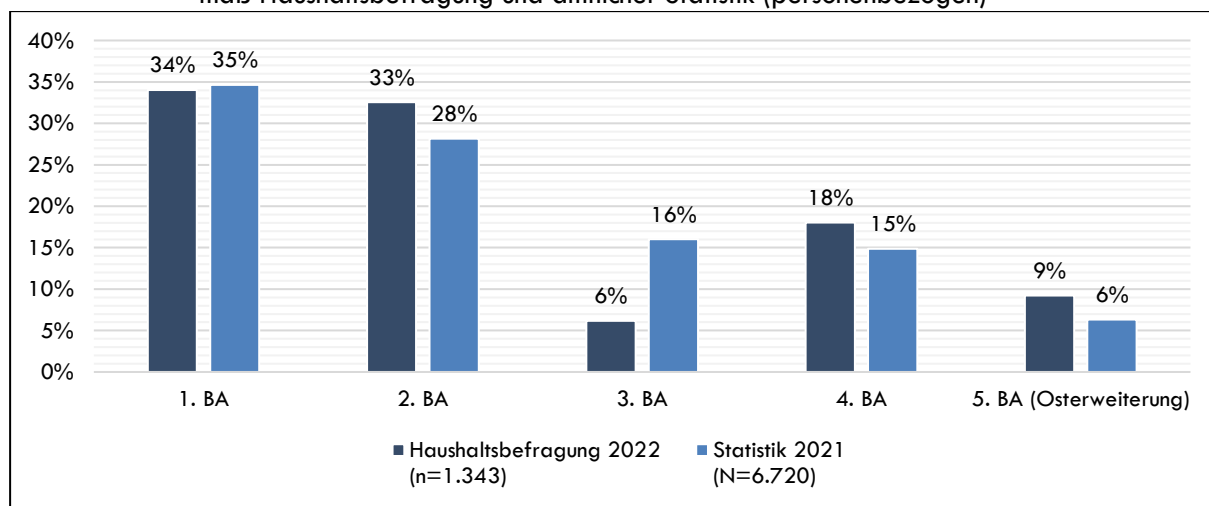
Versand	Rücklauf (absolut)	Rücklauf (in %)	gewertete Fragebögen
4.196	787	19 %	780*

Quelle: LPG mbH; * 7 Fragebögen wurden nach der Plausibilitätsprüfung nicht gewertet, da sie unvollständig oder doppelt waren; die Grundgesamtheit variiert bei jedem Indikator, da nicht jeder Haushalt jede Frage im Fragebogen beantwortet hat

Zur Prüfung der Repräsentativität der durch die Haushaltsbefragung erzielten Stichprobe wurden die in der Befragung erhobenen Daten mit der zur Verfügung stehenden Sekundärstatistik abgeglichen. Dies ist in den folgenden Abbildungen dargestellt. Aus diesem Abgleich lässt sich ableiten, inwieweit die Stichprobe die Grundgesamtheit hinsichtlich ausgewählter Merkmale adäquat abbildet, oder ob spezifische Verzerrungen auftreten, aufgrund derer die Aussagekraft der anhand der Haushaltsbefragung ermittelten Ergebnisse eingeschränkt sein könnte.

Die Abbildung 2 stellt die Verteilung der Einwohner:innen über die Bauabschnitte des Untersuchungsgebiets gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik gegenüber.³ Die Bauabschnitte sind in der Abbildung 3 zu verorten. Es ist eine hohe Übereinstimmung zu verzeichnen. Lediglich der 3. Bauabschnitt ist um zehn Prozentpunkte unterrepräsentiert. Die restlichen Bauabschnitte sind dafür etwas stärker repräsentiert.

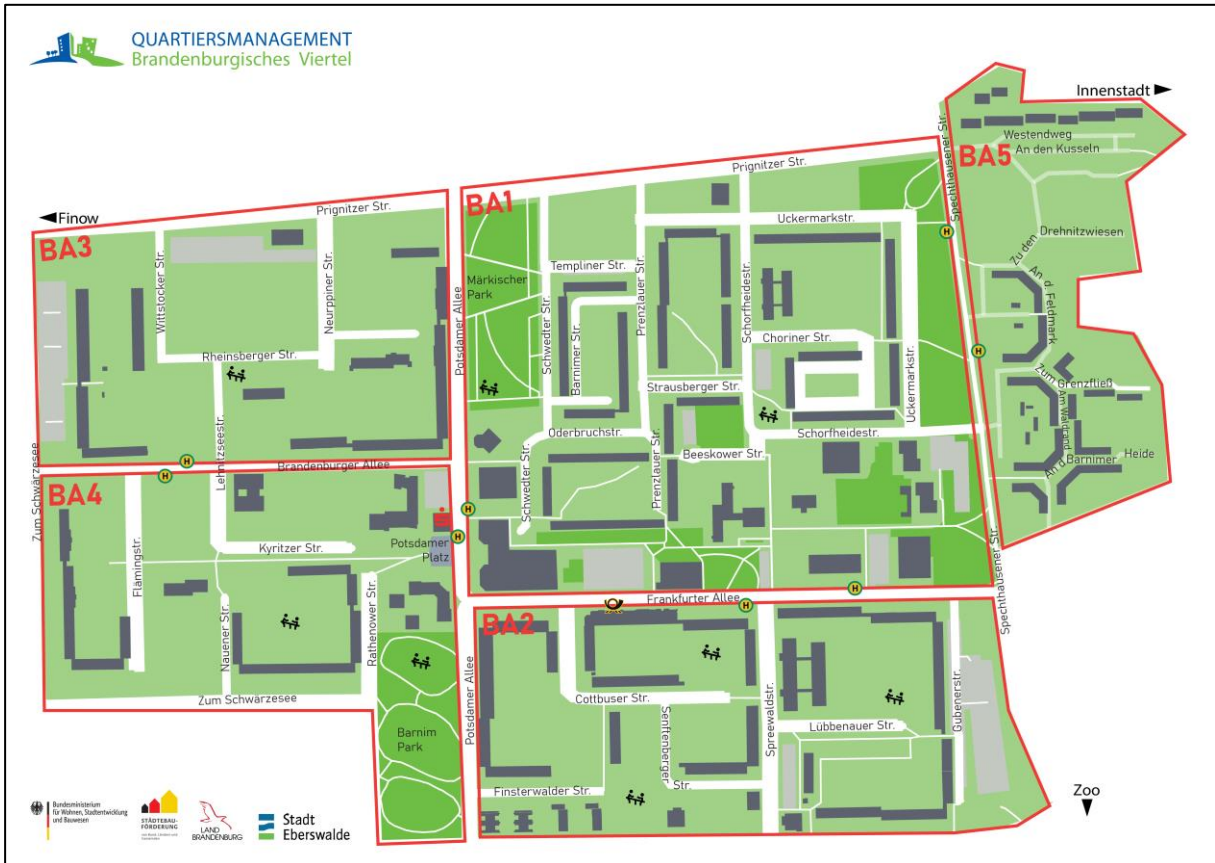
Abbildung 2: Verteilung der Einwohner:innen über die Bauabschnitte des Untersuchungsgebiets gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen)



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

³ Die Abbildung bezieht sich auf die Anzahl der Personen und nicht auf die Zahl der Haushalte. Die Grundgesamtheit ist deshalb größer als die Zahl der Fragebögen.

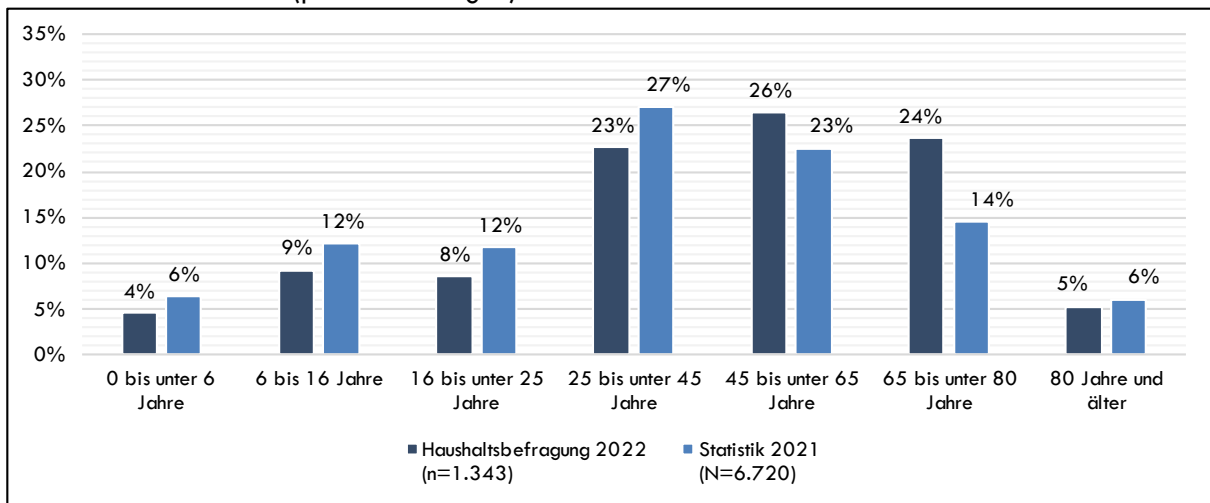
Abbildung 3: Übersicht über die Bauabschnitte



Quelle: Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel 2022

Die durch die Haushaltsbefragung ermittelte Altersstruktur weist mehrheitlich keine größere Abweichung von über fünf Prozentpunkten Unterschied mit der amtlichen Statistik aus dem Jahr 2021 auf. Dies geht aus der Abbildung 4 hervor. Lediglich die Gruppe von 65 bis unter 80 Jahre alter Personen ist mit zehn Prozentpunkten Unterschied zur amtlichen Statistik in der Haushaltsbefragung überrepräsentiert. Eine höhere Teilnahme von Personen zwischen 45 und 70 Jahren ergibt sich bei vielen Haushaltsbefragungen.

Abbildung 4: Alterszusammensetzung der Bevölkerung gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen)



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

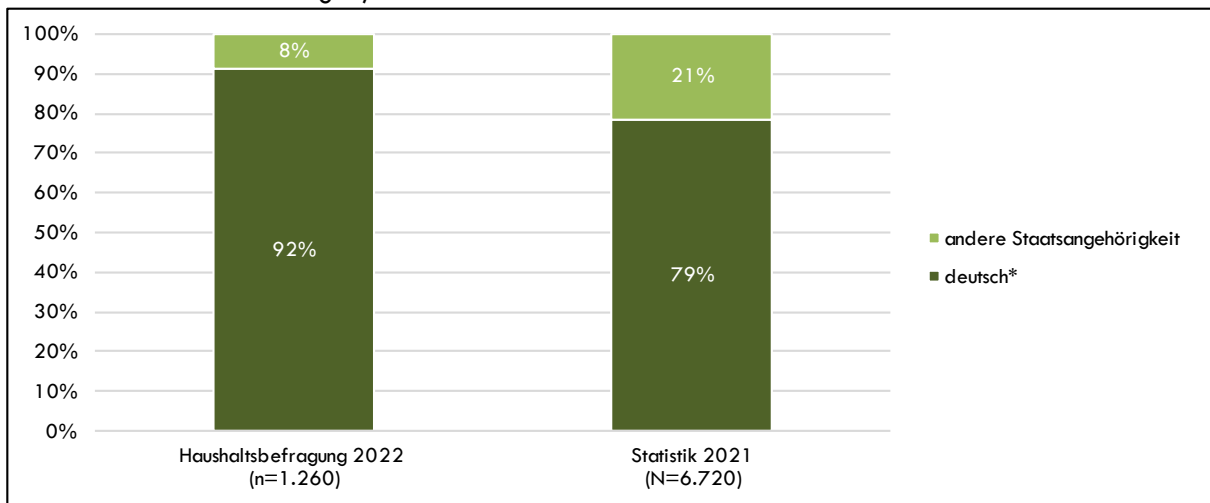
In Bezug auf die Herkunft der Gebietsbevölkerung weist die Stichprobe Abweichungen von den Daten der Sekundärstatistik auf, wie aus Abbildung 5 ersichtlich wird. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind in der Stichprobe unterrepräsentiert. Generell gelten Personen mit Migrationshintergrund und Haushalte in prekären Lebenslagen für Beteiligung und Teilhabe als schwer erreichbare Gruppen.⁴ Dies hängt mit einer anderen Beteiligungskultur, geringerem Vertrauen in Verwaltungssysteme, Sprachbarrieren, Zeitverfügbarkeit, geringerem Interesse am Thema, Unklarheiten zur Relevanz der Thematik und der Einschätzung der persönlichen Betroffenheit bzw. des persönlichen Nutzens der Studie zusammen. In schriftlichen Befragungen antworten vor allem Personen, die ein gutes Umgangsvermögen mit geschriebener Sprache haben, was vor allem bei Personen mit hohem Bildungsniveau vorkommt.⁵

In der Abbildung 6 ist die Übereinstimmung der Altersstruktur gemäß Statistik und Haushaltsbefragung getrennt nach Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit dargestellt. Aufgrund der Datenverfügbarkeit sind Personen ab 25 Jahre in einer Altersgruppe zusammengefasst. Es wird deutlich, dass innerhalb der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit die Altersstruktur durch die in der Haushaltsbefragung erreichten Stichprobe ausreichend gut abgebildet wird. Bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind größere Abweichungen vorhanden. Hierbei liegt bei der Altersgruppe über 25 Jahre eine Abweichung von neun Prozentpunkten vor. Die Gruppe der Schulkinder zwischen 6 und unter 16 Jahre ist dagegen sowohl bei Personen mit deutscher als auch ausländischer Staatsangehörigkeit passgenau abgebildet.

⁴ Friesecke, Frank (2017): Aktivierung von beteiligungsschwachen Gruppen in der Stadt- und Quartiersentwicklung, in: Hartmut Bauer, Christiane Büchner, Lydia Hajasch (Hrsg.) Partizipation in der Bürgerkommune, KWI-Schriften 10, Potsdam, S. 117-138.

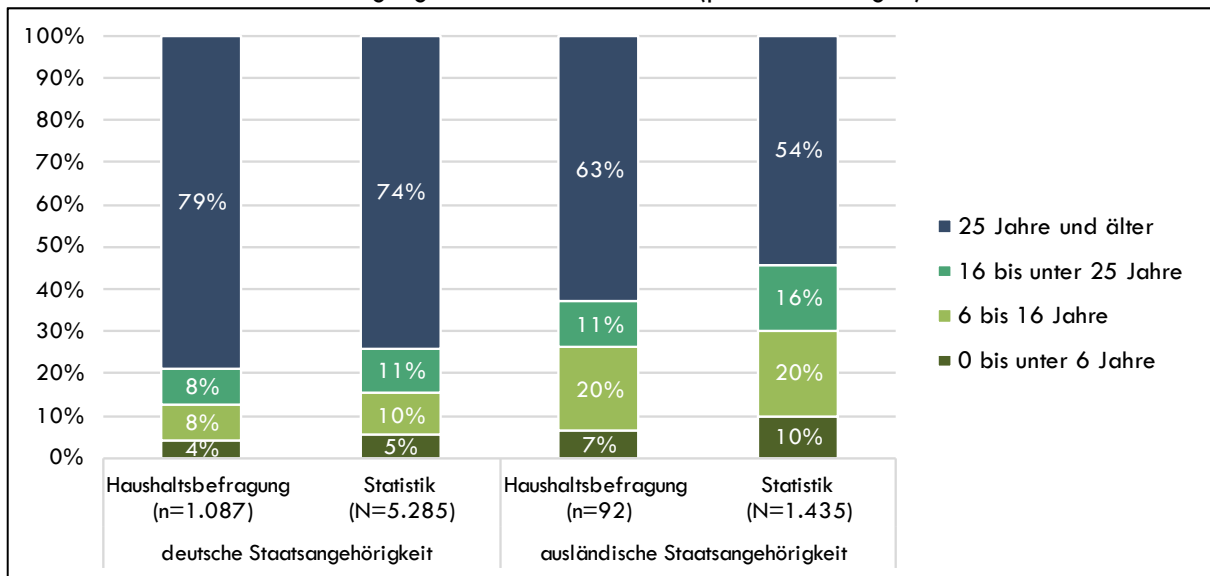
⁵ Petermann, Sören (2005): Rücklauf und systematische Verzerrung bei postalischen Befragungen: Eine Analyse der Bürgerumfrage Halle 2003. In: ZUMA Nachrichten 29 (2005), 57, S. 55 - 78.

Abbildung 5: Herkunft der Einwohner:innen gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen)



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

Abbildung 6: Alterszusammensetzung nach deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen)



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

Die Abweichung hinsichtlich des Merkmals Herkunft kann sich in Teilen durch die Beherbergung geflüchteter Personen in den Gebäuden des Wohnverbands ergeben. Die LPG mbH stand mit dem Wohnverbund in Kontakt. Bei den Bewohner:innen des Wohnverbands stieß die Befragung auf eine geringe Resonanz, insbesondere aufgrund der Sprachbarriere. Nur wenige Haushalte ließen sich bei der Befragung von den Mitarbeiter:innen des Wohnverbands unterstützen. Eine Voranfrage ergab, dass auch für ein von der LPG mbH organisiertes Zusammenbringen von Bewohner:innen und Dolmetscher:innen kaum Interesse bestand und somit auf diesem Weg keine zusätzlichen Teilnehmer:innen erreichbar waren.

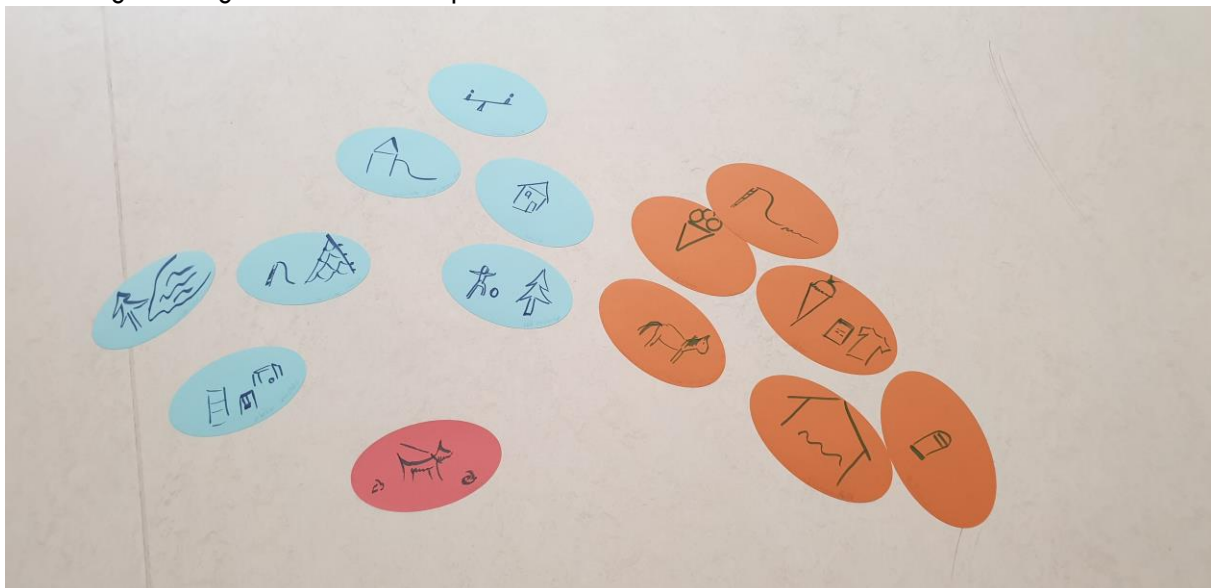
So bleibt bei der Einbeziehung dieser Personengruppe eine Diskrepanz zwischen der Stichprobe und dem tatsächlichen Anteil der Bewohner:innen bestehen. Deshalb werden Indikatoren gesondert nach dem Merkmal Migrationshintergrund ausgewertet und die Ergebnisse bei der Gesamteinschätzung berücksichtigt. Auch die Erkenntnisse aus den Expert:inneninterviews, bei denen die Belange der Haushalte mit Migrationshintergrund stets ein wesentliches Thema waren, sind miteinzubeziehen.

1.2.4 Beteiligungsformate und Beobachtungen

Im Zuge der Erarbeitung der Sozialstudie wurden durch Beobachtungen und Gespräche vor Ort vielfältige Stimmungen und Problemlagen wahrgenommen. Am Rande von Veranstaltungen im Viertel wurden unverbindliche Gespräche mit Bewohner:innen geführt, so beim Tag der Nachbarn und dem Fest in der Begegnungsstätte Silberwald. Auch bei der Teilnahme an einem vom Quartiersmanagement organisierten Viertelrundgang für Neuankömmlinge wurden weitere Eindrücke gewonnen.

Auf Einladung der Kita Kleeblatt wurden die Kinder im Rahmen des Kinderparlaments an der Sozialstudie beteiligt. Die Kinder wurden dazu kindgerecht gefragt, welche Orte sie im Brandenburgischen Viertel mögen und welche nicht. Außerdem sollten Sie aufführen, was sie sich an sozialer Infrastruktur wünschen bzw. welche ungedeckten Bedarfe sie haben. Die Nennungen wurden zeichnerisch festgehalten (siehe Abbildung 7).

Abbildung 7: Ergebnisse des Kinderparlaments in der Kita Kleeblatt



Quelle: LPG mbH, eigene Aufnahme, 2022

An alle Bevölkerungsgruppen richtete sich ein Beteiligungsformat im November 2022. Im Sinne aufsuchender Beteiligung wurden neben dem Wochenmarkt Passant:innen und Wochenmarktbesucher:innen nach den aus ihrer Sicht bestehenden Problemen im Brandenburgischen Viertel gefragt sowie zu ihren Bedarfen. Dies stieß trotz ungünstiger Witterung auf reges Interesse der Bevölkerung, wie die folgenden Abbildungen veranschaulichen.

Abbildung 8: Impressionen des Beteiligungsformats auf dem Potsdamer Platz I



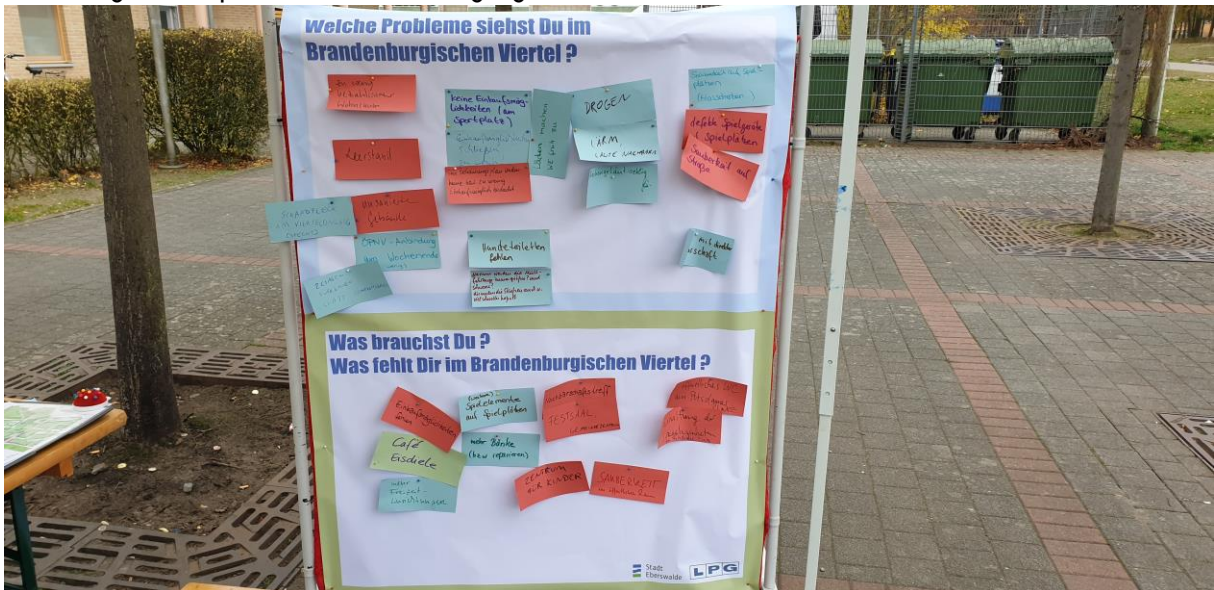
Quelle: LPG mbH, eigene Aufnahmen, 2022

Abbildung 9: Impressionen des Beteiligungsformats auf dem Potsdamer Platz II



Quelle: LPG mbH, eigene Aufnahme, 2022

Abbildung 10: Impressionen des Beteiligungsformats auf dem Potsdamer Platz III



Quelle: LPG mbH, eigene Aufnahme, 2022

2. Das Brandenburgische Viertel im Vergleich mit anderen Stadtteilen

Um den Entwicklungsstand des Brandenburgischen Viertel im gesamtstädtischen Kontext einschätzen zu können, werden in Anknüpfung an die Vorgängerstudie aus dem Jahr 2012 die Stadtteile Finow, Westend, Stadtmitte und als Teil des Stadtteils Stadtmitte das Leibnitzviertel mit dem Brandenburgischen Viertel verglichen. Vergleichsgegenstand sind demografische Indikatoren, arbeitsmarktbezogene Daten sowie der Wohnungsbestand und der Anteil leerstehender Wohnungen. Im Folgenden ist jedem Vergleichsraum ein Abschnitt gewidmet; am Ende des Kapitels erfolgt eine vergleichende Gesamtschau.

2.1.1 Finow

Der Stadtteil Finow, der erst im Jahr 1970 eingemeindet wurde, weist eine sehr heterogene Baustruktur auf. Hier befinden sich Einfamilien-, Zweifamilien- und Mehrfamilienhäuser mit wenigen Geschossen. Ergänzt werden sie durch die 4- bis 5-geschossigen, industriell errichteten Wohngebäude im Wohngebiet Finow-Ost. Finow zählt 8.779 Einwohner:innen und verzeichnet seit 2012 einen Bevölkerungszuwachs von 3 %. Die Bevölkerungszahl wächst also etwas langsamer als in den anderen Stadtteilen. Der Wohnungsbestand im Stadtteil Finow umfasste 2021 etwa 4.700 Wohnungen, von denen 161 bzw. 3 % nicht bewohnt waren.

Hinsichtlich der Altersstruktur weist Finow im Vergleich mit den anderen Stadtteilen mit 32 % den zweitgrößten Anteil von über 65-Jährigen auf. Der Anteil der unter 16-Jährigen fällt mit 12 % vergleichsweise gering aus. Der Anteil der Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, beträgt in Finow 7,5 %.

Rund 68 % der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt; 7,2 % sind arbeitslos. Knapp ein Zehntel der Bevölkerung Finows lebt in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.

Tabelle 3: Kenndaten des Stadtteils Finow, Datenstand jeweils 31.12.2021

	Finow
Einwohner:innen	8.779
Bevölkerungswachstum seit 2012	257 (3,0 %)
Bevölkerung unter 16 Jahre alt	1.074 (12,2 %)
Bevölkerung ab 65 Jahre	2.846 (32,4 %)
nicht-deutsche Bevölkerung	661 (7,5 %)
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	3.164 (68,3 %)
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	335 (7,2 %)
Anteil der Transferleistungsbeziehenden nach SGB II	871 (9,9 %)
Wohnungsbestand	4.709
Leerstand	161 (3,4 %)

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

2.1.2 Westend

Der Stadtteil Westend erstreckt sich zwischen den östlichen Bahnanlagen, dem nördlichen Finowkanal und dem Waldgebiet im Westen und im Süden. Die Bebauung im Gebiet vereint verschiedene Architekturperioden. Ein Teil der Gebäude stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ein Teil aus der Gründerzeit und die Wildparkstraße im Süden des Stadtteils entstand in der DDR-Zeit.

Westend zählt 5.012 Einwohner:innen und verzeichnet seit 2012 ein Bevölkerungswachstum von 4 %. Von den 3.358 Wohnungen im Stadtteil Westend stehen 8 % leer. Das ist der größte Anteil leerstehender Wohnungen im Vergleich zu den anderen Stadtteilen.

Der Anteil der unter 16-Jährigen liegt in Westend bei 11 %, der Anteil der über 64-Jährigen bei 27 %. Die Stadtteilbevölkerung ist in den Jahren von 2012 bis 2021 um etwa 4 % angestiegen. 4,7 % der Bewohner:innen des Stadtteils Westend verfügen nicht über die deutsche Staatsbürgerschaft.

Einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gehen rund 70 % der Personen im erwerbsfähigen Alter nach; 7,1 % sind arbeitslos. 7,7 % aller Personen gehören einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II an.

Tabelle 4: Kenndaten des Stadtteils Westend, Datenstand jeweils 31.12.2021

	Westend
Einwohner:innen	5.012
Bevölkerungswachstum seit 2012	193 (4,0 %)
Bevölkerung unter 16 Jahre alt	567 (11,3 %)
Bevölkerung ab 65 Jahre	1.339 (26,7 %)
nicht-deutsche Bevölkerung	235 (4,7 %)
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	2.085 (70,2 %)
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	212 (7,1 %)
Anteil der Transferleistungsbeziehenden nach SGB II	386 (7,7 %)
Wohnungsbestand	3.358
Leerstand	270 (8,0 %)

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

2.1.3 Stadtmitte

Der südlich gelegene Stadtforst, der Finowkanal sowie die westlichen Bahnanlagen begrenzen den Stadtteil Stadtmitte in Eberswalde. Das historische Zentrum wurde zur Gründerzeit bis zum Hauptbahnhof erweitert. Im Süden von Stadtmitte stehen außerdem einige Stadtvillen. In den frühen 2010er Jahren wurde mit besonderem Schwerpunkt die Stadtmitte saniert und der öffentliche Raum aufgewertet. Verglichen mit den anderen Stadtteilen weist Stadtmitte eine besonders hohe und kleinteilige Nutzungsmischung auf.

Der Stadtteil Stadtmitte ist mit 13.700 Einwohner:innen der einwohnerreichste Stadtteil Eberswaldes. Seit 2012 ist die Bevölkerungszahl um 9 % und damit im Vergleich der Stadtteile am stärksten gewachsen. Ein Anteil von 7 % der 7.901 Wohnungen stehen leer. Der Altersaufbau weist mit 15 % einen hohen Anteil von unter 16-Jährigen und mit 22 % einen eher geringen Anteil von über 64-Jährigen auf. Der Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit beträgt 8,9 %.

Der Arbeitslosenanteil gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter beträgt 7,0 %; 11,2 % der Einwohner:innen leben in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Sozialversicherungspflicht beschäftigt sind rund 63 % der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Tabelle 5: Kenndaten des Stadtteils Stadtmitte, Datenstand jeweils 31.12.2021

	Stadtmitte
Einwohner:innen	13.700
Bevölkerungswachstum seit 2012	1.127 (9,0 %)
Bevölkerung unter 16 Jahre alt	2.056 (15,0 %)
Bevölkerung ab 65 Jahre	3.018 (22,0 %)
nicht-deutsche Bevölkerung	1.219 (8,9 %)
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	5.139 (63,4 %)
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	570 (7,0 %)
Anteil der Transferleistungsbeziehenden nach SGB II	1.529 (11,2 %)
Wohnungsbestand	7.901
Leerstand	550 (7,0 %)

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

2.1.4 Leibnitzviertel

Das Leibnitzviertel ist Teil des Bezirks Stadtmitte und grenzt im Süden an den Finowkanal. Das Gebiet wurde in industrieller Bauweise errichtet und schließt an die gründerzeitlichen Baustrukturen der Breiten Straße an. Fünf Geschosse zählen die Gebäude, die im Westen des Gebiets zeilenförmig und im Osten des Gebiets hofbildend gestaltet sind. Der gesamte Gebäudebestand wurde bis 2012 saniert und befindet sich in einem guten Erhaltungszustand. Von den 7.901 Wohnungen standen 2021 rund 4 % leer.

Das Leibnitzviertel hat im Jahr 2021 3.403 Einwohner:innen; seit dem Jahr 2012 ist die Bevölkerungszahl um 1,6 % gestiegen. Der Anteil der unter-16-Jährigen beträgt 14 %. Der hohe Anteil der Altersgruppe ab 65 Jahre von 35 % sticht im Vergleich mit den anderen Gebieten als der größte heraus. Der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Gesamtbevölkerung beträgt im Leibnitzviertel 8,9 %.

Etwa zwei Drittel der Personen zwischen 20 und unter 65 Jahren gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, während 9,5 % arbeitslos sind. In Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben rund 5 % der Einwohner:innen. Damit weist das Leibnitzviertel im Vergleich mit Finow, Westend und Stadtmitte einen etwas höheren Anteil an Transferleistungsempfängern nach SGB II auf.

Tabelle 6: Kenndaten des Stadtteils Leibnitzviertel, Datenstand jeweils 31.12.2021

	Leibnitzviertel
Einwohner:innen	3.403
Bevölkerungswachstum seit 2012	53 (1,6 %)
Bevölkerung unter 16 Jahre alt	463 (13,6 %)
Bevölkerung ab 65 Jahre	1.205 (35,4 %)
nicht-deutsche Bevölkerung	347 (8,9 %)
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	1.077 (66,1 %)
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	155 (9,5 %)
Anteil der Transferleistungsbeziehenden nach SGB II	525 (15,4 %)
Wohnungsbestand	2.077
Leerstand	90 (4,3 %)

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

2.1.5 Brandenburgisches Viertel

Das Brandenburgische Viertel liegt etwas isoliert im Westen der Stadt Eberswalde. Es wurde in einem Waldgebiet errichtet und ist zu allen Seiten von Waldflächen umgeben. Die Grundsteinlegung erfolgte 1977. Im Jahr 1989 wurde das in industrieller Bauweise errichtete Viertel mit 5.313 Wohnungen fertiggestellt. Dabei wurde das Gebiet in vier Bauabschnitte unterteilt.

Die offenen fünf- bis sechsgeschossigen Wohnblöcke bilden meist großzügige grüne Innenhöfe. In den 1990er Jahren wurde das Gebiet im Osten der Spechthausener Straße durch den „Wohnpark am Stadtwald“ erweitert. Hier entstanden 218 Wohnungen, überwiegend im geförderten Wohnungsbau. Auch einige Eigentumswohnungen entstanden in diesem Bauabschnitt. Die Osterweiterung gehört amtlich zum Brandenburgischen Viertel, ist aber nicht Teil der seit 2002 bestehenden Förderkulisse „Sozialer Zusammenhalt“ (ehem. „Soziale Stadt“). In den Jahren nach dem Mauerfall bis 1999 war das Gebiet von einer besonders hohen Abwanderungsquote von 14 % betroffen, die zu einem hohen Anteil leerstehender Wohnungen führte. Nach dem Übergang ins neue Jahrtausend bestand die Strategie daher im systematischen Rückbau von Wohnraum im Brandenburgischen Viertel. Von den im Dezember 2021 vorhandenen 4.029 Wohnungen standen 522 bzw. 13 % leer.

Der Altersaufbau im Brandenburgischen Viertel weist im Vergleich zu den anderen Stadtteilen mit rund 18 % den größten Anteil von Personen unter 16 Jahre auf. Personen ab 65 Jahre sind mit rund einem Fünftel vertreten. Der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen beträgt 21,4 %.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen im erwerbsfähigen Alter ist mit etwa der Hälfte vergleichsweise gering, der Anteil der Arbeitslosen mit rund 17 % dagegen hoch. Dies gilt auch für den Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, der mit 26,7 % auf einem deutlich höheren Niveau als die anderen Stadtteile liegt.

Tabelle 7: Kenndaten des Stadtteils Brandenburgisches Viertel, Datenstand jeweils 31.12.2021

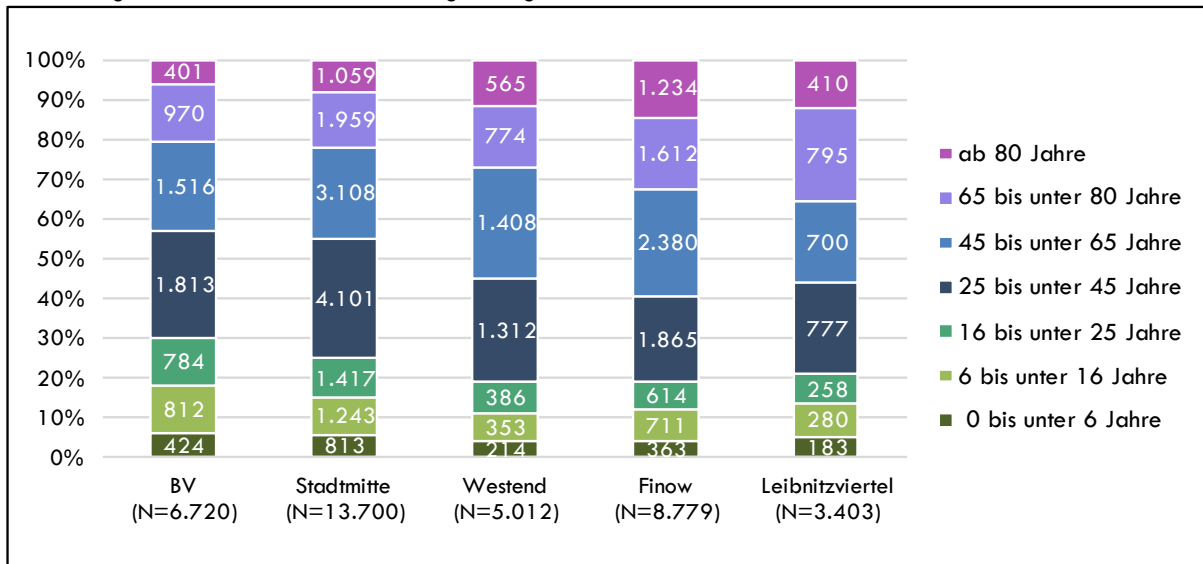
	Brandenburgisches Viertel
Einwohner:innen	6.720
Bevölkerungswachstum seit 2012	420 (6,7 %)
Bevölkerung unter 16 Jahre alt	1.236 (18,4 %)
Bevölkerung ab 65 Jahre	1.371 (20,4 %)
nicht-deutsche Bevölkerung	1.435 (21,4 %)
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	1.897 (49,6 %)
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren	637 (16,7 %)
Anteil der Transferleistungsbeziehenden nach SGB II	1.791 (26,7 %)
Wohnungsbestand	4.029
Leerstand	522 (13,0 %)

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

2.1.6 Vergleich der Stadtteile

Bei der Betrachtung der Altersstruktur der verschiedenen Vergleichsgebiete, dargestellt in der Abbildung 11, fällt besonders der hohe Anteil der jungen Bevölkerung im Brandenburgischen Viertel auf. 18 % der Bewohner:innen sind unter 16 Jahre alt. 30 % sind unter 25 Jahre alt. Die ältere Bevölkerung ab 65 Jahre stellt mit 20 % von allen Vergleichsgebieten den geringsten Anteil.

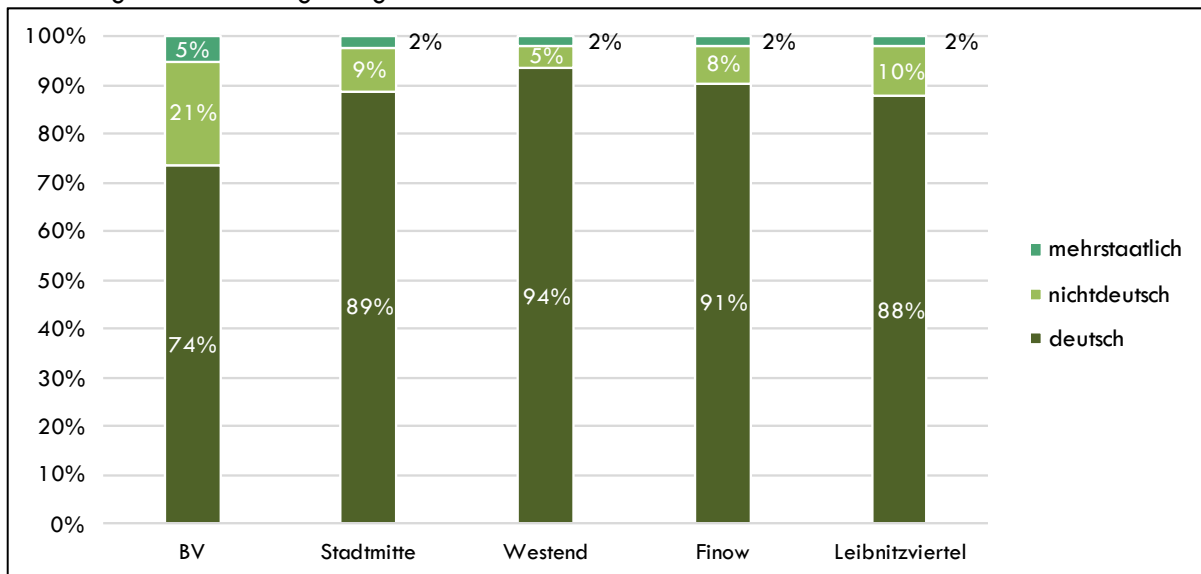
Abbildung 11: Altersstruktur der Vergleichsgebiete 2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

In der Abbildung 12 sind die Staatsangehörigkeiten der Einwohner:innen in den untersuchten Gebieten dargestellt. Dabei hat das Gebiet Westend den kleinsten Anteil ausländischer oder mehrstaatlicher Einwohner:innen. Im Brandenburgischen Viertel wohnt mit 21 % der größte Anteil nicht-deutscher Personen. 5 % der Einwohner:innen im Brandenburgischen Viertel besitzen neben der deutschen eine oder mehrere weitere Staatsangehörigkeiten („mehrstaatlich“).

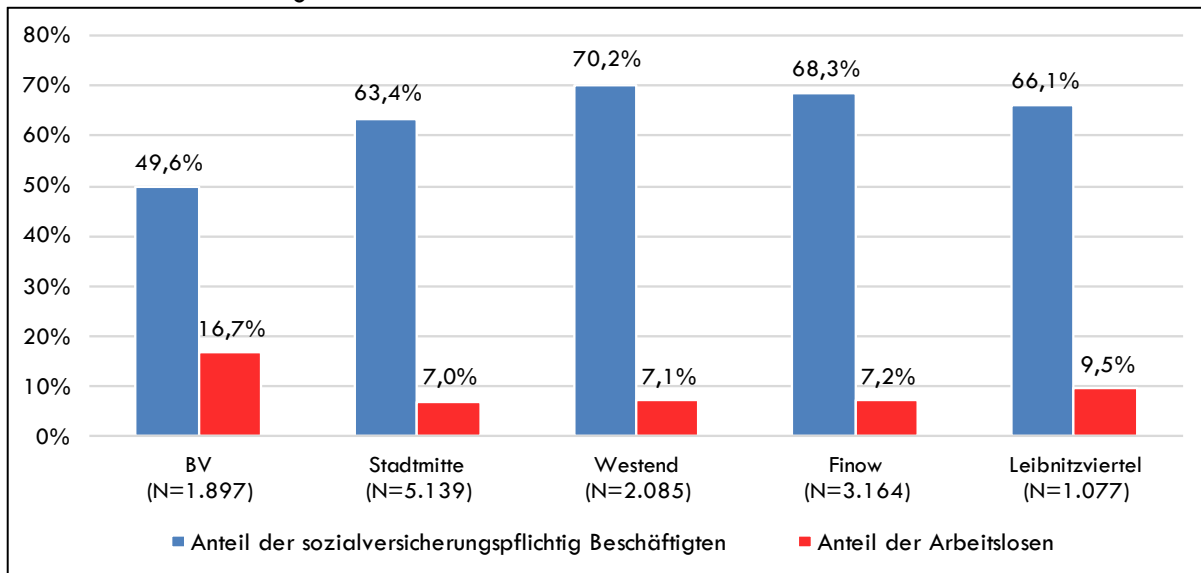
Abbildung 12: Staatsangehörigkeiten der Einwohner:innen



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

Das Brandenburgische Viertel weist den geringsten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter und den größten Anteil Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren auf. Dies belegt die Abbildung 13. Damit nimmt es im Vergleich der Stadtteile eine Sonderstellung ein.

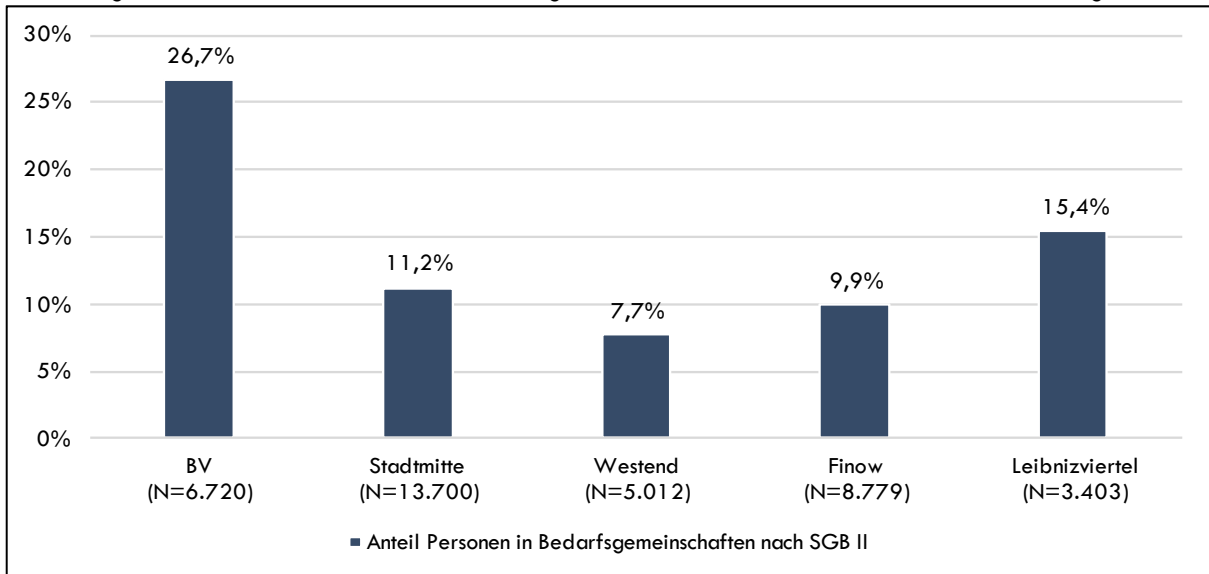
Abbildung 13: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Auch im Hinblick auf den Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II („Hartz IV“) stellt sich das Brandenburgische Viertel am ungünstigsten dar. Hier bezieht mehr als ein Viertel aller Einwohner:innen Transferleistungen nach SGB II. Im Leibnitzviertel sind es rund 15 %, in Stadtmitte 11 % und in Finow und Westend weniger als ein Zehntel.

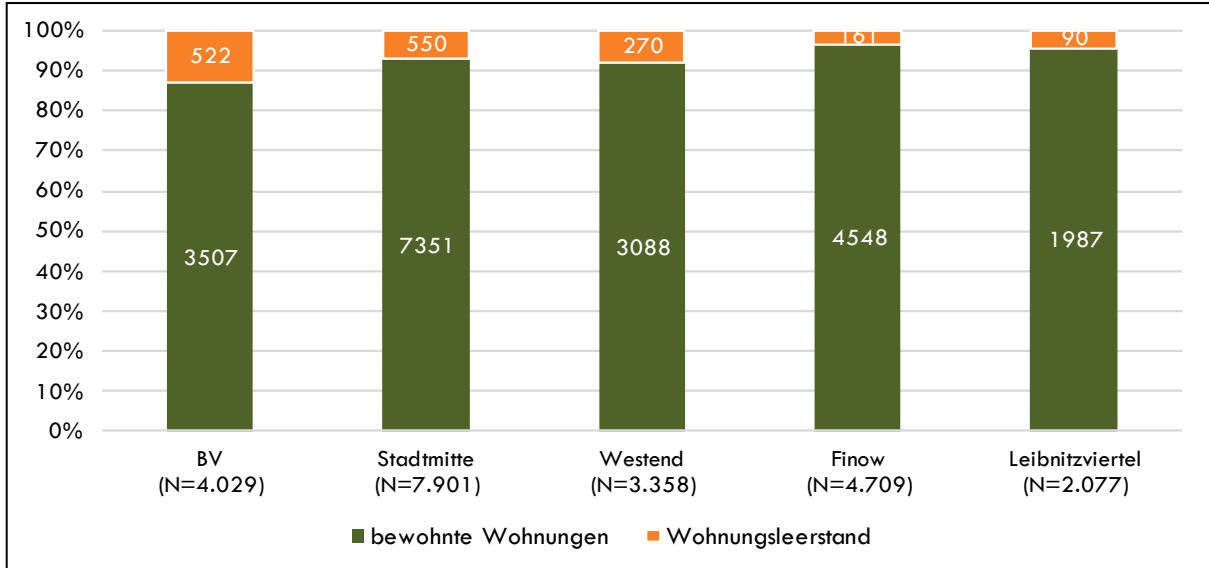
Abbildung 14: Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Auch was die Thematik des Wohnungsleerstands betrifft, sticht das Brandenburgische Viertel mit einem Anteil von 13 % leerstehender Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand heraus. Stadtmitte und Westend weisen einen Wohnungsleerstand von 7 % bzw. 8 % auf, in Finow und im Leibnitzviertel stehen nur zwischen 3 % und 4 % der Wohnungen leer.

Abbildung 15: Bewohnter Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

Im Ergebnis des Vergleichs der betrachteten Stadtteile ist festzuhalten, dass sich das Brandenburgische Viertel von den anderen Stadtteilen abhebt. Auch im Vergleich mit dem Leibnitzviertel, dem anderen großen Plattenbaug Gebiet in der Stadt Eberswalde, sind teils deutliche Unterschiede festzustellen. Das Brandenburgische Viertel weist mit einem höheren Anteil von Personen unter 16 bzw. unter 25 Jahren und einem geringeren Anteil von Personen ab 65 bzw. ab 80 Jahren eine jüngere Alterszusammensetzung auf als die anderen Stadtteile. Eine starke Abweichung in der Bevölkerungszusammensetzung besteht

beim Anteil von Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dieser ist mit 21 % zwei- bis viermal so hoch wie in den anderen Stadtteilen. Das Brandenburgische Viertel weist mit Abstand den niedrigsten Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den höchsten Arbeitslosenanteil sowie den höchsten Anteil an Personen, die in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben, auf. Die Leerstandsquote im Brandenburgischen Viertel war Ende 2021 trotz der bis dahin durchgeführten Rückbaumaßnahmen im Brandenburgischen Viertel höher als in den anderen Stadtteilen. Insgesamt ist festzustellen, dass das Brandenburgische Viertel nach wie vor eine Konzentration sozio-ökonomischer Besonderheiten bzw. Problemlagen aufweist. Ohne den bisherigen Einsatz der Fördermittel und die dadurch umgesetzten sozialen Projekte, welche eine intensive Sozialarbeit ermöglichen und Selbsthilfepotenziale fördern, würde sich die Situation allerdings wohl weitaus kritischer darstellen.

3. Gebietsbevölkerung

Die Beschreibung der Bevölkerung des Brandenburgischen Viertels ist Gegenstand dieses Kapitels. Dafür wird sowohl auf statistische Sekundärdaten, die durch die Stadt Eberswalde zur Verfügung gestellt wurden, als auch auf die Ergebnisse der im Jahr 2022 durchgeführten Haushaltsbefragung zurückgegriffen. Die analysierten statistischen Sekundärdaten umfassen Daten zu Bevölkerungsstand und -entwicklung, zur Altersstruktur und Staatsangehörigkeit der Bewohner:innen sowie zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug. Aus der Haushaltsbefragung vorliegende Erkenntnisse beinhalten die Zusammensetzung der Bevölkerung in Bezug auf Haushaltsgröße und Haushaltstypen und hinsichtlich der Bildungsabschlüsse und der derzeitigen Tätigkeit sowie zum verfügbaren monatlichen Einkommen der Haushalte im Gebiet.

Im Verlauf der Analyse stellte sich heraus, dass einige Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer besonderen Bedarfe von besonderer Bedeutung für die vorliegende Sozialstudie sind. Diese Bevölkerungsgruppen umfassen zudem nennenswerte Anteile der Gebietsbevölkerung. Dabei können Überschneidungen zwischen den Gruppen bestehen. Diese spezifischen Bevölkerungsgruppen sind:

- Haushalte, die Transferleistungen beziehen,
- Haushalte, in denen Senior:innen (ab 65 Jahre) leben,
- Haushalte, in denen minderjährige Kinder leben, sowie
- Haushalte, in denen Personen mit Migrationshintergrund leben.

Um diese Gruppen charakterisieren zu können, werden im Folgenden die Ergebnisse der Haushaltsbefragung auch immer für diese spezifischen Bevölkerungsgruppen dargestellt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten wird in Tabelle 8 dargestellt. Am 31.12.2021 wohnten im Brandenburgischen Viertel 6.720 Personen. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat das Brandenburgische Viertel einen Bevölkerungszuwachs von 420 Personen bzw. rund 7 % zu verzeichnen. Bis zum Jahr 2014 war ein Bevölkerungsrückgang festzustellen, in dessen Folge mehrere Wohngebäude rückgebaut wurden. Ab dem Jahr 2015 steigt die Bevölkerungszahl wieder an. Der größte Bevölkerungszuwachs entfiel auf das Jahr 2016 mit ca. 350 Personen.

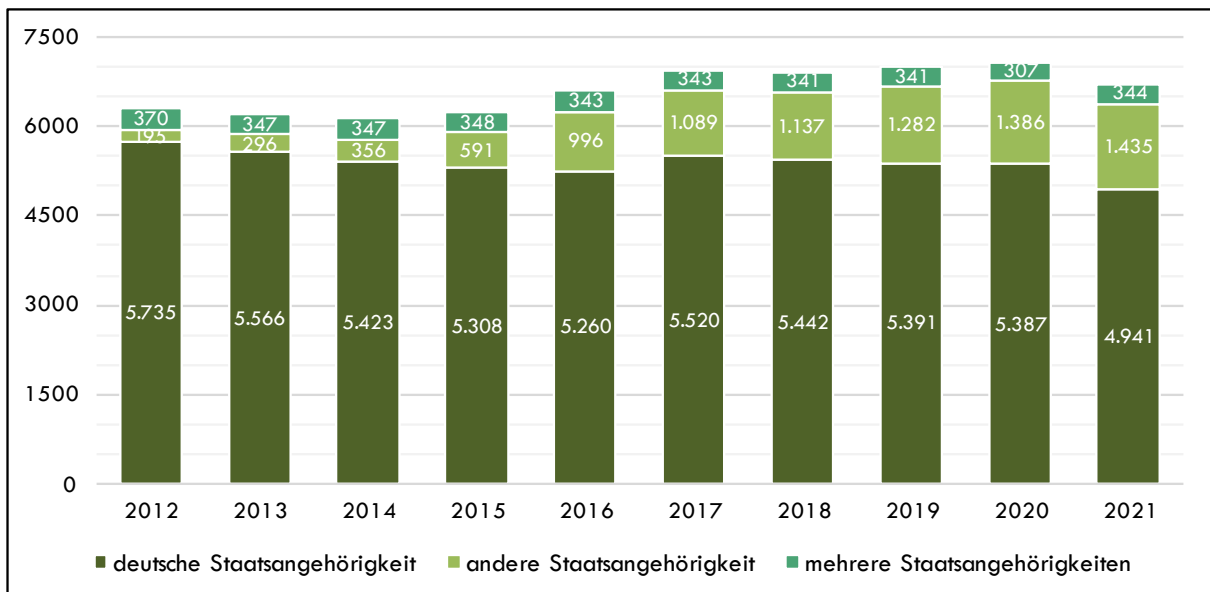
Tabelle 8: Bevölkerungsentwicklung im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten zwischen 2012 und 2021

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BA1	2.053	2.022	1.945	1.929	1.940	2.023	2.127	2.233	2.376	2.328
BA2	1.944	1.855	1.840	1.888	2.075	2.089	2.016	1.980	1.936	1.892
BA3	988	1.009	1.028	1.086	1.211	1.149	1.081	1.081	1.065	1.076
BA4	865	871	867	905	934	916	916	934	959	999
BA5	450	452	446	439	439	432	439	445	437	425
BV gesamt	6.300	6.209	6.126	6.247	6.599	6.609	6.579	6.673	6.773	6.720

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Im Jahr 2016 wurden viele Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan, Irak und weiteren Ländern im Brandenburgischen Viertel untergebracht. Die Abbildung 16 verdeutlicht dies. Mit Stand 2019 lebten von „gesamstädtisch rund 1.400 geflüchteten Menschen [...] rund 700 Menschen im BV, die Herkunftsländer der Asylsuchenden sind v. a. Syrien, Russland (Tschetschenien), Afghanistan, Somalia und Eritrea“⁶. Die Zahl der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit stieg in den letzten Jahren kontinuierlich, während die der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zurückging. Zuletzt war die Entwicklung der Bevölkerungszahl insgesamt wieder rückläufig.

Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung im Brandenburgischen Viertel nach Herkunft zwischen 2012 und 2021



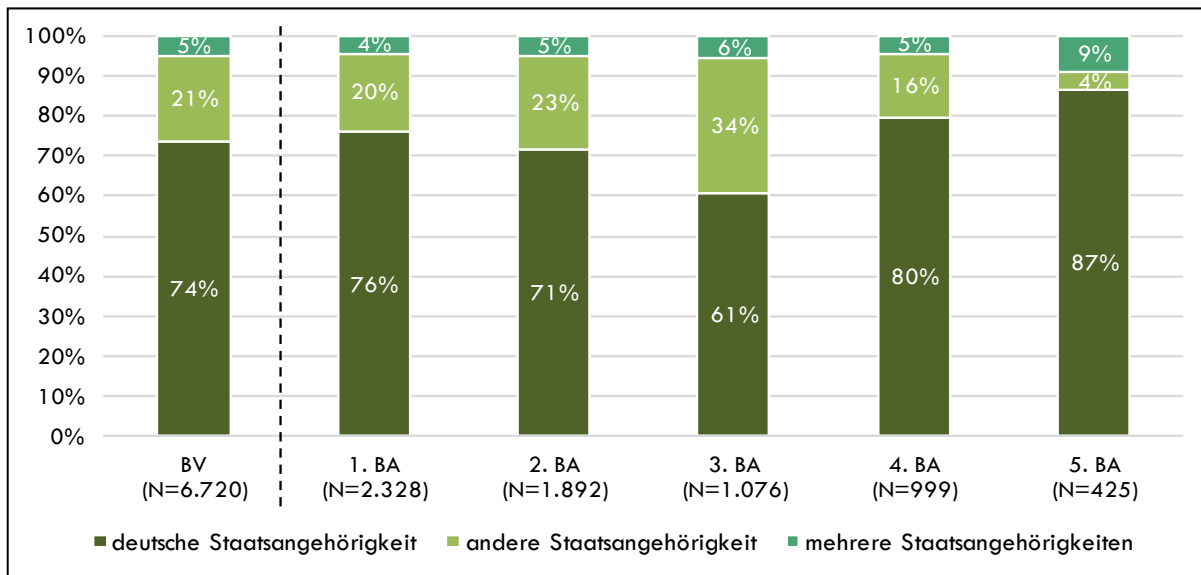
Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Im Jahr 2021 verfügten etwa drei Viertel der im Brandenburgischen Viertel wohnenden Personen die deutsche Staatsbürgerschaft; etwa ein Fünftel eine ausländische Staatsbürgerschaft und 5 % verfügten über mehrere Staatsangehörigkeiten. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil ohne deutsche

⁶ S.T.E.R.N. GmbH, Integriertes Entwicklungskonzept 2019 für das Brandenburgische Viertel in Eberswalde (IEK BV für das Programm Soziale Stadt) TEIL A: Bericht, S. 14f.

Staatsbürgerschaft wohnt im dritten Bauabschnitt; im fünften Bauabschnitt (Osterweiterung) ist dagegen der Anteil der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit überdurchschnittlich.

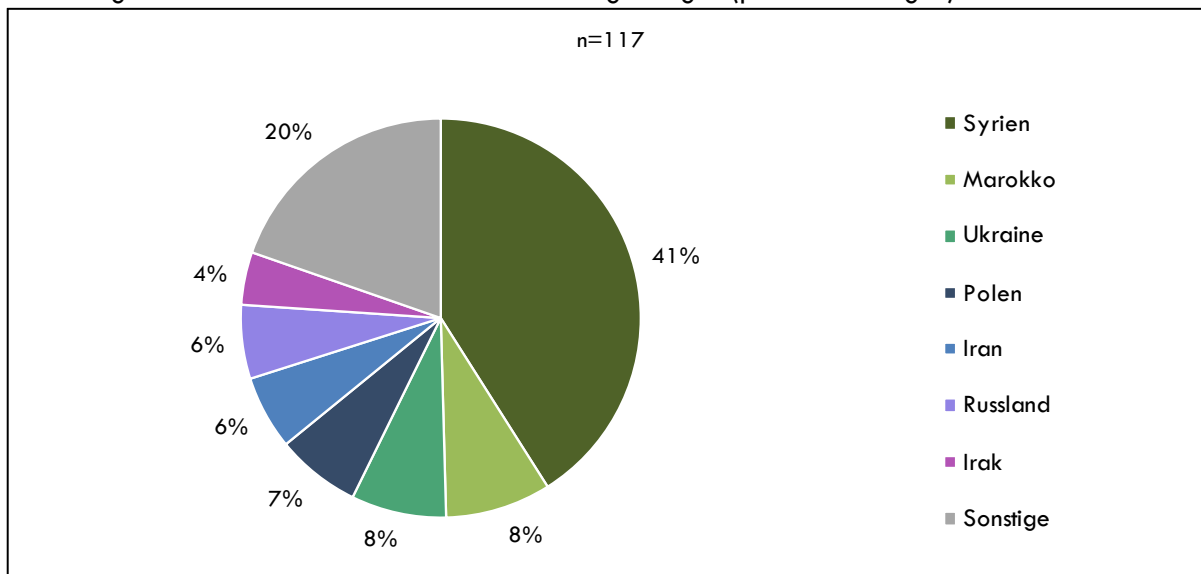
Abbildung 17: Herkunft der Gebietsbevölkerung im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten am 31.12.2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

In der Abbildung 18 sind die Herkunftsländer der ausländischen Staatsangehörigen gemäß der Haushaltsbefragung dargestellt. Der Großteil dieser Personen hat die syrische Staatsangehörigkeit, jeweils 8 % die marokkanische und die ukrainische, 7 % die polnische, jeweils 6 % die iranische und russische und 4 % die irakische Staatsangehörigkeit. Ein Fünftel der Nennungen entfällt auf weitere Länder, darunter Kosovo, Vietnam, Lettland, Kasachstan und weitere.

Abbildung 18: Herkunft der ausländischen Staatsangehörigen (personenbezogen)

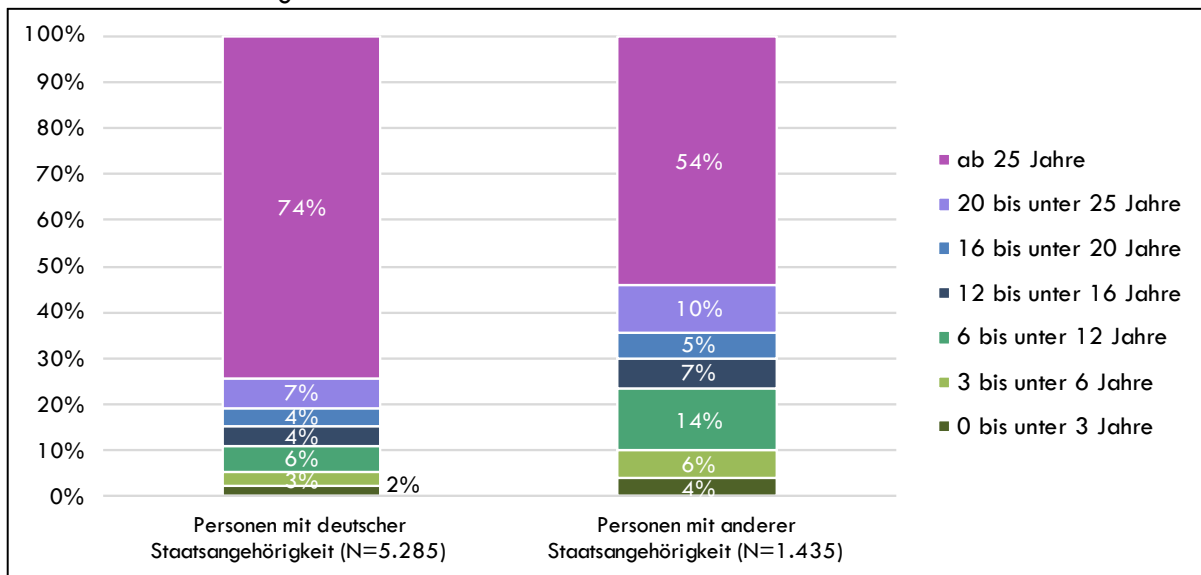


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Altersverteilung der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit unterscheidet sich stark von der der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, wie die Abbildung 19 belegt. Von der Bevölkerung mit

deutscher Staatsangehörigkeit ist etwa ein Viertel jünger als 25 Jahre, während dieser Anteil bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit rund 46 % deutlich höher ist. Insbesondere Kinder im Grundschulalter zwischen 6 und unter 12 Jahren sind stärker vertreten. Von allen Kindern in dieser Altersgruppe im Brandenburgischen Viertel haben gegenwärtig 39 % keine deutsche Staatsbürgerschaft.

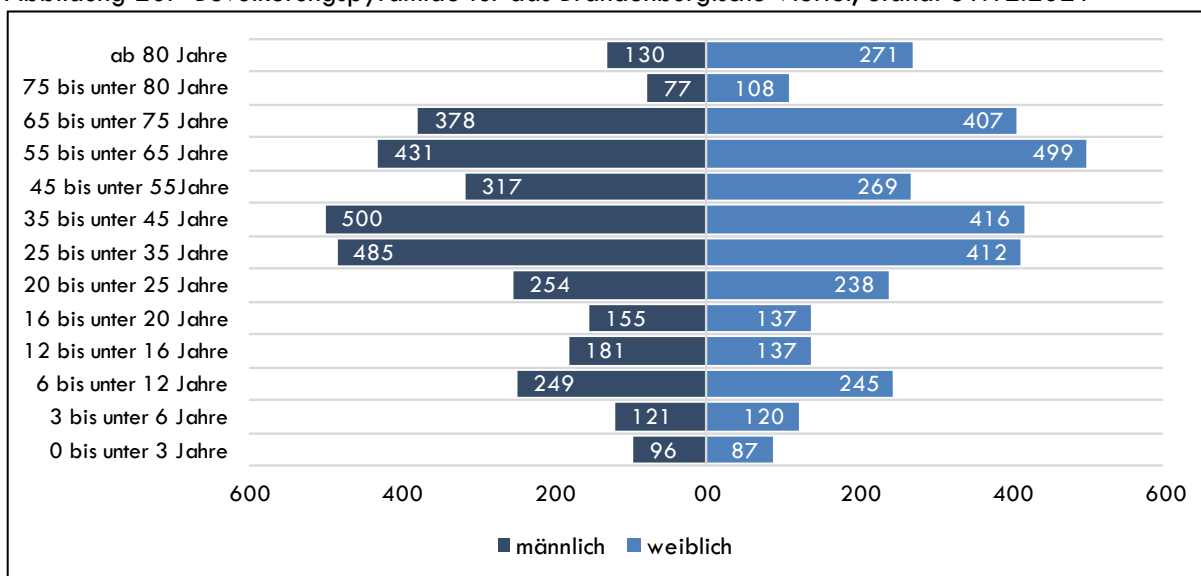
Abbildung 19: Vergleich der Altersstruktur bei deutschen und nicht-deutschen Bewohner:innen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Die Altersstruktur nach Geschlecht im Brandenburgischen Viertel ist in der folgenden Abbildung dargestellt. Personen im Alter zwischen 25 und unter 75 Jahren sind besonders stark vertreten. In den Altersgruppen bis 55 Jahre besteht ein leichter Männerüberschuss; während in den Altersgruppen ab 55 Jahre und insbesondere unter den Personen ab 80 Jahre Frauen stärker vertreten sind.

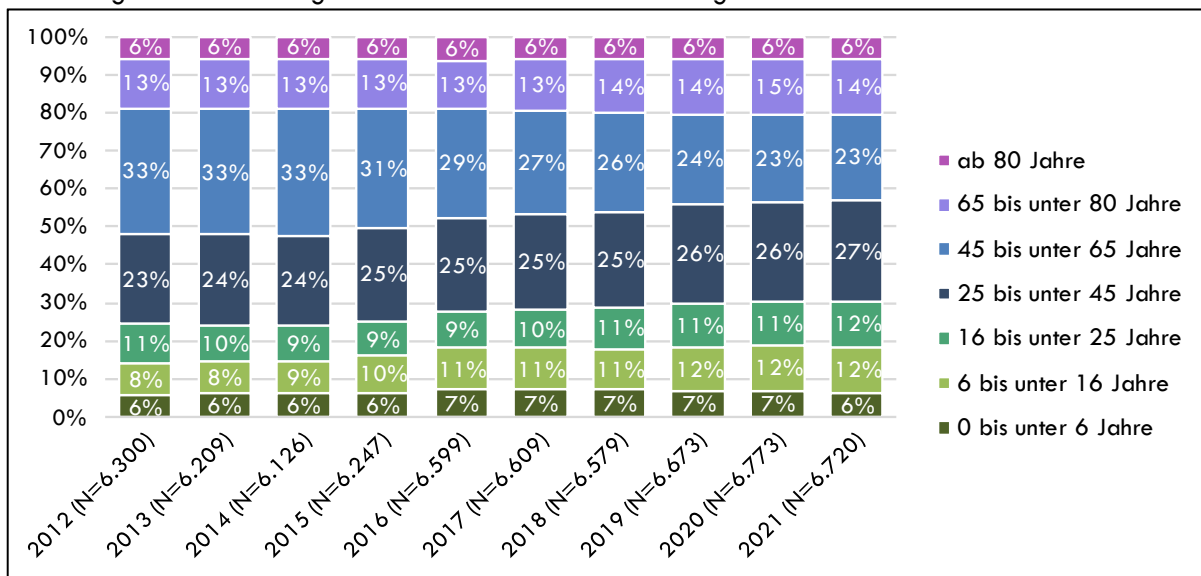
Abbildung 20: Bevölkerungspyramide für das Brandenburgische Viertel, Stand: 31.12.2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

In den letzten zehn Jahren hat sich die Bevölkerung des Brandenburgischen Viertels stetig verjüngt, wie die Abbildung 21 verdeutlicht. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre bilden derzeit rund 18 % der Gebietsbevölkerung im Vergleich zu rund 14 % im Jahr 2012. Auch der Anteil der Altersgruppe zwischen 16 und 44 Jahre ist gestiegen. Der Anteil der Personen zwischen 45 und 64 Jahre ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, während der Anteil der Personen im Rentenalter ab 65 Jahre konstant bei rund einem Fünftel geblieben ist.

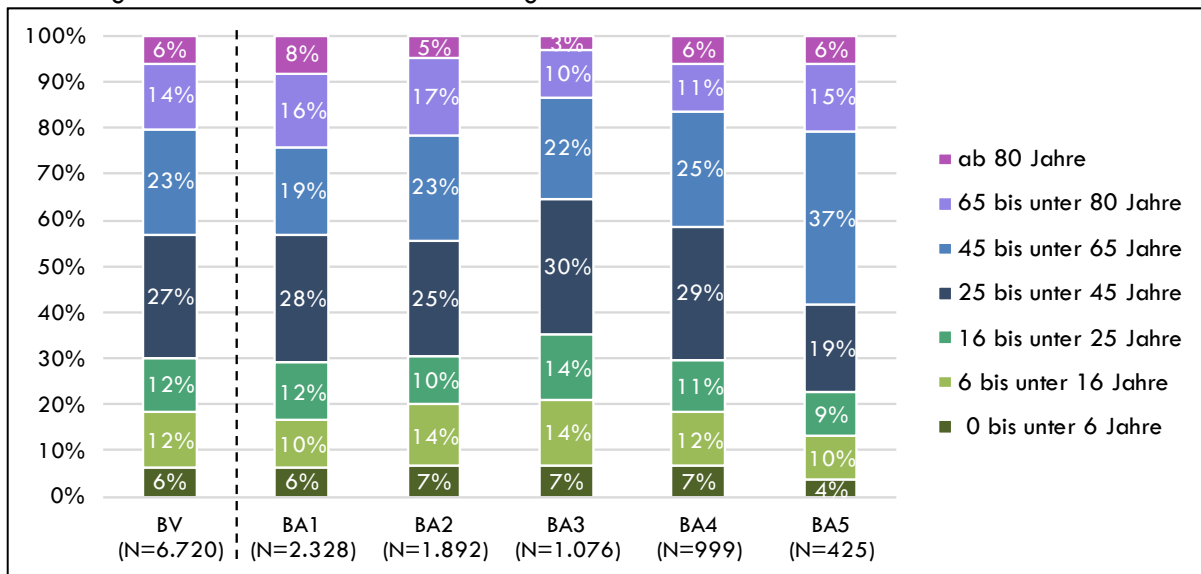
Abbildung 21: Entwicklung der Altersstruktur im Brandenburgischen Viertel zwischen 2012 und 2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Die Abbildung 22 stellt den Vergleich der Altersstruktur in den einzelnen Bauabschnitten des Brandenburgischen Viertels dar. Der Bauabschnitt 3 weist die jüngste, die Osterweiterung die älteste Bevölkerungsstruktur auf. Dies korrespondiert mit dem überdurchschnittlichen Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit im dritten Bauabschnitt und deren unterdurchschnittlichem Anteil im fünften Bauabschnitt, die durch einen jüngeren Altersaufbau gekennzeichnet ist.

Abbildung 22: Altersstruktur im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten am 31.12.2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Aus der Tabelle 9 gehen detailliert die Bevölkerungszahlen und -anteile im Brandenburgischen Viertel sowie in den einzelnen Bauabschnitten und nach Altersgruppe hervor. Insgesamt lebten am 31.12.2021 im Brandenburgischen Viertel 424 Kinder unter 6 Jahren, 494 im Grundschulalter zwischen 6 und 11 Jahren und 318 Kinder und Jugendliche im Alter der Sekundarstufe 1. 292 Personen waren zwischen 16 und 19 Jahre alt. Demgegenüber standen insgesamt 1.371 Personen im Rentenalter ab 65 Jahre. 3.821 Personen befanden sich Ende 2021 im Erwerbsalter zwischen 20 und 64 Jahren.

Tabelle 9: Altersstruktur im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten am 31.12.2021

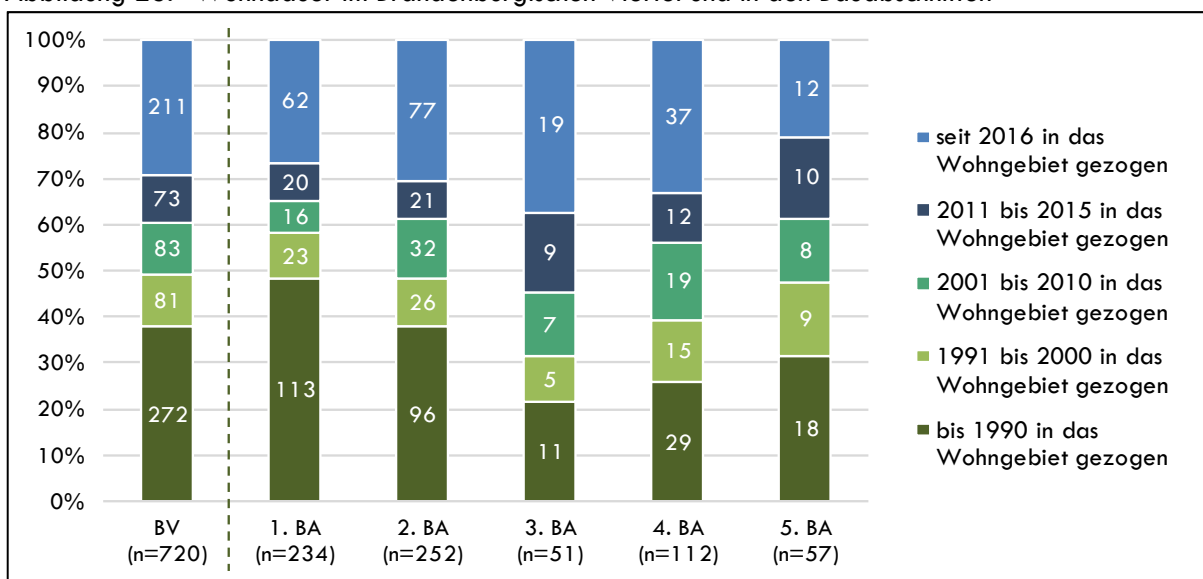
Alter in Jahren	BV gesamt		1. BA		2. BA		3. BA		4. BA		5. BA	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
0 bis 2	183	3 %	64	3 %	51	3 %	33	3 %	26	3 %	9	2 %
3 bis 5	241	4 %	80	3 %	75	4 %	39	4 %	41	4 %	6	1 %
6 bis 11	494	7 %	150	6 %	155	8 %	92	9 %	72	7 %	25	6 %
12 bis 15	318	5 %	94	4 %	101	5 %	63	6 %	44	4 %	16	4 %
16 bis 19	292	4 %	97	4 %	71	4 %	62	6 %	40	4 %	22	5 %
20 bis 24	492	7 %	192	8 %	120	6 %	88	8 %	74	7 %	18	4 %
25 bis 34	897	13 %	339	15 %	228	12 %	167	16 %	140	14 %	23	5 %
35 bis 44	916	14 %	304	13 %	250	13 %	153	14 %	150	15 %	59	14 %
45 bis 54	586	9 %	171	7 %	162	9 %	101	9 %	92	9 %	60	14 %
55 bis 64	930	14 %	271	12 %	270	14 %	135	13 %	156	16 %	98	23 %
65 bis 74	785	12 %	287	12 %	264	14 %	89	8 %	93	9 %	52	12 %
75 bis 79	185	3 %	89	4 %	53	3 %	20	2 %	12	1 %	11	3 %
ab 80	401	6 %	190	8 %	92	5 %	34	3 %	59	6 %	26	6 %

Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Wohndauer und Herkunftsorte der Gebietsbevölkerung

Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung ist auch von Bedeutung, wie lange die im Brandenburgischen Viertel wohnenden Menschen bereits im Gebiet ansässig ist. Die Abbildung 23 stellt das für das gesamte Brandenburgische Viertel sowie für die einzelnen Bauabschnitte dar. Es wird deutlich, dass ein großer Teil der Bevölkerung zu den Erstbeziehenden des Brandenburgischen Viertels gehört, die bereits zu DDR-Zeiten zugezogen sind. Deren Anteil ist insbesondere im ersten Bauabschnitt hoch und in den westlichen Bauabschnitten und in der Osterweiterung etwas geringer. Es ist zu berücksichtigen, dass Haushalte seit Zuzug in das Wohngebiet innerhalb des Wohngebiets umgezogen sein können. Der Anteil der zwischen dem Mauerfall und 2015 Zugezogenen beträgt knapp ein Viertel. 29 % der Haushalte sind gemäß der Haushaltsbefragung erst seit 2016 zugezogen.

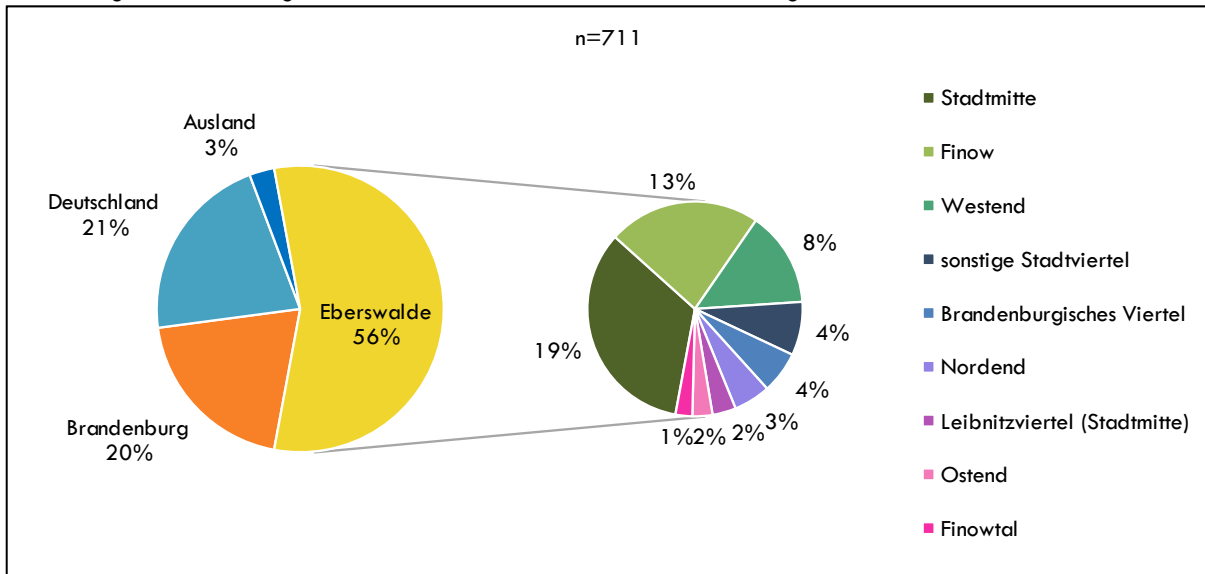
Abbildung 23: Wohndauer im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 24 ist dargestellt, aus welchen Orten die im Brandenburgischen Viertel wohnenden Haushalte gemäß der Haushaltsbefragung zugezogen sind. Mehr als die Hälfte der Haushalte hat davor bereits in Eberswalde gewohnt. Die meisten Haushalte aus Eberswalde sind aus Stadtmitte, Finow und Westend in das Brandenburgische Viertel gezogen. Jeweils etwa ein Fünftel ist aus einer anderen Gemeinde im Land Brandenburg bzw. aus einem anderen Bundesland in das Brandenburgische Viertel gezogen. Zu den Zuzügen aus anderen Bundesländern zählen auch die Zuzüge aus Berlin, die mit 42 % den größten Teil dieser Zuzugsgruppe bilden. Weiterhin sind Haushalte aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt in das Brandenburgische Viertel gezogen, auf die anderen Bundesländer entfallen weniger Nennungen. Aus dem Ausland sind gemäß der Haushaltsbefragung 3 % der Haushalte in das Brandenburgische Viertel gezogen. Hierbei ist zu beachten, dass Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der Befragung unterrepräsentiert sind und der Anteil der aus dem Ausland zugezogenen Haushalte etwas größer ausfällt.

Abbildung 24: Vorherige Wohnorte der Haushalte im Brandenburgischen Viertel



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

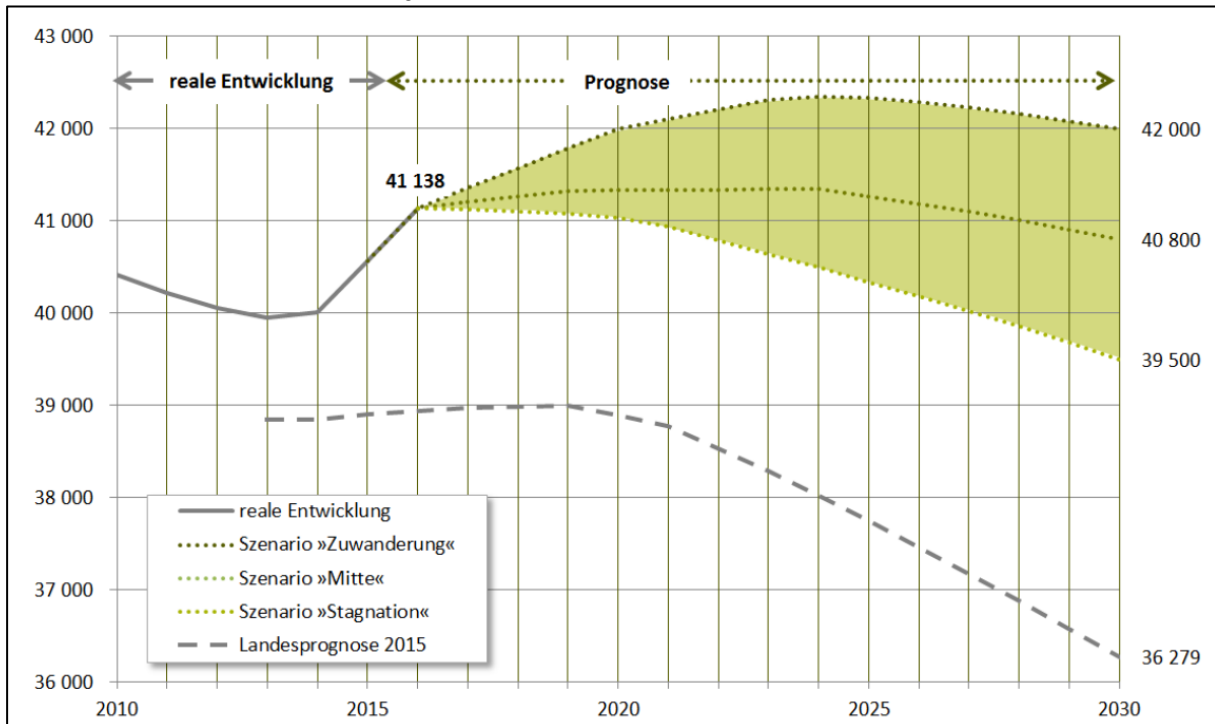
Künftige Entwicklung der Bevölkerungszahl

Eine Vorausschätzung der Entwicklung der Bevölkerungszahl im Brandenburgischen Viertel wurde zuletzt im Rahmen der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie 2018 erstellt. Hierin musste die vorherige Bevölkerungsprognose aus dem INSEK aus dem Jahr 2014, die von fortschreitenden Bevölkerungsrückgängen ausging, deutlich angepasst werden: „Weder der Zuzug von geflüchteten Menschen noch der Zuzug aus Berlin, aus dem Umland und anderen Regionen waren zu dem damaligen Zeitpunkt absehbar“⁷. Für die Aktualisierung der Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 wurde der Datenstand des Jahres 2016 als Ausgangspunkt verwendet; zudem wurden die Annahmen des Landes Brandenburg zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterbefälle) sowie aufgrund der 2015 und 2016 starken Fluchtzuwanderung die Annahmen zur zuwanderungsbedingten Bevölkerungsentwicklung angepasst.⁷

Die aktualisierte Bevölkerungsprognose aus der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie 2018 entwirft für die Stadt Eberswalde einen Bevölkerungsentwicklungskorridor, der die drei Entwicklungsszenarien „Stagnation“, „Mitte“ und „Zuwanderung“ beinhaltet. Dieser ist in Abbildung 25 dargestellt. Bis zum Jahr 2030 wird für Eberswalde eine Bevölkerungszahl zwischen 39.500 und 42.000 Personen prognostiziert.

⁷ Stadt Eberswalde, EBP Deutschland GmbH, Fortschreibung der Stadtumbaustrategie für die Stadt Eberswalde, 2018, S. 15.

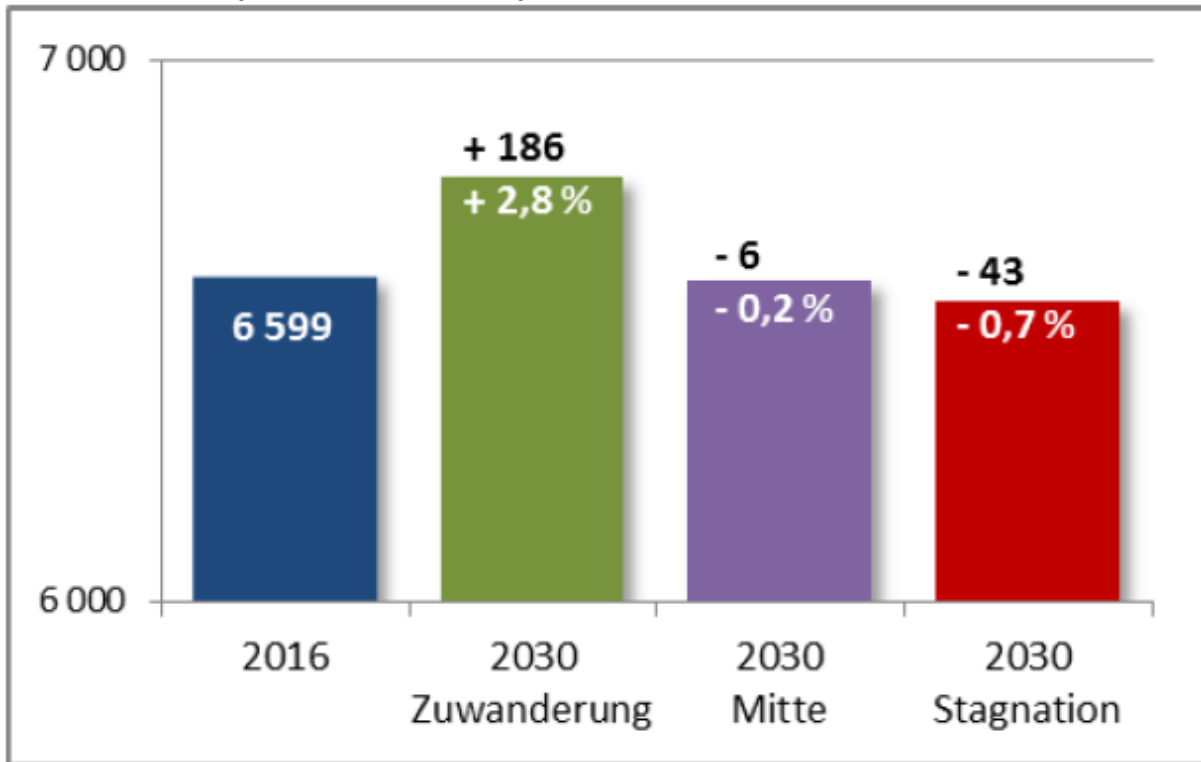
Abbildung 25: Bevölkerungsprognose für die Stadt Eberswalde bis 2030 aus der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie 2018



Quelle: Stadt Eberswalde, EBP Deutschland GmbH, Fortschreibung der Stadtumbaustrategie für die Stadt Eberswalde, 2018, S. 15 (Datenbasis: Stadt Eberswalde, Land Brandenburg)

Aufgrund der realen Entwicklung der Bevölkerungszahlen sollte gemäß der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie das Szenario „Zuwanderung“ maßgeblich sein. Neben der gesamtstädtischen Entwicklung werden Szenarien für die einzelnen Stadtbezirke beschrieben. Für das Brandenburgische Viertel wird demnach von einem Bevölkerungszuwachs bis 2030 von 2,8 % bzw. 186 Personen bis 2030 im Vergleich zu 2016 ausgegangen (vgl. Abbildung 26). Dies entspräche einer Bevölkerungszahl von 6.785 Personen. Im Jahr 2021 zählte das Brandenburgische Viertel 6.720 Einwohner:innen. Gemäß dem Entwicklungskorridor wird die Bevölkerungszahl Eberswaldes im Jahr 2024 einen Höchststand erreichen und danach wieder sinken, sodass für das Jahr 2030 ein ähnlicher Bevölkerungsstand wie für 2021 erwartet wird. Insofern kann die Bevölkerungsprognose für das Brandenburgische Viertel auf der Basis des aktuellen Bevölkerungsstands als realistisch eingestuft werden.

Abbildung 26: Bevölkerungsprognose für das Brandenburgische Viertel bis 2030 aus der Fortschreibung der Stadtumbaustategie 2018



Quelle: Stadt Eberswalde, EBP Deutschland GmbH, Fortschreibung der Stadtumbaustategie für die Stadt Eberswalde, 2018, S. 18

Seit dieser letzten Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung haben sich die Rahmenbedingungen erneut geändert. Im Integrierten Entwicklungskonzept für das Brandenburgische Viertel 2019 wurde darauf hingewiesen, dass bislang nicht absehbar sei, inwieweit die während der Jahre 2015/2016 zugezogenen Geflüchteten langfristig, auch über das Auslaufen der Residenzpflicht hinaus, im Viertel wohnen bleiben werden. Mittlerweile ist festzustellen, dass auch Personen mit anerkanntem Flüchtlingsstatus, für die die Residenzpflicht nicht mehr gilt, im Brandenburgischen Viertel verbleiben. Andere ziehen weg, vornehmlich in das Stadtzentrum. Bei einem Teil der Geflüchteten ist das Asylverfahren allerdings noch nicht abgeschlossen, sodass deren weiterer Verbleib im Viertel noch unklar ist. Doch auch trotz des potenziellen Wegzugs einiger Geflüchteter ist zunächst nicht mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen. Mit der russischen Invasion in die Ukraine werden seit Februar 2022 neue Fluchtbewegungen unter anderem nach Deutschland ausgelöst; auch im Brandenburgischen Viertel wurden aus der Ukraine Geflüchtete untergebracht.

Hinzu kommt, dass entgegen der Annahme eines Neubaus mit rund 50 Wohneinheiten⁸ derzeit mehrere Neubauten mit insgesamt deutlich mehr Wohneinheiten in Planung sind. Für das Grundstück der ehemaligen Gaststätte „Zum Specht“ an der Frankfurter Allee ist der Rückbau der Ruine und die Errichtung eines Wohngebäudes geplant. Zwischenzeitlich waren etwa 130 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe vorgesehen, wobei es Kritik von Anwohner:innen und der Politik gab. Die genaue Planung ist momentan noch

⁸ Vgl. Stadt Eberswalde, EBP Deutschland GmbH, Fortschreibung der Stadtumbaustategie für die Stadt Eberswalde, 2018, S. 21.

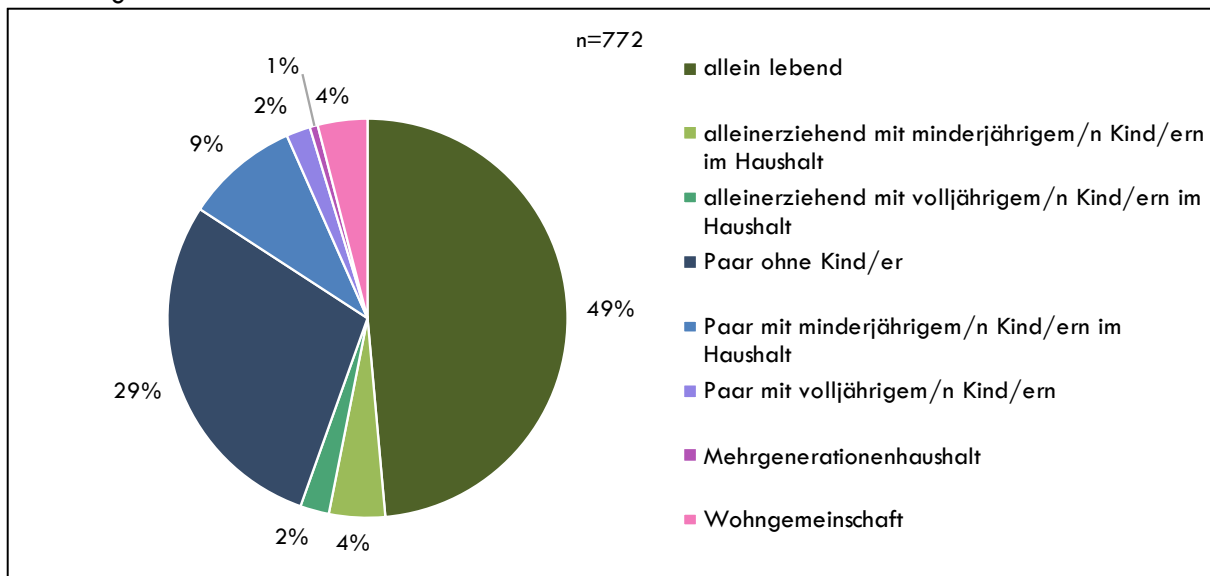
nicht bekannt; der Bebauungsplan befindet sich derzeit in Aufstellung.⁹ Zudem ist der Neubau eines Wohngebäudes auf einer Teilfläche der Stellplatzanlage neben der Heidewald-Sporthalle an der Frankfurter Allee geplant.¹⁰

Weiterhin ist die Bevölkerung des Brandenburgischen Viertels in den vergangenen Jahren jünger geworden, was auf künftig steigende Geburtenraten schließen lässt. In mehreren Wohngebäuden werden zudem gegenwärtig Grundrissveränderungen durchgeführt, sodass künftig mehr größere, familiengerechte Wohnungen im Viertel bereitstehen. Diese sind insbesondere für Familien attraktiv. Von einem weiteren Zuzug jüngerer Haushalte kann demnach ausgegangen werden.

3.2 Haushaltstypen

Die befragten Haushalte wurden in Haushaltsformen und -typen klassifiziert. Die Abbildung 27 stellt die Verteilung der Haushaltsformen gemäß der Befragung dar. Etwa die Hälfte der Haushalte sind 1-Personen-Haushalte. Paare ohne Kind/er im Haushalt stellen 29 % der befragten Haushalte. Kinder unter 18 Jahre wohnen in insgesamt 12 % der Haushalte. In 5 % der Haushalte wohnen Erwachsene mit ihren volljährigen Kindern zusammen. Mehrgenerationenhaushalte und Wohngemeinschaften stellen weitere 5 % der Haushalte.

Abbildung 27: Haushaltsformen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

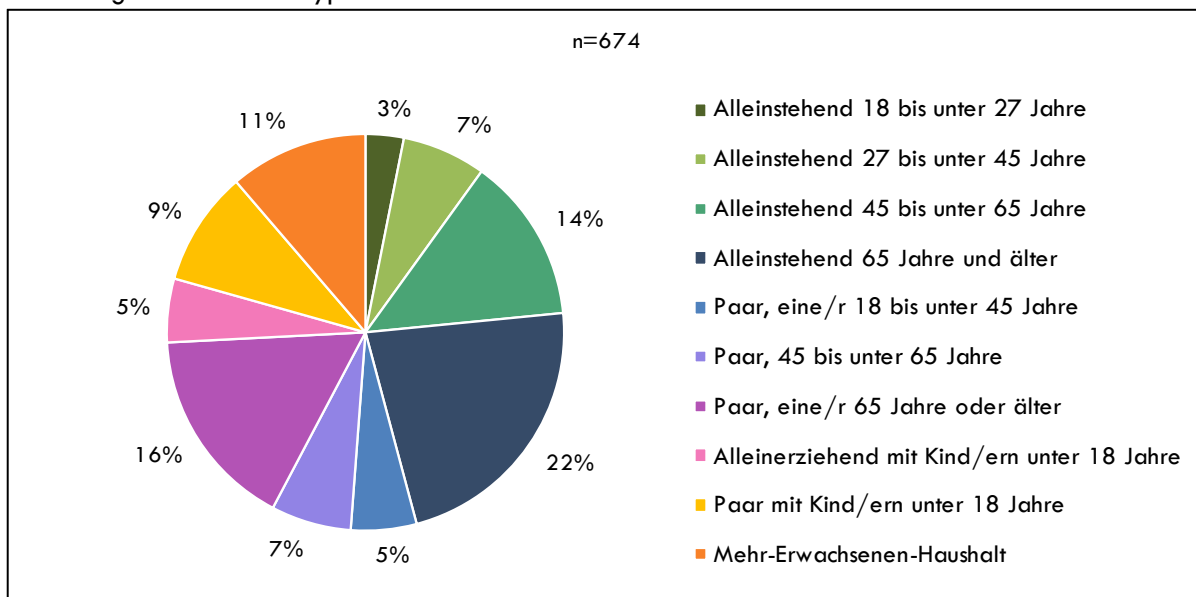
Für die Klassifizierung nach Haushaltstypen wurden die Alleinstehenden und die Paare ohne Kinder nach Altersgruppen aufgefächert und die sonstigen Haushalte ohne minderjährige/s Kind/er in der Kategorie Mehr-Erwachsenen-Haushalt zusammengefasst. Die Fallzahl der Haushaltstypen ist geringer als die der Haushaltsform, da aufgrund fehlender Angaben nicht alle Haushalte Altersgruppen zugeordnet werden konnten. Die Auswertung nach Haushaltstyp ergibt, dass sowohl bei den Alleinstehenden als auch bei den Paaren ohne Kind/er die Altersgruppe ab 65 Jahre dominiert. Hierbei sind die Ausführungen zur Repräsentativität der Haushaltsbefragung in Kapitel 1.2.3 zu beachten. Die Altersstruktur der Haushalte ist

⁹ Vgl. maxe Kiezmagazin für das Brandenburgische Viertel in Eberswalde, Bebauungsplan für den »Specht«, 23.11.2022.

¹⁰ Vgl. maxe Kiezmagazin für das Brandenburgische Viertel in Eberswalde, Neue Pläne für den Kiez, 14./16./25.09.2022.

etwas älter als die im gesamten Brandenburgischen Viertel, sodass von einem tatsächlich etwas höheren Anteil der jüngeren Haushaltstypen ausgegangen werden muss.

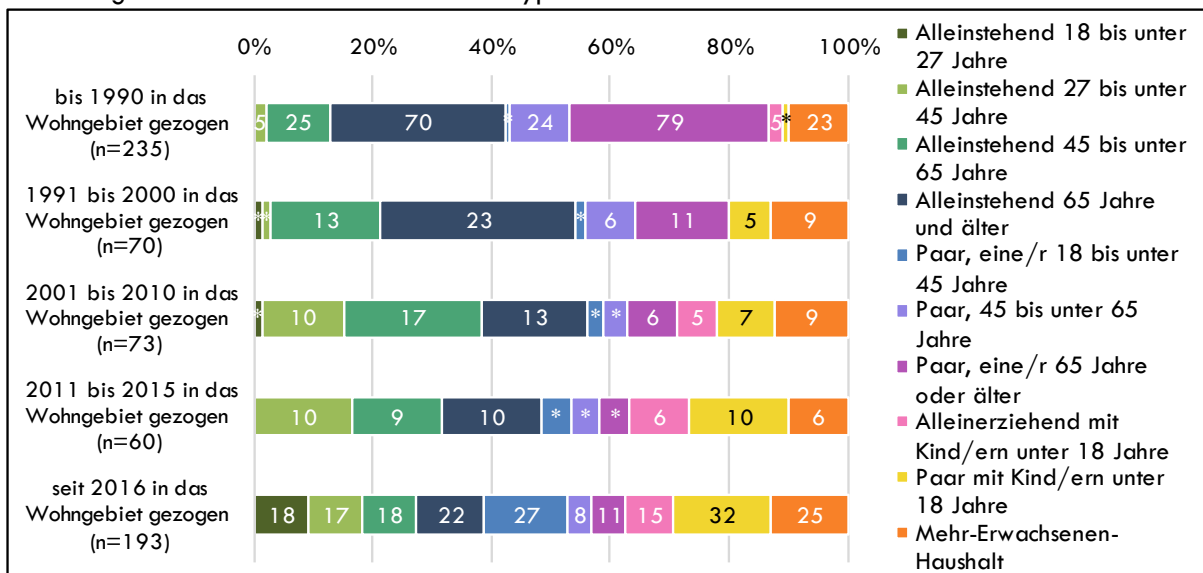
Abbildung 28: Haushaltstypen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Zusammensetzung der Haushaltstypen je nach Zuzugskohorte ist in der Abbildung 29 dargestellt. Unter den Haushalten, die bereits seit vor dem Mauerfall im Brandenburgischen Viertel wohnen, sind überwiegend Senior:innenhaushalte. Demgegenüber sind in den letzten Jahren Alleinstehende aller Altersgruppe, jüngere Paare, Haushalte mit Kind/ern und Mehr-Erwachsenen-Haushalte zugezogen.

Abbildung 29: Wohndauer nach Haushaltstypen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

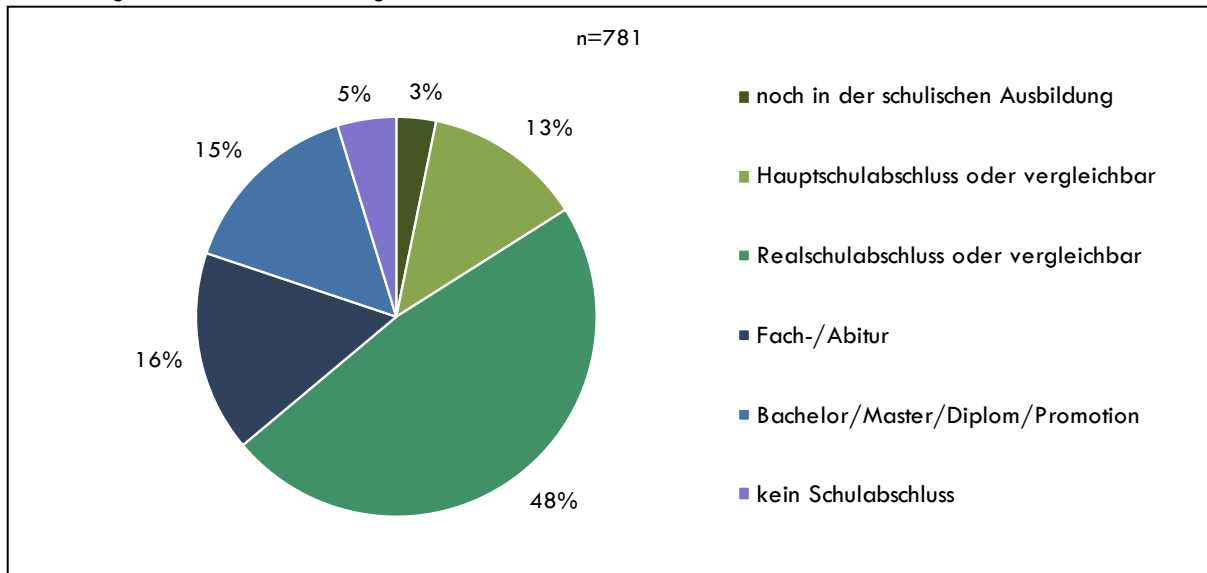
3.3 Qualifikation und Beschäftigung

Zur Beschreibung der Gebietsbevölkerung hinsichtlich deren schulischer und beruflicher Qualifikation, deren aktueller Tätigkeit, dem Anteil der Arbeitslosen und der Beziehenden von Transferleistungen nach SGB II wurden sowohl statistische Sekundärdaten als auch Ergebnisse der Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2022 herangezogen. Die Datenquelle ist jeweils in der Zwischenüberschrift genannt.

Qualifikation (Haushaltsbefragung)

Die meisten im Brandenburgischen Viertel lebenden Personen ab 15 Jahre verfügen mit 48 % über einen Realschulabschluss oder einen vergleichbaren Abschluss als höchsten Bildungsabschluss. 13 % haben einen Hauptschulabschluss und 16 % haben das Abitur bzw. ein Fachabitur absolviert. Über einen Hochschulabschluss verfügen 15 % der Personen ab 15 Jahre. Dieser Wert unterschreitet den bundesweiten Vergleichswert von rund 16 %¹¹ nur unwesentlich. Etwa ein Zehntel hat keinen Schulabschluss oder befindet sich derzeit noch in der schulischen Ausbildung.

Abbildung 30: Höchster Bildungsabschluss der Personen ab 15 Jahre



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 31 ist der höchste Bildungsstand der Personen gestaffelt nach deren Zuzugsjahr in das Brandenburgische Viertel dargestellt. Hierbei muss beachtet werden, dass der Akademisierungsgrad in der Gesamtbevölkerung bundesweit stetig ansteigt, und dass jüngere Personen, von denen anteilig mehr einen Hochschulabschluss haben¹², auch mobiler sind und häufiger umziehen¹³. Zusätzlich hat von den seit 2016 in das Brandenburgische Viertel gezogenen Personen knapp ein Viertel das Fach-/Abitur absolviert. Im Brandenburgischen Viertel befindet sich ein Wohnheim für Studierende. Da das Wohnen im Studierendenwohnheim zeitlich begrenzt und die Fluktuation demnach hoch ist und Studierende in der Regel über das Fach-/Abitur und teilweise bereits über einen Hochschulabschluss verfügen, schlägt sich dies ebenfalls in dem hohen Anteil dieser beiden Abschlüsse unter den seit 2016 in das Brandenburgische

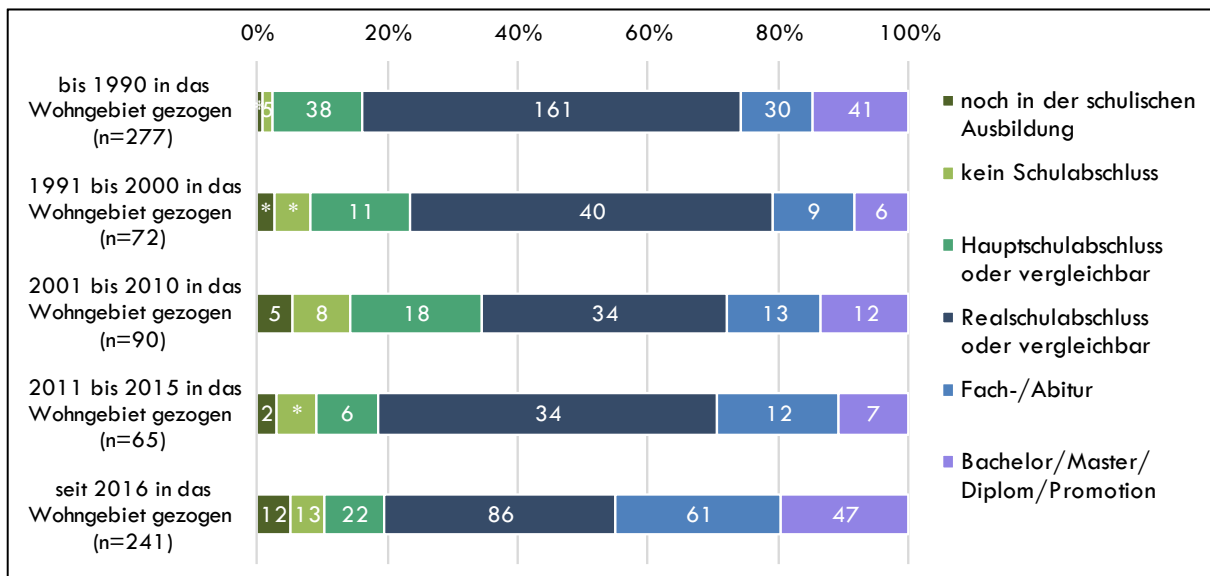
¹¹ Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), Bildungsstand der Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2019, 2020, S. 22.

¹² Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis), Bildungsstand der Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2019, 2020, S. 20, 22.

¹³ Vgl. Deutsche Post Adress GmbH & Co. KG, So zieht Deutschland um – Die Umzugsstudie 2021, 2021, S. 6.

Viertel gezogenen Personen nieder. Insofern sind die mit rund einem Fünftel bzw. einem Viertel deutlich erhöhten Anteile von Personen mit Hochschulabschluss bzw. Hochschulzugangsberechtigung in der jüngsten Zuzugskohorte plausibel. Insgesamt ist festzustellen, dass sich der Akademisierungsgrad im Brandenburgischen Viertel sukzessive erhöht, aber auch nach wie vor Personen mit Haupt- und Realabschluss sowie Personen, die (noch) über keinen Schulabschluss verfügen, zuziehen.

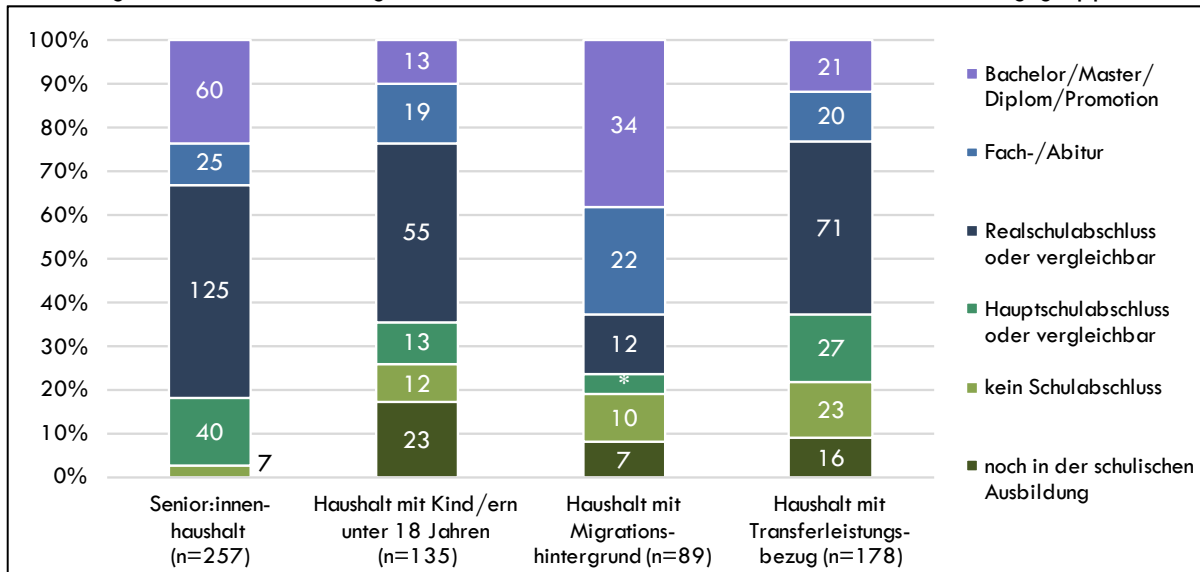
Abbildung 31: Höchster Bildungsabschluss der Personen ab 15 Jahre nach Zuzugsjahr in das Wohngebiet



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Betrachtung der spezifischen Bevölkerungsgruppen ergibt, dass ein hoher Akademisierungsgrad vor allem bei Personen in Haushalten mit Migrationshintergrund festzustellen ist. Auch von den Personen in Senior:innenhaushalten verfügt mehr als ein Fünftel einen Hochschulabschluss, wobei Realschulabschlüsse überwiegen. Dies trifft auch auf Personen zu, die in Haushalten mit Kind/ern unter 18 Jahre oder Haushalten, die Transferleistungen beziehen, zu. Bei Letzteren ist auch der Anteil an Personen, die keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss haben, besonders hoch.

Abbildung 32: Höchster Bildungsabschluss der Personen ab 15 Jahre nach Bevölkerungsgruppen

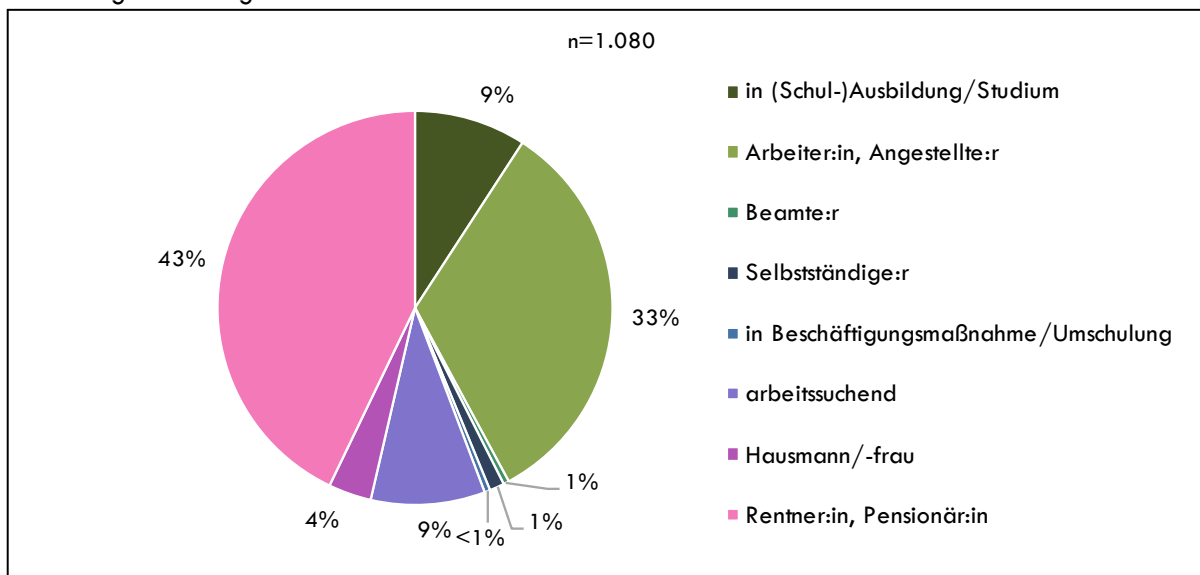


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Tätigkeit (Haushaltsbefragung)

Die meisten Personen ab 15 Jahre sind gemäß der Haushaltsbefragung Rentner:innen bzw. Pensionär:innen, wobei die leichte Überrepräsentation von Personen ab 65 Jahre in der Befragung berücksichtigt werden muss (vgl. Kapitel 1.2.3). Die zweitgrößte Gruppe ist die der Arbeiter:innen und Angestellten. Jeweils knapp ein Zehntel entfällt auf Personen, die sich noch in einer (Schul-)Ausbildung oder einem Studium befinden, sowie auf Arbeitssuchende. Beamte und Selbstständige sind im Brandenburgischen Viertel kaum vertreten, ebenso wie Personen in Beschäftigungsmaßnahmen bzw. Umschulungen und Hausmänner bzw. -frauen.

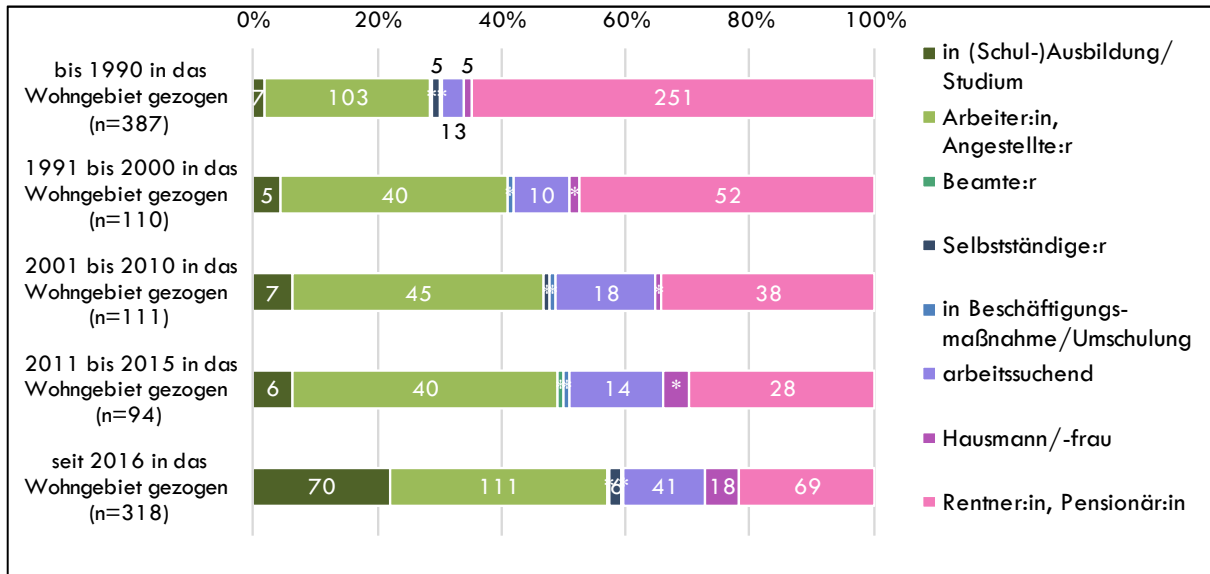
Abbildung 33: Tätigkeit der Personen ab 15 Jahre



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Mehrheit der alteingesessenen Bevölkerung, die zu DDR-Zeiten in das Brandenburgische Viertel gezogen ist, befindet sich mittlerweile im Rentenalter, wie die Abbildung 34 verdeutlicht. In den letzten Jahren sind sowohl jüngere Personen, die noch eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren, Arbeiter:innen und Angestellte, Arbeitssuchende und Rentner:innen bzw. Pensionär:innen in das Brandenburgische Viertel gezogen. Dies verdeutlicht, dass Wohnraum für verschiedene Nutzergruppen existiert.

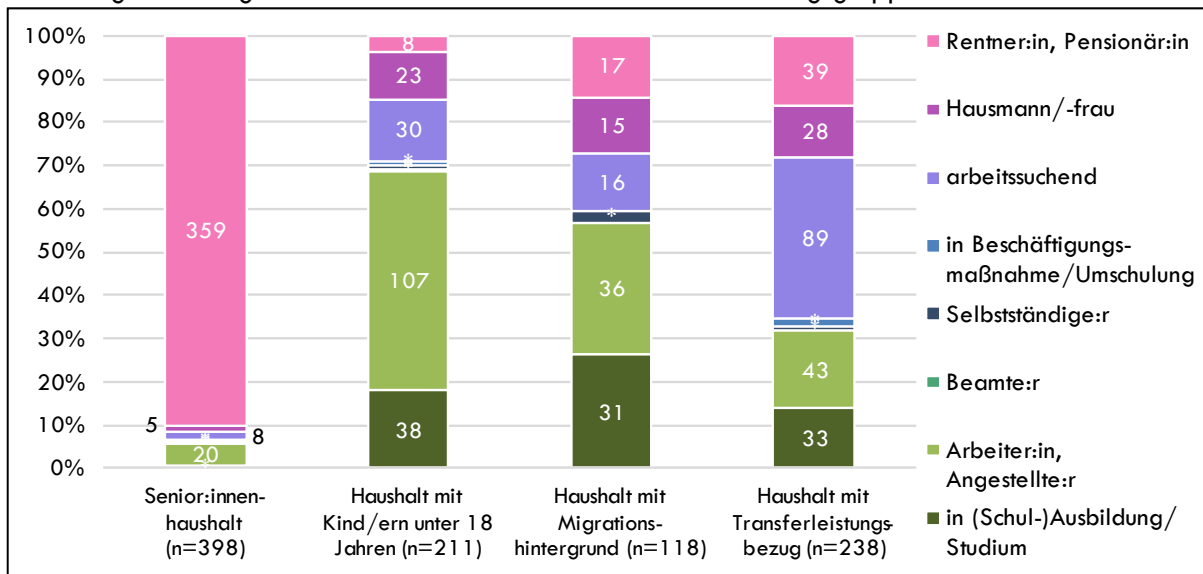
Abbildung 34: Tätigkeit der Personen ab 15 Jahre nach Zuzugsjahr in das Wohngebiet



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Senior:innen, die eine Rente oder Pension beziehen, wohnen zu 90 % allein oder mit anderen Rentner:innen zusammen, wie die Abbildung 35 verdeutlicht. Nur etwa ein Zehntel der Personen in Senior:innenhaushalten geht einer anderen Tätigkeit nach. Personen ab 15 Jahre in Haushalten mit Kind/ern unter 18 Jahren sind überwiegend berufstätig, einige befinden sich jedoch auch noch in einer Ausbildung oder in einem Studium, sind arbeitssuchend oder Hausmann bzw. -frau. Haushalte mit Migrationshintergrund weisen den höchsten Anteil an Personen auf, die sich noch in Ausbildung oder Studium befinden. Etwa ein Drittel der Personen in Haushalten mit Migrationshintergrund ist berufstätig. Die weiteren Personen ab 15 Jahre sind arbeitssuchend, Hausmänner bzw. -frauen oder in Rente bzw. Pension. Die Haushalte, die Transferleistungen beziehen, weisen erwartungsgemäß den größten Anteil an Arbeitssuchenden auf. Es wird aber deutlich, dass auch Personen in Ausbildung oder Studium, Berufstätige und Rentner:innen in Haushalten wohnen, die Transferleistungen beziehen.

Abbildung 35: Tätigkeit der Personen ab 15 Jahre nach Bevölkerungsgruppen

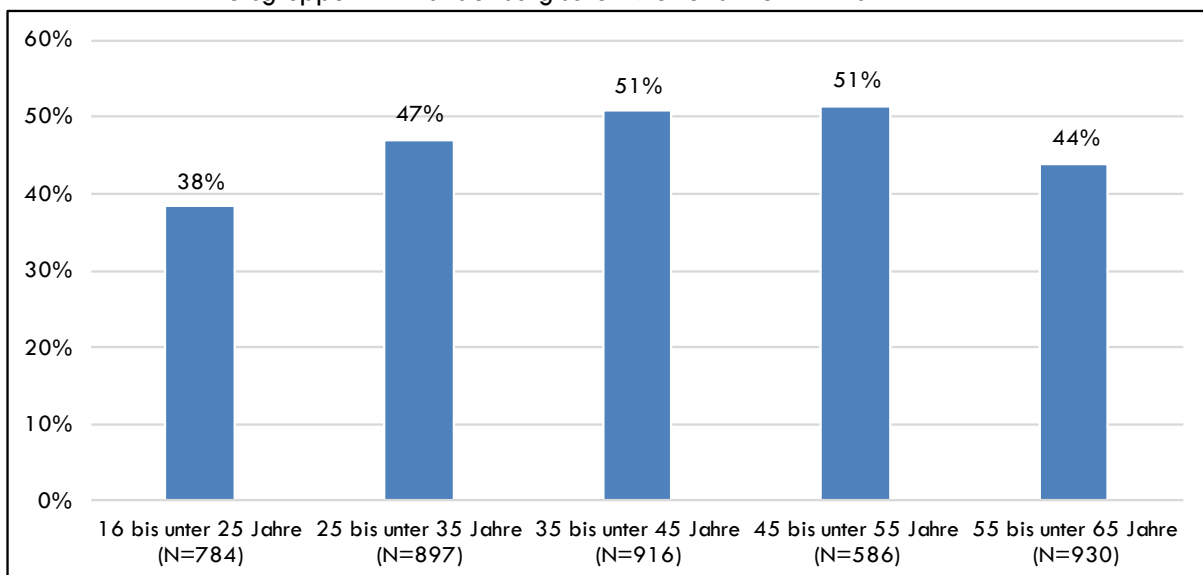


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Beschäftigung (Statistik)

Von den 3.821 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahre befanden sich am 31.12.2021 1.897 Personen, also die Hälfte, in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Davon handelt es sich bei 15 % um geringfügige Beschäftigungen (sog. Minijobs). Der Anteil der Personen in einem Beschäftigungsverhältnis ist in den Altersgruppen zwischen 35 und 54 Jahre geringfügig höher als in den Altersgruppen unter 35 Jahre und ab 55 Jahre, wie die Abbildung 36 zeigt.

Abbildung 36: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021

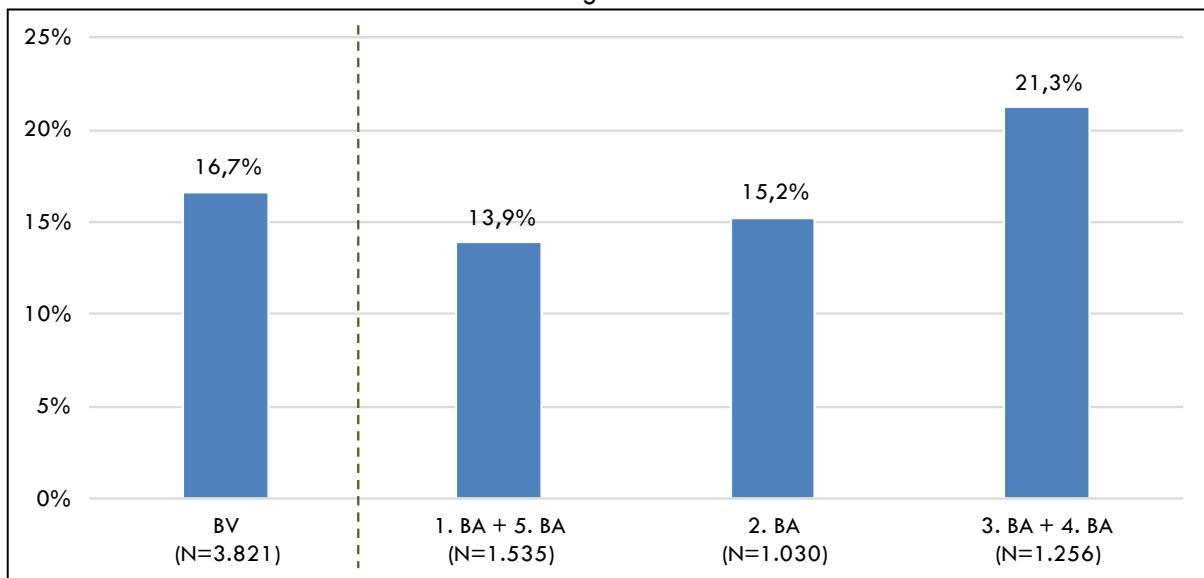


Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Arbeitslosigkeit (Statistik)

Am 31.12.2021 waren 637 Personen arbeitslos gemeldet; dies entspricht 16,7 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Im Vergleich der Bauabschnitte stechen insbesondere der dritte und vierte Bauabschnitt heraus, in denen die Arbeitslosigkeitsquote besonders hoch ist. Hier sind mehr als ein Fünftel der Personen im erwerbsfähigen Alter arbeitslos.

Abbildung 37: Anteil der arbeitslosen Personen an allen Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

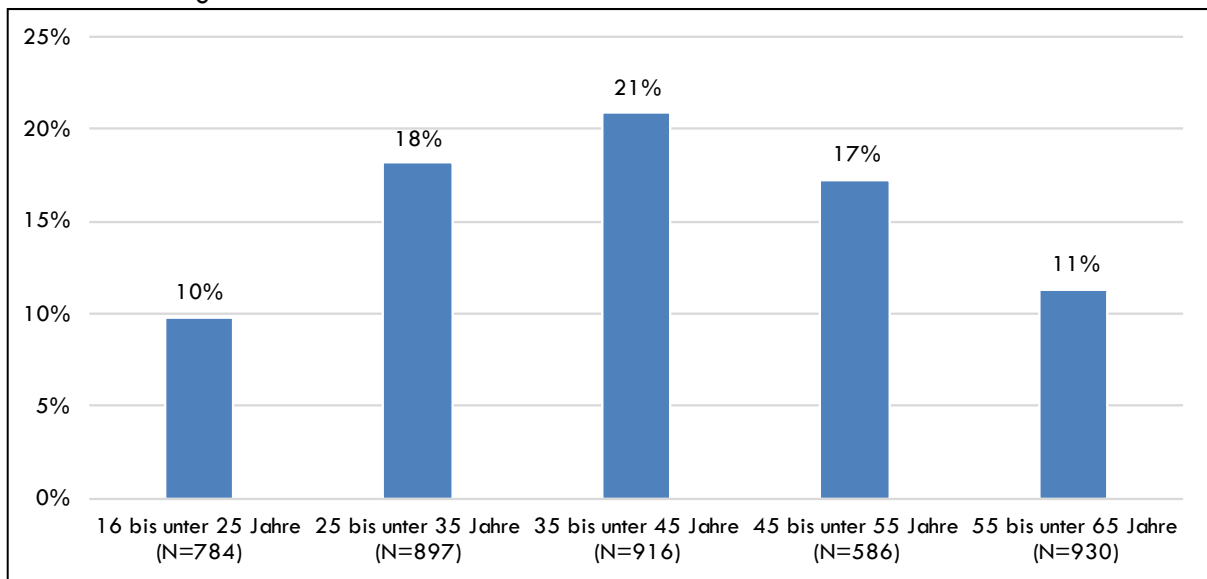
Im Vergleich mit der Vorstudie aus dem Jahr 2012 ist der Arbeitslosenanteil im Brandenburgischen Viertel gesunken. In dieser wurde die Arbeitslosenquote anhand des Anteils der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter zwischen 16 und 54 Jahren ermittelt. Im Jahr 2010 waren mit 26 % mehr als ein Viertel der Personen in dieser Altersgruppe arbeitslos.¹⁴ Im Jahr 2021 waren es nur noch 20 %. Ebenso ist die Jugendarbeitslosigkeit gesunken. Während im Jahr 2010 noch rund 15 % der Personen zwischen 16 und 24 Jahren arbeitslos waren¹⁵, waren es im Jahr 2021 nur noch rund 10 %.

Der Anteil der Arbeitslosen in den jeweiligen Altersgruppen im Jahr 2021 ist in der Abbildung 38 dargestellt. Es bestehen deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während der Arbeitslosenanteil bei den Personen unter 25 Jahren und ab 55 Jahren mit etwa einem Zehntel geringer ist, sind die Altersgruppen zwischen 25 und 54 Jahren deutlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen.

¹⁴ StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH, Sozialstudie Brandenburgisches Viertel – Eberswalde. Vergleich mit anderen Stadtteilen, 2012, S. 54.

¹⁵ StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH, Sozialstudie Brandenburgisches Viertel – Eberswalde. Vergleich mit anderen Stadtteilen, 2012, S. 55.

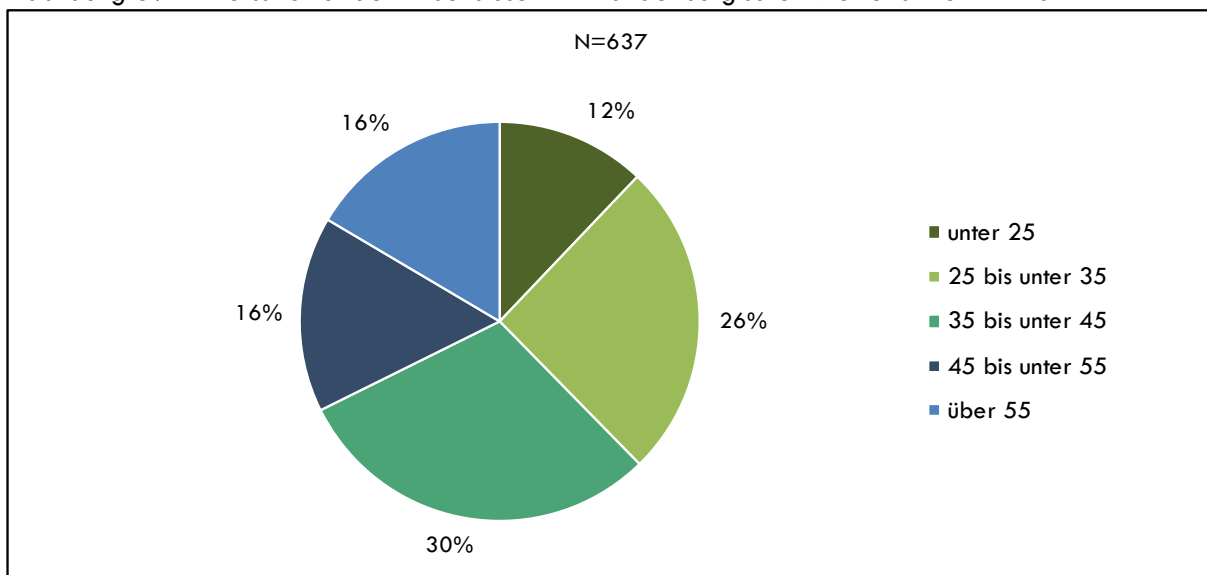
Abbildung 38: Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Von allen arbeitslosen Personen im Brandenburgischen Viertel ist mehr als die Hälfte zwischen 25 und 44 Jahre alt, wie die Abbildung 39 belegt. Etwa ein Drittel ist bereits älter als 45 Jahre.

Abbildung 39: Altersstruktur der Arbeitslosen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021

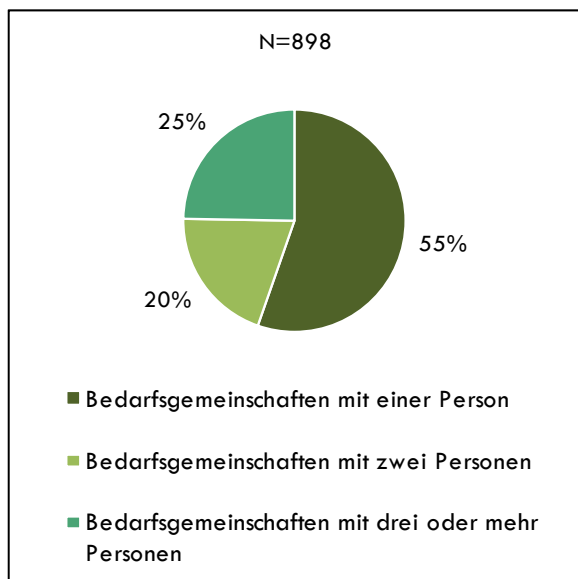


Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Grundsicherung für Arbeitssuchende (Statistik)

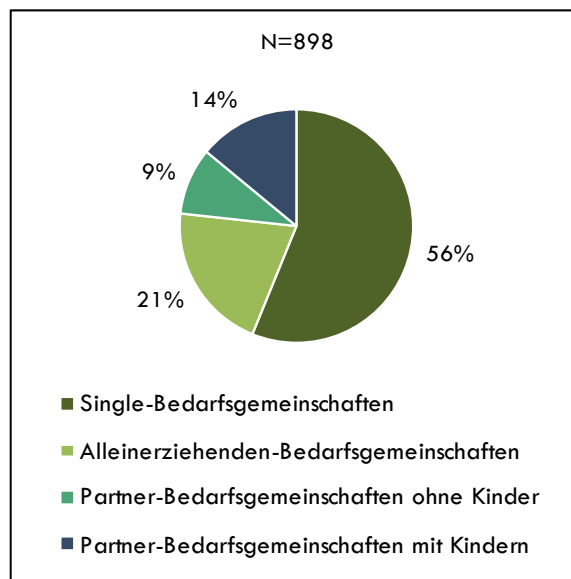
Im Brandenburgischen Viertel lebten am 31.12.2021 genau 1.652 nach SGB II leistungsberechtigte Personen in insgesamt 898 Bedarfsgemeinschaften. Davon sind mehr als die Hälfte Single-Haushalte, ein Fünftel sind Zwei-Personen-Haushalte und in einem Viertel der Bedarfsgemeinschaften leben drei oder mehr Personen. Haushalte von Alleinerziehenden umfassen mehr als ein Fünftel der Bedarfsgemeinschaften, knapp ein Zehntel sind Paare ohne Kinder und 14 % sind Paare mit Kindern.

Abbildung 40: Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach Anzahl der Personen



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

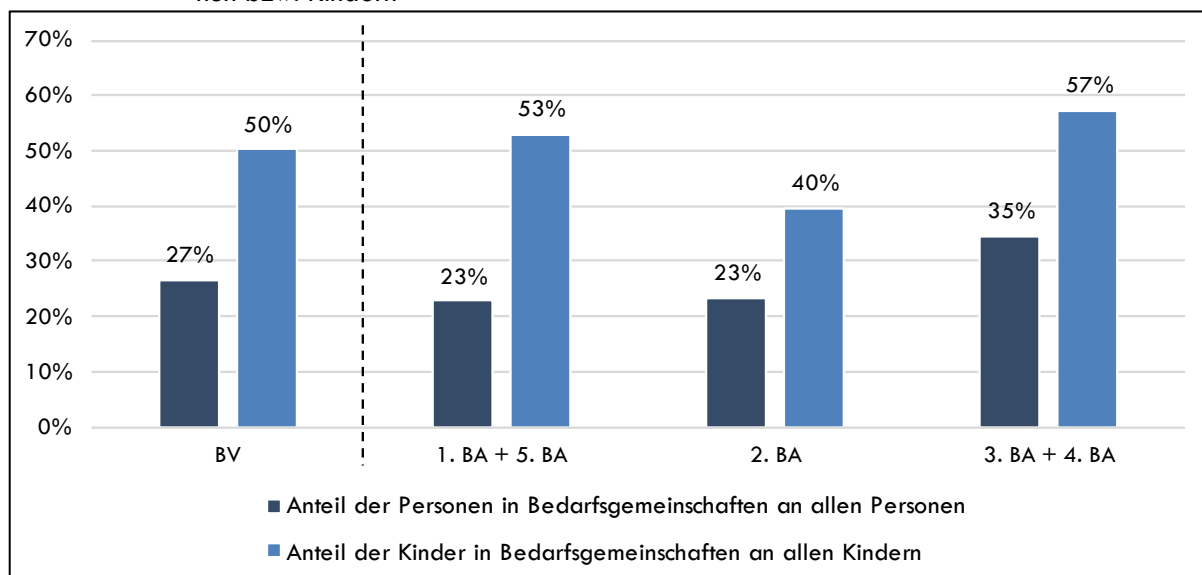
Abbildung 41: Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach Haushaltsform



Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Insgesamt leben im Brandenburgischen Viertel 27 % aller Personen und 50 % aller Kinder unter 16 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Wie auch beim Arbeitslosenanteil weisen beim Anteil der Personen und Kinder in Bedarfsgemeinschaften der dritte und vierte Bauabschnitt überdurchschnittliche Werte auf. Hier leben mehr als ein Drittel aller Personen und 57 % der Kinder unter 16 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.

Abbildung 42: Anteil der Personen bzw. Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Personen bzw. Kindern



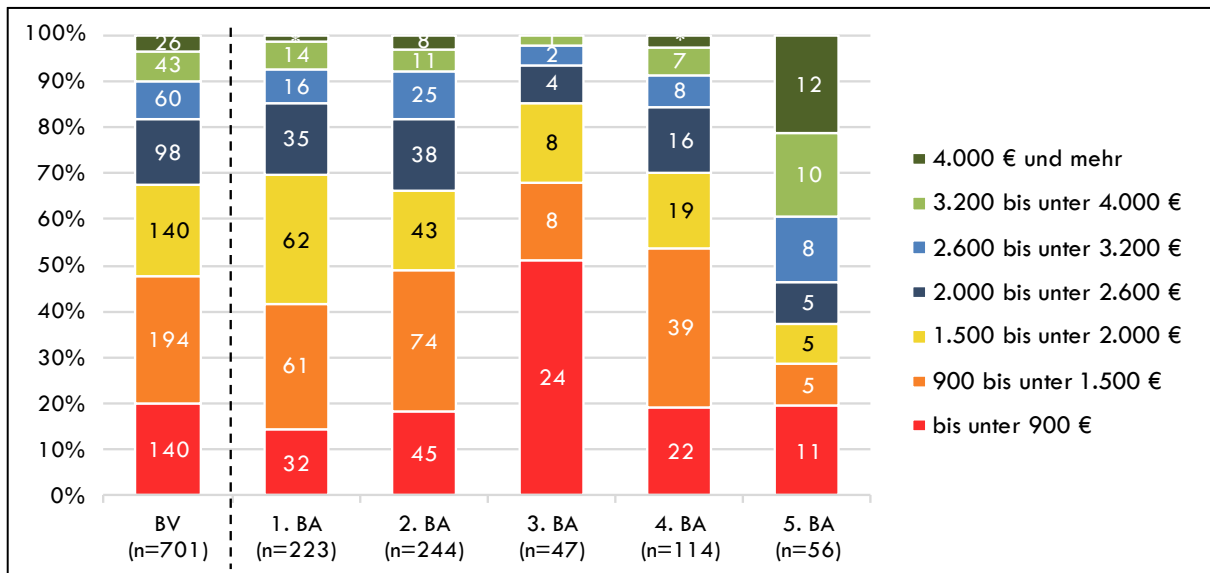
Quelle: Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

3.4 Einkommensverhältnisse

Auf Ebene der Stadtteile von Gemeinden sind keine statistischen Sekundärdaten zu den Einkommensverhältnissen der Haushalte vorhanden. Daher wird hierfür auf die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zurückgegriffen.

Das Brandenburgische Viertel weist eine von niedrigen Einkommen geprägte Einkommenszusammensetzung auf, wie die Abbildung 43 belegt. Etwa zwei Drittel der Haushalte verfügen über ein monatliches Netto-Haushaltseinkommen von weniger als 2.000 Euro. Haushalte mit höheren Einkommen ab 4.000 Euro sind kaum vertreten. Der Vergleich der Bauabschnitte ergibt, dass die Einkommenssituation im dritten Bauabschnitt deutlich ungünstiger ausfällt als in den anderen Bauabschnitten. Im fünften Bauabschnitt sind dagegen höhere Einkommen stärker und Haushalte mit geringen Einkommen weniger vertreten.

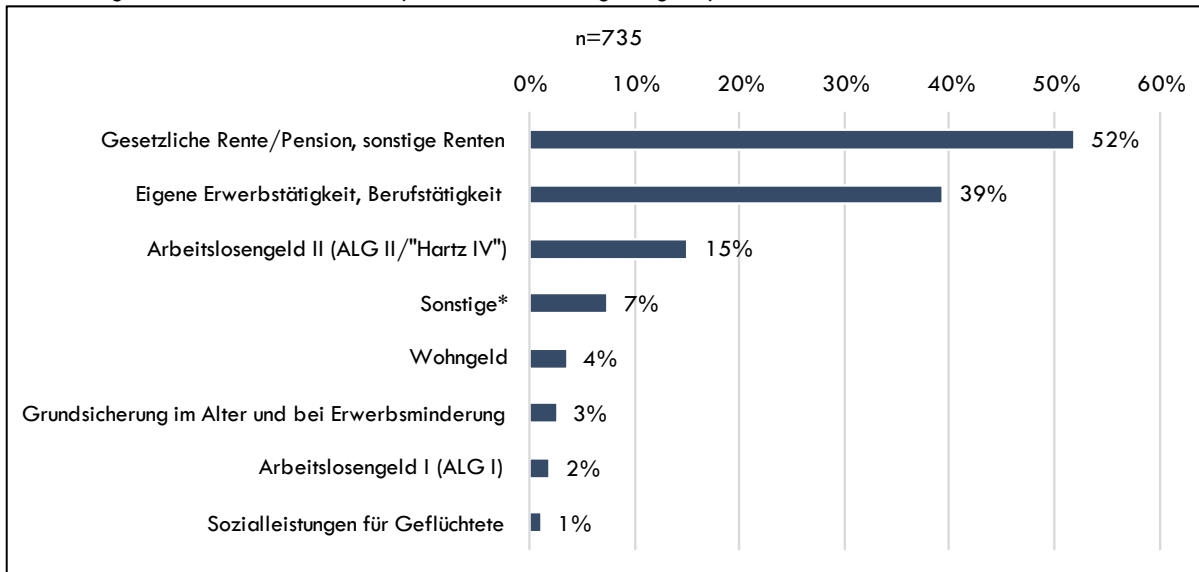
Abbildung 43: Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Einkommen aus gesetzlichen und sonstigen Renten sowie aus eigener Erwerbstätigkeit sind gemäß der Haushaltsbefragung die hauptsächlichen Einkommensquellen der Bevölkerung im Brandenburgischen Viertel. 15 % der befragten Haushalte beziehen Arbeitslosengeld II. 7 % der Nennungen entfallen auf sonstige Einkommensarten, dazu zählen zum Beispiel Kindergeld, BAföG-Leistungen oder Unterhaltszahlungen. Wohngeld erhalten 4 %, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 3 %, Arbeitslosengeld I 2 % und Sozialleistungen für Geflüchtete 1 % der Haushalte.

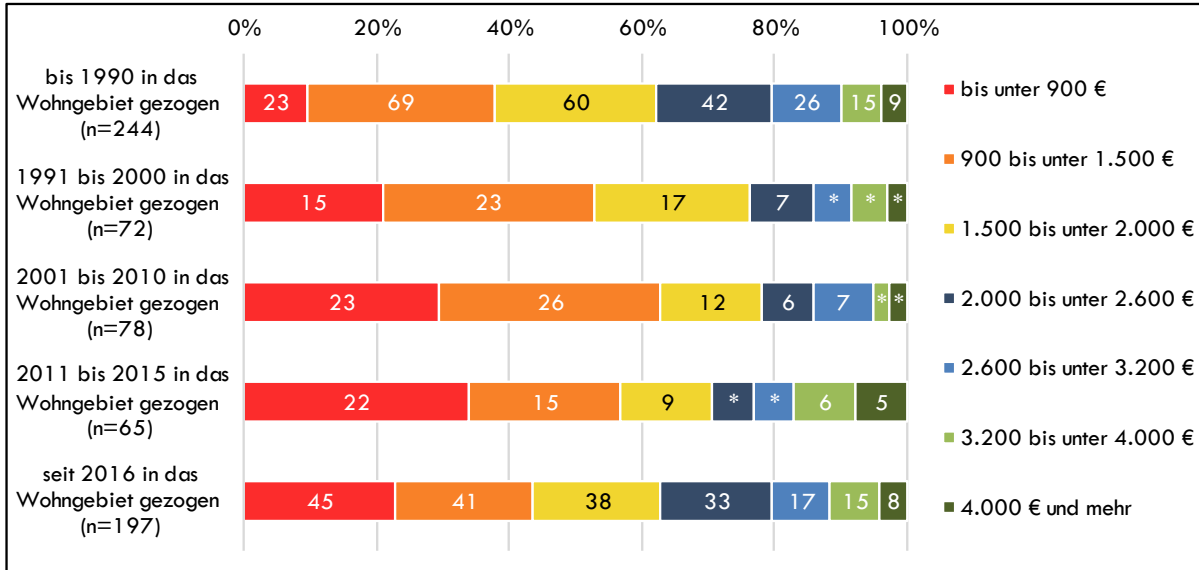
Abbildung 44: Einkommensarten (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; *z. B. Kindergeld, Unterhaltszahlen, BAföG-Leistungen etc.

Alteingesessene Haushalte, die bereits zu DDR-Zeiten in das Brandenburgische Viertel gezogen sind, sowie Haushalte, die in den letzten Jahren neu zugezogen sind, weisen die günstigste Einkommensstruktur auf. Dagegen verfügen jene Haushalte, die nach der Wende bis 2015 zugezogen sind, häufiger über niedrige Netto-Haushaltseinkommen.

Abbildung 45: Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen nach Zuzugsjahr

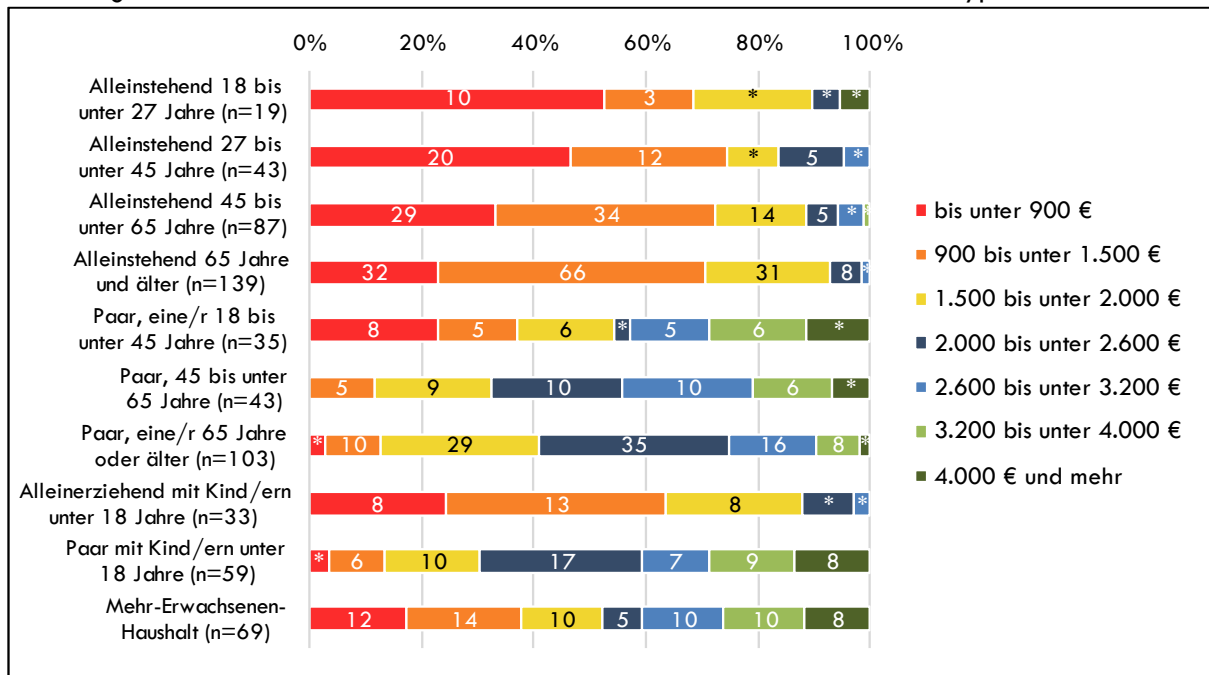


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Alleinerziehende verfügen mehrheitlich über geringe monatliche Netto-Haushaltseinkommen, wobei zwischen den Altersgruppen kaum Unterschiede bestehen. Paare, insbesondere im mittleren und höheren Alter, verfügen mehrheitlich über Einkommen von mindestens 2.000 Euro monatlich. Alleinerziehenden steht erwartungsgemäß in der Regel ein geringeres Einkommen zur Verfügung, während Paare mit einem oder mehreren Kind/ern häufiger ökonomisch besser gestellt sind. Mehr-Erwachsenen-Haushalte haben

mehrheitlich geringe Einkommen von weniger als 2.000 Euro zur Verfügung; jedoch gibt es in dieser Gruppe auch Haushalte mit höheren Einkommen.

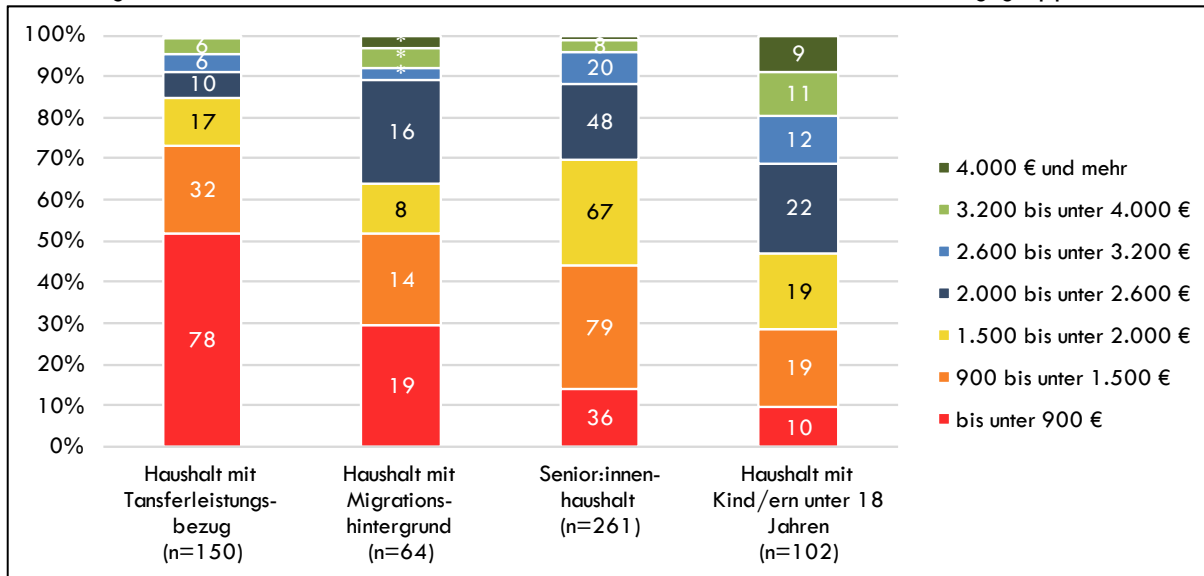
Abbildung 46: Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen nach Haushaltstyp



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Haushalte, die Transferleistungen erhalten – darunter fallen ALG I, ALG II, Grundsicherung im Alter bzw. bei Erwerbsminderung sowie Wohngeld – haben erwartungsgemäß überwiegend geringe Einkommen zur Verfügung. Von den Haushalten, in denen mindestens eine Person mit Migrationshintergrund lebt, verfügen knapp zwei Drittel über geringe Netto-Einkommen von weniger als 2.000 Euro monatlich, bei den Senior:innenhaushalten sind es etwa 70 %, wobei Unterschiede zwischen alleinlebenden Senior:innen und Paaren ab 65 Jahren bestehen (siehe vorhergehende Abbildung). Auch bei den Haushalten mit Kind/ern, die im Vergleich ökonomisch etwas bessergestellt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Alleinerziehenden und Paaren mit Kind/ern vorzunehmen.

Abbildung 47: Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

3.5 Soziale Typik der Gebietsbevölkerung

Das Brandenburgische Viertel war lange durch eine vergleichsweise homogene Bevölkerung geprägt, die sich überwiegend aus zu DDR-Zeiten in das damals neu erbaute Brandenburgische Viertel gezogenen Stamm-Mieter:innen, Familien – darunter viele Alleinerziehende – und Haushalten mit geringen Einkommen zusammensetzte. In den vergangenen Jahren sind migrationsbedingt neue Bevölkerungsgruppen in das Brandenburgische Viertel gekommen, wodurch die Bevölkerung auch jünger geworden ist. Damit sind aber auch zusätzliche Haushalte ins Viertel gekommen, die von Transferleistungen abhängig sind und eigene Unterstützungsbedarfe mitbringen. Aus der Analyse der Sekundärstatistik und der Ergebnisse der Haushaltsbefragung lassen sich heute folgende soziale Gruppen identifizieren, die für das Brandenburgische Viertel prägend sind.

- **Alteingesessene Haushalte:** Die Hälfte der Haushalte lebt bereits seit mehr als 20 Jahren im Brandenburgischen Viertel; 40 % sind bereits zu DDR-Zeiten zugezogen. Zudem hat die Hälfte der Haushalte vor dem Zuzug ins Brandenburgische Viertel bereits anderswo in Eberswalde gewohnt. Alteingesessene Haushalte weisen im Vergleich zu anderen Zuzugskohorten ein höheres Qualifikationsniveau und eine günstigere Einkommensstruktur auf, wenngleich auch von ihnen mehr als 60 % von weniger als 2.000 Euro monatlich leben.
- **Senior:innenhaushalte:** Diese Gruppe überschneidet sich teilweise mit den alteingesessenen Haushalten, da von diesen knapp zwei Drittel auch Senior:innenhaushalte sind. Gemäß Statistik waren am 31.12.2021 rund 20 % aller Personen – 1.371 Personen absolut – im Brandenburgischen Viertel mindestens 65 Jahre alt. Gemäß der Haushaltsbefragung leben in gut einem Drittel aller Haushalte Senior:innen. Von den Senior:innenhaushalten sind insbesondere Alleinstehende ab 65 Jahre – wie auch jüngere Alleinstehende – von geringen Einkommen betroffen.
- **Haushalte mit Kindern:** In rund 14 % der Haushalte leben minderjährige Kinder. Knapp die Hälfte der Haushalte mit Kind/ern hat monatlich ein Netto-Haushaltseinkommen von weniger als

2.000 Euro zur Verfügung. In der Einkommensstruktur bestehen deutliche Unterschiede zwischen Paaren mit Kind/ern und Alleinerziehenden, da Alleinerziehende häufiger nur geringe Einkommen zur Verfügung haben. Gemäß der Haushaltsbefragung sind etwa ein Drittel der Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre Alleinerziehenden-Haushalte. Die Hälfte aller Kinder im Brandenburgischen Viertel lebt in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II („Hartz IV“), ist also von Kinderarmut betroffen. Zudem hat etwa ein Drittel der Kinder und Jugendlichen im Brandenburgischen Viertel nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt waren Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren eine wachsende Gruppe. Personen bis unter 20 Jahre bilden heute rund 23 % der Bevölkerung; das entspricht in absoluten Zahlen etwa 1.500 Personen.

- **Geringverdienende Haushalte und Haushalte mit Transferleistungsbezug:** Etwa zwei Drittel der Haushalte im Brandenburgischen Viertel haben monatlich ein Netto-Haushaltseinkommen von weniger als 2.000 Euro zur Verfügung. Dies betrifft insbesondere Alleinstehende und Alleinerziehende. Aber auch von den Paaren mit und ohne Kind/er und Mehr-Erwachsenen-Haushalten verfügen nennenswerte Anteile nur über geringe Einkommen. Daneben sind auch Haushalte mit Migrationshintergrund zu über 50 % von geringen Einkommen betroffen. Außerdem bezieht gemäß der Haushaltsbefragung gut ein Fünftel der Haushalte Transferleistungen, d. h. ALG I, ALG II, Grundsicherung im Alter bzw. bei Erwerbsminderung oder Wohngeld. Personen in Haushalten mit Transferleistungsbezug verfügen häufiger über keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss als der Durchschnitt. 637 Personen bzw. rund 17 % der Personen im erwerbsfähigen Alter sind arbeitslos, wobei deren Anteil in den letzten zehn Jahren gesunken ist. Dies gilt auch für die Jugendarbeitslosigkeit, von der ein Zehntel der Personen zwischen 16 und 24 Jahre betroffen ist. Von den knapp 900 Haushalten, die Leistungen nach SGB II („Hartz IV“) beziehen, sind gut die Hälfte Single-Haushalte und etwa ein Fünftel Alleinerziehenden-Haushalte.
- **Haushalte mit Migrationshintergrund:** Die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund im Brandenburgischen Viertel ist in den letzten Jahren aufgrund von Flucht- und Migrationsbewegungen gewachsen. 21 % der im Brandenburgischen Viertel lebenden Personen besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Weitere 5 % besitzen sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit. Von den ausländischen Staatsangehörigen sind Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit die größte Gruppe. Die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit weist eine jüngere Altersstruktur auf als die deutsche Bevölkerung. Von den In Haushalten von Personen mit Migrationshintergrund haben knapp 40 % der Personen ab 15 Jahre einen Hochschulabschluss; knapp 60 % absolvieren derzeit eine (schulische) Ausbildung oder ein Studium oder sind berufstätig. Knapp zwei Drittel der Haushalte mit Migrationshintergrund verfügen über ein geringes Einkommen von weniger als 2.000 Euro. Die Gruppe der Haushalte mit Migrationshintergrund im Brandenburgischen Viertel ist heterogen und setzt sich unter anderem aus Spätaussiedler:innen, Asylsuchenden bzw. Flüchtlingen als auch internationalen Studierenden zusammen.

4. Wohnverhältnisse

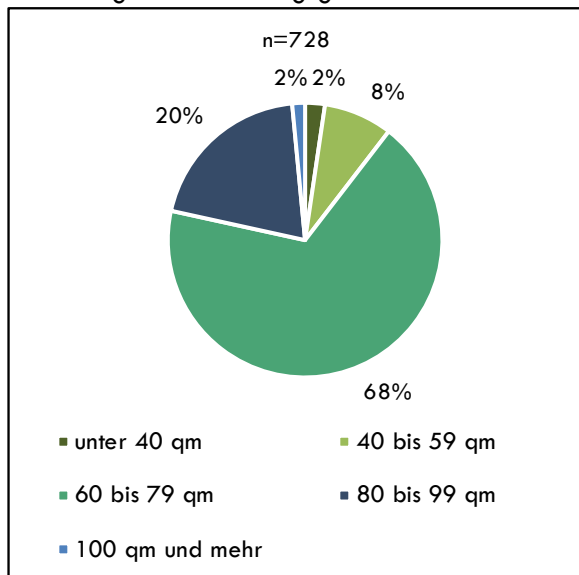
4.1 Wohnungsangebot, Planungen und Mieten

4.1.1 Wohnungsbestand

Der Wohnungsbestand im Brandenburgischen Viertel ist durch einen vielfältigen Wohnungsschlüssel hinsichtlich der Wohnungsgröße und der Anzahl der Zimmer geprägt (vgl. nachfolgende Abbildungen). Ein Vergleich mit der Sozialstudie aus dem Jahr 2012 ergibt, dass sich der Wohnungsschlüssel nicht wesentlich verändert hat. Knapp drei Viertel der Wohnungen haben eine Größe von 40 bis unter 80 Quadratmetern. Große Wohnungen ab 80 Quadratmeter haben einen Anteil von 22 %. Das Wohnungsangebot wird von 2,5- bis 3-Zimmer-Wohnungen dominiert. Diese umfassen etwa die Hälfte des gesamten Wohnungsbestandes. 26 % der Wohnungen haben zwei Zimmer. Der Anteil der 1-Zimmer-Wohnungen liegt bei 9 %. 16 % der Wohnungen haben 3,5 und mehr Zimmer. Es sind sowohl kleine Wohnungen mit ein bis zwei Zimmern als auch familiengerechte Wohnungen mit 3,5 und mehr Zimmern im Brandenburgischen Viertel vorhanden, sodass unterschiedliche Haushaltsformen mit Wohnraum versorgt werden. Die durchschnittliche Wohnungsgröße im Brandenburgischen Viertel liegt bei 60 Quadratmeter.

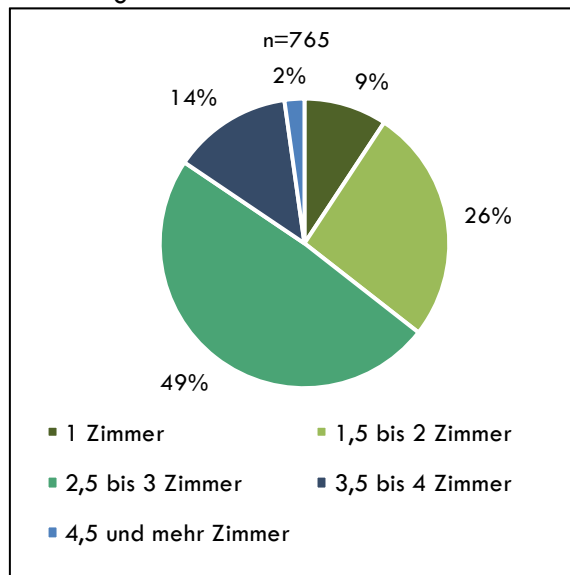
Laut Aussagen der ansässigen Wohnungsunternehmen besteht jedoch eine höhere Nachfrage nach großen Wohnungen. Aus diesem Grund werden in den aktuellen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen kleinere Wohnungen zu größeren zusammengelegt.

Abbildung 48: Wohnungsgröße



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Abbildung 49: Zimmeranzahl

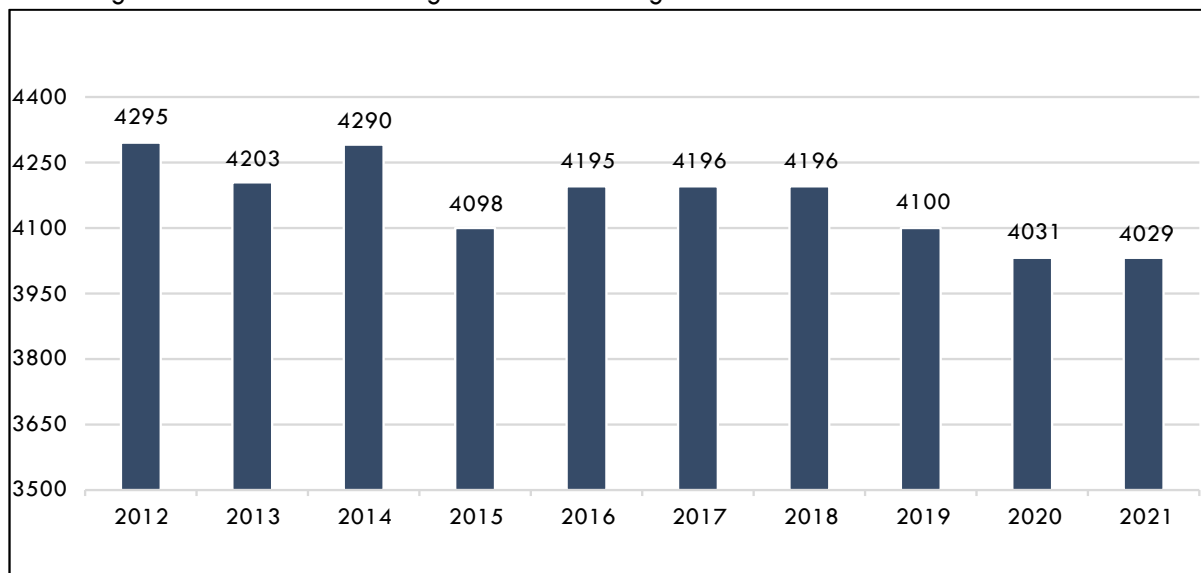


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

4.1.2 Entwicklung

Insgesamt waren im Brandenburgischen Viertel zum Ende des Jahres 2021 4.029 Wohnungen vorhanden. Die Abbildung 50 zeigt die Wohnungsanzahl im Verlauf der letzten 10 Jahre. Es gab bis zum Jahr 2021 einen Rückgang von 6 %. Der Rückgang resultiert aus dem bis 2019 erfolgten Rückbau sowie Wohnungszusammenlegungen im Rahmen von Modernisierungen.

Abbildung 50: Anzahl der Wohnungen im Brandenburgischen Viertel in den Jahren 2012 bis 2021



Quelle: LPG mbH; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

Die Eigentümerin mit dem größten Wohnungsbestand ist die Wohnungsgenossenschaft Eberswalde 1893 eG (WBG 1893) mit 38 %. Darauf folgt die TAG Wohnen & Service GmbH (TAG) mit einem Anteil von 26 %. Die WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH (WHG) verfügt über 23 % aller Wohnungen. Der Anteil der Arbeiterwohlfahrt Stadtverband Eberswalde Haus- und Grundstücksverwaltungs-GmbH (AWO) umfasst 8 % des Wohnungsbestandes. Sonstige Eigentümer:innen verfügen über 5 % aller Wohnungen.

Tabelle 10: Anzahl der Wohnungen im Brandenburgischen Viertel nach Eigentümer:in

Eigentümer:in	Anzahl der Wohnungen	Anteil am Wohnungsbestand
Arbeiterwohlfahrt Stadtverband Eberswalde Haus- und Grundstücksverwaltungs-GmbH (AWO)	335	8 %
TAG Wohnen & Service GmbH (TAG)	1062	26 %
Wohnungsgenossenschaft Eberswalde 1893 eG (WBG 1893)	1514	38 %
WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH (WHG)	926	23 %
Sonstige	192	5 %
GESAMT	4029	100 %

Quelle: LPG mbH; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

4.1.3 Wohnungsleerstand

Zum 31.12.2021 beträgt der Wohnungsleerstand im Brandenburgischen Viertel 13 %. Somit steht circa jede siebte Wohnung leer.

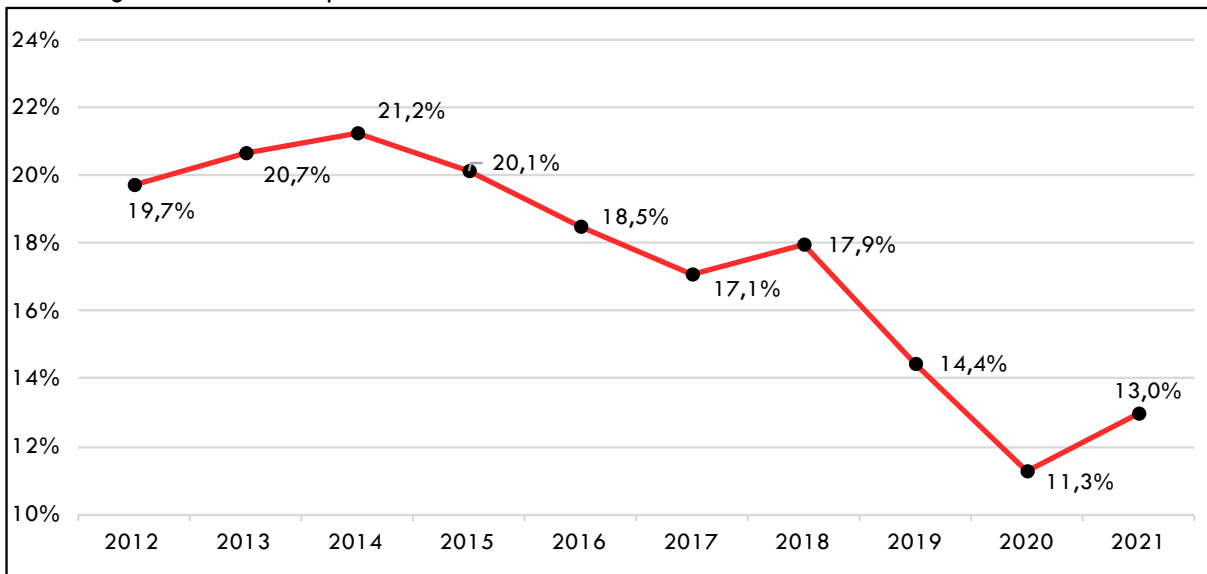
Tabelle 11: Leerstehende Wohnungen im Brandenburgischen Viertel zum 31.12.2021

Anzahl der Wohnungen	4.029
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	522
Anteil des Leerstands an allen Wohnungen	13 %

Quelle: LPG mbH; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2021

Die Entwicklung des Wohnungsleerstands zwischen den Jahren 2012 bis 2021 zeigt eine Verringerung des Leerstands ab dem Jahr 2015. Insgesamt gab es eine Verringerung des Leerstands um 7 Prozentpunkte. Der leichte Anstieg des Leerstands im Jahr 2021 ergibt sich aus den großen Sanierungsvorhaben der Wohnungsunternehmen, welche zum Teil nur in nicht-vermietetem Zustand sanieren. Insbesondere die 1893-Genossenschaft hat in dieser Zeit mit umfangreichen Modernisierungen begonnen.

Abbildung 51: Leerstandsquote der Jahre 2012 bis 2021



Quelle: LPG mbH; Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

4.1.4 Modernisierungen und Planungen

Seitens der 1893-Genossenschaft sind in den nächsten Jahren umfangreiche Modernisierungen des Wohnungsbestands geplant. Dabei wird radikal in die Bausubstanz eingegriffen: Beispielsweise werden jeweils zwei Treppenaufgänge zu einem zusammengelegt und die Grundrisse der Wohnungsnachfrage angepasst. Auch die Höfe werden neugestaltet und erhalten eigene thematische Schwerpunkte. 57 Mio. Euro Städtebaufördermittel werden bis 2024 eingesetzt. Begleitend zur Modernisierung wurden verschiedene Marken etabliert. Die Persona Gisela, eine idealtypische Bewohnerin des Viertels, begleitet die Veränderungen als Maskottchen. Auch das kommunale Wohnungsunternehmen WHG plant in den nächsten Jahren Sanierungen und kleinere Neubauten im Viertel.

Abbildung 52: Frisch saniertem Wohnblock der Genossenschaft und Parkhausneubau



Quelle: LPG mbH, eigene Aufnahme, 2022

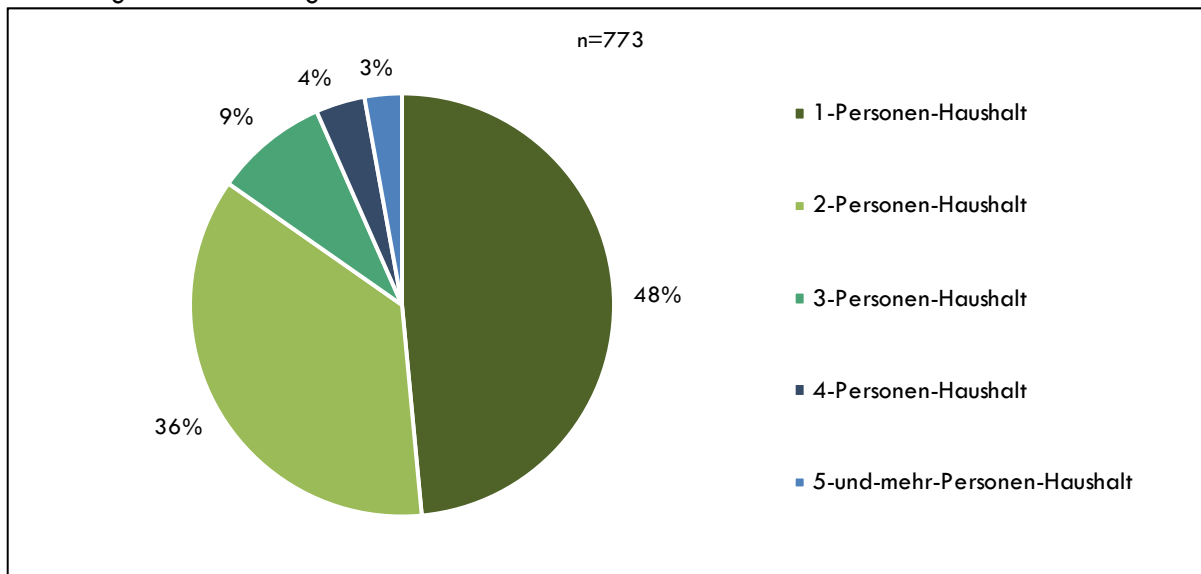
4.1.5 Mieten

Konkrete Durchschnittsmieten der einzelnen Wohnungsunternehmen lagen für die Studie nicht vor. In der Haushaltsbefragung benannten 52 % der Haushalte die günstige Miete als einen der Gründe für die Wohnortwahl (vgl. Kapitel 4.3). In den Gesprächen mit Vertreterinnen der 1893-Genossenschaft und der kommunalen WHG wurden durchschnittliche Quadratmetermieten im Brandenburgischen Viertel zwischen 4,90 und 5,29 Euro nettokalt genannt. Sanierte Wohnungen erhalten den Angaben zufolge nach Abschluss aller Arbeiten eine maximale Mieterhöhung von 2 Euro je Quadratmeter. Angesichts der hohen Einkommensarmut kann dies für manche Haushalte dennoch eine hohe Belastung darstellen.

4.2 Haushaltgröße und Wohnungsbelegung

Die Verteilung der Haushaltgrößen im Brandenburgischen Viertel belegt eine deutliche Mehrheit von 1- und 2-Personen-Haushalte. Diese stellen zusammen 84 % der Haushalte, wie aus der Abbildung 53 hervorgeht. 9 % der Haushalte bestehen aus drei Personen. 4-Personen-Haushalte haben einen Anteil von 4 %. Der Anteil von 5-und-mehr-Personen-Haushalten liegt bei 3 %. Die durchschnittliche Haushaltgröße liegt bei 2 Personen.

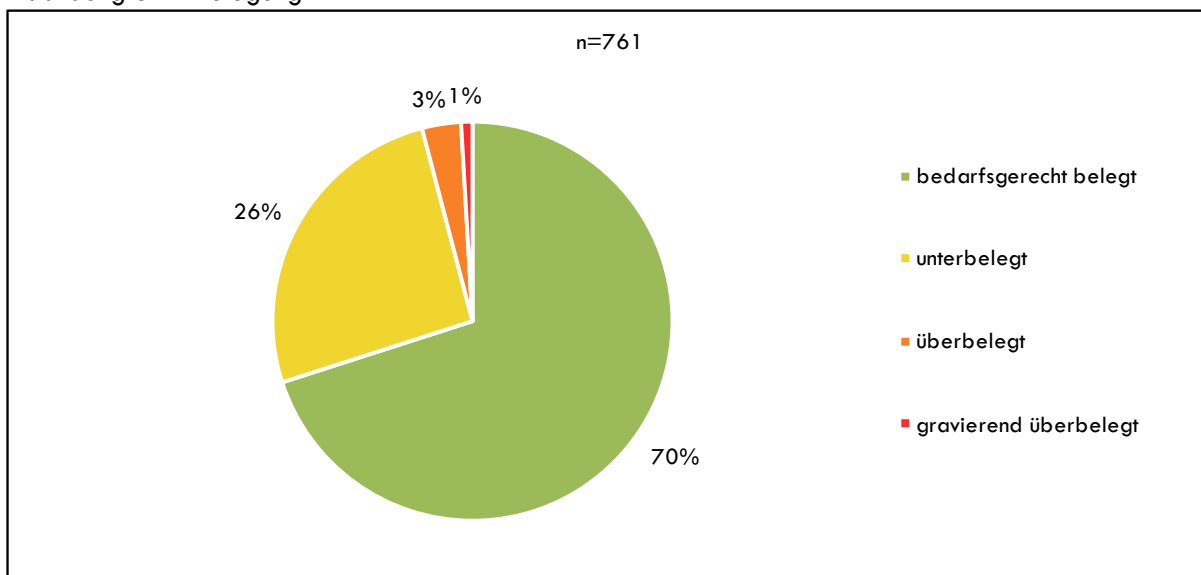
Abbildung 53: Haushaltsgröße



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In den folgenden Abbildungen ist die Wohnungsbelegung, d. h. das Verhältnis von Haushaltsgröße zur Zimmeranzahl der belegten Wohnung dargestellt. Eine bedarfsgerechte Wohnungsbelegung wird angenommen, wenn die Zimmeranzahl der Anzahl der Haushaltsmitglieder abzüglich eines halben Zimmers bis zuzüglich eines Zimmers entspricht. Wie in der Abbildung 54 dargestellt, sind die Wohnungen im Brandenburgischen Viertel zu 70 % bedarfsgerecht belegt. 3 % der Wohnungen sind überbelegt, 1 % sogar gravierend überbelegt. Unterbelegt sind 26 % der Wohnungen. Das Verhältnis von Wohnungsangebot in Bezug auf die Anzahl der Zimmer und die Zusammensetzung der Haushaltsgrößen stellt insgesamt eine bedarfsgerechte Versorgung sicher.

Abbildung 54: Belegung

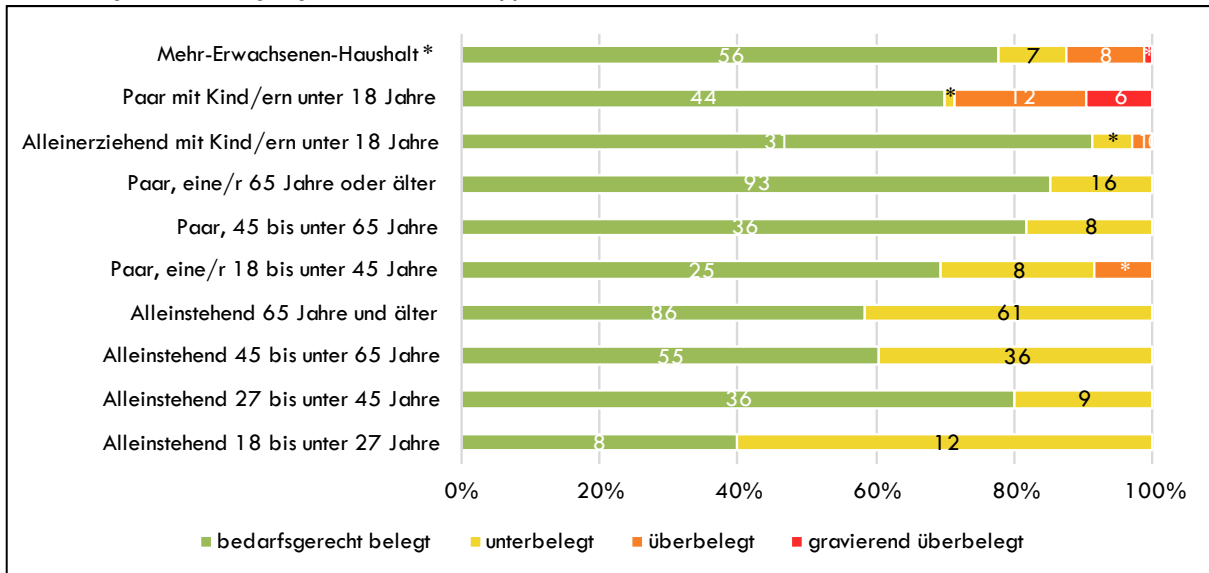


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Differenzierung nach Haushaltstyp veranschaulicht, dass der überwiegende Teil der Unterbelegungen auf Alleinstehende entfällt. Die Unterbelegung von Wohnungen ist häufig mit dem Remanenzeffekt

begründet, d. h., dass Haushalte in einmal bezogenen Wohnungen verbleiben, obwohl sich die familiären Umstände ggf. durch den Auszug der Kinder, eine Trennung oder den Tod eines Lebenspartners verändert haben. In überbelegten Wohnsituationen leben vorrangig Paare mit Kindern unter 18 Jahren oder Mehr-Erwachsenen-Haushalte. Das bestätigt die Nachfrage nach größeren Wohnungen.

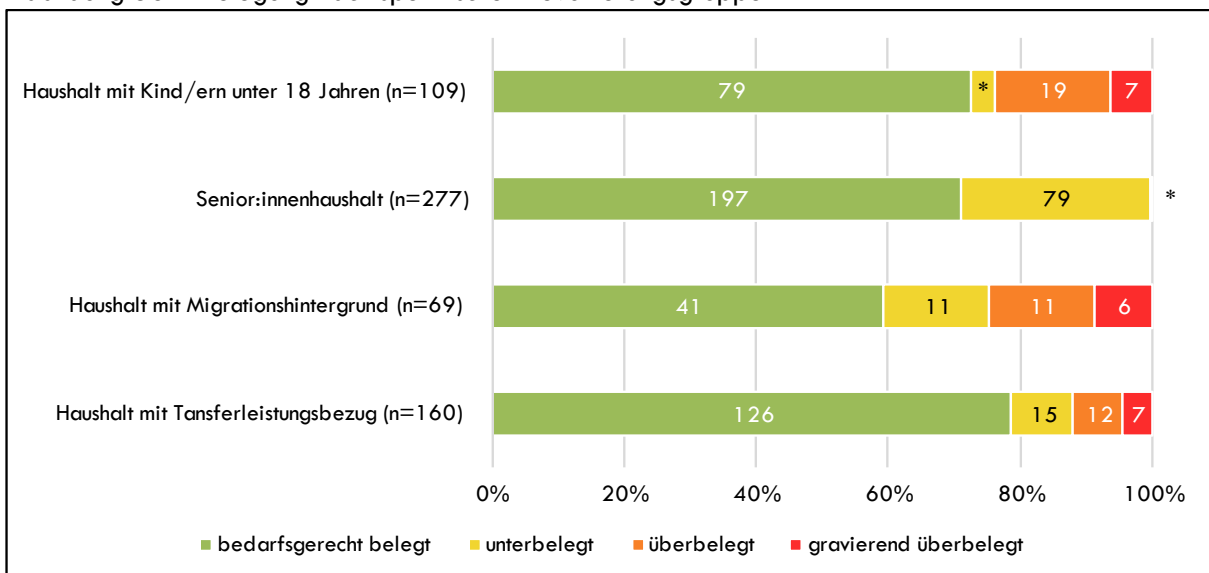
Abbildung 55: Belegung nach Haushaltstyp



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; *Mehrgenerationenhaushalt und Wohngemeinschaft

Bei der Betrachtung der Belegung nach spezifischen Bevölkerungsgruppen haben Haushalte mit Migrationshintergrund am häufigsten eine nicht bedarfsgerechte Belegung, darauf folgen Haushalte mit Kindern. Senior:innenhaushalte sind mit 29 % besonders häufig unterbelegt.

Abbildung 56: Belegung nach spezifischen Bevölkerungsgruppen

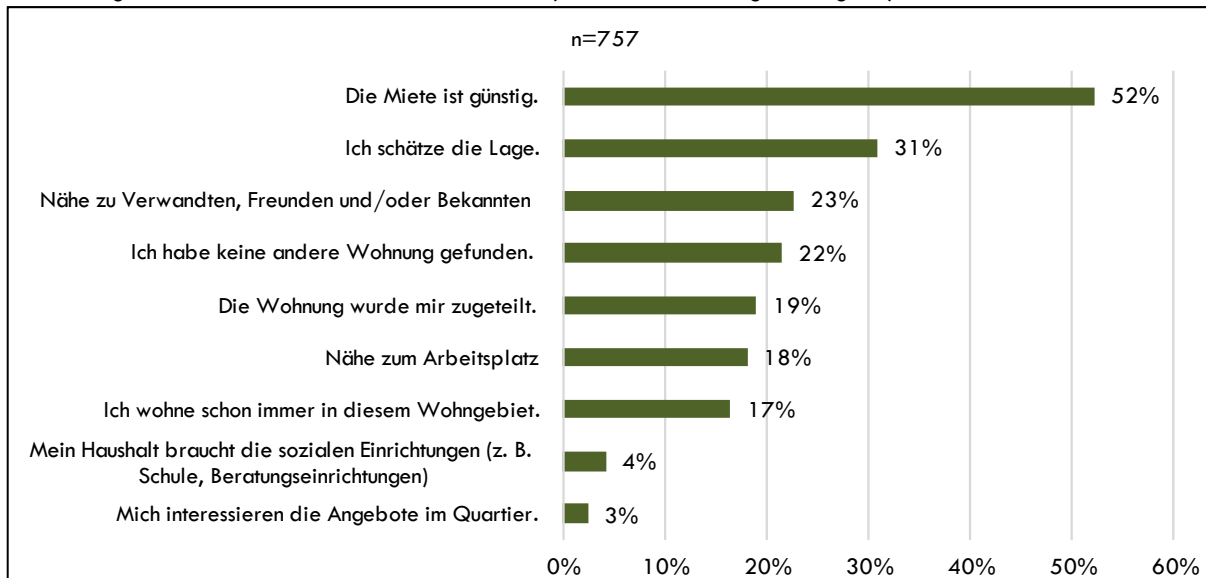


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

4.3 Gründe für die Wohnortwahl

Aus der Abbildung 57 gehen die Gründe für die Wohnortwahl gemäß Haushaltsbefragung hervor. Für 52 % und damit mit Abstand am meisten Haushalte war die günstige Miete ausschlaggebend für die Wohnortwahl, gefolgt von der Lage mit 31 % sowie der Nähe zu Verwandten und Bekannten mit 23 %. 22 % der Haushalte haben hingegen keine andere Wohnung gefunden und 19 % wurde eine Wohnung im Brandenburgischen Viertel zugewiesen, sie haben sich also ggf. nicht freiwillig für den Wohnort entschieden.¹⁶ 17 % der Haushalte haben schon immer in diesem Wohngebiet gelebt.

Abbildung 57: Gründe für die Wohnortwahl (Mehrfachnennungen möglich)

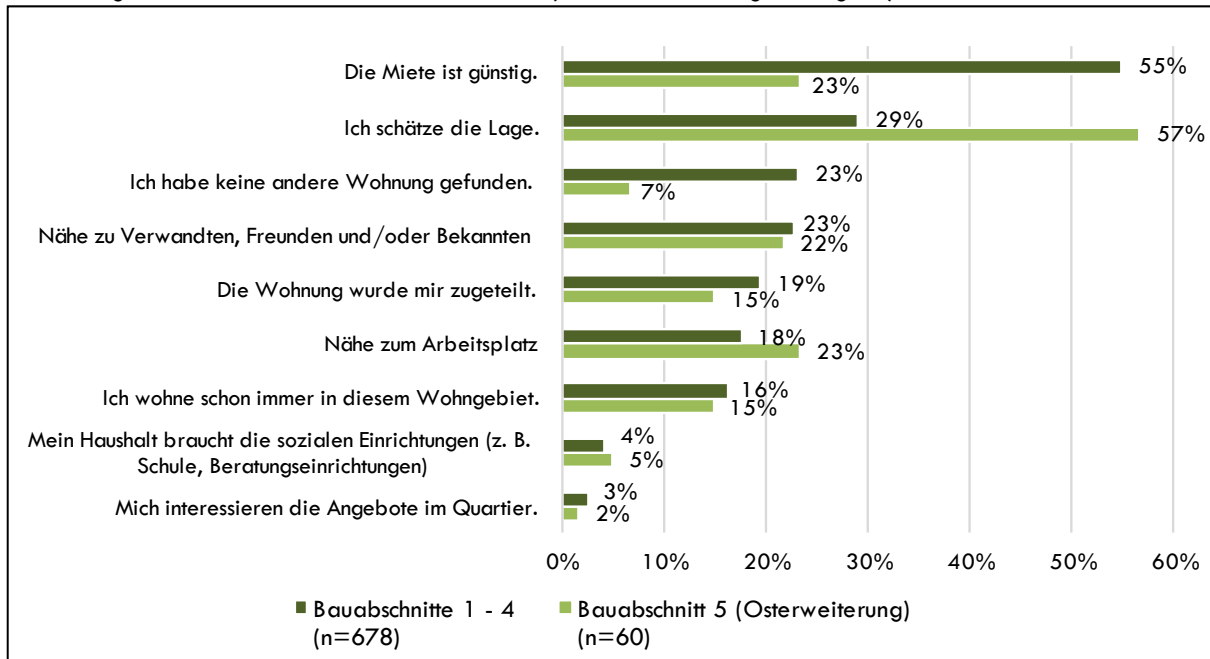


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In Abbildung 58 werden die Gründe für die Wohnortwahl unterschieden zwischen Haushalten aus den von DDR-Plattenbauten geprägten Bauabschnitten 1 bis 4 sowie der Osterweiterung (BA 5) aus der Nachwendzeit. Dabei ist hervorzuheben, dass in der Osterweiterung die Lage mit 57 % der meistgenannte Grund ist, während die günstige Miete nur von 23 % der Haushalte genannt wurde und dementsprechend den zweiten Rang einnimmt. In den Bauabschnitten 1 bis 4 ist es genau umgekehrt. Die günstige Miete ist für 55 % ausschlaggebend, während 29 % die Lage schätzen. Dort ist mit 23 % auch ein deutlich höherer Anteil von Haushalten vorhanden, die keine andere Wohnung gefunden haben. Auch die Nähe zum Arbeitsplatz wird von Haushalten der Osterweiterung häufiger aufgeführt als in den Bauabschnitten 1 bis 4.

¹⁶ Bei den Haushalten mit mindestens einer Person im Alter von mindestens 65 Jahren ist der Anteil derjenigen, denen im Brandenburgischen Viertel eine Wohnung zugewiesen wurde, mit 27 % besonders hoch. In diesen Fällen ist die Zuteilung der Wohnung wahrscheinlich zu DDR-Zeiten erfolgt.

Abbildung 58: Gründe für die Wohnortwahl (Mehrfachnennungen möglich) nach Bauabschnitten



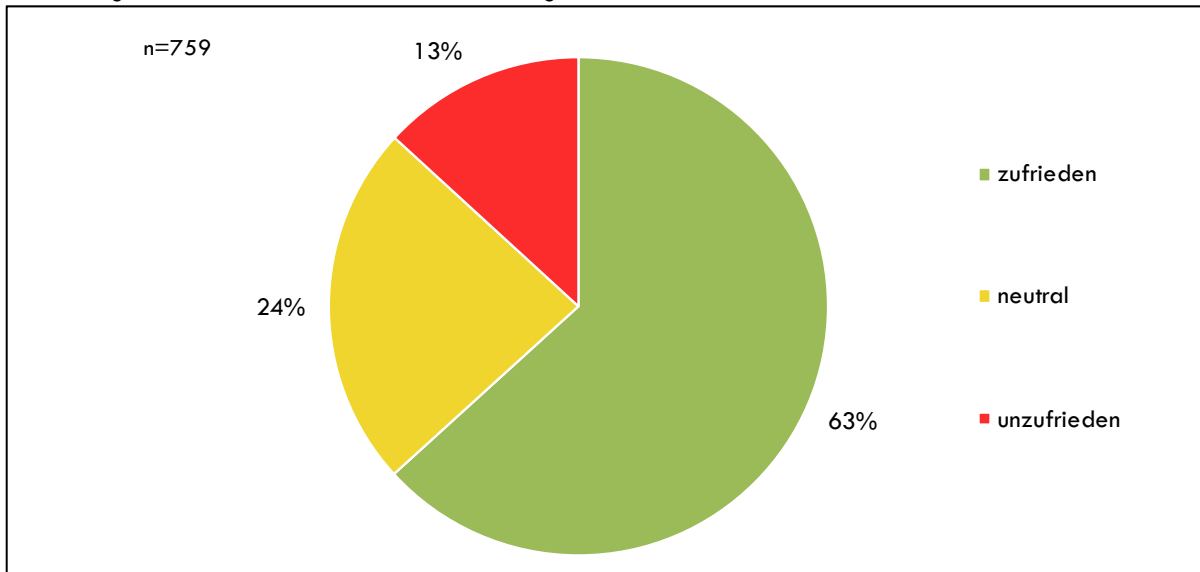
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

4.4 Wohnzufriedenheit und Nachbarschaft

4.4.1 Zufriedenheit mit der Wohnung

Im Vergleich zu der Sozialstudie aus dem Jahr 2012 hat sich die allgemeine Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung im Brandenburgischen Viertel im Jahr 2022 leicht zum Positiven verändert. In der Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2022 gaben 62 % der Haushalte an, dass sie zufrieden mit ihrer Wohnung sind und 23 %, dass sie ihre Wohnsituation als neutral bewerten (vgl. Abbildung 59). In der Befragung aus dem Jahr 2011 waren insgesamt 49 % der Befragungsteilnehmer:innen mit ihrer Wohnung zufrieden sowie 36 % teilweise zufrieden. Wenn die Kategorien „neutral“ (Haushaltsbefragung 2022) sowie „teils-teils“ (Befragung 2011) als gleichwertig betrachtet werden, dann folgt daraus, dass der Anteil an Haushalte, der mit ihrer Wohnung voll zufrieden ist, in den letzten elf Jahren gestiegen ist, wohingegen der Anteil an Bewohner:innen, der mit der Wohnung nur teilweise zufrieden ist, abnahm.

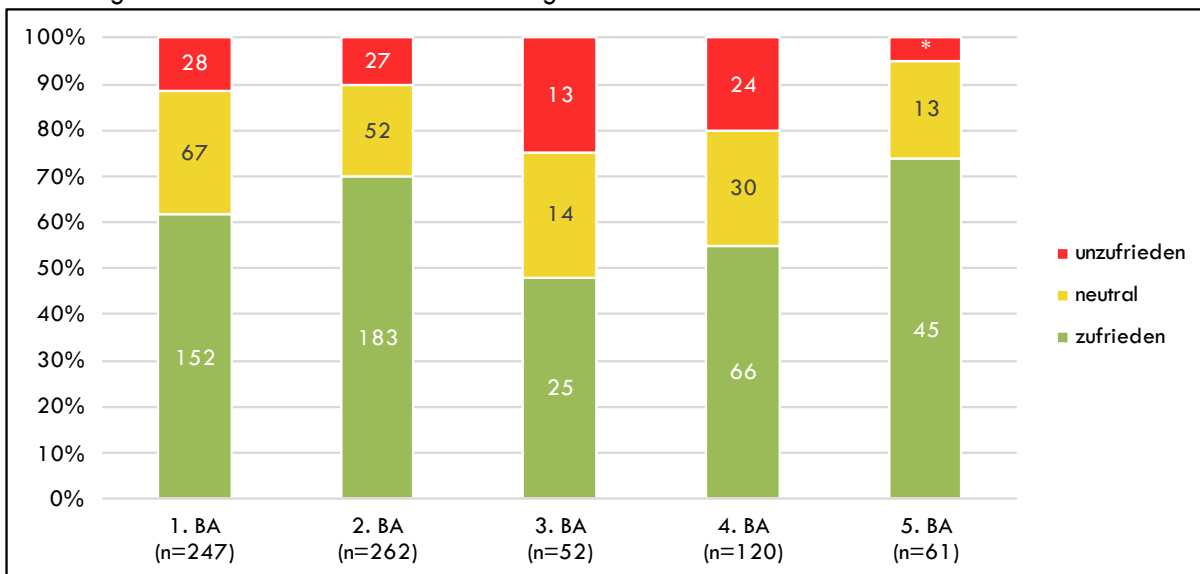
Abbildung 59: Zufriedenheit mit der Wohnung



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bei der Betrachtung der Zufriedenheit mit der Wohnung innerhalb der fünf Bauabschnitte in Abbildung 60 ergeben sich signifikante Unterschiede. Während in der Haushaltsbefragung 2022 die befragten Personen des ersten und zweiten sowie insbesondere des fünften Bauabschnitts eine hohe Zufriedenheit mit der Wohnung (circa zwei Drittel der Befragten) mitteilen, fällt die Zufriedenheit in den Bauabschnitten 3 und 4 weitaus geringer aus. Im vierten Bauabschnitt sind 55 % der Befragungsteilnehmer:innen mit der Wohnung zufrieden sowie ein Fünftel unzufrieden und im dritten Bauabschnitt sind mit 48 % sogar weniger als die Hälfte mit der Wohnung zufrieden sowie ein Viertel der Befragten unzufrieden. In den Bauabschnitten 1, 2 und 5 bewegt sich der Anteil an Unzufriedenheit mit der Wohnung zwischen 5 und 11 % unter den Befragten.

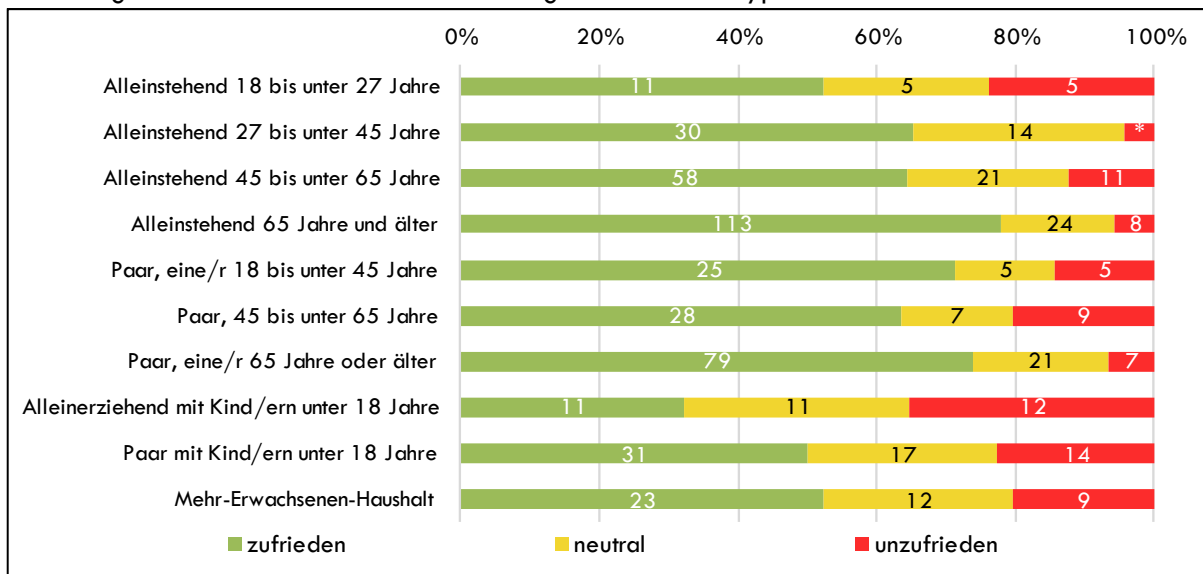
Abbildung 60: Zufriedenheit mit der Wohnung innerhalb der Bauabschnitte



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 61 ist die Zufriedenheit mit der Wohnung differenziert nach Haushaltstyp dargestellt. Besonders zufrieden mit der Wohnungssituation sind ältere Alleinstehende und Paare über 65 Jahre sowie Paare zwischen 18 und 45 Jahren. Eher unzufrieden äußerten sich Alleinstehende zwischen 18 bis unter 27 Jahren, Paare mit Kind/ern unter 18 Jahren sowie Mehr-Erwachsene-Haushalte in der Haushaltsbefragung 2022. Besondere Unzufriedenheit mit der Wohnung teilten Alleinerziehende mit Kind/ern unter 18 Jahren mit, die nur zu 32 % zufrieden und zu 35 % unzufrieden mit ihrer jeweiligen Wohnung sind.

Abbildung 61: Zufriedenheit mit der Wohnung nach Haushaltstyp



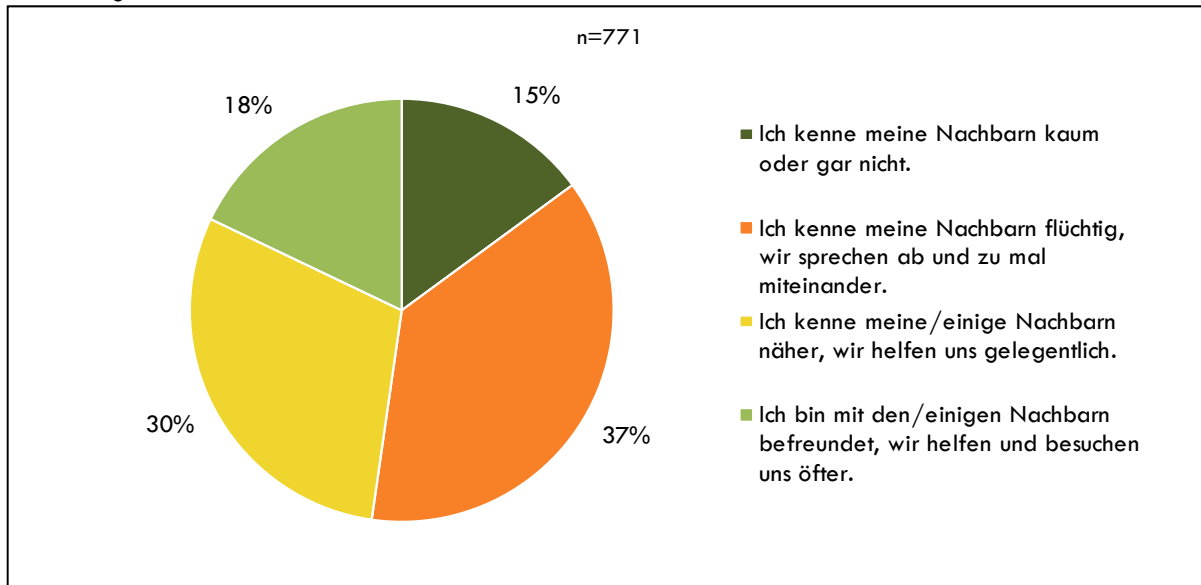
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bezüglich der Zufriedenheit mit der Wohnung sind keine nennenswerten Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund zu verzeichnen. Lediglich in der Gruppe von Paaren mit Kind/ern unter 18 Jahren ist eine unterschiedliche Bewertung der Zufriedenheit deutlich erkennbar. Während Paare mit Kind/ern unter 18 Jahren und mit Migrationshintergrund zu 68 % mit der Wohnung zufrieden und 11 % unzufrieden sind, drücken Paare mit Kind/ern unter 18 Jahren und ohne Migrationshintergrund nur zu 43 % Zufriedenheit und zu 28 % Unzufriedenheit mit der Wohnungssituation aus.

4.4.2 Kontakt zur Nachbarschaft

Die Ergebnisse bezüglich der Kontakte zur Nachbarschaft werden in Abbildung 62 dargestellt. Die Daten deuten auf ein unfestes soziales Gefüge hin, da mit 52 % mehr als die Hälfte der Haushalte ihre Nachbarn kaum oder gar nicht bzw. nur flüchtig kennt. Demgegenüber pflegen 48 % der Haushalte engere Kontakte zu den Nachbar:innen, die sich in freundschaftlichen Beziehungen und regelmäßiger oder gelegentlicher gegenseitiger Unterstützung äußern. Diese informellen Unterstützungsfaktoren sind nicht eins zu eins an einem anderen Ort reproduzierbar. Sie benötigen Zeit, um aufgebaut zu werden. Außerdem ergänzen sie öffentliche Fürsorgeleistungen bzw. können diese in ihrem Umfang entlasten. Im Vergleich mit den Befragungsergebnissen aus der Studie aus dem Jahr 2012 scheint sich die Situation im Brandenburgischen Viertel verschlechtert zu haben. Es muss jedoch beachtet werden, dass die Antwortmöglichkeiten anders benannt wurden sowie Mehrfachnennungen möglich waren, sodass die Ergebnisse wenig vergleichbar sind.

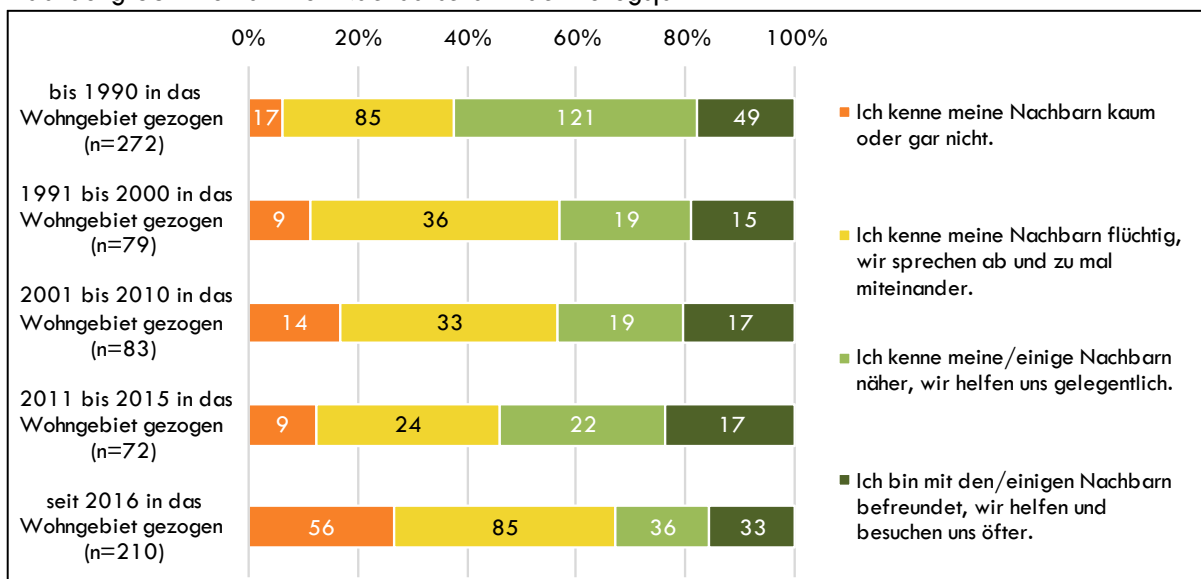
Abbildung 62: Kontakt zur Nachbarschaft



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 63 sind die Kontakte innerhalb der Nachbarschaft nach dem Zuzugsjahr in das Wohngebiet aufgeschlüsselt. Die engsten Bindungen gibt es bei Haushalten, die noch zu DDR-Zeiten ins Brandenburgische Viertel gezogen sind. Haushalte, die erst seit 2016 zugezogen sind, haben hingegen bislang weniger enge Beziehungen zu ihren Nachbar:innen. Eine längere Wohndauer begünstigt festere soziale Bindungen, wobei zwischen Haushalten, die seit rund 10 bis 20 Jahren vor Ort leben, sowie Haushalten, die 20 bis 30 Jahre im Viertel wohnen, keine großen Unterschiede erkennbar sind. Eine positiv zu bewertende Ausnahme stellt der Kontakt von Zugezogenen zur Nachbarschaft, die zwischen 2011 bis 2015 in das Wohngebiet gezogen sind, dar. Diese weisen die zweitengsten Nachbarschaftsverhältnisse auf.

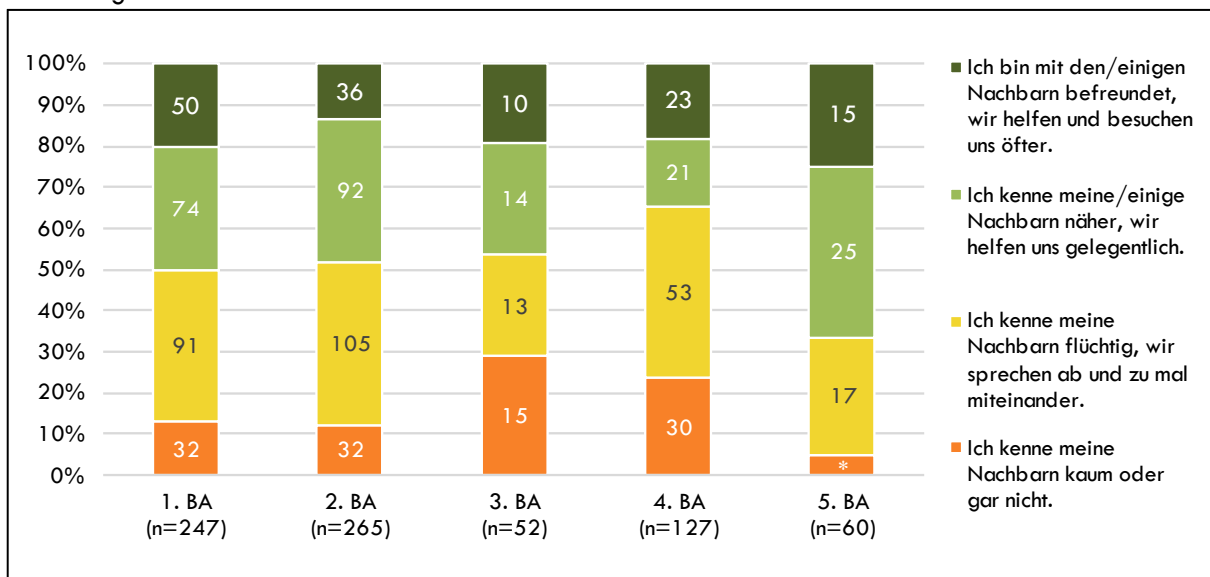
Abbildung 63: Kontakt zur Nachbarschaft nach Zuzugsjahr



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bei der Betrachtung der Kontakte zur Nachbarschaft innerhalb der Bauabschnitte sind gemäß Abbildung 64 Unterschiede erkennbar. In den Bauabschnitten 1, 2 sowie insbesondere Bauabschnitt 5 sind die nachbarschaftlichen Verhältnisse am engsten. Währenddessen sind die Kontakte zur Nachbarschaft in den Bauabschnitten 3 und 4 eher geringer ausgeprägt. Im Bauabschnitt 3 verteilen sich die Anteile vergleichsweise gleichmäßig über die vier Antwortmöglichkeiten, obwohl die Nennung „Ich kenne meine Nachbarn kaum oder gar nicht“ prozentual mit 29 % am höchsten innerhalb aller Bauabschnitte ausfällt. Der vierte Bauabschnitt weist mit 35 % die geringsten Nennungen zu freundschaftlichen Beziehungen sowie regelmäßiger oder gelegentlicher gegenseitiger Unterstützung innerhalb aller Bauabschnitte auf. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, dass es einen Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit der Wohnung sowie den vorhandenen Kontakten zur Nachbarschaft gibt, da die Zufriedenheit mit der Wohnung umso höher ist, je enger die nachbarschaftlichen Verhältnisse sind (vgl. Abbildung 60).

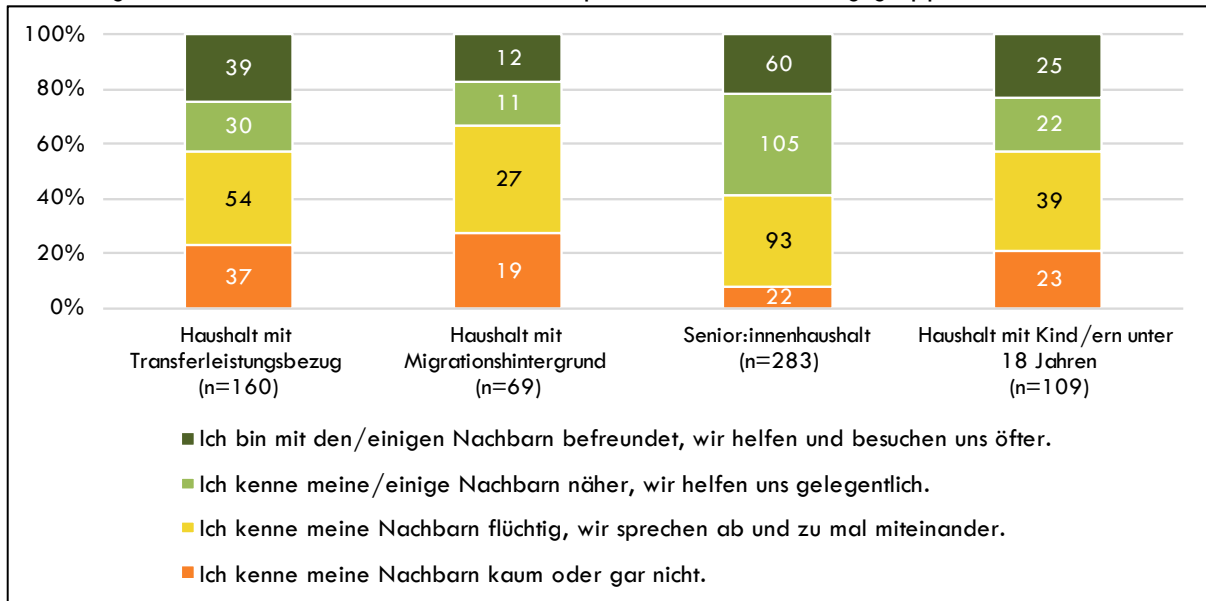
Abbildung 64: Kontakt zur Nachbarschaft nach Bauabschnitt



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 65 wird der Kontakt zur Nachbarschaft nach spezifischen Bevölkerungsgruppen dargestellt. Die nachbarschaftlichen Beziehungen sind bei Senior:innenhaushalten besonders eng: 58 % pflegen freundschaftliche Kontakte oder kennen ihre Nachbar:innen näher. Nur 8 % der Haushalte mit mindestens einer 65 Jahre alten Person kennen ihre Nachbar:innen kaum oder gar nicht. Zwischen Haushalten mit Transferleistungsbezug, Haushalten mit Migrationshintergrund sowie Haushalten mit Kind/ern gibt es nur geringfügige Unterschiede bezüglich der Kontakte zur Nachbarschaft. Bei Haushalten mit Migrationshintergrund ist jedoch der Anteil derjenigen, die ihre Nachbar:innen näher kennen, am geringsten und es kommen mehr flüchtige Bekanntschaften vor.

Abbildung 65: Kontakt zur Nachbarschaft nach spezifischen Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

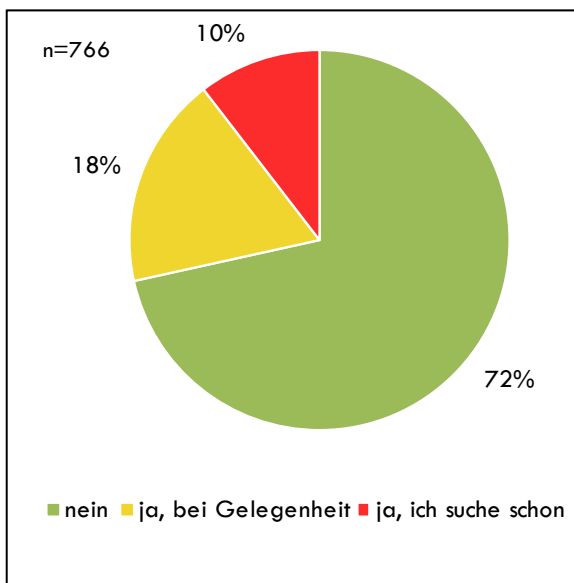
4.5 Umzugsneigung

Die Umzugsneigung, dargestellt in Abbildung 66, gibt Aufschluss darüber, welcher Anteil der Haushalte in den nächsten zwei Jahren umziehen möchte und wie konkret sich die Suche nach einer neuen Wohnung gestaltet. In der Haushaltsbefragung äußerten 18 % der Haushalte, dass sie bei Gelegenheit umziehen möchten, 10 % suchen schon aktiv eine neue Wohnung.

72 % der Haushalte planen keinen Umzug. Die Umzugsneigung hat sich damit verringert, denn dieser Wert fällt signifikant niedriger aus als noch in der Befragung von 2011 mit 56 % sowie in der Studie von 1999 mit 63 %. Bei den Vorgängeruntersuchungen wurde jedoch die Osterweiterung nicht miteinbezogen. Doch auch, wenn man nur die Bauabschnitte 1 bis 4 berücksichtigt, planen derzeit 70 % keinen Umzug; in der Osterweiterung trifft dies sogar auf 87 % der Haushalte zu.

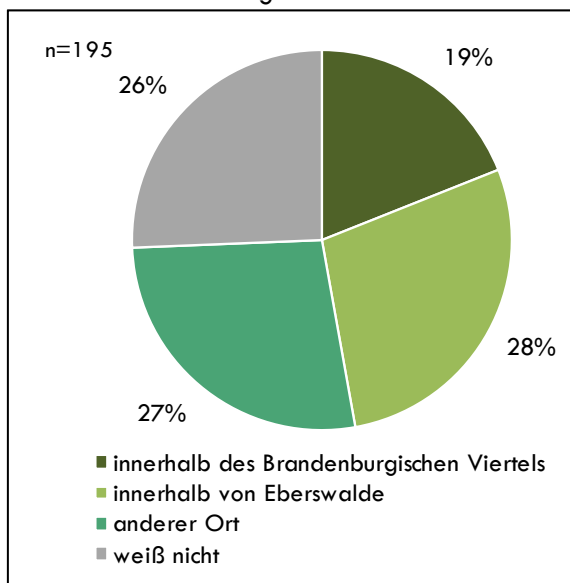
Abbildung 67 stellt den voraussichtlichen Zielort des möglichen Umzugs dar. Etwa jeder fünfte Haushalt mit Umzugswunsch sucht eine andere Wohnung im Brandenburgischen Viertel. 28 % möchten innerhalb von Eberswalde wohnen bleiben, weitere 27 % an einen anderen Ort ziehen. Ein Viertel der Haushalte mit Umzugswunsch ist bezüglich des möglichen neuen Wohnorts noch unentschieden.

Abbildung 66: Wollen oder müssen Sie in den nächsten zwei Jahren umziehen?



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

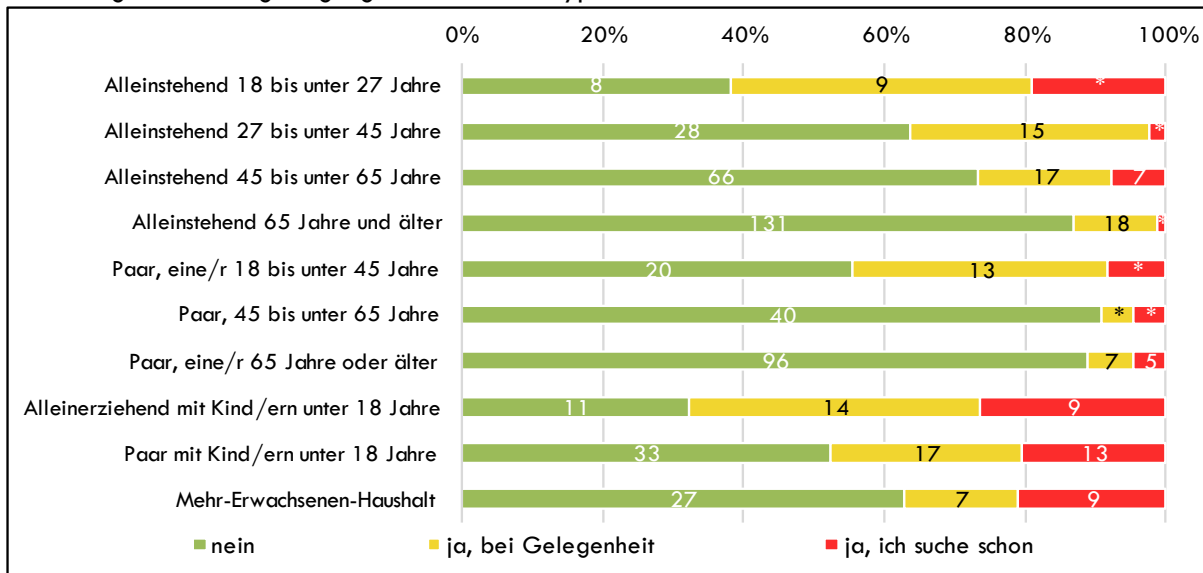
Abbildung 67: Voraussichtlicher Zielort bei einem Umzug



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Aktiv suchen vor allem junge Alleinstehende, Alleinerziehende und Paare mit Kindern sowie Mehr-Erwachsenen-Haushalte nach einer neuen Wohnung, wie in der Abbildung 68 veranschaulicht wird. Dies korreliert mit dem in den Gesprächen mit den Wohnungsunternehmen geäußerten Bedarf an größeren, familien-gerechten Wohnungen.

Abbildung 68: Umzugsneigung nach Haushaltstyp



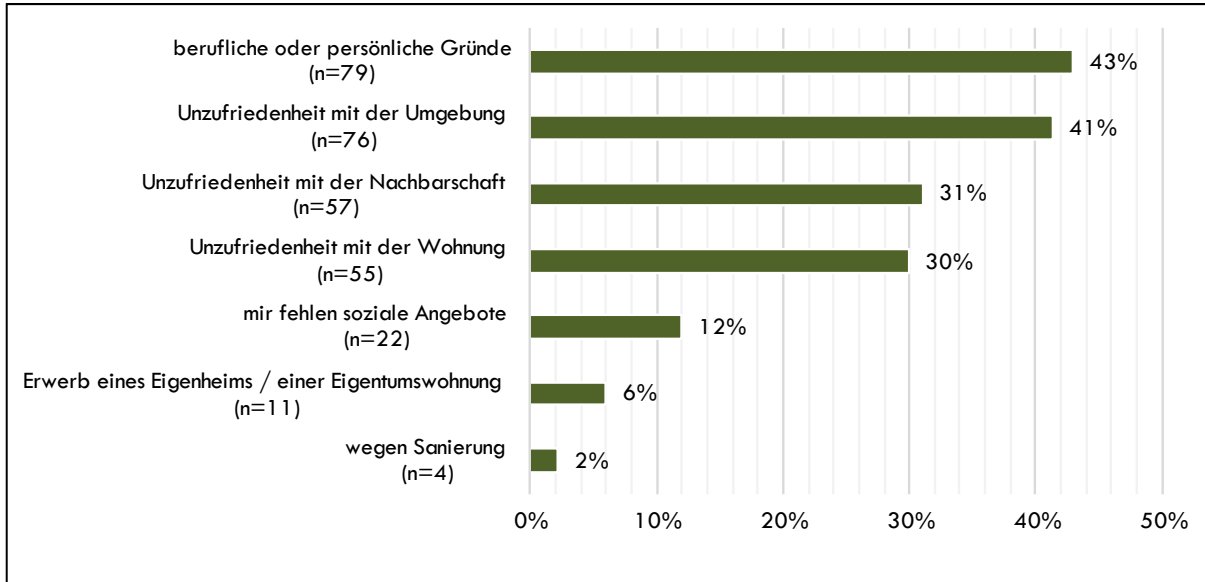
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Aus der Abbildung 69 gehen die meistgenannte Umzugsgründe bezogen auf die Haushalte, die umziehen wollen oder müssen, hervor. Die meisten Haushalte haben für ihre Umzugsabsicht mit 43 % berufliche oder persönliche Gründe, dicht gefolgt von der Unzufriedenheit mit der Umgebung im Brandenburgischen Viertel.¹⁷ Mit etwas Abstand folgen mit rund 30 % die Unzufriedenheit mit der Wohnung sowie mit der

¹⁷ Mehrfachnennungen möglich

Nachbarschaft. Explizit mit fehlenden sozialen Angeboten begründeten 12 % ihren geplanten Umzug. 6 % beabsichtigen den Erwerb eines Eigenheims. Sanierungsbedingte Umzüge wurden nur von Einzelfällen angegeben, wobei die Befragung diesbezüglich nur eine Momentaufnahme darstellt.

Abbildung 69: meistgenannte Umzugsgründe im Untersuchungsgebiet bezogen auf die Haushalte, die umziehen wollen oder müssen



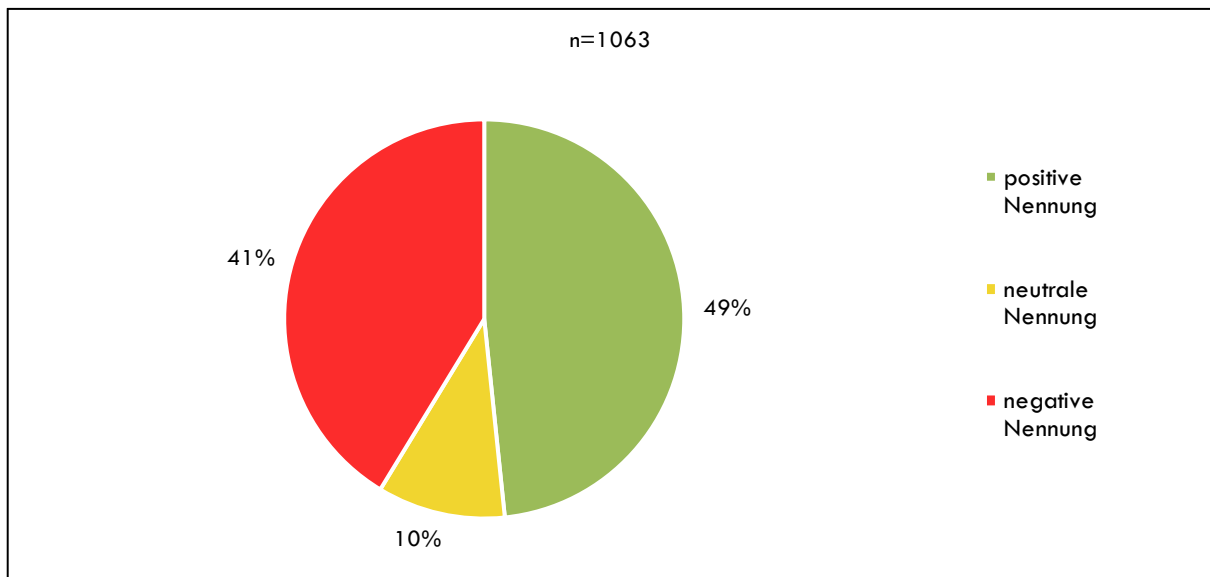
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

5. Wahrnehmung des Wohngebiets

5.1 Gebietswahrnehmung

Bei der Haushaltsbefragung wurde die Frage gestellt „Wie würden Sie das Brandenburgische Viertel in drei Worten beschreiben?“. Diese Frage wurde offen gestellt, sodass die Befragten selbst die Stichworte finden und benennen sollten. 1.063 Stichworte wurden im Ergebnis genannt. Wie aus der Abbildung 70 hervorgeht, waren die meisten Beschreibungen positiv konnotiert: 514 Stichworte waren positiv, 110 neutral und 439 negativ.

Abbildung 70: Verteilung der positiven, neutralen und negativen Nennungen zum Brandenburgischen Viertel



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bei der Haushaltsbefragung im Rahmen der Sozialstudie 2012 haben bei einer ähnlich gestellten Frage die negativen Nennungen mit 81 % noch deutlich überwogen.¹⁸ Daraus lässt sich schließen, dass sich bei den Bewohner:innen das Bild vom Brandenburgischen Viertel verbessert hat und dass sich die umfassenden Maßnahmen und Investitionen zur attraktiveren Gestaltung des Viertels offensichtlich auszahlen. Dies deckt sich auch mit den von den Haushalten wahrgenommenen Veränderungen in Kapitel 5.3. Nichtsdestotrotz gibt es weiterhin eine große Unzufriedenheit (siehe Kapitel 5.2).

In der Tabelle 1 sind die zehn häufigsten positiven Nennungen aus der Haushaltsbefragung zu finden. Es wird deutlich, dass die Haushalte das Brandenburgische Viertel für seine Ruhe schätzen und aufgrund des grünen Charakters und der Nähe zum Wald. Auch die gute Anbindung sowie die günstige Miete sind Aspekte, die den Befragten zum Viertel in den Sinn kommen. Ebenso werden die Freundlichkeit und gute Nachbarschaft genannt.

¹⁸ Die alte Studie hat allerdings die Osterweiterung nicht miteinbezogen. Die Nennung „Ausländer:innen“ wurde in der Vorgängerstudie negativ deklariert und diesmal als neutral eingestuft. Bei der Befragung wurde „Ausländer:innen“ 20-mal genannt, „multikulturell“ 21-mal. Die Grundtendenz, dass mehr positive Äußerungen gefallen sind, wäre auch bei einer Zuordnung dieser Nennungen in die negative Kategorie unverändert.

Tabelle 12: Übersicht über die zehn häufigsten positiven Nennungen

Rang	Nennung	Anzahl
1.	ruhig	101
2.	Naturnah/Wald	69
3.	grün	66
4.	verkehrsgünstig	42
5.	gut	26
6.	schön	23
7.	günstig	22
8.	freundlich	14
9.	bunt	12
10.	(gute) Nachbarschaft	12

Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Tabelle 13 sind die zehn meistgenannten negativ konnotierten Beschreibungen aufgelistet. Offenkundig steht die häufigste negative Nennung „laut“ im Widerspruch zum noch häufiger genannten positiven Stichwort „ruhig“. Zu erklären ist dies mit unterschiedlichen Wahrnehmungen der Bewohner:innen, aber auch mit unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten. So wurde bei verschiedenen Gesprächen auf von Menschen verursachten Lärm im Bauabschnitt 3 sowie im Märkischen Park aufmerksam gemacht.

Tabelle 13: Übersicht über die zehn häufigsten negativen Nennungen

Rang	Nennung	Anzahl
1.	laut	68
2.	schmutzig	59
3.	(zu wenig) Einzelhandel	31
4.	Brennpunkt	26
5.	asozial	23
6.	unattraktiv	12
7.	ungepflegt	9
8.	unsicher	9
9.	vernachlässigt	9
10.	Ghetto [wörtliche Nennung]	7

Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

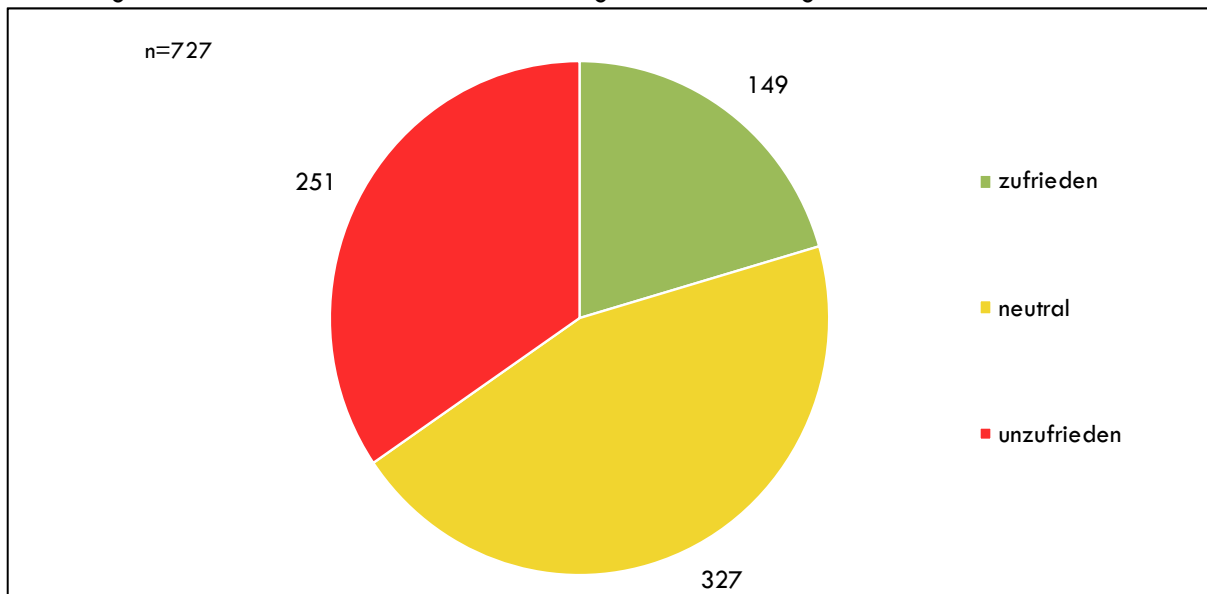
Viele Haushalte haben das Brandenburgische Viertel als schmutzig beschrieben. Außerdem wurde immer wieder die unzureichende Einzelhandelssituation aufgeführt. Die Nennungen „Brennpunkt“, „asozial“ und „Ghetto“ zielen alle in dieselbe Richtung ab. Positiv hervorzuheben ist, dass „Ghetto“ wörtlich nur siebenmal aufgeführt wurde – in der Vorgängerstudie 2012 wurde dies bei einer insgesamt kleineren

Stichprobe 57-mal wörtlich genannt. Wie in den Interviews mit lokalen Akteuren zu erfahren war, ist „Ghetto“ die in der Bevölkerung geläufige, jedoch abwertende und stigmatisierende Bezeichnung für das Brandenburgische Viertel. Die Akteure betonten, wie wichtig es für die Entwicklung des Viertels sei, diesen „Titel“ abzulegen. Die deutlich seltenere Nennung ist ein Indiz für einen Imagewandel, auch wenn immer noch viele Befragte das Brandenburgische Viertel als Brennpunkt sehen.

5.2 Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2022 zur Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel sind in Abbildung 59 dargestellt. Im Vergleich zu der Sozialstudie aus dem Jahr 2012 hat sich die allgemeine Zufriedenheit der Haushalte mit dem Brandenburgischen Viertel im Jahr 2022 verändert. Es muss jedoch beachtet werden, dass die Studienergebnisse aus dem Jahr 2012 und 2022 nur bedingt vergleichbar sind, da in der Vorgängerstudie der fünfte Bauabschnitt nicht miteinbezogen wurde. Ähnlichkeit in den Befragungsergebnissen besteht bei dem Anteil der Zufriedenen, da im Jahr 2022 ein Fünftel der Befragten mit dem Brandenburgischen Viertel zufrieden ist und 21 % der befragten Personen im Jahr 2011 Zufriedenheit äußerten. Jedoch hat sich der Anteil der Unzufriedenen mit dem Brandenburgischen Viertel von 18 % im Jahr 2011 auf 35 % im Jahr 2022 erhöht, was teilweise mit den Befragungsergebnissen aus dem fünften Bauabschnitt zusammenhängt (vgl. Abbildung 60).

Abbildung 71: Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt



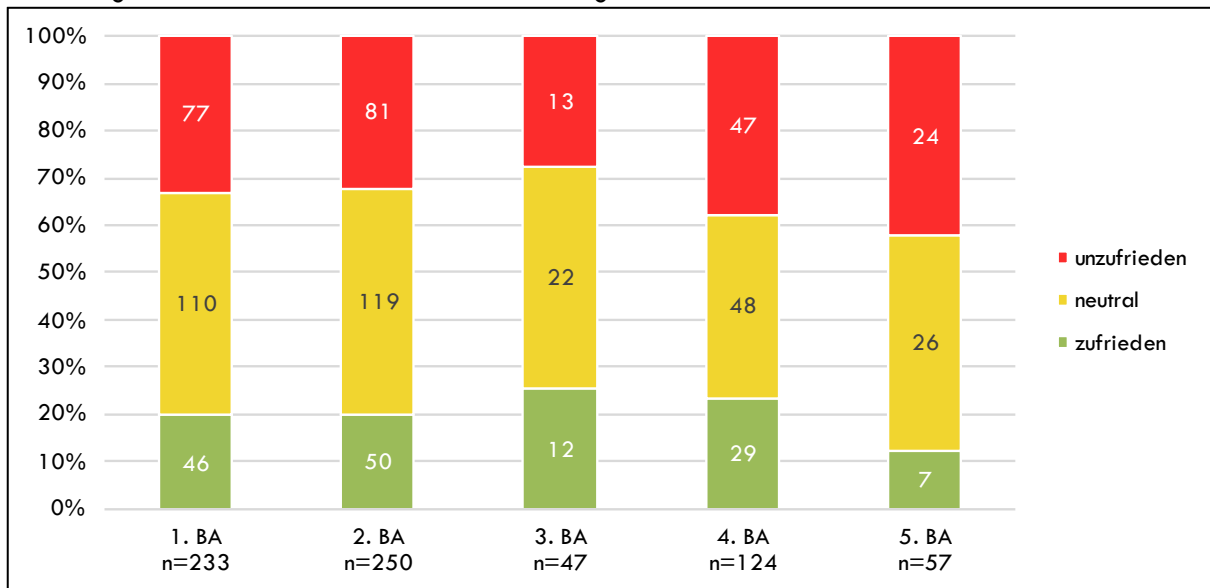
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt nach Bauabschnitt

Zu der Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel äußern sich die Befragten innerhalb der Bauabschnitte 1, 2 und 4 ähnlich (Abbildung 60). Circa ein Fünftel der Bewohner:innen sind in diesen Bauabschnitten zufrieden mit dem Gebiet, sowie ungefähr ein Drittel unzufrieden. Am zufriedensten sind die Befragten im Bauabschnitt 3. 26 % äußern sich dort zufrieden mit dem Brandenburgischen Viertel, jedoch gleichzeitig 28 % unzufrieden. Am schlechtesten bewerten die befragten Personen aus Bauabschnitt 5

das Brandenburgische Viertel. Dort sind 42 % mit dem Gebiet unzufrieden und nur 12 % der Befragten bewerten es positiv.

Abbildung 72: Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel innerhalb der Bauabschnitte



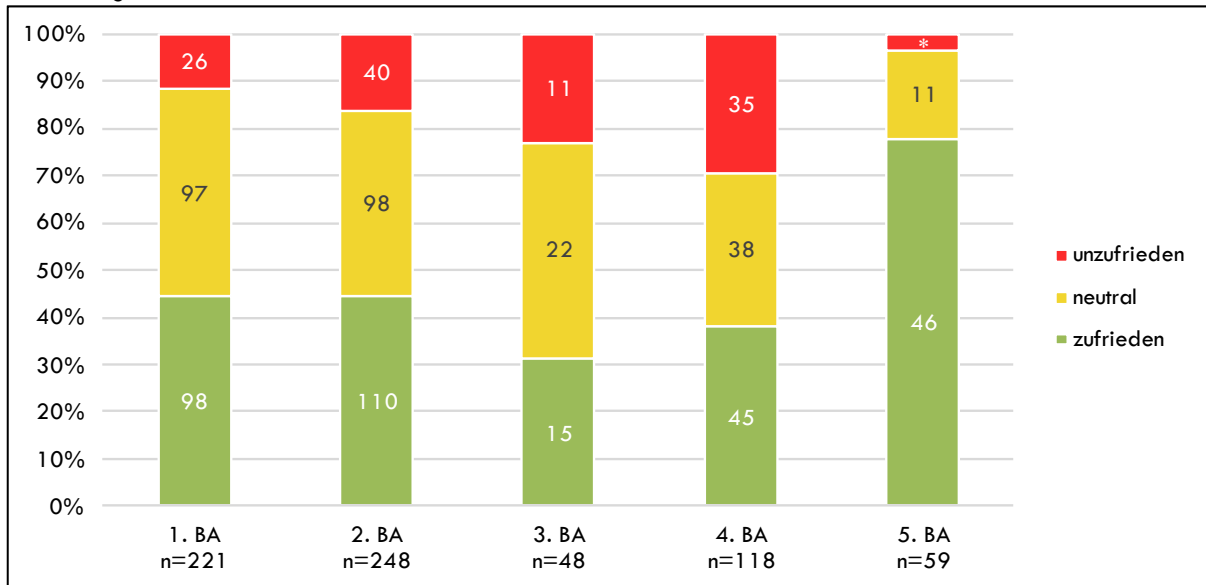
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Zufriedenheit mit dem Bauabschnitt nach Bauabschnitt

Die Zufriedenheit mit den fünf Bauabschnitten ausgewertet nach befragten Personen, die in den jeweiligen Bauabschnitten leben, fällt unterschiedlich aus (Abbildung 73). In den Bauabschnitten 1, 2 und 4 beläuft sich die Zufriedenheit der Bewohner:innen mit dem jeweiligen Bauabschnitt auf 38 % bis 44 %, wobei im Bauabschnitt 4 gleichzeitig auch 30 % der Befragten unzufrieden mit dem Bauabschnitt sind, was der größte Anteil an Unzufriedenen unter allen Bauabschnitten ist. Im Bauabschnitt 3 gibt es die geringste Zufriedenheit unter allen Bauabschnitten mit 31 %, allerdings fällt der Anteil an neutralen Bewertungen mit 46 % am höchsten aus. Am zufriedensten mit dem eigenen Bauabschnitt sind die Bewohner:innen des Bauabschnitts 5, da 78 % zufrieden sind und nur 3 % Unzufriedenheit äußern. In den Bauabschnitten 1, 2 und 3 sind zwischen 12 bis 23 % der Befragten mit ihrem jeweiligen Bauabschnitt unzufrieden.

Da die Befragten aus dem Bauabschnitt 5 am zufriedensten mit ihrem Bauabschnitt sind, aber gleichzeitig das Brandenburgische Viertel allgemein am negativsten bewerten, ist anzunehmen, dass sich die dortigen Bewohner:innen nicht mit dem Brandenburgischen Viertel identifizieren bzw. sich nicht zu diesem Stadtgebiet zugehörig fühlen.

Abbildung 73: Zufriedenheit mit dem Bauabschnitt nach Bauabschnitt

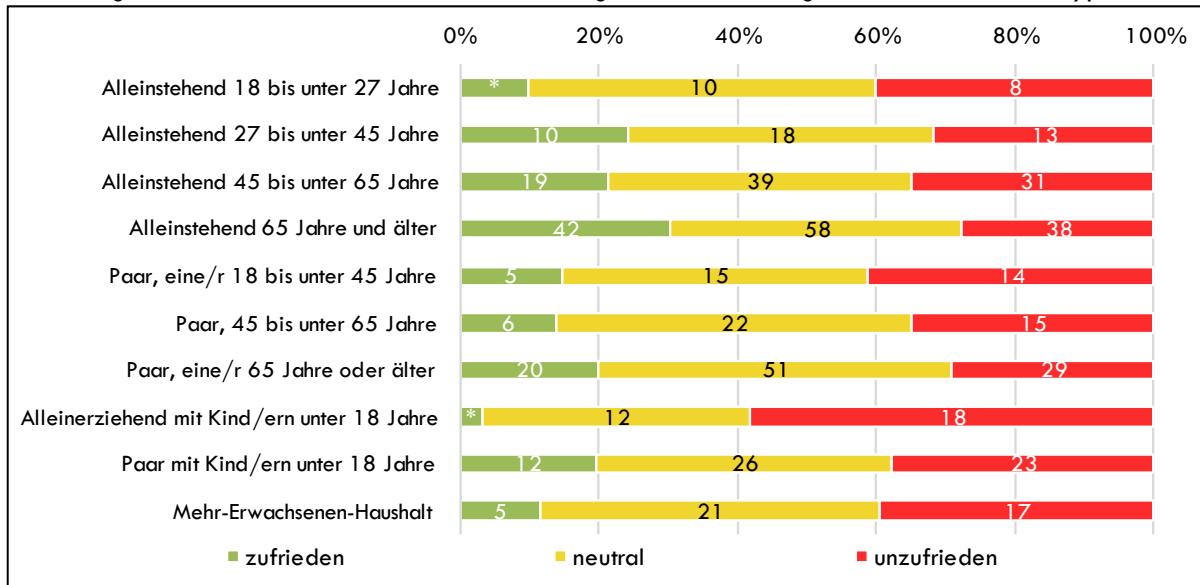


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt nach Haushaltstyp und Bevölkerungsgruppen

In der Abbildung 74 ist die Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel aufgeschlüsselt nach Haushaltstyp dargestellt. Am positivsten bewerten Alleinstehende, die 65 Jahre oder älter sind (30 %), Alleinstehende zwischen 27 bis unter 45 Jahre mit 24 % sowie Alleinstehende zwischen 45 bis unter 65 Jahre mit 21 % das Brandenburgische Viertel. Ein großer Anteil der Befragten bewertet das Brandenburgische Viertel neutral. Unter allen Haushaltstypen belaufen sich die Werte zwischen 39 % und 51 %. Am unzufriedensten äußern sich Alleinerziehende mit Kind oder Kindern unter 18 Jahren, da 58 % unzufrieden mit dem Brandenburgischen Viertel sind und nur 3 % Zufriedenheit äußern, was den geringsten Anteil an Zufriedenen unter allen Haushaltstypen bedeutet. Alleinstehende zwischen 18 bis unter 27 Jahre, Paare mit mindestens einer Person zwischen 18 bis unter 45 Jahre, Paare mit Kind/ern unter 18 Jahre sowie Mehr-Erwachsenen Haushalte teilen zwischen 38 % bis 41 % Unzufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel mit. Daraus ist ableitbar, dass besonders die Zielgruppen an jüngeren Personen sowie Familien mit Kind oder Kindern unzufrieden mit dem Viertel sind und Verbesserungsbedarf an zielgruppenspezifischen Angeboten besteht.

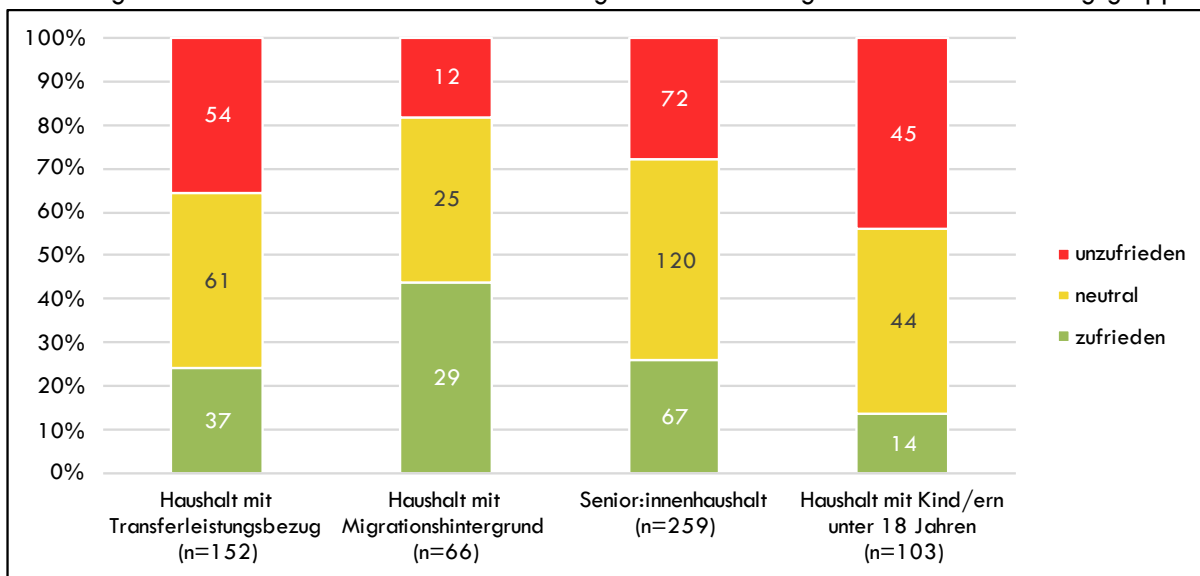
Abbildung 74: Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt nach Haushaltstyp



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel wird in Abbildung 75 nach Bevölkerungsgruppen differenziert. Ähnlichkeiten bestehen in den Einschätzungen zum Brandenburgischen Viertel in der Gruppe der Haushalte mit Transferleistungsbezug sowie Haushalten mit Senior:innen. Circa ein Viertel der Befragten in den beiden Bevölkerungsgruppen ist mit dem Brandenburgischen Viertel zufrieden. Jedoch äußern mit 34 % mehr Haushalte mit Transferleistungsbezug Unzufriedenheit. In den Senior:innenhaushalten sind 25 % der Befragten mit dem Viertel unzufrieden. Am zufriedensten mit dem Brandenburgischen Viertel sind im Vergleich der Gruppen die Haushalte mit Migrationshintergrund mit 42 %. Nur 17 % der befragten Personen in dieser Bevölkerungsgruppe sind unzufrieden mit dem Viertel. Die größte Unzufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel äußern Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahren mit 41 %. Sie sind nur zu 13 % zufrieden im Brandenburgischen Viertel.

Abbildung 75: Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt nach Bevölkerungsgruppen

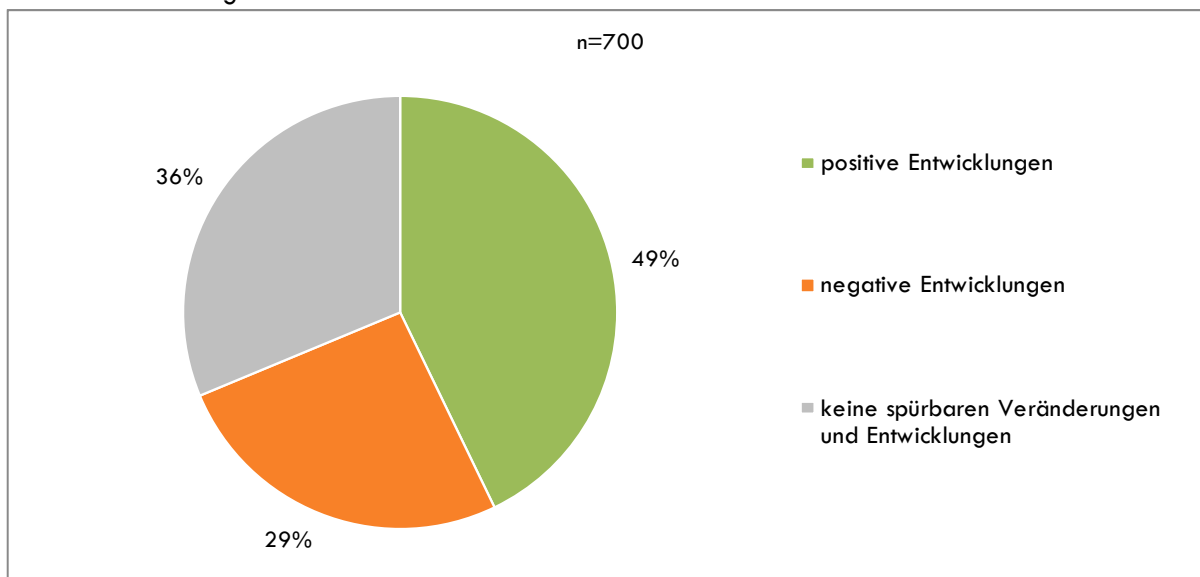


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

5.3 Durch die Haushalte wahrgenommene Entwicklungen

In der Abbildung 76 sind die durch die Haushalte wahrgenommenen Veränderungen und Entwicklungen im Brandenburgischen Viertel dargestellt. Von den Haushalten nehmen 49 % positive Entwicklungen im Gebiet wahr. Keine spürbaren Veränderungen erkennen 36 % der Haushalte zum Brandenburgischen Viertel. Demgegenüber nehmen 29 % der Befragungsteilnehmer:innen negative Entwicklungen oder Veränderungen wahr.

Abbildung 76: Durch die Haushalte wahrgenommene Veränderungen und Entwicklungen – positiv und negativ

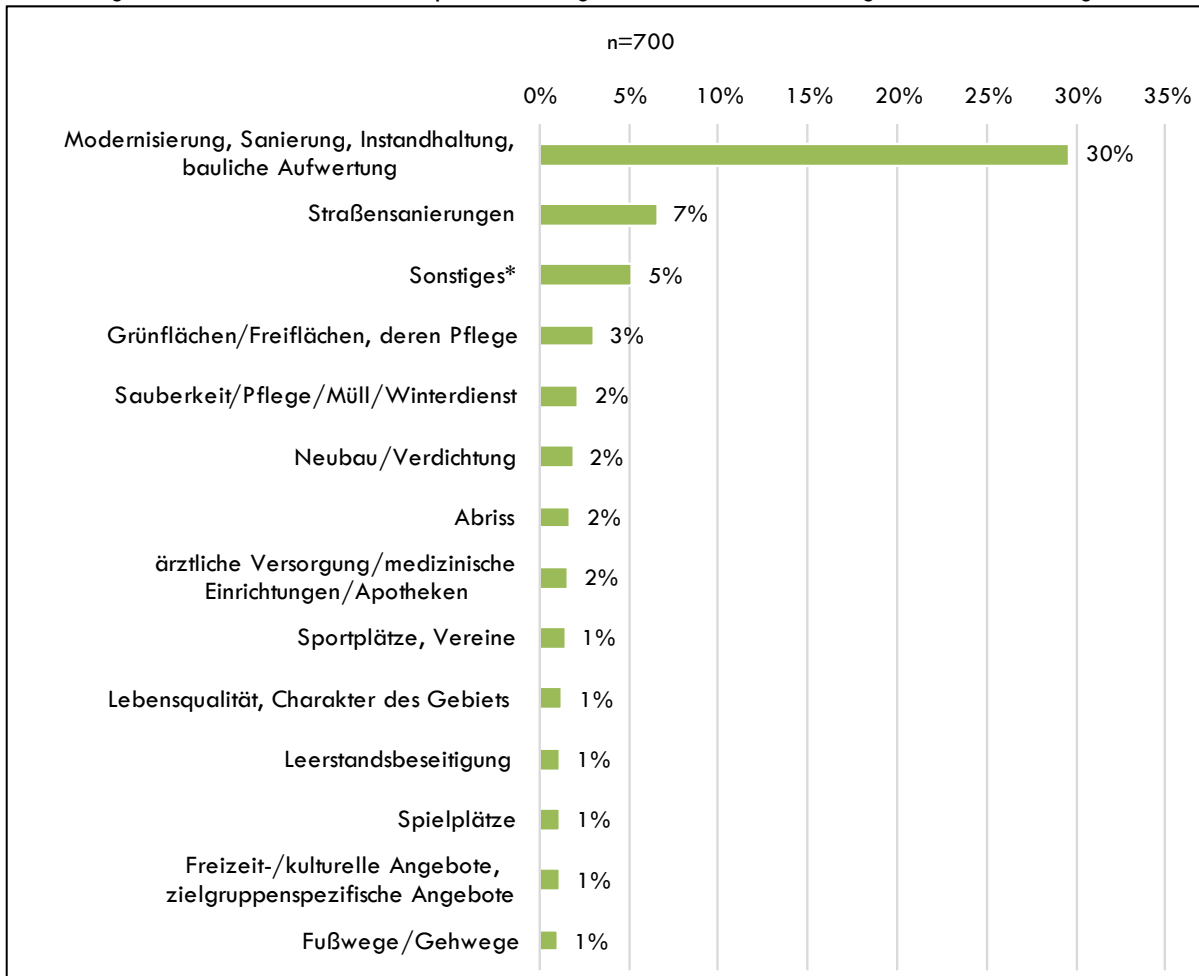


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In den Interviews mit lokalen Akteur:innen haben viele von einer erkennbaren Aufwärtsbewegung im Brandenburgischen Viertel gesprochen, die in den letzten Jahren eingesetzt habe – nicht zuletzt aufgrund der umfangreichen Investitionen. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen, dass diese offensichtlich von den Bewohner:innen registriert wird.

Die mit Abstand die am meisten genannten positiv wahrgenommenen Veränderungen im Brandenburgischen Viertel beziehen sich auf Modernisierungen, Sanierungen, Instandhaltung sowie bauliche Aufwertungen der vorhandenen Gebäude, wie aus Abbildung 77 ersichtlich wird. Knapp jeder dritte Haushalt hat dies aufgeführt. Die am zweithäufigsten genannte positive Veränderung im Brandenburgischen Viertel sind Straßensanierungen mit 7 %. Danach folgen positiv wahrgenommene Veränderungen, die weniger als 5 % der Befragten aufführten, wozu unter anderem Grünflächen und deren Pflege, Sauberkeit, Neubau bzw. Nachverdichtung, Abriss von Gebäuden sowie die medizinische Versorgung im Gebiet zählen.

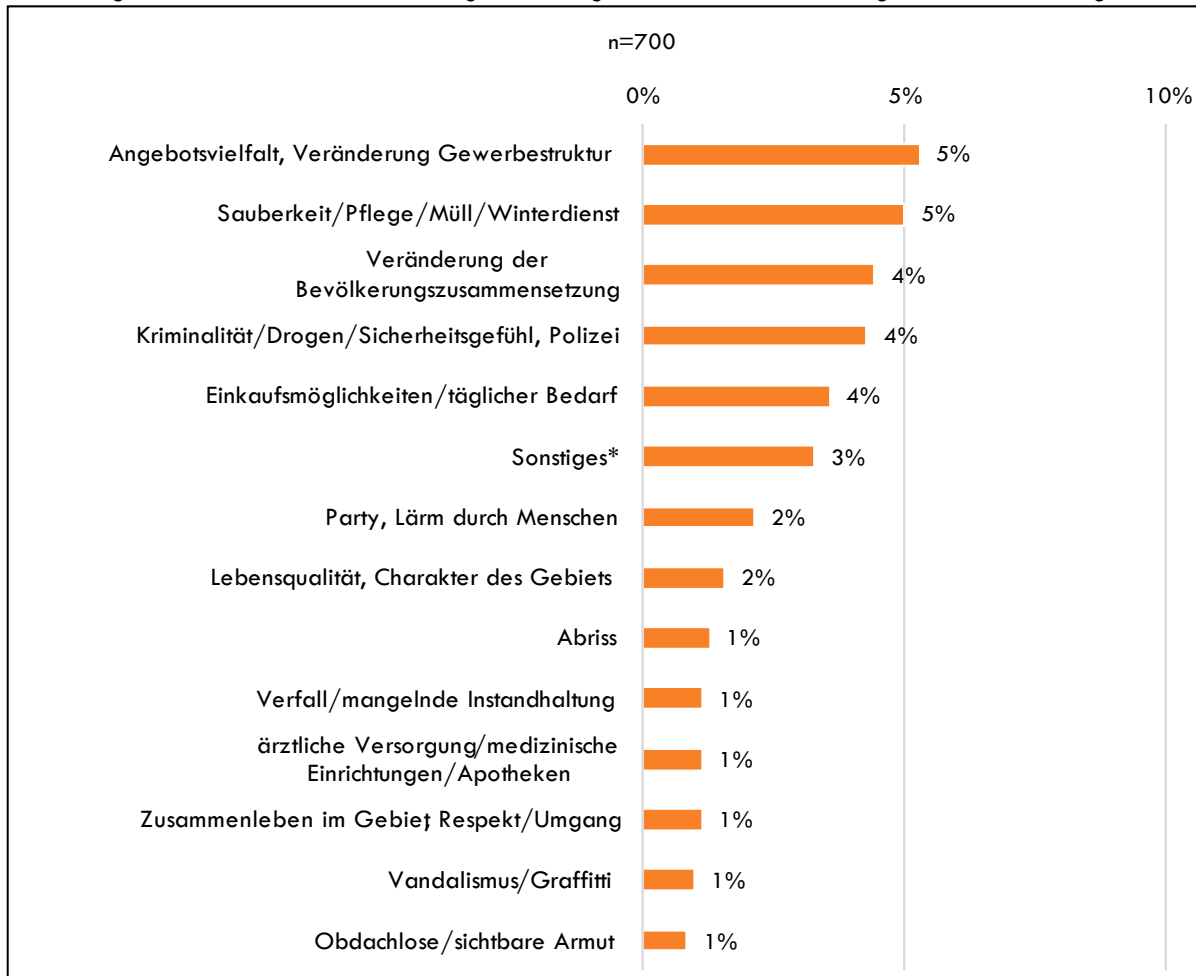
Abbildung 77: Von den Haushalten positiv wahrgenommene Veränderungen und Entwicklungen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; *Sonstiges ist eine Sammelkategorie für verschiedene Aspekte, die weniger als fünfmal genannt wurden

Bei den negativ wahrgenommenen Veränderungen sticht im Gegensatz zu den positiv wahrgenommenen Veränderungen kein Aspekt besonders hervor (vgl. Abbildung 78). Von den befragten Personen bemängeln jeweils 5 % die Angebotsvielfalt bzw. eine veränderte Gewerbestruktur sowie die Sauberkeit im Brandenburgischen Viertel. Die Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung, Kriminalität bzw. ein geringes Sicherheitsgefühl sowie Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf bewerten die befragten Personen zu jeweils 4 % negativ.

Abbildung 78: Von den Haushalten negativ wahrgenommene Veränderungen und Entwicklungen

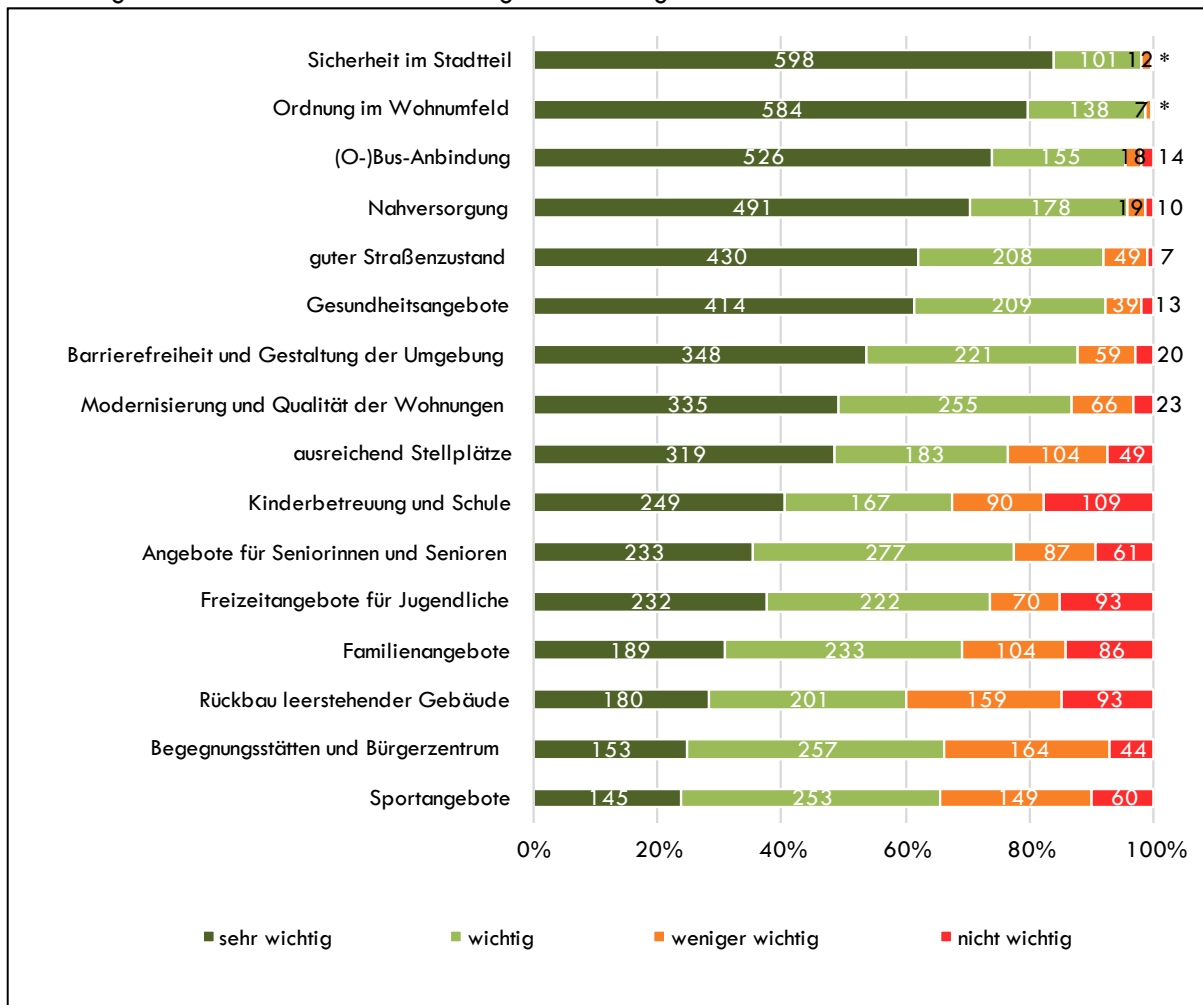


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022; *Sonstiges ist eine Sammelkategorie für verschiedene Aspekte, die weniger als fünfmal genannt wurden

5.4 Entwicklungsprioritäten

Die von den befragten Personen angegebenen Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels werden in der Abbildung 79 dargestellt. Die am meisten genannte Entwicklungspriorität ist die (gefühlte) Sicherheit im Stadtteil, welche 84 % der Haushalte als sehr wichtig wahrnehmen und sich hierzu eine Verbesserung wünschen. Über zwei Drittel der Haushalte sehen Prioritäten in der Ordnungsschaffung im Wohnumfeld (80 % „sehr wichtig“), in der Verbesserung der O-Bus-Anbindung mit 74 % sowie in der Nahversorgung mit 70 %. Weiterhin ist es über 50 % der Befragten sehr wichtig, dass im Brandenburgischen Viertel ein guter Straßenzustand (62 %), genügend Gesundheitsangebote (61 %) sowie Barrierefreiheit und eine verbesserte Gestaltung der Umgebung (54 %) erreicht wird. Die geringsten Entwicklungsprioritäten sehen die Haushalte besonders bei zielgruppenspezifischen Angeboten für Kinder und Jugendliche wie Kinderbetreuung und Schule (18 % „nicht wichtig“), Freizeitangebote für Jugendliche (15 %), Familienangebote (14 %), aber auch bei dem Rückbau leerstehender Gebäude (15 %).

Abbildung 79: Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels aus Sicht der Haushalte

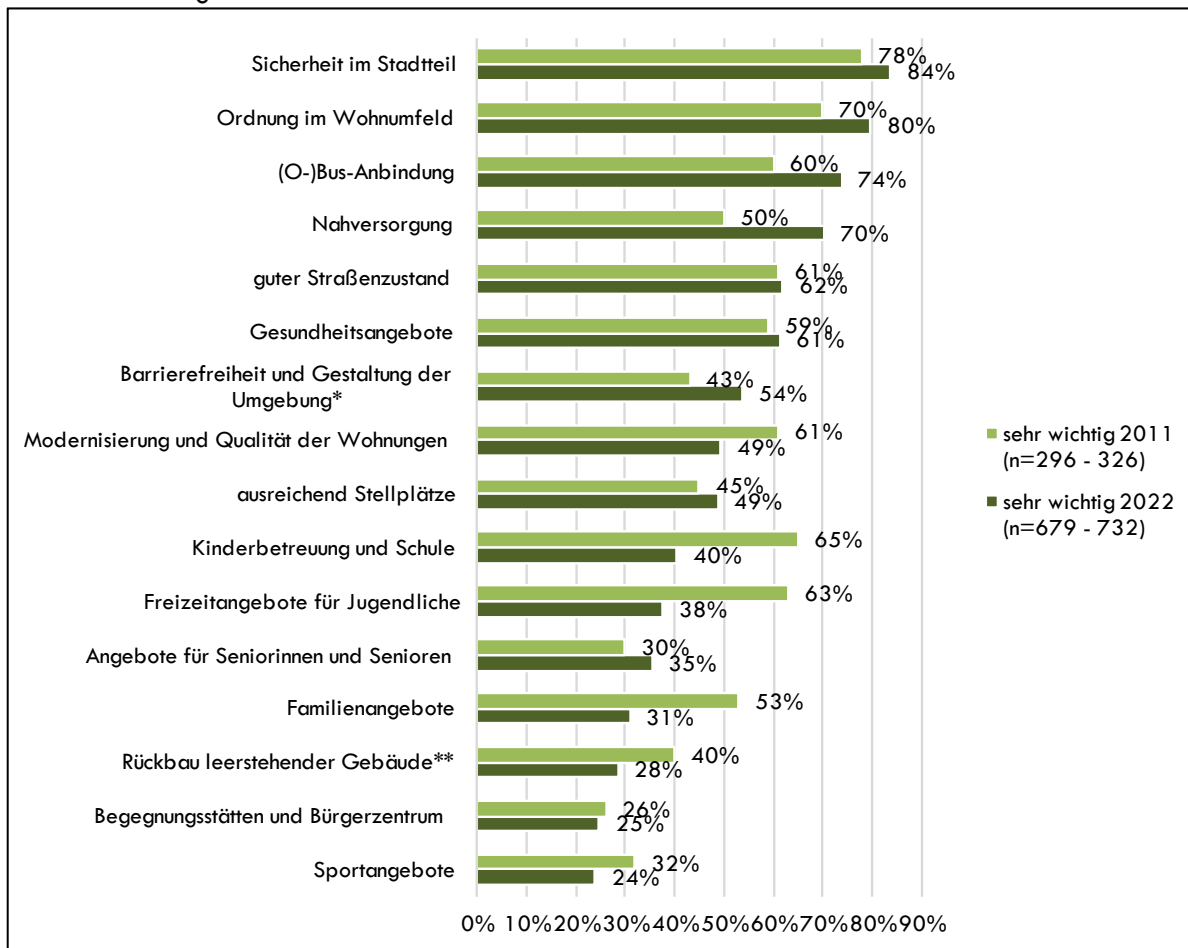


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 80 werden die Ergebnisse zu Prioritäten für zukünftige Entwicklungen des Brandenburgischen Viertels aus Sicht der Haushalte von der Befragung aus dem Jahr 2011 mit den Ergebnissen der Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2022 verglichen. Die vier meistgenannten als „sehr wichtig“ wahrgenommenen Entwicklungsprioritäten aus der Haushaltsbefragung 2022 (Sicherheit im Stadtteil, Ordnung im Wohnumfeld, O-Bus-Anbindung und Nahversorgung) nehmen seit der Befragung aus dem Jahr 2011 aus Sicht der Haushalte an Priorität zu. Besonders hervorzuheben ist die deutlich höher gewünschte Priorität für eine verbesserte Nahversorgung, da im Jahr 2011 noch 50 % diesen Aspekt als „sehr wichtig“ erachteten, während im Jahr 2022 bereits 70 % der Befragten sich Priorität für Nahversorgung wünschen. An Entwicklungspriorität abgenommen haben zielgruppenspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche. So priorisierten die befragten Haushalte aus dem Jahr 2011 Kinderbetreuung und Schule, Freizeitangebote für Jugendliche und Familienangebote noch mehr als die befragten Personen aus dem Jahr 2022, sodass diese Kategorien im Jahr 2022 bis zu 25 Prozentpunkte weniger verzeichnen. Ein möglicher Erklärungsansatz hierfür ist, dass die Versorgungslage mit diesen zielgruppenspezifischen Angeboten verbessert wurde. Ebenfalls in der Priorität zurückgegangen ist die Modernisierung und Verbesserung der Qualität von Wohnungen sowie der Rückbau leerstehender Gebäude. Der Rückbau im Gebiet wurde zwischenzeitlich abgeschlossen und der Modernisierungsprozess weiterer Gebäude ist angelaufen.

Gegenüber den Ergebnissen aus dem Jahr 2011 hat der Wunsch nach der Priorisierung von Barrierefreiheit und Angeboten für Senior:innen unter den Haushalten leicht zugenommen.

Abbildung 80: Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels aus Sicht der Haushalte – Vergleich 2011 und 2022

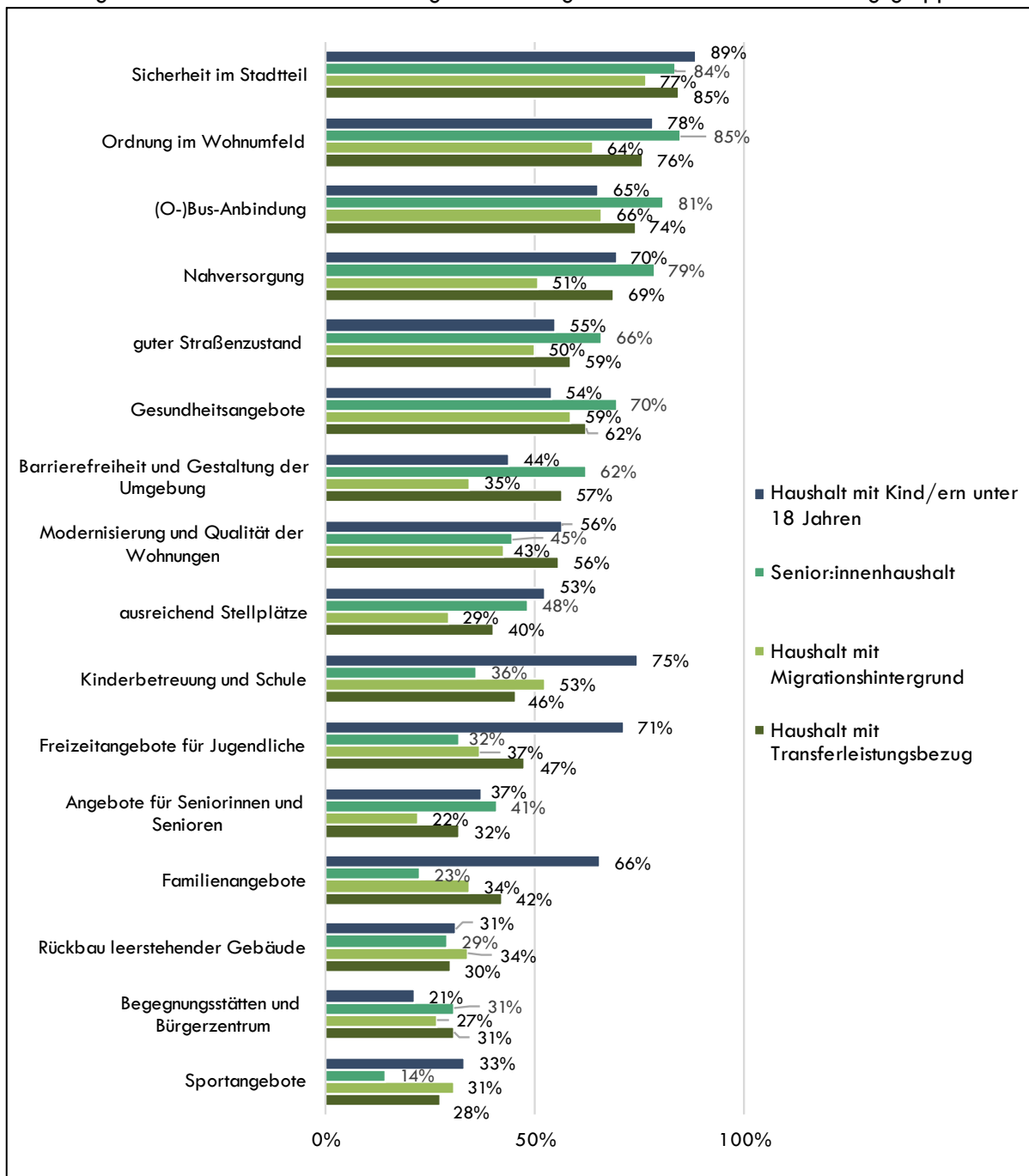


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022 und StadtBüro Hunger Stadtforschung und –entwicklung GmbH 2012; *in der Sozialstudie 2012 wurde nur Barrierefreiheit abgefragt und nicht die Gestaltung der Umgebung; **in der Studie von 2012 wurde nach dem Rückbau leerstehender Plattenbauten sowie dem Rückbau der ehemaligen Kaufhallen gefragt, wobei in der Grafik der Wert für den Rückbau leerstehender Plattenbauten angegeben ist

Die Abbildung 81 stellt die Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Brandenburgischen Viertels aus Sicht von spezifischen Bevölkerungsgruppen dar. An Unterschieden zwischen den Bevölkerungsgruppen fallen besonders die Prioritäten der Haushalte mit minderjährigem/n Kind/ern auf. Über zwei Drittel der Haushalte mit Kind/ern wünschen sich, dass zukünftig mehr Priorität auf Kinderbetreuung und Schule, Freizeitangebote für Jugendliche sowie Familienangebote gelegt werden soll, während die Priorität auf diese Aspekte bei den anderen Bevölkerungsgruppen weitaus geringer ausfällt. Haushalte mit Senior:innen bewerten die Priorität von Ordnung im Wohnumfeld, O-Bus-Anbindung, Nahversorgung, Gesundheitsangebote sowie Barrierefreiheit höher als die anderen Bevölkerungsgruppen. Mit 37 % mehr gewünschte Priorität für Angebote für Senior:innen wünschen sich Senior:innehaushalte nur marginal mehr Priorität für diesen Aspekt als alle befragte Haushalte (35 % „sehr wichtig“). Haushalte mit Transferleistungsbezug fallen mit keinen besonders gewünschten Entwicklungsprioritäten auf. Die mit am meisten

genannten gewünschten Prioritäten äußerten Haushalte mit Transferleistungsbezug zu mehr Sicherheit im Stadtteil, O-Bus-Anbindungen, Gesundheitsangeboten, Barrierefreiheit, Modernisierungen von Wohnungen sowie Familienangeboten. Haushalte mit Migrationshintergrund gewichten unter den spezifischen Bevölkerungsgruppen Kinderbetreuung in der Schule, Rückbau leerstehender Gebäude sowie Sportangebote als Entwicklungsprioritäten mit am höchsten. Generell nennen Haushalte mit Migrationshintergrund jedoch weniger häufig gewünschte Entwicklungsprioritäten im Vergleich zu anderen spezifischen Bevölkerungsgruppen.

Abbildung 81: Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

6. Angebote im Brandenburgischen Viertel nach Kategorien

Das Brandenburgische Viertel weist eine Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten, insbesondere im sozialen Bereich auf. Ohne das Engagement ehrenamtlich tätiger Personen wäre ein Großteil dieser Angebote in der jetzigen Form nicht zu betreiben. Für die Bewohner:innen sind die diversen Angebote nicht immer vollständig zu überblicken; geworben wird meist über Mundpropaganda sowie über das Quartiersmanagement. Auch wenn die Einrichtungen in der Regel allen offenstehen, ist die Reichweite oft auf kleinere Kreise beschränkt, denn die Einrichtungen sind mit diesen voll ausgelastet – nicht zuletzt aufgrund personeller, finanzieller und bürokratischer Hürden.

6.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen

❖ Kitas

Wegen des wachsenden Bedarfs an Tagesbetreuung in der Gesamtstadt Eberswalde sollen die Kapazitäten in verschiedenen Stadtteilen erhöht werden. Die Gemeinde hat dafür Grundstücke und Gebäude zur Verfügung zu stellen. Insgesamt werden bis zum Jahr 2027 zusätzlich 230 Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortplätze benötigt. Die Prognose geht davon aus, dass auch ab 2027 die Anzahl der Kinder im Landkreis Barnim weiter steigen wird, sodass ein zukunftsorientiertes Vorgehen bei der Kitabedarfsplanung notwendig ist.¹⁹

Im Brandenburgischen Viertel ist für 2023 der Baubeginn einer Kindertagesstätte geplant, die über 100 Plätze verfügen und spätestens 2024 in Betrieb genommen werden soll. Der Bau der Kindertagesstätte antwortet damit auf den prognostizierten wachsenden Bedarf.

Kita Kleeblatt

Die Kita Kleeblatt in der Spreewaldstraße wird von der Kinder- und Jugendhilfe in Schorfheide getragen und hat Platz für 39 Kinder. Derzeit erfolgt ein Ausbau für bis zu 60 Kinder. Es gibt momentan zwei Kindergartengruppen mit Kindern verschiedenen Alters. Die Kita bietet mit Bewegung à la Hengstenberg ein besonderes Bildungsangebot. Es gibt auch andere individuelle Angebote. Weitere Besonderheiten sind die Teilnahme am Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“, das Yogaangebot und die Aufstellung eines Kinderparlaments.

Ev. Kita Arche Noah

Die evangelische Kita Arche Noah hat Platz für 160 Kinder. Es gibt drei Krippen-, sechs Kindergarten- und eine Hort-Gruppe. Die Kita gestaltet ihr Angebot mit Religionsbezug.

Die Kita hat eine eigene Küche und nimmt an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

¹⁹ Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan 2017-2022, Band 2

Kita Gestiefelter Kater

Die Kita befindet sich in der Schorfheidestraße und hat eine Kapazität von 150 Plätzen. Es gibt eine Krippengruppe, drei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. In allen Gruppen werden Kinder unterschiedlichen Alters betreut. Die Schwerpunkte des Bildungsprogramms liegen in Bewegung und Sprache. Es ist angelehnt an die Montessori-Pädagogik. Die Kita Gestiefelter Kater ist ebenfalls eine „Kiez- und Sprachkita“ und bietet auch eine Einzelintegration für Kinder mit bestätigtem Förderbedarf. Auch die Hengstenbergsche Bewegungsförderung wird hier angewandt und es gibt ein Kletterangebot für die Hortkinder in der Boulderhalle sowie einen Instrumentalkurs.

❖ **Schulen**

Bei Betrachtung der Gesamtstadt Eberswalde im Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan 2017-2022 wird deutlich, dass der Bedarf an Grundschulplätzen die zur Verfügung stehenden Gesamtkapazitäten der öffentlichen Schulen voll ausschöpft oder bereits übersteigt.

Grundschule Schwärzensee

Die Grundschule Schwärzensee ist eine „Schule für gemeinsames Lernen“, das heißt, sie bietet gemeinsamen Unterricht für Schüler:innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Ein besonderes Bildungsangebot ist das Modellprojekt „Boxenstopp“ zur Mitbestimmung von Schüler:innen sowie die Arbeit mit „Lubo aus dem All“ zur Förderung sozialer Kompetenzen.

Von den rund 450 Schüler:innen weisen mehr als 40 % einen Migrationshintergrund auf. Nicht alle Kinder sprechen schon gut Deutsch, wenn sie auf die Schule kommen, was eine besondere Herausforderung darstellt.

An der Grundschule werden vielfältige Arbeitsgemeinschaften und Projekte angeboten, darunter eine Koch-AG, Graffiti-Projekte, Musikprojekte sowie kostengünstige Ferienangebote. Daneben gibt es auch Hilfestellungen für Eltern (zum Beispiel beim Ausfüllen von Anträgen).

Zur Grundschule Schwärzensee gehört ein Hort. Ein im Bau befindlicher Hortneubau wird die angespannte Raumsituation an der Grundschule in naher Zukunft etwas verbessern. Er soll Anfang 2023 fertig gestellt werden mit dem Ziel, die Hortkinder der Kita Kleeblatt und Gestiefelter Kater zu übernehmen. Aus den bisherigen Horträumen werden neue Klassenräume, da die Zahl der Kinder und damit einhergehend der Klassen pro Jahrgang aufgestockt wurde.

Märkische Schule (mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt)

Die Märkische Schule in der Rheinsberger Straße des Brandenburgischen Viertels ist eine Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Der Unterricht erfolgt in Lernstufen bis zum 21. Lebensjahr und in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen.

❖ **Jugendclub „Club am Wald“**

Der Jugendtreff Club am Wald richtet sich an junge Menschen von 7 bis 28 Jahren und bietet Kindern und Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten ihre Freizeit zu verbringen. Neben der Skater- und BMX-Anlage gibt es einen Bolzplatz, ein Volleyballfeld, eine Tischtennisplatte und auch einen Kicker-Tisch. Es gibt auch Angebote zum Basteln, Lesen oder Brettspielen und Betreuung beim Bearbeiten der Hausaufgaben. Die Auslastung ist nach Aussage der Clubleiterin stets hoch, besonders in den Sommerferien ist es voll.

6.2 Freizeiteinrichtungen, Sporteinrichtungen

Sporthalle „am Heidewald“

Die Sporthalle „am Heidewald“ befindet sich im Herzen des Brandenburgischen Viertels und steht für Schulsport der Grundschule „Schwärzeseesee“ sowie für außerschulische sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Auf einer Sportfläche von 980 m² finden sich in der Dreifeldsporthalle zwei klappbare Handballtore, zwei klappbare Basketballkörbe, sechs stationäre Basketballkörbe, sechs Sprossenwände sowie vier Kletterstangen wieder.

Vereine wie der Basketballverein Eberswalde 99 e. V., Volleyballverein Volley-Bombas e. V., 1. FV Stahl Finow e. V. (American Football), Eberswalder Schwimmverein e. V., SV Stahl Finow e. V. (Handball), die Motorsportgemeinschaft Eberswalde e. V. im ADAC, Hochschulsportverein Eberswalde e. V. sowie die Stiftung SPI (Jugendfreizeitsportangebote) nutzen die Sporthalle „am Heidewald“ für den Trainings- und Wettkampfbetrieb. Auf Anfrage sind weitere Nutzungsmöglichkeiten realisierbar.

Sporthalle AWO (Reki e. V.)

Im Oktober 2021 wurde der Verein Reki e. V., welcher bisher eine der drei Sporthallen des Brandenburgischen Viertels betrieben hatte, aufgelöst und in die AWO integriert. Die AWO hat die Turnhalle übernommen und führt sämtliche Angebote weiter. Zur Angebotspalette gehören Reha-Sport, Seniorentanz und der Generationenpark, welcher viele Sportgeräte im Freien offeriert. Dieser Trimm-dich-Pfad ist für jede Altersgruppe qualifiziert und dient vorrangig Senior:innen zur Bewegungsförderung.

Auch der Eberswalder Sportclub e. V. (ESC) ist in der Sporthalle in der Schorfheidestraße 30 vertreten und konzentriert sich neben dem Fußballclub auf Sportarten wie Futsal, Leichtathletik, Karate, Rudern, Kegeln, Bujinkan sowie Devil Boots Dance.

Die Sporthalle wird außerdem seit 2019 durch den Assalama Moschee e. V. genutzt. Bis zu 240 gläubige Muslime kommen dort wöchentlich für das Freitagsgebet zusammen.

Sporthalle „Schwärzeseesee“ (SV Motor e. V.)

Der SV Motor e. V. Eberswalde bietet Sportler:innen eine Angebotsvielfalt ganz nach dem Motto „Integration durch Sport“. Diverse Tanzkurse, Cheerleading sowie Show- und Gardetanz stehen Jung und Alt zur Verfügung. Teamsportarten wie Fußball, Volleyball, Floorball und Pressball gehören ebenso zum

Angebotsspektrum. Weiterhin finden Sportarten wie Tischtennis, Badminton und Inlineskating statt. Athlet:innen können Lauf- und Walking-Kurse, Turnen und weitere Leichtathletikkurse wahrnehmen. Sportschießen, Kegeln und Gewichtheben runden das Sortiment ab. Auch Reha-Sport sowie Angebote für Senior:innen werden in der Sporthalle „Schwärzese“ offeriert.

Ein Großteil der Vereinsmitglieder kommt nach Aussage des Geschäftsführers Christian Mätzkow nicht aus dem Brandenburgischen Viertel. Die gestiegenen Energiekosten sind für den Weiterbetrieb existenzgefährdend.

K4 Zentrum für Kampfsport und Gesundheit

Im K4 Zentrum für Kampfsport und Gesundheit im Vereinshaus „Freizeitschiff“ gibt es Sportangebote für Menschen jeden Alters. Für die Kleinsten findet regelmäßig Kindersport (Micro Kids, San Da Kempo Kids) statt. Für Sportler:innen bietet das K4 Zentrum außerdem Thaiboxen, Selbstverteidigung und Bodyfit an. Des Weiteren gibt es Yoga- und Chi-Gong Kurse für mehr Achtsamkeit und Entspannung im Alltag. Der Senior:innensport der Einrichtung rundet die Angebotsliste ab.

6.3 Soziale Zentren

❖ Bürgerzentrum

Im Bürgerzentrum des Brandenburgischen Viertels finden mehrere Einrichtungen Platz. In der Schorfheidestraße 13 treffen Bürger:innen, Aktivist:innen und Co. auf Institutionen wie das Polizeirevier, den Bund der Vertriebenen e. V., das SPI und das Quartiersmanagement. Letzteres ist für die Vergabe der Räumlichkeiten verantwortlich, die z. B. für private Feiern oder für Treffen und Veranstaltungen von Vereinen und Organisationen angemietet werden können.

Entstanden ist das Bürgerzentrum aus der ehemaligen Kita "Gestiefelter Kater" (Schorfheidestraße 11-13). Heute befindet sich die Kita in der Schorfheidestraße 11, das Bürgerzentrum in der Schorfheidestraße 13. Der Umbau wurde aus dem Projekt „Soziale Stadt“ finanziert.

Sozialpädagogisches Institut (SPI)

Das Sozialpädagogische Institut (SPI) widmet sich insbesondere der mobilen Jugendsozialarbeit und fördert die Beteiligung von subkulturellen Gruppen. Acht Mitarbeiter:innen sind in den Bereichen Streetwork, Jugendsozialarbeit sowie Sozialarbeit an Schulen tätig. Die Hauptzielgruppe stellen prekär lebende Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren dar. Die Einrichtung ist in ganz Eberswalde „brennpunktbezogen“ tätig. Dadurch kommt das SPI häufig mit Menschen, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind, in Kontakt.

Im Frühjahr 2022 wurde eine neue Sozialarbeiterin eingestellt. Ihr Schwerpunktgebiet liegt im Brandenburgischen Viertel. Sie kümmert sich vornehmlich um die Menschen auf und rund um den Potsdamer Platz sowie um Wohnungs- und Obdachlose. Nach Angabe von SPI halten sich im Brandenburgischen Viertel rund 50 Wohnungs- und Obdachlose (zuzüglich Dunkelziffer) auf.

Polizei

Für Bürger:innenanfragen und Anzeigen steht der für das Brandenburgische Viertel zuständige Revierpolizist Herr Alexander Jasiczek dienstags zwischen 14:00 und 18:00 Uhr im Bürgerzentrum zur Verfügung. Die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit sowie der Schutz vor Kriminalität steht im Fokus der Polizei und erhöht die Lebensqualität der Bürger:innen im Brandenburgischen Viertel.

Migrationsfachdienst des Bunds der Vertriebenen e. V.

Der Migrationsfachdienst des Bunds der Vertriebenen e. V. steht Flüchtlingen und Migrant:innen beratend zur Seite. Mitwirkend ist der Verein bei der interkulturellen Öffnung, Vernetzung der Regeldienste sowie Verwaltungsbehörden tätig. Die Arbeitsschwerpunkte liegen auf Aufenthaltsrecht, Gesundheit, Sozialleistungen sowie Wohnen und Unterbringung. Immer dienstags zwischen 10 und 18 Uhr sowie nach Vereinbarung stehen die Mitarbeiter:innen des Bundes der Vertriebenen für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Quartiersmanagement

Seit 1999 gibt es im Brandenburgischen Viertel ein Quartiersmanagement (QM). Es setzt sich für ein lebenswertes Brandenburgisches Viertel ein. Zu den Aufgabenbereichen der Institution zählen die Stärkung der Nachbarschaft, die Beratung, Vernetzung sowie Unterstützung von Bewohner:innen, Akteur:innen, Initiativen, Einrichtungen, Vereinen sowie die Umsetzung und Unterstützung von Projektideen. Auch Öffentlichkeitsarbeit sowie finanzielle Hilfestellungen werden durch das Quartiersmanagement im BV geleistet. Die Raumvermietung im Bürgerzentrum erfolgt über die Ansprechpartner:innen des QMs.

Das QM-Team setzt sich zusammen aus zwei Mitarbeiterinnen der Berliner S.T.E.R.N. GmbH, Julia Klemm und Julia Hantke, sowie der stadtinternen Quartiersmanagerin Katharina Brunnert. Letztere steht in Vollzeit vor Ort zur Verfügung.

❖ Gemeindezentrum „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“

Das Gemeindezentrum „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ und das Eltern-Kind-Zentrum teilen sich die Räumlichkeiten. Es handelt sich um eine Begegnungsstätte für alle Bewohner:innen des Brandenburgischen Viertels und Umgebung. Ob Reden, Lachen, Mitwirken oder einen Kaffee in der schönen Außenanlage genießen: das Dietrich-Bonhoeffer-Haus bietet vielerlei Möglichkeiten. Ebenso stehen die Mitarbeiter:innen der Einrichtung den Bürger:innen unterstützend zur Seite.

Zwischen 11:15 und 14:30 Uhr erhalten Schulkinder während der Schulzeit ein warmes, täglich frisch gekochtes Mittagessen für 1,50 EUR. Montags bis freitags von 9:00 bis 16:00 Uhr öffnet das Dietrich-Bonhoeffer-Haus seine Pforten für Besucher:innen.

Für Feiern, Events und Tagungen können die Räumlichkeiten des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses angemietet werden. Privatpersonen müssen bereits das 30. Lebensjahr vollendet haben, um einen Raum zu mieten. Auch Organisationen, Träger und Vereine können die Räumlichkeiten für sich beanspruchen.

Eltern-Kind-Zentrum

Das Eltern-Kind-Zentrum im Gemeindezentrum offeriert attraktive Angebote für Groß und Klein. Bastelgruppen, Krabbelgruppen, ein Elternfrühstück und Familiennachmittage gehören zum Repertoire der Einrichtung. Alle Angebote sind kostenfrei und bedürfen keiner vorherigen Anmeldung. Weiterhin bietet das Eltern-Kind-Zentrum montags bis donnerstags eine Hausaufgabenbetreuung zwischen 11:30 und 14:30 Uhr für Schüler:innen der Klassen 1 - 6 an.

Die Beratungsstelle für Eltern steht montags und freitags telefonisch zur Verfügung. Themen wie Partnerschaft und Erziehung stehen an der Tagesordnung. Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen sowie die Vermittlung von weiteren Beratungsangeboten gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich des Eltern-Kind-Zentrums.

Das Eltern-Kind-Zentrum wird nach Aussage der Leiterin Tabea Westphal insbesondere von Müttern, deren Kinder keinen Betreuungsplatz haben, und viel von Transferleistung beziehenden Familien besucht. Die Auslastung ist immer gut, auch weil vergleichbare Angebote fehlen und der Bedarf an Beratung und kostenfreien Angeboten hoch ist.

❖ **Bildungseinrichtung Buckow e. V.**

Die Bildungseinrichtung Buckow e. V. in der Spreewaldstraße 20 – 22 hält viele Angebote für die Bürger:innen des Brandenburgischen Viertels bereit. Dazu zählen Nachhilfekurse in Mathematik, diverse Sprach- und Integrationsangebote sowie ein Spielzentrum für Kinder. Insgesamt beherbergt der Verein die allgemeine soziale Beratung, Integrationsbegleitung, das Lern- und Familienzentrum, die Berufsschule Buckow sowie die Kita „Kleeblatt“.

Die Einrichtung richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen, von Kindern bis Senior:innen ist jede Altersklasse vertreten. Insbesondere ALG2-Beziehende und Menschen mit Migrationshintergrund nutzen die Beratungsangebote sowie zunehmend auch Menschen mit Altersarmut und/oder Pflegeanspruch. Auch diese Einrichtung klagt über Fachkräftemangel und kritisiert eine fehlende Wirtschaftsförderung im sozialen Bereich. Generell sei die Finanzierung von beständigen sozialen Angeboten schwierig und die Förderung mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden.

Familienzentrum

Das Familienzentrum gehört zum Buckow e. V. und befindet sich ebenfalls in der Spreewaldstraße 20 – 22. Hier werden Angebote für Familien sowie ein Nachhilfeservice angeboten. Montags bis donnerstags ist das Familienzentrum für die Bürger:innen des Viertels geöffnet.

❖ **Vereinshaus Havellandstraße 15**

Im Vereinshaus der Havellandstraße sind Vereine wie der Kontakt e. V., der Makerspace des Hebewerks e. V., der Eberswalder Kulturbund e. V., der Kreisverkehrswacht Barnim e. V. sowie der Country und Westernverein „Chattahoochee“ e. V. angesiedelt. Zahlreiche Angebote wie das Repair-Café, die

offene Nährwerkstatt, Sprachkurse, Malkurse, Klöppelkurse, Reha-Angebote, Foto-AGs und vieles mehr werden hier angeboten und stehen für die Bürger:innen des Brandenburgischen Viertels zur Verfügung.

Kontakt e. V.

Hervorgegangen aus einer Initiative von Spätaussiedler:innen der 1990er wurde 2006 der Verein Kontakt e. V. gegründet. Er verschreibt sich der Vermittlung von Einheimischen und Migrant:innen. Der Kontakt e. V. vereint 16 Mitarbeiter:innen sowie 40 aktive Mitglieder. Passive Mitglieder sind nicht vorhanden. Der Verein agiert landesweit, doch nicht zuletzt aufgrund des Standorts ist das Brandenburgische Viertel ein wichtiger räumlicher Schwerpunkt.

Der Verein kreiert eine Begegnungsstätte für Senior:innen und Migrant:innen und widmet sich der Integration. Zu den Angeboten gehören Bildung, Sport, Kultur und vieles mehr. Computerkurse für Senior:innen sowie der Frauenchor sind nur wenige der vorhandenen Angebote. Die Angebote werden immer an den aktuellen Bedarf angepasst.

Hervorzuheben ist der ehrenamtliche Dolmetscherdienst, auf den auch andere Einrichtungen im Viertel bei Gelegenheit zurückgreifen. Zurzeit stehen Dolmetscher:innen für die Sprachen Englisch, Russisch, Französisch, Polnisch, Kurdisch, Serbisch, Arabisch, Persisch, Rumänisch und Somali zur Verfügung.

Das Projekt „Stadtbegleiter“ beschäftigt sich mit der Integration von Menschen und Menschengruppen mit Migrationshintergrund. Zum Aufgabenbereich gehören Dolmetschertätigkeiten, Begleitung bei Behördengängen sowie die Textübersetzung von Anträgen, Schreiben und vielem mehr. Die Beratung findet kostenlos für jede Privatperson statt. Zu finden ist die Beratungsstelle im Migrationsdienst im Bürgerzentrum Eberswalde. Geöffnet hat die Einrichtung dienstags von 10:00 bis 15:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 18:00 Uhr. Die Mitarbeiter:innen vor Ort sprechen Deutsch, Englisch und Russisch.

❖ Begegnungsstätte Silberwald

Der ehemalige Standort des Sanitätshaus Koepe beherbergt seit dem Frühjahr 2022 die vom Verein Kontakt e. V. geführte Begegnungsstätte Silberwald. Hier finden Senior:innen zueinander, knüpfen Kontakte und erleben gemeinsame Aktivitäten. Der Name setzt sich zusammen aus „Silber“ für die silbernen Haare sowie aus „Wald“, also der Umgebung der Begegnungsstätte. Die Angebote wechseln täglich, sodass Diversität an der Tagesordnung steht. Geöffnet hat die Einrichtung montags bis freitags zwischen 9:00 und 16:00 Uhr. Massagen, Musiktherapien, Zeichenkurse, Angebote rund um das Thema Pflege und Prävention und vieles mehr stehen auf dem vielfältigen Angebotsplan. Weiterhin finden dienstags und donnerstags zwischen 13:30 und 17:00 Uhr offene Senior:innentreffen statt.

Gemeinsame Ausflüge versüßen den Alltag. Beliebte Reiseziele sind der Forstbotanische Garten, der nahegelegene Zoo sowie feiertagsabhängige Feste. Sollten Fragen bezüglich Pflege- und Entlastungsgelder auftreten, stehen die Ansprechpartner:innen der Begegnungsstätte Silberwald beratend und unterstützend zur Seite.

❖ **Vereinshaus „Freizeitschiff“/ „Werft“**

Das Vereinshaus „Werft“, vormals „Freizeitschiff“ aufgrund der Gebäudeform, eint viele Initiativen und Einrichtungen unter einem Dach. Neben der Galerie Fenster, die stets mit neuen Ausstellungen glänzt, sind hier das K4 Zentrum für Kampfsport & Gesundheit sowie der Eberswalder Modelleisenbahner e. V. zu finden. Seniorentreffs, Kinderschach und Meditationsangebote runden das Repertoire des Vereinshauses ab.

Galerie Fenster

Die Galerie Fenster befindet sich im Vereinshaus „Werft“ und bietet den Bürger:innen attraktive Ausstellungen und einen kulturellen Austausch, die von Udo Muszynski organisiert und inhaltlich verantwortet werden. Das zielgruppenübergreifende Angebot ist für alle Altersgruppen geeignet. Nach Aussage von Herrn Muszynski ist das Publikum üblicherweise gemischt und stammt sowohl aus dem Brandenburgischen Viertel als auch aus der Innenstadt von Eberswalde. Freier Eintritt sowie variierende Eintrittszeiten für Senior:innen und Familien schaffen ein willkommenes Ambiente zum Entspannen, Verweilen und Plaudern. Lesungen und weitere Veranstaltungen sind für alle Altersgruppen frei zugänglich.

Nach circa zwei Monaten wechseln die Ausstellungen, sodass im Jahr fünf bis sechs Ausstellungen besucht werden können. Auch Galeriefeste sorgen für ein willkommenes, kulturelles Erlebnis für Jung und Alt. Ein reines Kinderprogramm ist nicht vorhanden, doch auch die Kleinsten können sich an den Fotografien und Ausstellungsstücken erfreuen.

Donnerstags zwischen 17:00 und 21:00 Uhr finden Lesungen, Filmveranstaltungen, Konzerte, Literaturkreise und viele weitere tolle Events statt, zu denen alle Menschen herzlich eingeladen sind.

6.4 Parks, Spielplätze und Umgebung

Spielplätze

Im Brandenburgischen Viertel gibt es acht Spielplätze, die zum Herumtollen, Spielen und Verweilen einladen. Die größten Spielplätze sind der im Viertel oft ‚Abenteuerspielplatz‘ genannte im Barnimpark sowie der für seine Gummi-Wippe bekannte Spielplatz im Märkischen Park.

Parks

Das Brandenburgische Viertel wird von vielen Bewohner:innen als sehr grünes Viertel wahrgenommen. Dies liegt zum einen an der Lage im Wald und zum anderen an den bewaldeten Höfen sowie zahlreichen Grünflächen. Mit dem Barnim-Park und dem Märkischen Park gibt es zwei große Parks im Brandenburgischen Viertel, wobei deren Namen vielen Bewohner:innen nicht vertraut sind. Oftmals werden die Parks mit den markanten Spielplätzen assoziiert.

Der Märkische Park im Norden des Brandenburgischen Viertels ist 1,9 Hektar groß und somit der viertgrößte Park von Eberswalde. Grünflächen, Liegewiesen, Sitzmöglichkeiten und ein Spielplatz („Gummi-

Wippe') im Süden des Parks laden zum Entspannen und Verweilen ein. Der Park verfügt über vier Eingänge und wird von Alleen gerahmt.

Am südlich gelegenen Barnimpark befindet sich die Seniorenwohnanlage „Barnimpark“. Im Süden der Grünanlage befindet sich der ‚Abenteuerspielplatz‘. Auch der im Jahr 2018 eröffnete Hundeauslaufplatz ist im Barnimpark zu finden. Im Mai 2022 wurde dort gemeinschaftlich ein Hundeparcours aufgebaut. Im Barnimpark fand auch einmal das Nachbarschafts-Picknick statt, das bereits verschiedene Orten im Viertel belebt hat.

Gemeinschaftsgarten/ Studentengarten

An der Beeskower Straße Ecke Schorfheidestraße befindet sich der Gemeinschaftsgarten des Brandenburgischen Viertels, welcher Menschen unterschiedlicher Kulturen, Herkunft und Alters zusammenbringt. Entstanden ist der Garten aus einem Projekt einer Masterarbeit. Unterstützt wird das Projekt durch die Initiative WandelBar in Eberswalde. Einzelpersonen und Personengruppen verfügen frei über ein eigenes Beet. Vorgaben zum Anbau gibt es nicht. Gemeinschaftspflege bedürfen die Obstgehölze auf der Allmendefläche.

Im Gemeinschaftsgarten wird nach ökologischen Gesichtspunkten angebaut. Pestizide und Co. kommen nicht zum Einsatz. Zusätzliche Bienenvölker gehen fleißig ihrer Arbeit nach. Monatliche Treffen mit Grill und gemeinschaftlichen Arbeiten sorgen für einen regen Austausch. Die Kapazitäten des Gemeinschaftsgartens sind komplett ausgeschöpft.

Hundeauslaufplatz

Der Hundeauslaufplatz in südlichen Barnim-Park ist ein beliebtes Ausflugsziel für Hundebesitzer und Hundeliebhaber. Hier wird ein artgerechtes, geschütztes und freies Herumtollen der geliebten Vierbeiner ermöglicht. Erbaut wurde er 2018. Im Mai 2022 wurde gemeinsam mit freiwilligen Bürger:innen des Viertels ein Parcours für die Vierbeiner geplant und errichtet und ein Hundetraining angeboten.

6.5 Weitere Einrichtungen und Angebote

❖ Medizinische Einrichtungen

Im Brandenburgischen Viertel finden sich einige medizinische Einrichtungen wieder. Neben einer Praxis für Allgemeinmedizin haben die Bürger:innen die Möglichkeit, zwischen zwei Zahnarztpraxen zu wählen, der Zahnarztpraxis Kubin sowie der Zahnarztpraxis Pankow. Weiterhin werden die Bereiche der Logopädie, Podologie sowie Physiotherapie abgedeckt. Die Waldapotheke und das Sanitätshaus Koeppel versorgen die Bürger:innen mit Medikamenten, Bandagen und Co.

Die Auslastung im Bereich der Allgemeinmedizin ist sehr hoch. Neupatient:innen werden nicht aufgenommen und die Terminvergabe erfolgt sehr spärlich. Weiterhin wechseln die tätigen Allgemeinmediziner:innen im Brandenburgischen Viertel regelmäßig.

❖ **Religiöse Angebote**

Evangelische Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde befindet sich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. An einem Sonntag im Monat findet um 9:15 Uhr der Gottesdienst statt. Dieser Termin kann variieren und wird in der örtlichen Zeitung bekannt gegeben. Auch der Kirchenchor ist ein beliebtes Angebot.

Assalama Moschee e. V.

Der Assalama Moschee e. V. ist in der Sporthalle AWO zu finden und lädt zum gemeinsamen Beten und Verweilen ein. Immer freitags finden gemeinsame Gebete für Muslime statt. Bis zu 240 Gläubige fanden hier bereits zusammen.

❖ **Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen**

MADs

MADs ist eine Selbsthilfegruppe vornehmlich von Menschen mit psychischen Erkrankungen, die Gemeinschaftsaktivitäten durchführen. Gemeinsames Kochen, Backen, Spielen, Lachen und Kegeln stehen an der Tagesordnung. Weiterhin stehen Tischtennisangebote, Spontanfahrten und gemeinsame Kinobesuche zur Auswahl. Die MADs-Gruppe trifft sich montags und mittwochs zwischen 10:00 und 16:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Bürgerzentrums.

Drogenberatung „Experience“

In der Drogenberatung „Experience“ wird sich mit allem beschäftigt, was Suchtpotenzial birgt – vom Drogenkonsum jeglicher Art hin zu Glücksspiel, Essen, Medien und vielem mehr. Die soziale Einrichtung steht informierend, beratend sowie präventiv zur Seite. Das Hauptpublikum sind junge Menschen bis 27 Jahre. Einzelgespräche, Selbsthilfegruppen, Beratung im Internet und am Telefon, Infostände auf Konzerten, Festen und Partys, Präventionsveranstaltungen in Schulen, Aufklärung in den sozialen Medien und Nachsorge nach Therapien stehen auf der Agenda der Drogenberatung „Experience“. Frauenberatungszeiten sowie psychosoziale Beratungen und viele weitere Projekte komplettieren das Angebot der Einrichtung. Montags bis mittwochs sind die Türen der Drogenberatung geöffnet.

Allgemeine soziale Beratung und Migrationsberatung

Die allgemeine soziale Beratung erfolgt über den Buckow e. V. und befasst sich mit der Miet- und Wohnungsproblematik, aber auch mit gesundheitlichen und beruflichen Diskrepanzen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Integration in den beruflichen Alltag gelegt. Die Unterstützung beim Verstehen und Ausfüllen von Anträgen (Rente etc.) erfolgt ebenfalls über die soziale Beratungsstelle des Buckow e. V.

6.6 Aktionen und Projekte

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten" können vielfältige Projekte und Aktionen im Brandenburgischen Viertel bezuschusst werden. Grundlage bildet das von der S.T.E.R.N. GmbH erarbeitete Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) 2019. Bewohner:innen, Akteure, Träger und Interessierte haben die Möglichkeit, Ideen in ihrem Viertel direkt umzusetzen. Bei Aktionsfondsprojekten mit einer Fördersumme bis 250 Euro hat bis 2022 das Quartiersmanagement über die Bewilligung entscheiden. Seitdem die Satzung des Sprecherrats umgeschrieben wurde, stimmt dieser auch über diese Projekte ab. Größere Fondsprojekte mit einer Fördersumme zwischen 250 und 7.500 Euro müssen seit jeher durch den Sprecherrat beschlossen werden. Der Sprecherrat ist ein jeweils für zwei Jahre gewähltes Gremium aus derzeit 16 Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus dem Quartiersmanagement, Vertreter:innen der Bewohnerschaft, Vertreter:innen der Wohnungsunternehmen sowie Vertreter:innen agierender Vereinigungen, Initiativen und Einrichtungen aus dem Brandenburgischen Viertel.

In der Vergangenheit wurden beispielsweise die Wald- und Wildnis AG für Kinder, die Bepflanzung am Regenrückhaltebecken sowie das Bienenprojekt, bei dem zunächst Bienenschaukästen gebaut, Bienen gehalten und anschließend Honig produziert wurde, gefördert. Weitere aktuelle Projekte sind die „BücherboXX“, eine frei benutzbare Bibliothek in einer alten Telefonzelle, die im Einkaufszentrum aufgestellt wurde, sowie der Gitarrenunterricht, der jeden Mittwoch im Bürgerzentrum stattfindet.

Helle Stunde

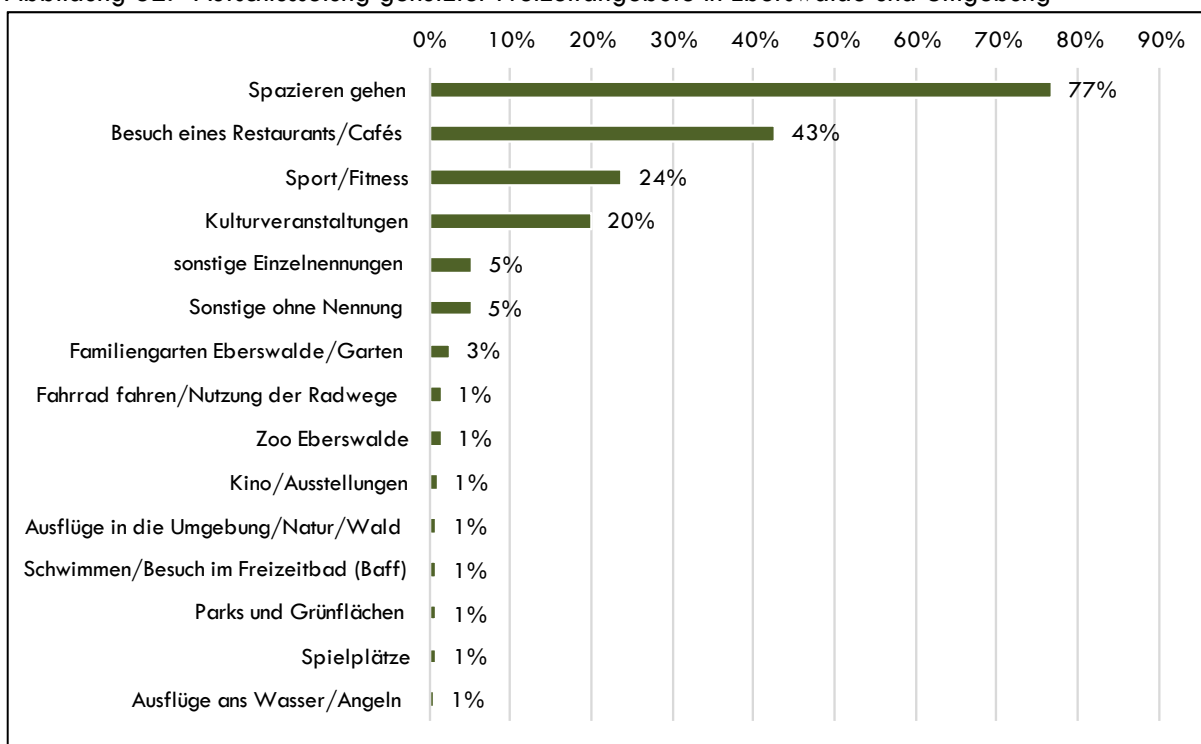
Die „Helle Stunde mit Kultur“ auf dem Wochenmarkt auf dem Potsdamer Platz wurde 2021 eingeführt. Im Jahr 2022 fand die Helle Stunde 23-mal mittwochs zwischen 11:00 und 12:00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Das Kulturprogramm überrascht wöchentlich mit neuen Künstler:innen. Musiker:innen, Zauberprogrammen, Straßenkünstler:innen und vielen weiteren Akteur:innen, die unterschiedliche Kulturen miteinander vereinen und für eine schöne gemeinsame Zeit mit Spaß, Kultur und der Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sorgen. Organisiert wird die Helle Stunde von Udo Muszynski mit Unterstützung mehrerer Sponsoren.

7. Nutzung und Zufriedenheit mit den Angeboten

7.1 Allgemeine Freizeitgestaltung der Haushalte

In der Abbildung 82 wird dargestellt, welche Freizeitangebote die befragten Personen in ihrer Umgebung und in Eberswalde nutzen. Die meistgenannte Aktivität ist mit 77 % Spaziergehen, wobei berücksichtigt werden muss, dass durch die vier vorformulierten Ankreuzmöglichkeiten „Spazieren gehen“, „Sport/ Fitness“, „Restaurant/ Café“ sowie „Kulturveranstaltungen“ eventuell weniger spezifische Antworten in der Kategorie „Sonstige“ genannt wurden. Weiterhin hat sich seit der Covid 19-Pandemie ein verändertes Freizeitverhalten bei vielen Menschen entwickelt, das den Fokus mehr auf Spazieren gehen legt, ohne dass die Umgebung dafür spezielle Besonderheiten aufweist. Bezüglich der Nutzung von Freizeitangeboten wurde an zweithäufigster Stelle der Besuch von Restaurants oder Cafés mit 43 % benannt, gefolgt von Sport- oder Fitness-Angeboten mit 24 %. Ein Fünftel der Befragten besuchen zudem Kulturveranstaltungen. Von weniger als 5 % der Befragten wurde der Besuch des Familiengartens Eberswalde, des Zoos Eberswalde oder von Kinos bzw. Ausstellungen sowie Fahrrad fahren und Schwimmen benannt.

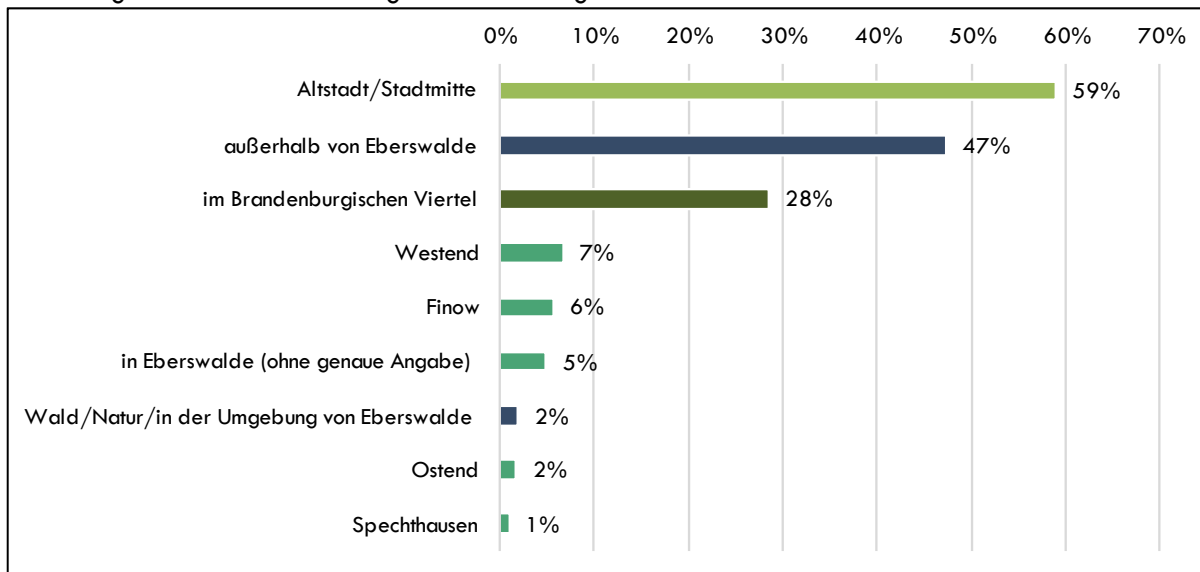
Abbildung 82: Aufschlüsselung genutzter Freizeitangebote in Eberswalde und Umgebung



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Nutzung von Freizeitangeboten findet an unterschiedlichen Orten in Eberswalde und der Umgebung statt (Abbildung 83). Am meisten nutzen die Haushalte Freizeitangebote in der Altstadt bzw. Stadtmitte von Eberswalde mit 59 %. Viele Personen verbringen ihre Freizeit jedoch auch außerhalb von Eberswalde mit 47 %. Im Brandenburgischen Viertel selbst nutzen über ein Fünftel der Befragten Freizeitangebote. In den angrenzenden Stadtteilen des Brandenburgischen Viertels wie Westend besuchen 7 % und Finow 6 % der befragten Personen verschiedene Freizeitangebote. Die restlichen Orte nutzen weniger als 5 % der Befragten. Das sind Natur- oder Waldflächen in der Umgebung von Eberswalde sowie Ostend oder Spechthausen.

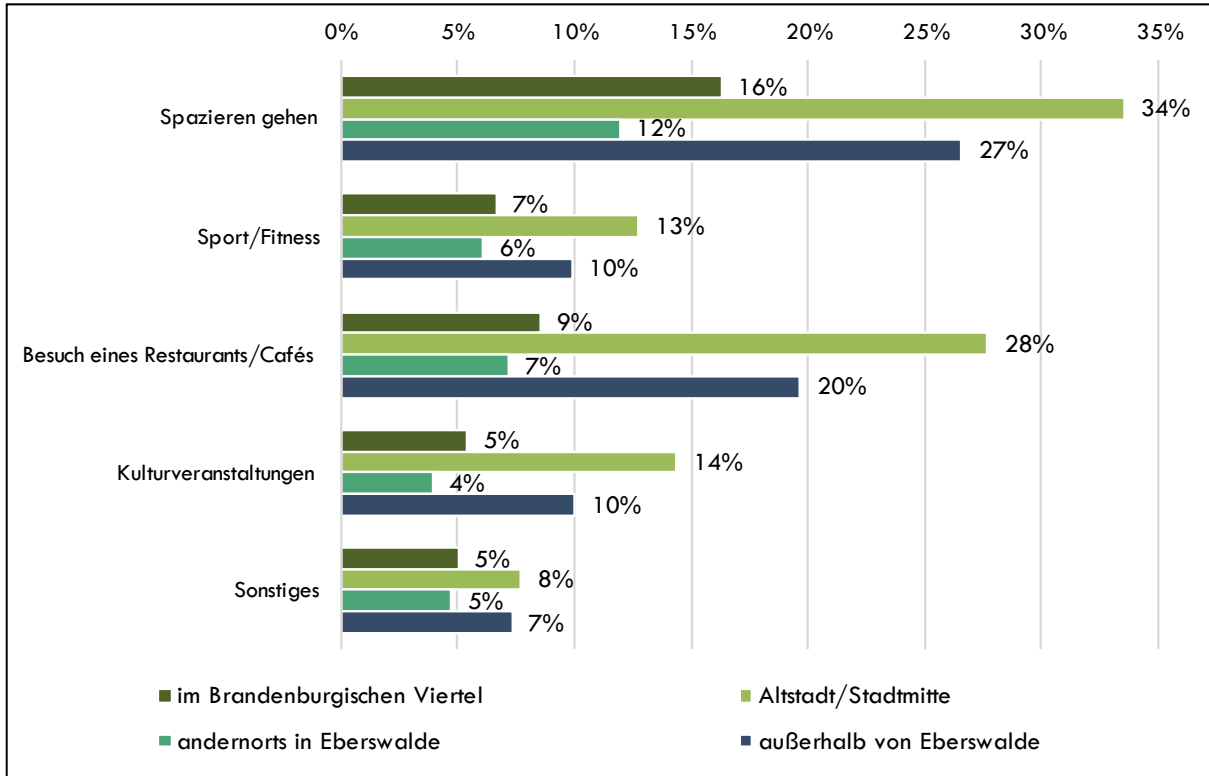
Abbildung 83: Orte der Nutzung von Freizeitangeboten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 84 ist aufgeschlüsselt an welchen Orten welche Freizeitangebote genutzt werden. Es waren Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt äußerten sich 737 Haushalte zu der Frage „Wo nutzen Sie überwiegend Freizeitangebote?“. Für Kulturveranstaltungen, Restaurants oder Cafés, Sport oder Fitness sowie zum Spazieren besuchen die meisten der Befragten die Altstadt bzw. Stadtmitte von Eberswalde. An zweithäufigsten werden für diese Aktivitäten Orte außerhalb von Eberswalde aufgesucht. Im Brandenburgischen Viertel nutzen die befragten Personen alle zur Auswahl stehende und sonstige Freizeitaktivitäten weniger im Vergleich zur Altstadt bzw. Stadtmitte sowie Orten außerhalb von Eberswalde, wobei Spazieren gehen unter allen Freizeitaktivitäten die häufigste Nennung mit 16 % verzeichnet. Am wenigsten suchen die Haushalte vom Brandenburgischen Viertel andere Stadtteile von Eberswalde (mit Ausnahme der Altstadt bzw. der Stadtmitte) für Freizeitaktivitäten auf.

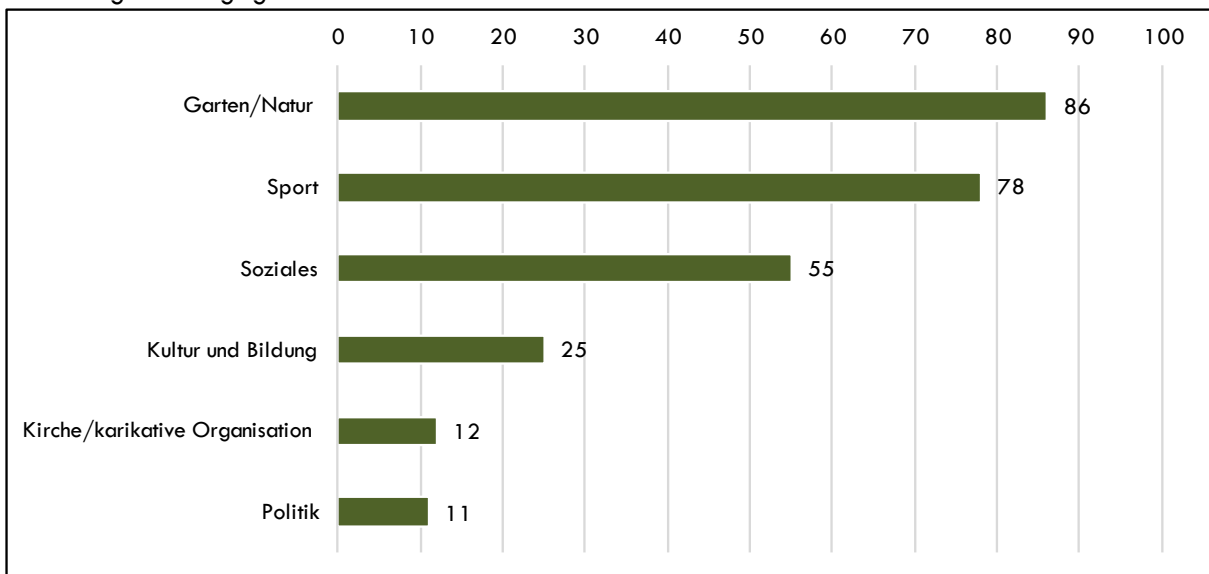
Abbildung 84: Genutzte Freizeitangebote nach Orten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022, Mehrfachnennungen möglich

In der Abbildung 85 wird in absoluten Zahlen aufgeführt, wie viele der 778 teilnehmenden Haushalte sich ehrenamtlich engagieren. Die Angaben werden in sechs Kategorien aufgeschlüsselt. Am meisten beteiligen sich die Haushalte ehrenamtlich in Garten-/ bzw. Naturvereinen oder -ehrenämtern mit 11 %. 10 % der Haushalte betätigen sich in Sportvereinen. Im sozialen Bereich engagieren sich 7 % der Haushalte. In Vereinen oder Ehrenämtern im Bereich Kultur und Bildung sind weniger als 3 % der Befragten aktiv, 2 % in Kirchen oder karitativen Einrichtungen sowie 1 % in der Politik.

Abbildung 85: Engagement in einem Verein oder Ehrenamt



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

7.2 Beschreibung nach Rubriken und Einrichtungen

Für die in Kapitel 6 vorgestellten Einrichtungen und Angebote wurden die Haushalte in der Befragung nach ihrem Nutzungsverhalten und ihrer Zufriedenheit gefragt. Außerdem sollten sie aufführen, inwiefern ihnen bestimmte Angebote oder Einrichtungen im Brandenburgischen Viertel fehlen.

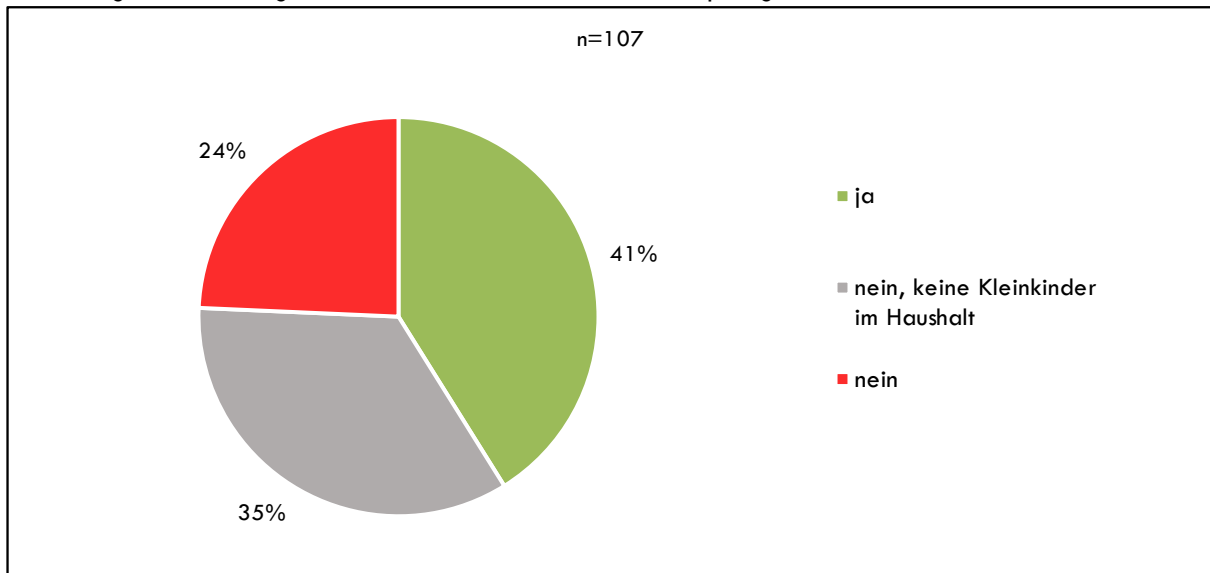
Insbesondere zur Nutzung und zur Zufriedenheit sind die Fallzahlen in der Haushaltsbefragung teilweise sehr gering. Deshalb sind einrichtungsbezogene Aussagen nur als Stimmungsbild zu verstehen. Im folgenden Kapitel werden jedoch auch Einzelnennungen dargestellt, damit jegliches Feedback der Bewohner:innen Gehör findet.

7.2.1 Kinder und Jugendeinrichtungen

❖ Kitas

Die Mehrheit von 82 % aller Befragten nutzen keine Kitas, weil sie keine Kleinkinder im Haushalt haben. 12% nutzen ebenfalls keine Kitas, haben dafür aber andere Gründe. 6 % aller befragten Haushalte nutzen das Kita-Angebot. Von allen Familien mit minderjährigen Kindern nutzen 35 Prozent das Kita-Angebot nicht, weil die Kinder keine Kleinkinder mehr sind. 41 % nutzen die Kita und 24 % der Haushalte nehmen keine Kinderbetreuung in Anspruch. Fehlende Kapazitäten können hierfür ein Grund sein, aber auch die Wahrnehmung anderer Betreuungsmöglichkeiten oder Selbstbetreuung.

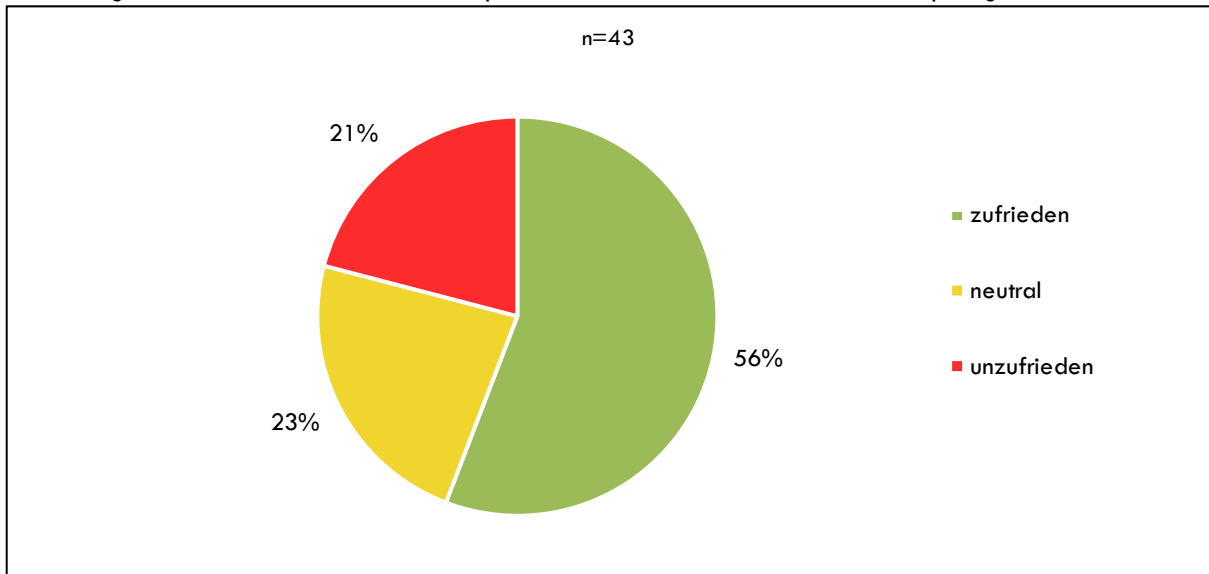
Abbildung 86: Nutzung der Kitas durch Familien mit minderjährigen Kindern



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Aus Abbildung 87 geht hervor, dass 56 % der Haushalte mit minderjährigen Kindern zufrieden und 21 % unzufrieden mit der Platzkapazität ihrer Kita sind.

Abbildung 87: Zufriedenheit mit Platzkapazität der Kita: Haushalte mit minderjährigen Kindern

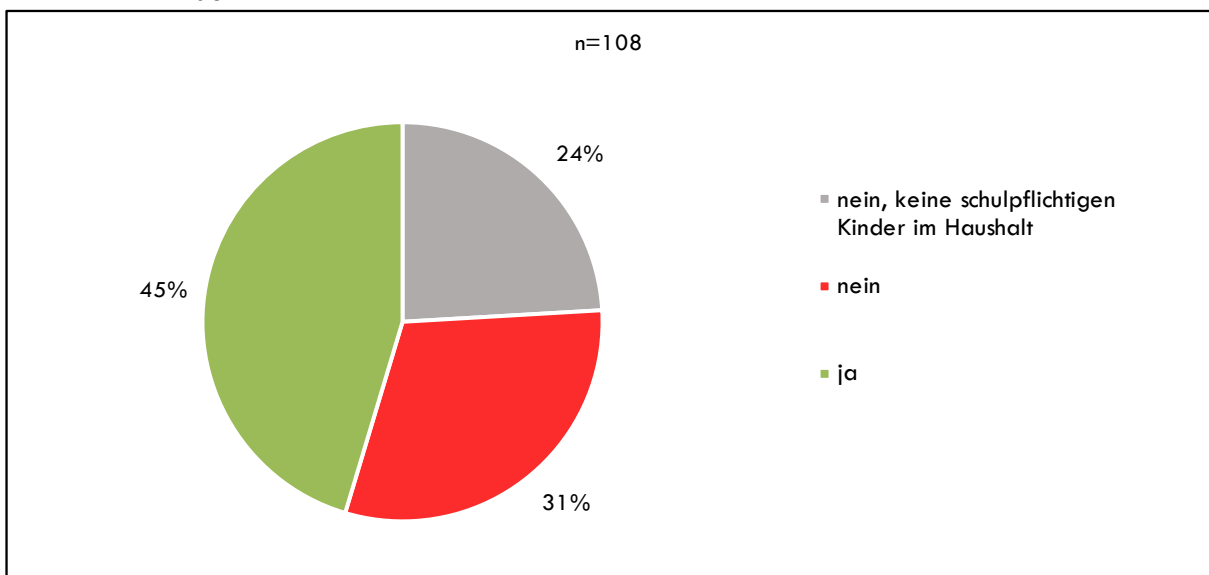


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Schulen

7 % der Haushalte nutzen Schulen. 12 % nutzen das Schulangebot nicht. 81 % der Befragten nutzen keine Schule, weil es im Haushalt keine schulpflichtigen Kinder gibt. Bei 12 % der Haushalte besuchen die Kinder keine Schule des Brandenburgischen Viertels. Abbildung 88 verdeutlicht, dass 45 % der Haushalte mit minderjährigen Kindern das Schulangebot im Brandenburgischen Viertel nutzen. 31 % nutzen das Angebot außerhalb des Viertels und 24 % der Haushalte haben keine schulpflichtigen Kinder im Haushalt.

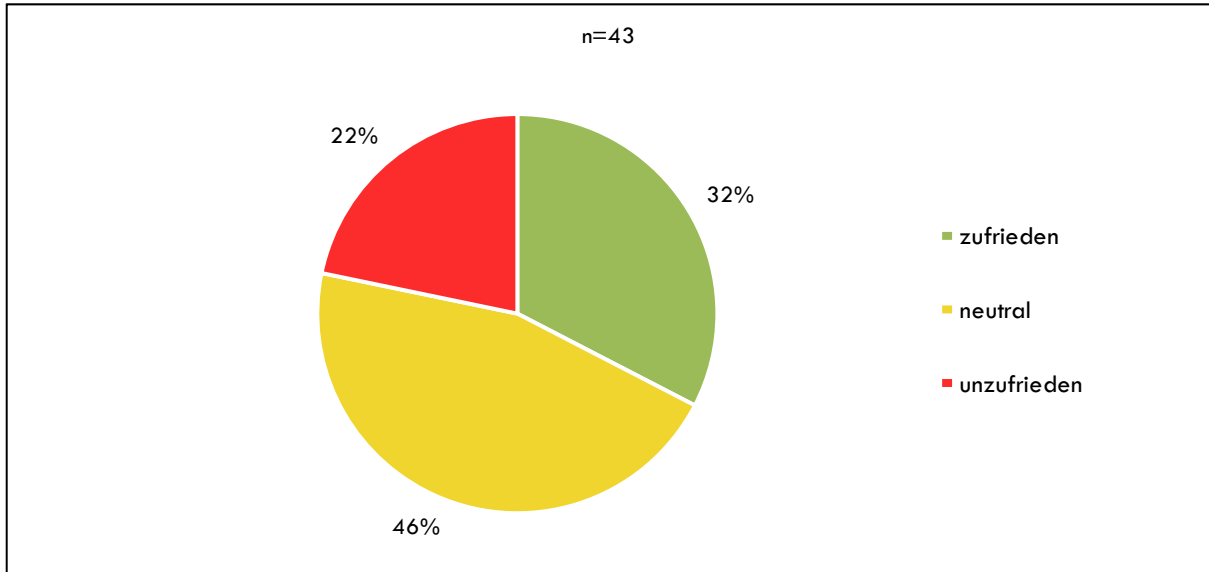
Abbildung 88: Nutzung der Schulen im Brandenburgischen Viertel: Haushalte mit minderjährigen Kindern



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Von den Haushalten mit minderjährigen Kindern sind 32 % mit der Platzkapazität der Schule zufrieden. 22 % sind unzufrieden, wie die Abbildung 89 aufzeigt. 46 % bewerten das Angebot neutral.

Abbildung 89: Zufriedenheit mit Platzkapazitäten an der Schule: Haushalte mit minderjährigen Kindern

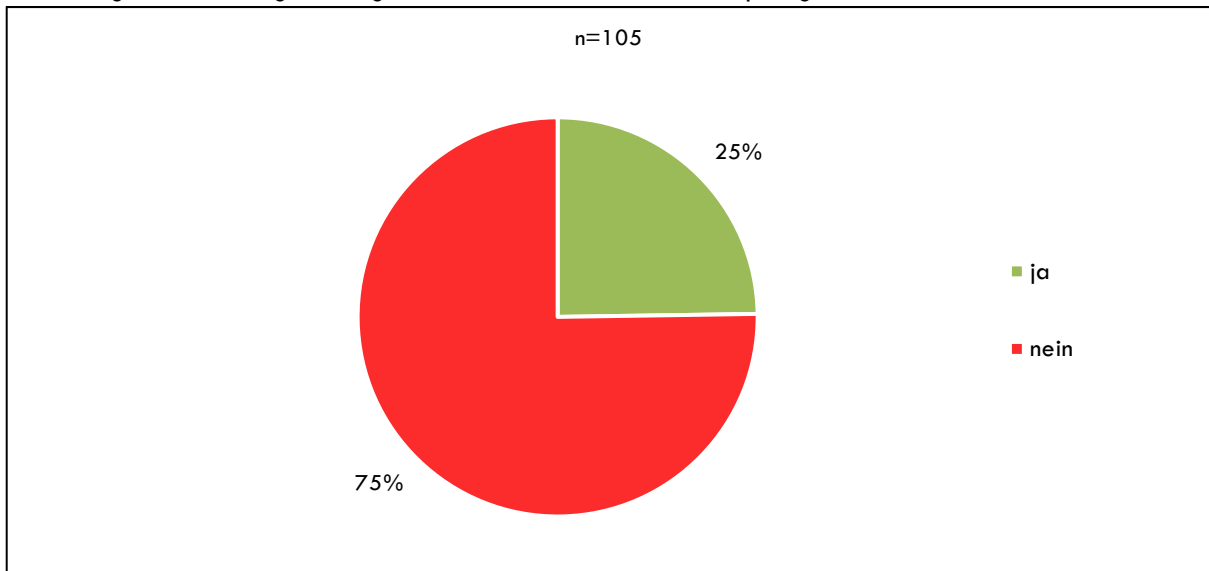


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Jugendclub Club am Wald/FUN-Park

Etwa 4 % der Haushalte nutzen das Angebot des „Club am Wald/FUN-Park“. Von den Haushalten mit minderjährigen Kindern nutzt ein weitaus größerer Anteil von 25% das Angebot des Jugendclubs (siehe Abbildung 90).

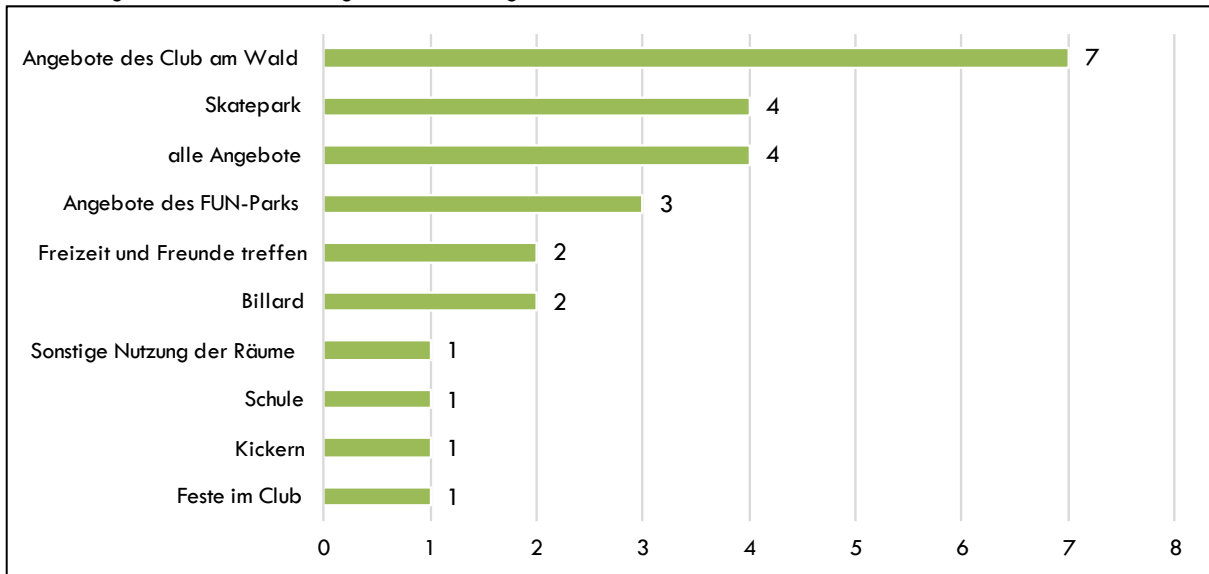
Abbildung 90: Nutzung des Jugendclubs: Haushalte mit minderjährigen Kindern



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 91 zeigt, welche Angebote dort genutzt werden. Besonders werden die Angebote des „Club am Wald“ in Anspruch genommen. Auch der Skatepark scheint ein beliebtes Angebot des Jugendclubs zu sein.

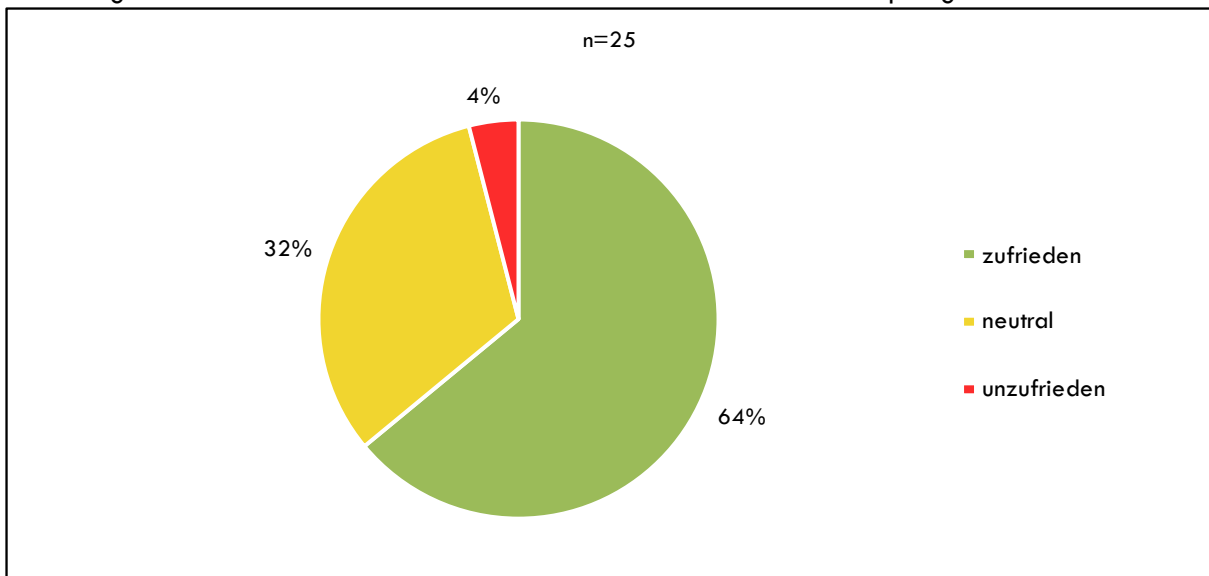
Abbildung 91: Genutzte Angebote des Jugendclub



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Von den Haushalten mit minderjährigen Kindern sind 64 % der Nutzer:innen mit den Angeboten des „Club am Wald“ zufrieden (Abbildung 92). 4 % sind unzufrieden.

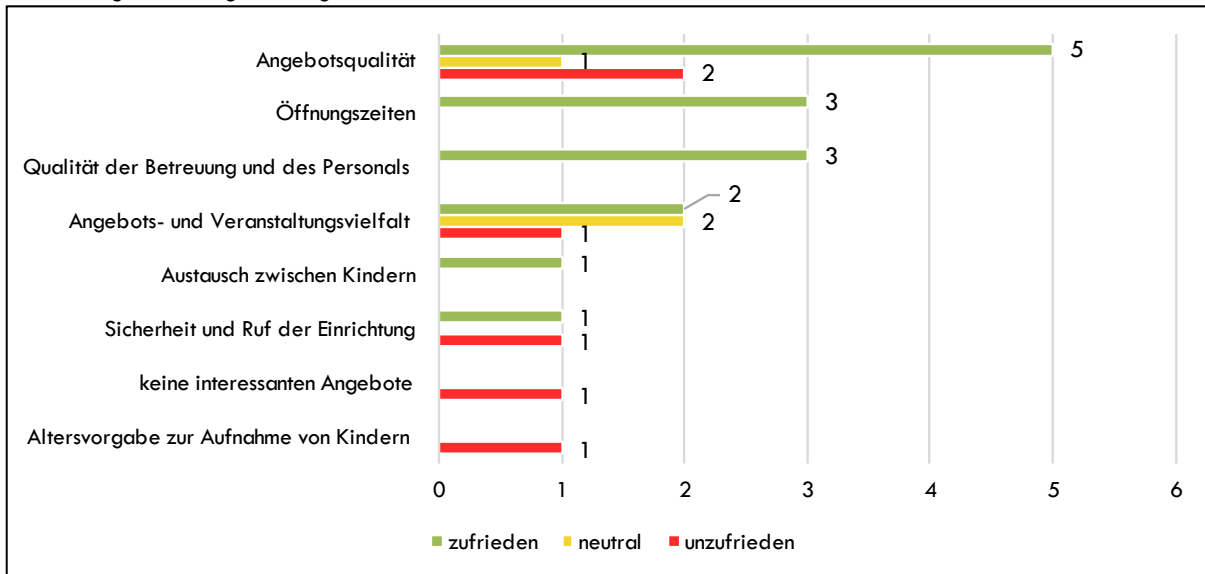
Abbildung 92: Zufriedenheit mit dem Club am Wald: Haushalte mit minderjährigen Kindern



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Im Rahmen der Haushaltsbefragung wurde ebenfalls gefragt, wie sich die positive oder negative Bewertung begründet (siehe Abbildung 93). Für die Nutzung des Jugendclubs werden die Angebotsqualität, die Öffnungszeiten und die Qualität der Betreuung am häufigsten genannt. Einigen ist jedoch die Angebotsqualität zu gering und es fehlen interessante Angebote. Für einen Teil der Befragten ist auch die Altersvorgabe zur Aufnahme von Kindern in den Club problematisch.

Abbildung 93: Begründung der Zufriedenheit mit dem Club am Wald



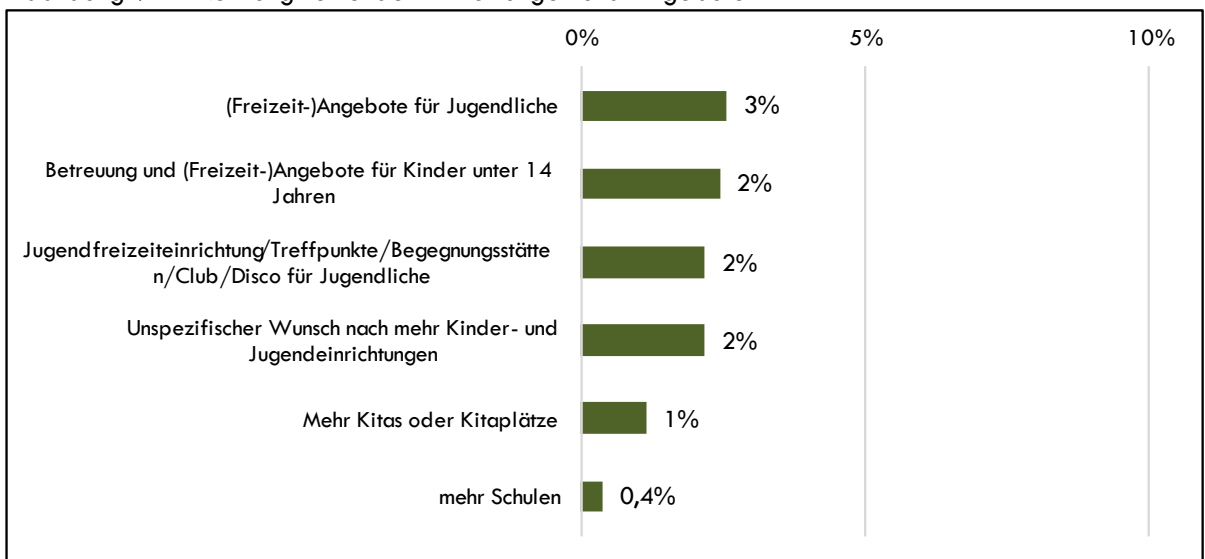
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Fehlende Einrichtungen und Angebote

Die Haushalte wurden auch nach aus ihrer Sicht fehlenden Kinder- und Jugendeinrichtungen bzw. Angeboten für diese Zielgruppe gefragt. Die meisten Bedarfe im Brandenburgischen Viertel richten sich nach mehr Freizeiteinrichtungen für Jugendliche (Abbildung 94). Dies deckt sich auch mit den Erkenntnissen aus den Gesprächen mit lokalen Akteuren, wonach es für Jugendliche kaum Angebote vor Ort gibt.

Für Kinder unter 14 Jahren wünschen sich viele Haushalte mehr Betreuungsangebote. Allgemein sind mehr Treffpunkte und Begegnungsstätten beziehungsweise Jugendclubs gewünscht. Weiterhin wurde die Frage, welche Einrichtungen im Brandenburgischen Viertel fehlen würden, öfter mit der Forderung nach mehr Kitas und Schulen beantwortet.

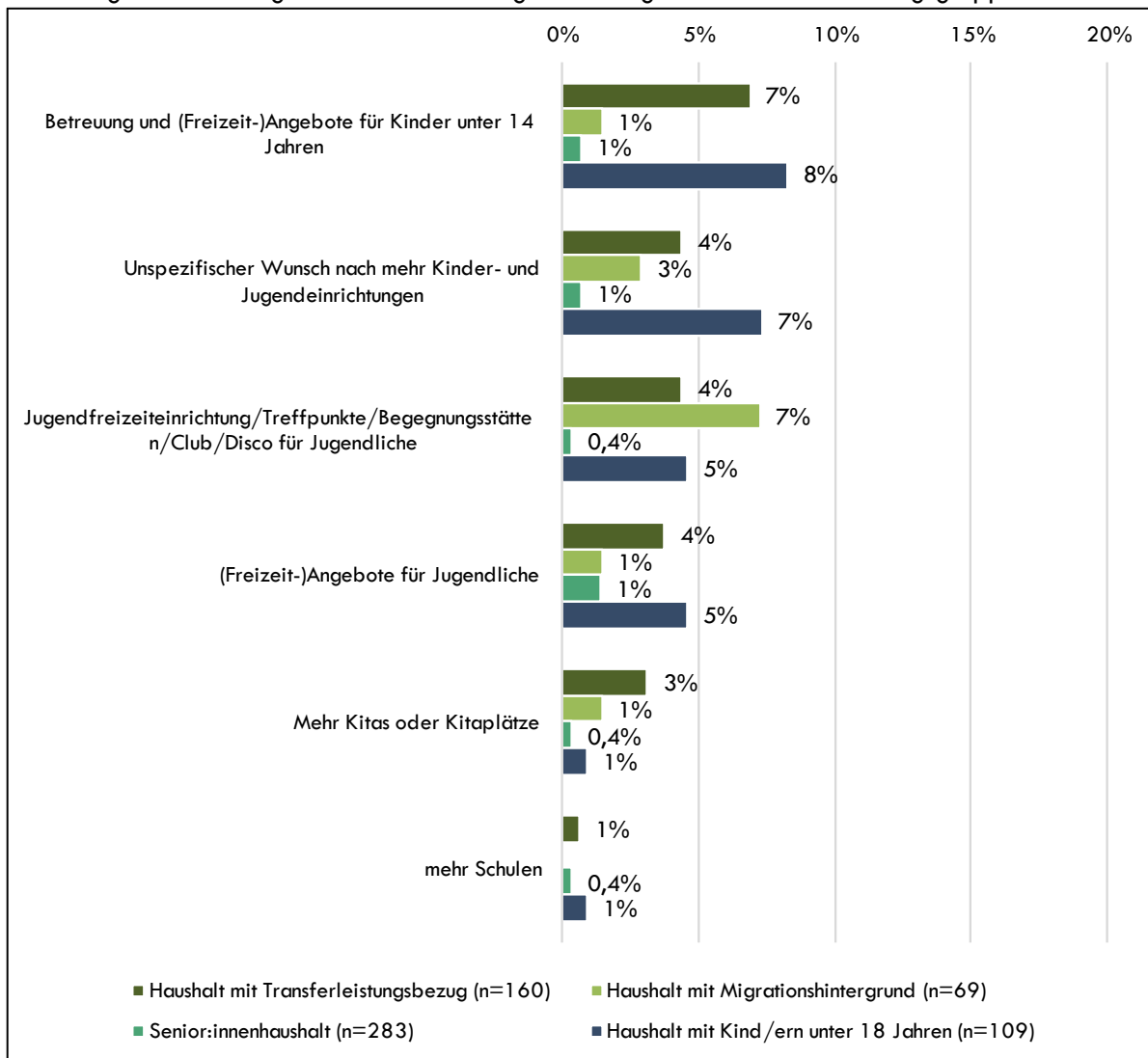
Abbildung 94: Nennung fehlender Einrichtungen und Angebote



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 95 zeigt, dass sich vor allem die Haushalte mit Transferleistungsbezug mehr Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder unter 14 Jahren bzw. mehr Kinder- und Jugendeinrichtungen wünschen. Aus den Gesprächen vor Ort ergab sich, dass wegen der fehlenden Betreuungskapazitäten von Einrichtungen die Kinder von Transferleistungsbeziehenden bei der Platzvergabe benachteiligt sein können, weil diese ihre Kinder noch am ehesten selbst betreuen können.

Abbildung 95: Nennung fehlender Einrichtungen und Angebote nach Bevölkerungsgruppen



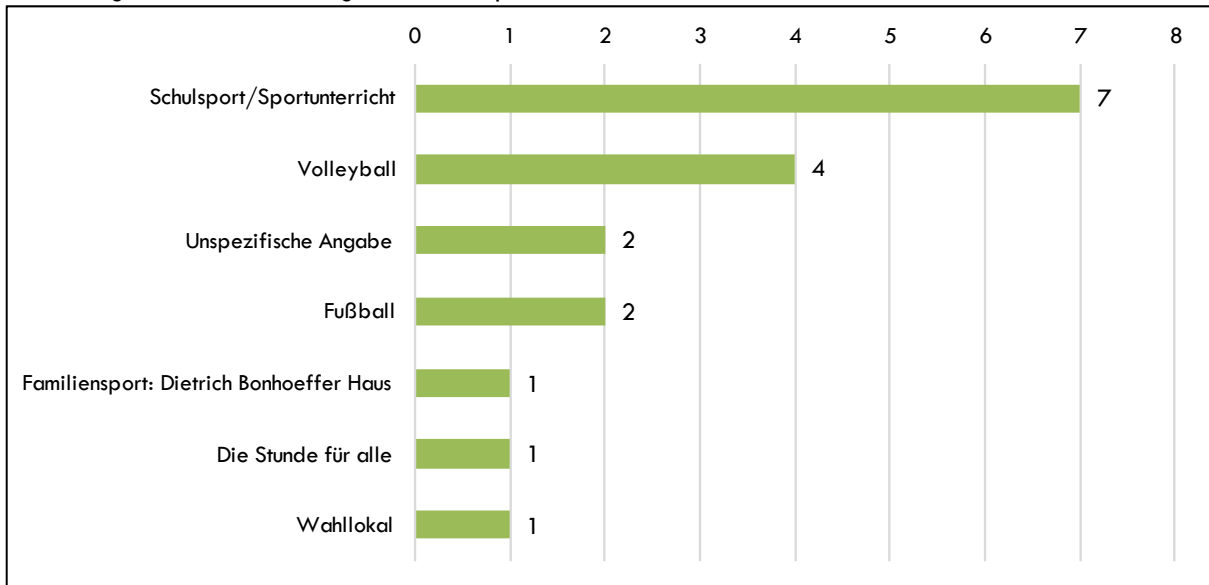
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

7.2.2 Freizeit- und Sporteinrichtungen

❖ Sporthalle „am Heidewald“

Die Sporthalle am Heidewald wird von den Befragten besonders zum Schulsport genutzt, wie die Abbildung 96 darstellt. Es wird aber auch das Angebot des Volleyball- oder Fußballtrainings nachgefragt. Insgesamt nutzen 2 % die Sporthalle am Heidewald.

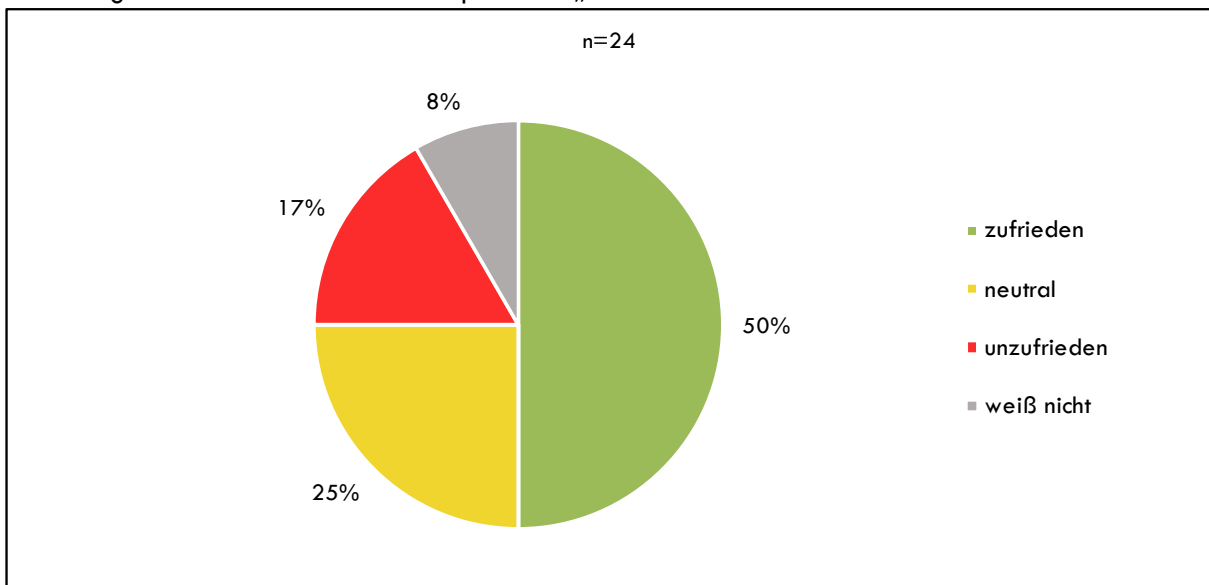
Abbildung 96: Genutzte Angebote der Sporthalle „am Heidewald“



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Ein sehr geringer Teil der Nutzer:innen antwortete auf die Frage nach der Zufriedenheit mit „unzufrieden“, weil der Zustand und Funktionalität mangelhaft sei (Abbildung 97 und Abbildung 98). Die Hälfte der sind mit der Halle „am Heidewald“ zufrieden.

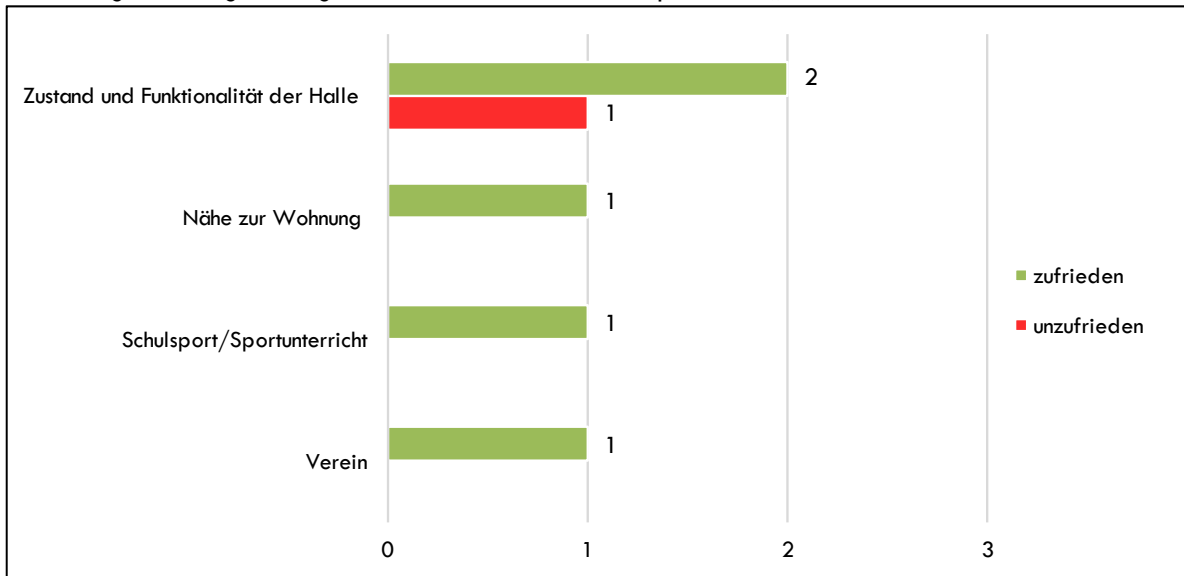
Abbildung 97: Zufriedenheit mit der Sporthalle „am Heidewald“



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In den meisten Fällen werden der Zustand und die Funktionalität der Halle als Grund für die Zufriedenheit angegeben. Für eine positive Bewertung der Halle sind die Nähe zur Wohnung und die Nutzung für den Schulsport und für das Vereinstraining weitere Gründe. Ein Viertel der Antwortenden bewertet die Halle neutral.

Abbildung 98: Begründung der Zufriedenheit mit der Sporthalle „am Heidewald“

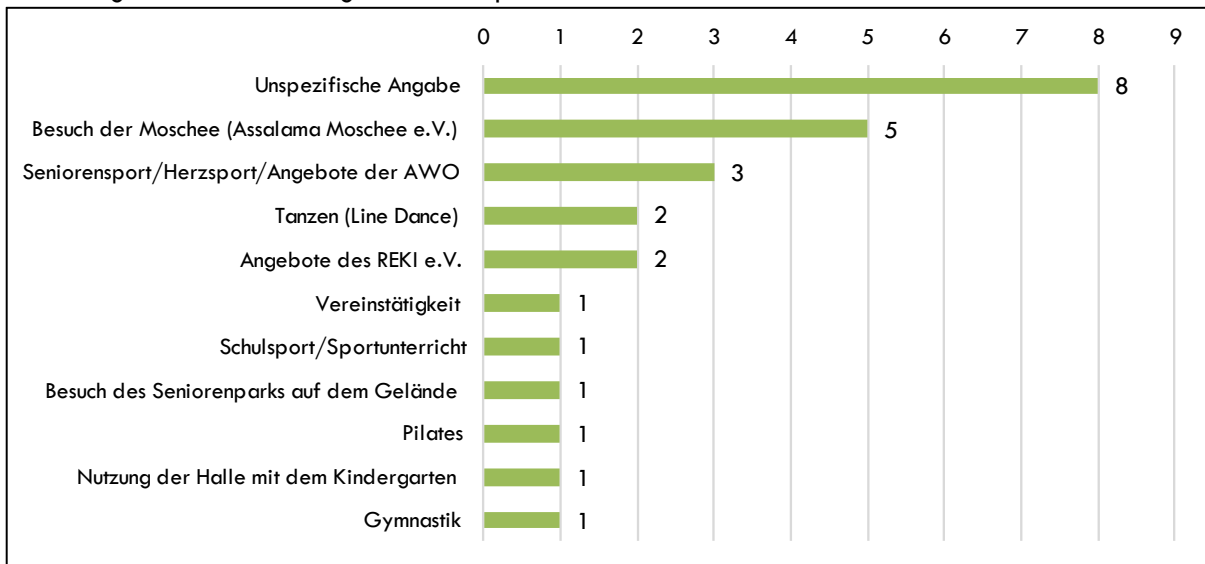


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ **Sporthalle AWO/Reki (Eberswalder SC e.V., Assalama Moschee e.V.)**

Von den Haushalten nutzen 2 % die Angebote in der Sporthalle AWO. Die meisten Nutzer:innen der Sporthalle geben keine Auskunft, welchen Angebote sie spezifisch nutzen, wie die Abbildung 99 aufzeigt. Als zweithäufigste Nutzung wurde die Teilnahme am Gottesdienst der Assalama Moschee genannt, der in den Räumlichkeiten der Turnhalle durchgeführt wird. Mehrere Befragte nannten auch den Senior:innensport, das Tanzen und die Angebote des Reki e. V.

Abbildung 99: Genutzte Angebote der Sporthalle AWO

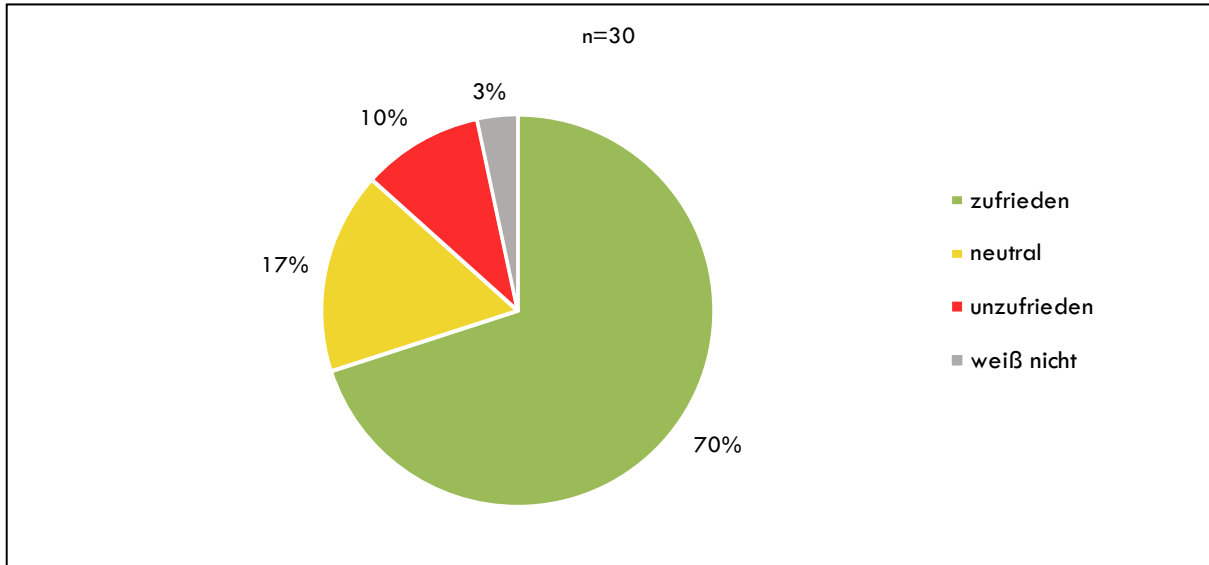


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 100 zeigt, dass der Großteil der Nutzer:innen mit dem Angebot der Sporthalle AWO zufrieden ist. Die Gründe für die Zufriedenheit, die in der Abbildung 101 aufgeführt sind, umfassen die Qualität und Vielfalt der Angebote bzw. die Zielgruppengerechtigkeit, die Kompetenzen des Personals

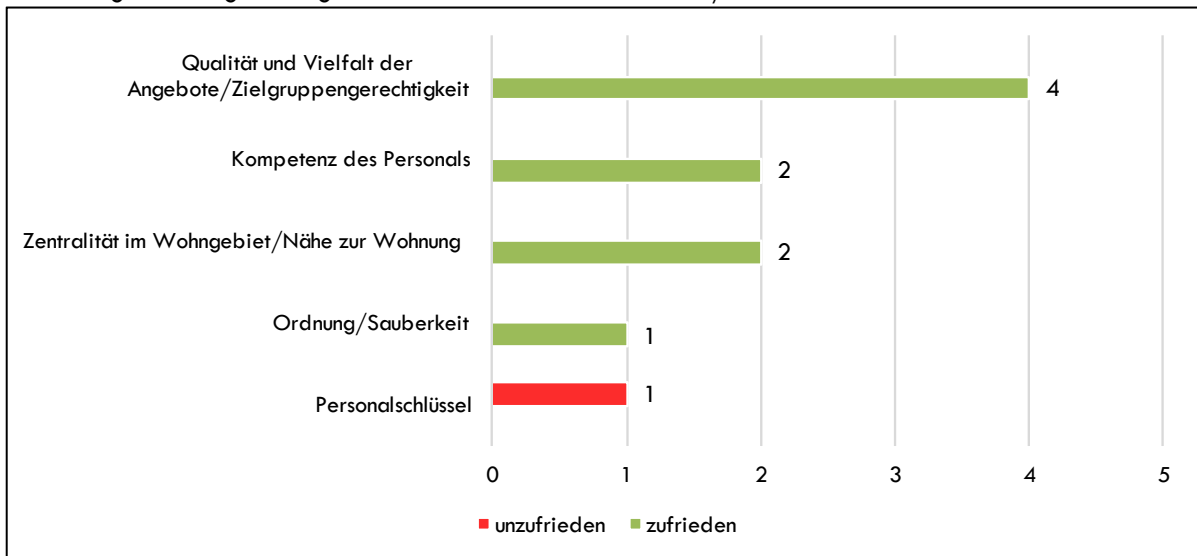
sowie die Nähe zur Wohnung und die Sauberkeit. Eine Person empfindet den Personalschlüssel als nicht zufriedenstellend. Nur ein sehr geringer Anteil von 10 % der zur Nutzer:innen ist mit der Einrichtung unzufrieden. 17 % sind neutral eingestellt.

Abbildung 100: Zufriedenheit mit der Sporthalle AWO



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Abbildung 101: Begründung der Zufriedenheit mit der AWO/Reki

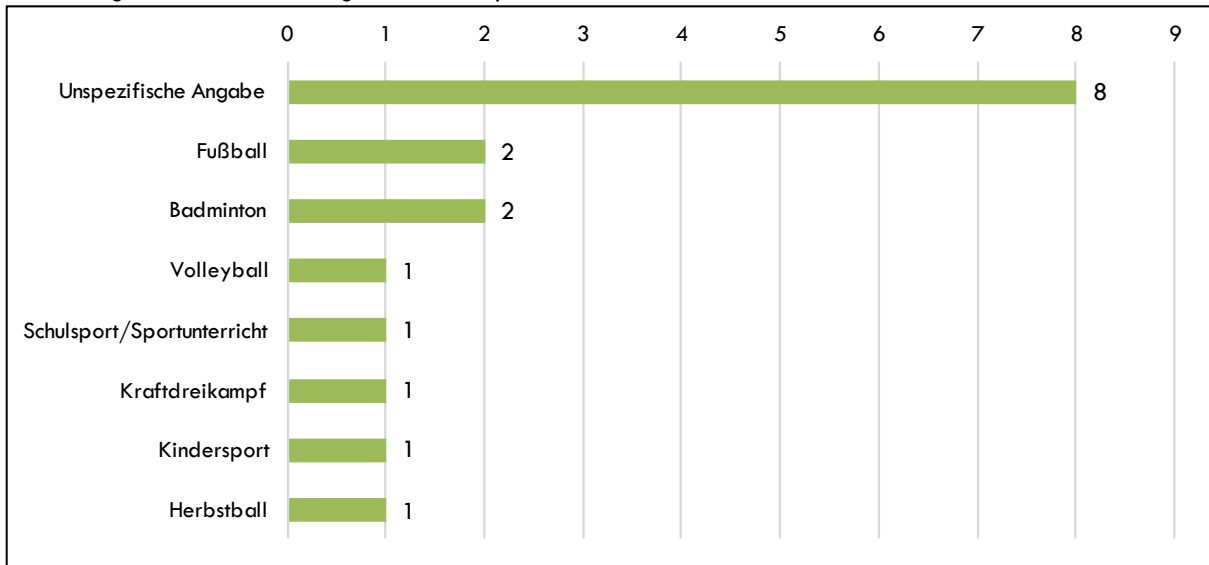


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Sporthalle Schwärzese, S.V. Motor e.V.

Von allen Befragten der Haushaltsbefragung nutzen 2 % die Angebote der Sporthalle Schwärzese. Es gab besonders viele unspezifische Nennungen hinsichtlich der dort genutzten Angebote, wie sich aus Abbildung 102 ergibt. Am meisten genutzt wird das Angebot des Fußball- und Badminton-Trainings. Weiterhin wurden Volleyball, Schulsport, Kraftdreikampf, Kindersport und der Herbstball genannt.

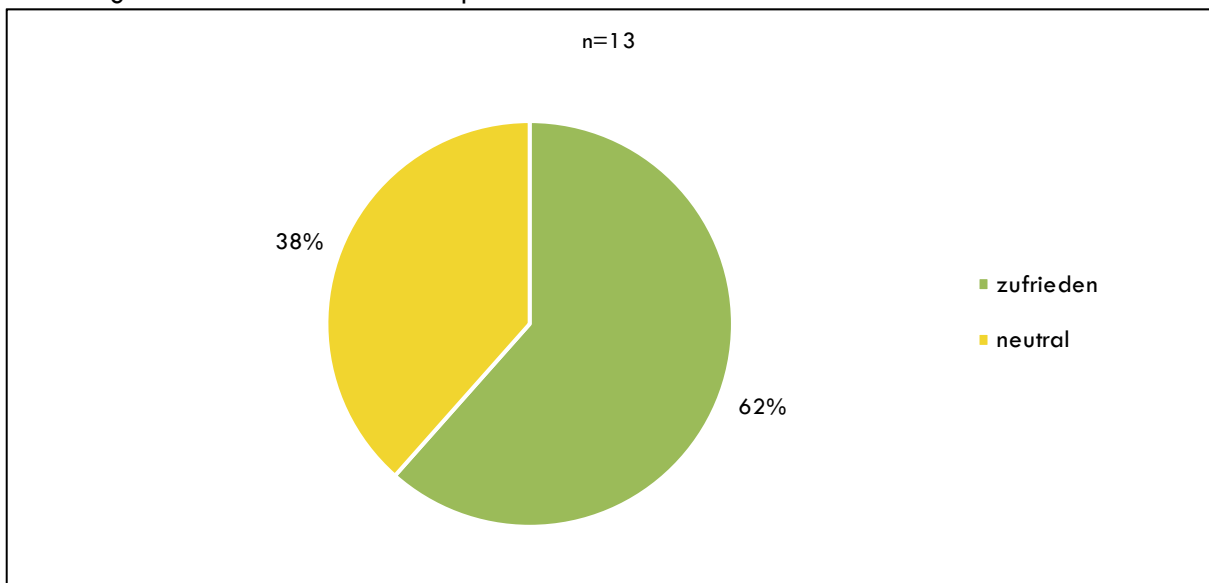
Abbildung 102: Genutzte Angebote der Sporthalle Schwärzesee



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

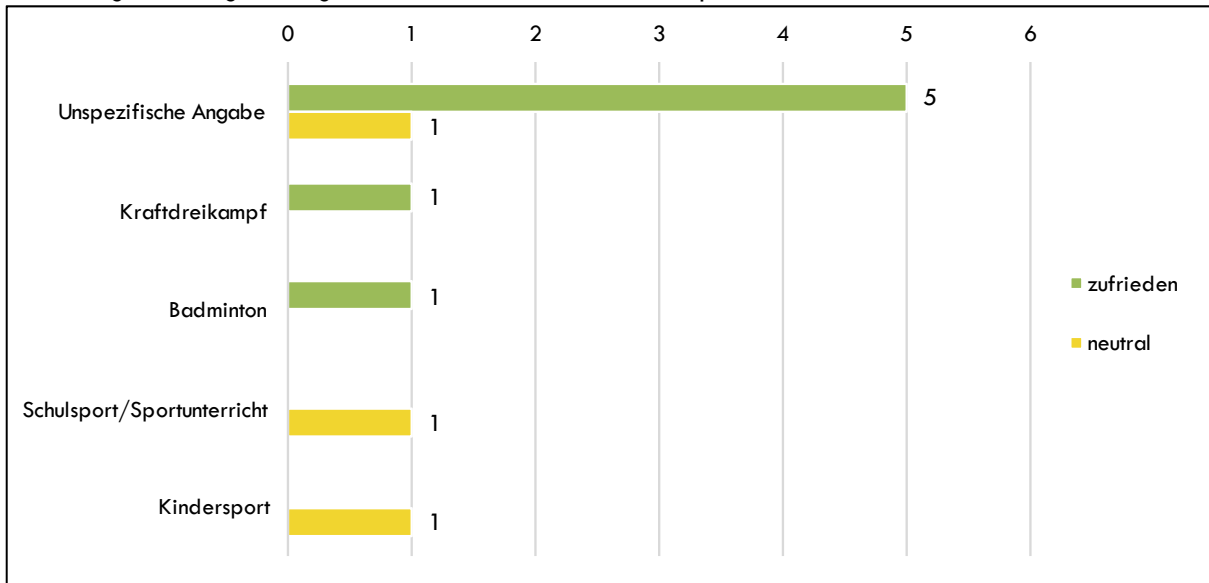
Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit der Sporthalle gab es 62 % zufriedene und 38 % neutrale Rückmeldungen. Die zufriedenen Nutzer:innen nannten meist keine spezifischen Gründe für ihre Bewertung. Positive Rückmeldung gab es zum Kraftdreikampf- und Badminton-Angebot (siehe Abbildung 103 und Abbildung 104).

Abbildung 103: Zufriedenheit mit der Sporthalle Schwärzesee



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Abbildung 104: Begründung mit der Zufriedenheit mit der Sporthalle Schwärzesees

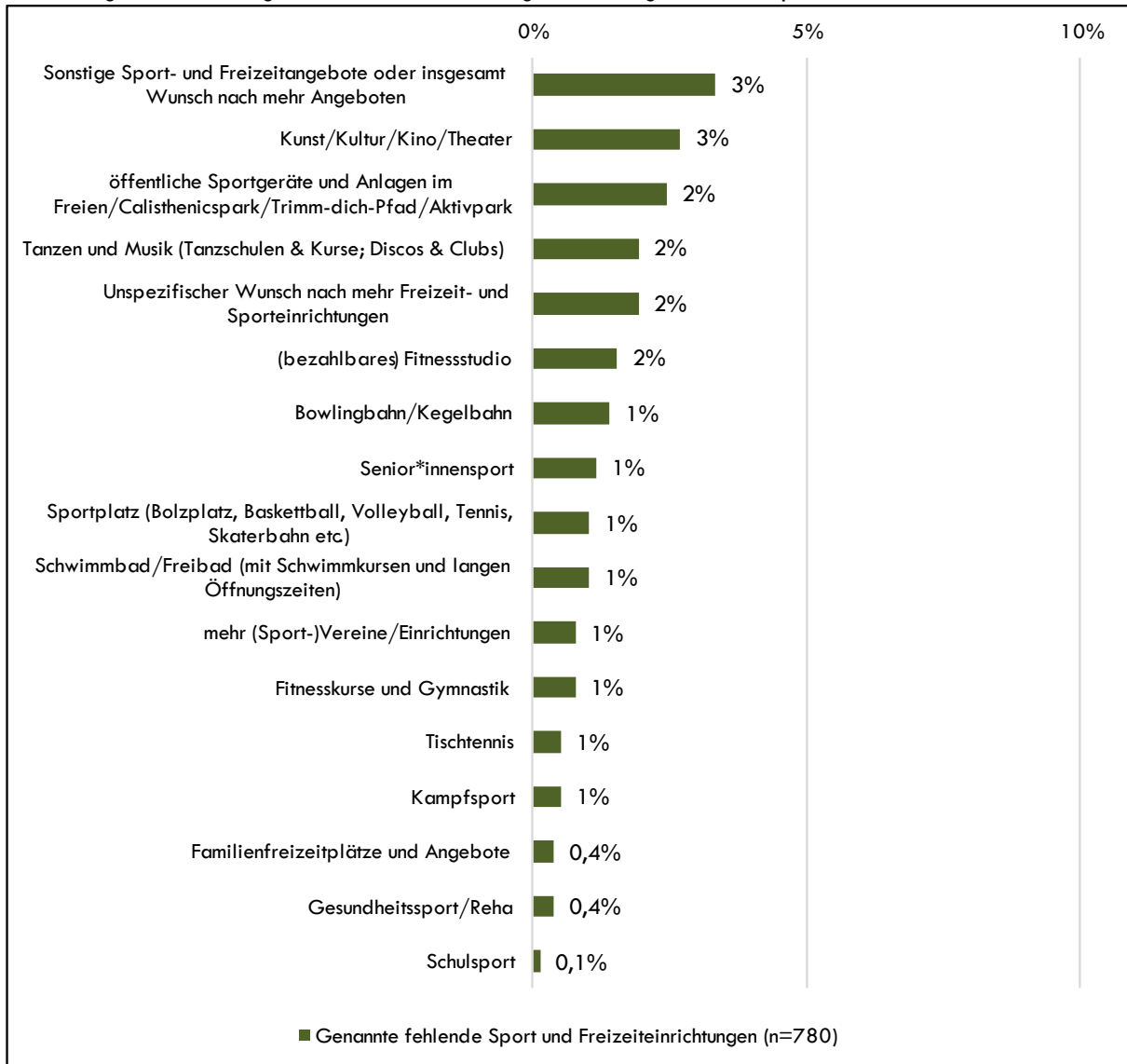


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Fehlende Einrichtungen und Angebote

In der Rubrik Sport und Freizeit fehlen 17 % der Haushalte Einrichtungen und Angebote. Die meisten Haushalte haben einen generellen Bedarf nach mehr Angeboten im Bereich Sport und Freizeit. Am häufigsten genannt werden Angebote im Bereich Kunst, Kultur, Kino und Theater. Danach folgen öffentliche Sportgeräte und Anlagen im Freien, Einrichtungen für Musik und Tanz und ein bezahlbares Fitnessstudio sowie diverse weitere Einzelnennungen, die in Abbildung 105 aufgezählt sind.

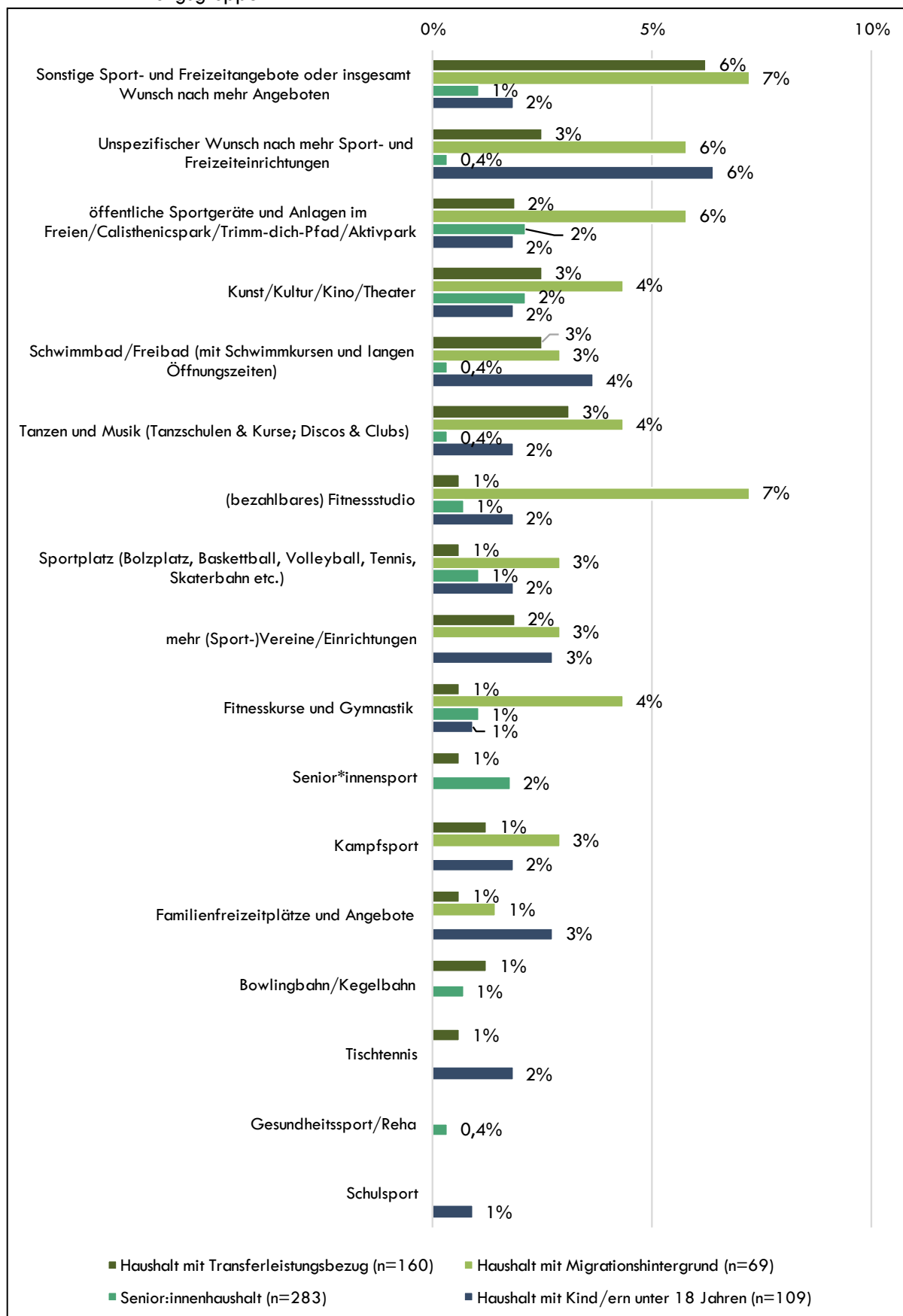
Abbildung 105: Nennungen fehlender Einrichtungen und Angebote für Sport und Freizeit



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Sportangebote wie öffentliche Sportgeräte, ein bezahlbares Fitnessstudio sowie Fitnesskurse werden dabei vor allem von Haushalten mit Migrationshintergrund gewünscht, wie die Abbildung 106 zeigt. Auch Haushalte mit Transferleistungsbezug äußerten häufiger den Wunsch nach mehr Sport- und Freizeitangeboten. Mutmaßlich spielt bei den Wünschen auch der Kostenaspekt eine besondere Rolle, schließlich ist die Mitgliedschaft in einem der vorhandenen Sportvereine mit regelmäßigen Kosten verbunden, die manche Haushalte vor eine Herausforderung stellen können.

Abbildung 106: Nennungen fehlender Einrichtungen und Angebote für Sport und Freizeit nach Bevölkerungsgruppen



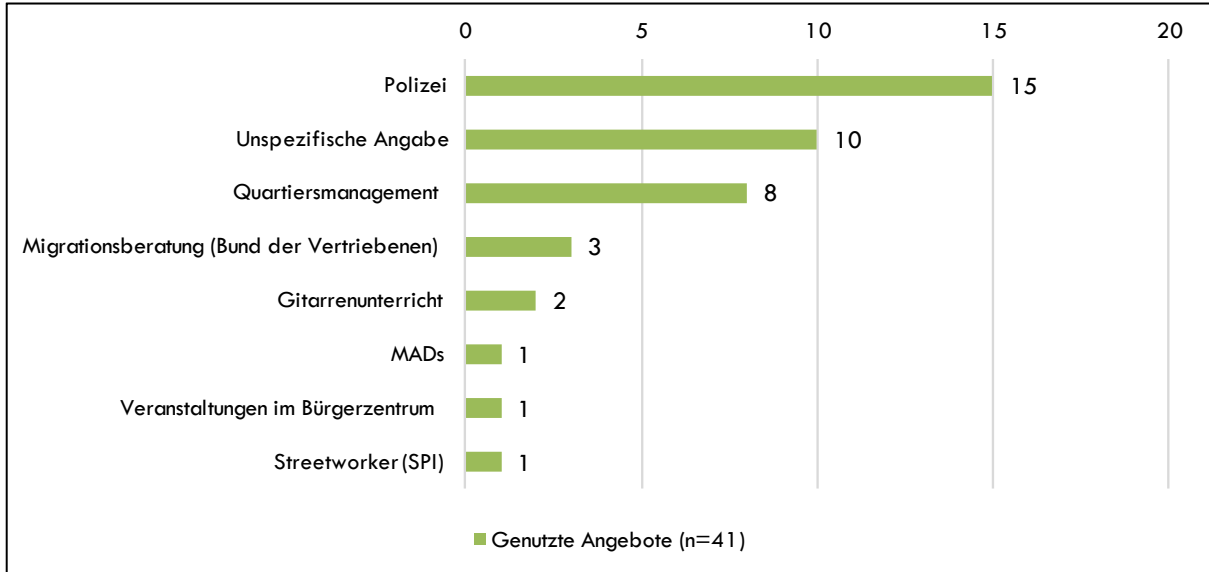
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

7.2.3 Soziale Zentren

❖ Bürgerzentrum

Das Bürgerzentrum wird von 6 % der Haushalte genutzt. Die Polizei und das Quartiersmanagement werden am häufigsten aufgesucht. Viele gaben keine spezifischen Angebote an.

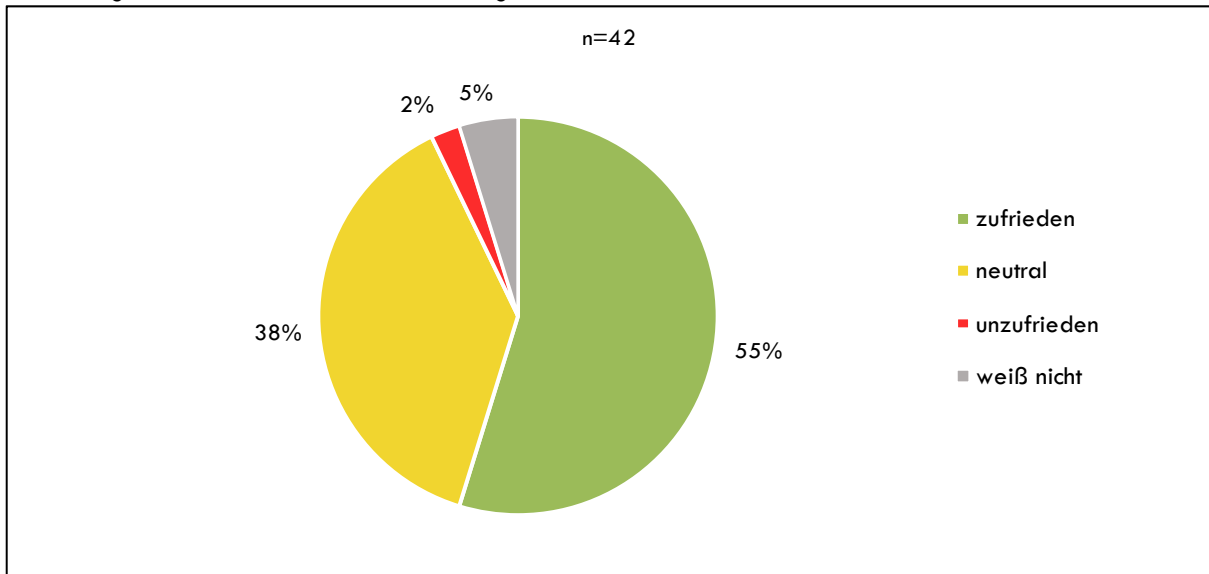
Abbildung 107: Genutzte Angebote des Bürgerzentrum



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

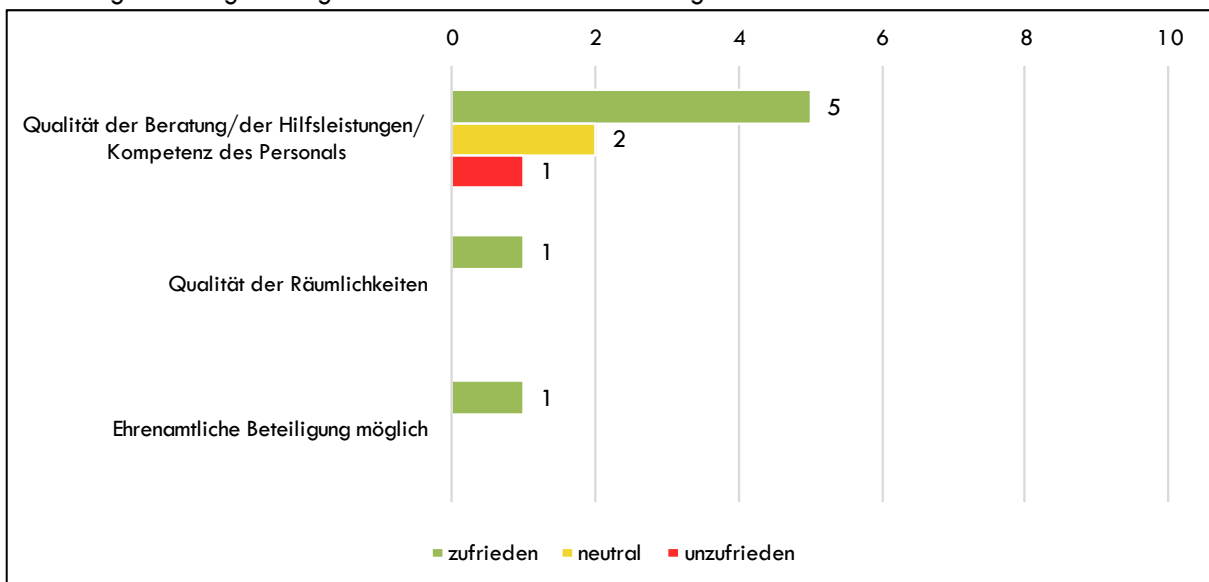
Von den Nutzer:innen sind 55 % zufrieden, 38 % neutral und nur 2 % unzufrieden. Die Qualität der Hilfeleistung und der Beratung sowie die personellen Kompetenzen werden besonders häufig als Gründe für die Zufriedenheit genannt. Auch die Qualität der Räumlichkeiten und die Möglichkeit zur ehrenamtlichen Beteiligung tragen zur Zufriedenheit bei (siehe Abbildung 108 und Abbildung 109).

Abbildung 108: Zufriedenheit mit dem Bürgerzentrum



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

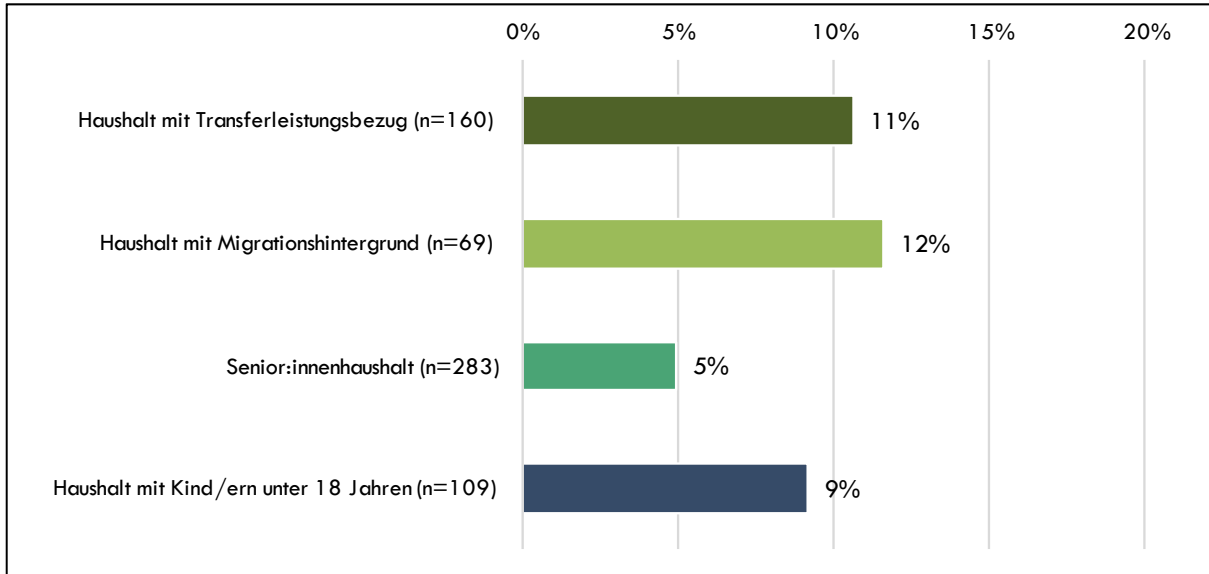
Abbildung 109: Begründung der Zufriedenheit mit dem Bürgerzentrum



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

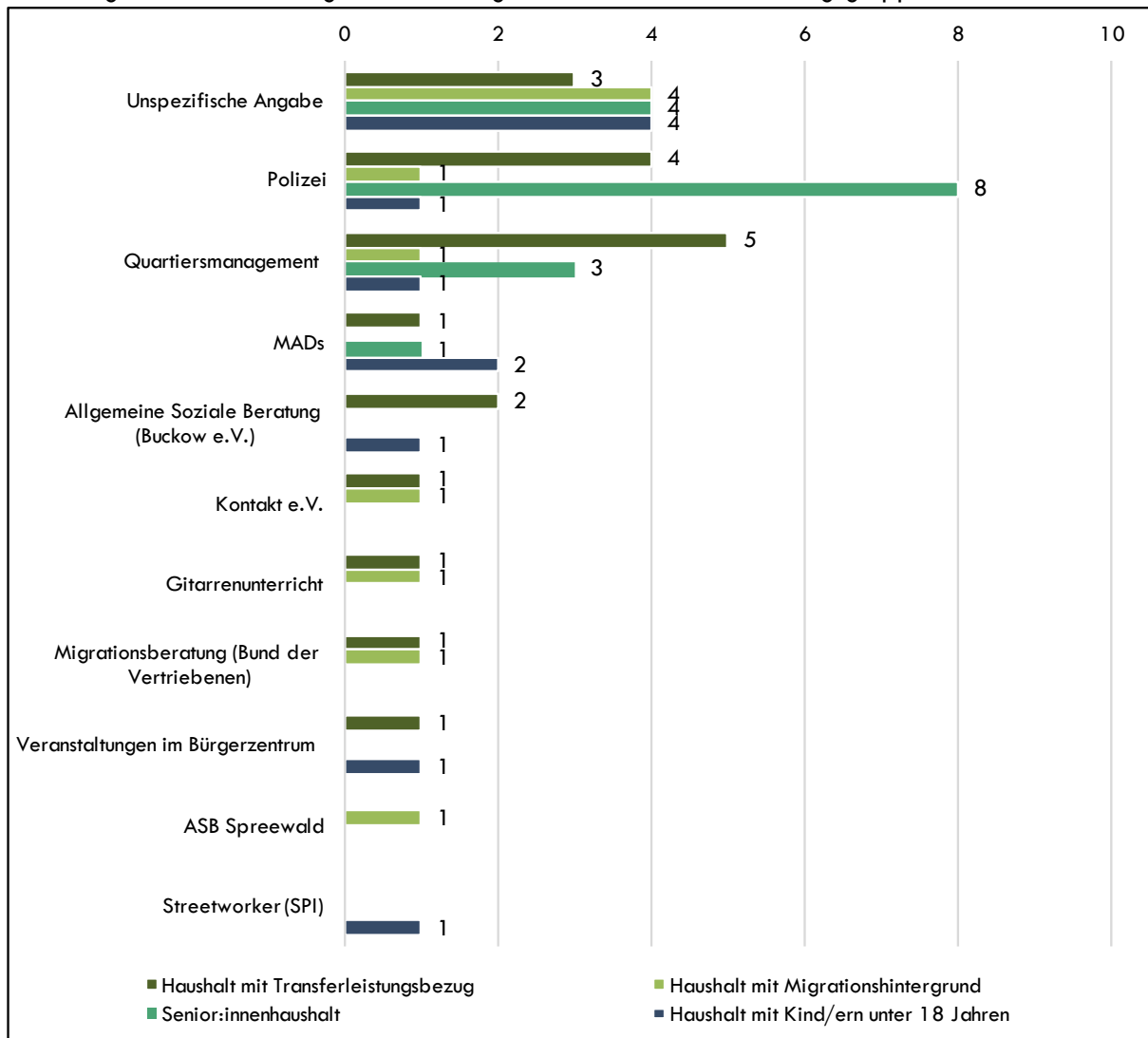
Die Abbildung 110 stellt dar, dass mit 5 % weniger der Senior:innen und 12 % der Haushalte mit Migrationshintergrund die Angebote des Bürgerzentrums nutzen. Von den Haushalten mit Transferleistungsbezug nutzen 11 % das Bürgerzentrum. Senior:innen kontaktieren vor allem die Polizei im Bürgerzentrum, wie aus Abbildung 111 hervorgeht.

Abbildung 110: Nutzung des Bürgerzentrums durch verschiedene Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Abbildung 111: Genutzte Angebote des Bürgerzentrums durch Bevölkerungsgruppen

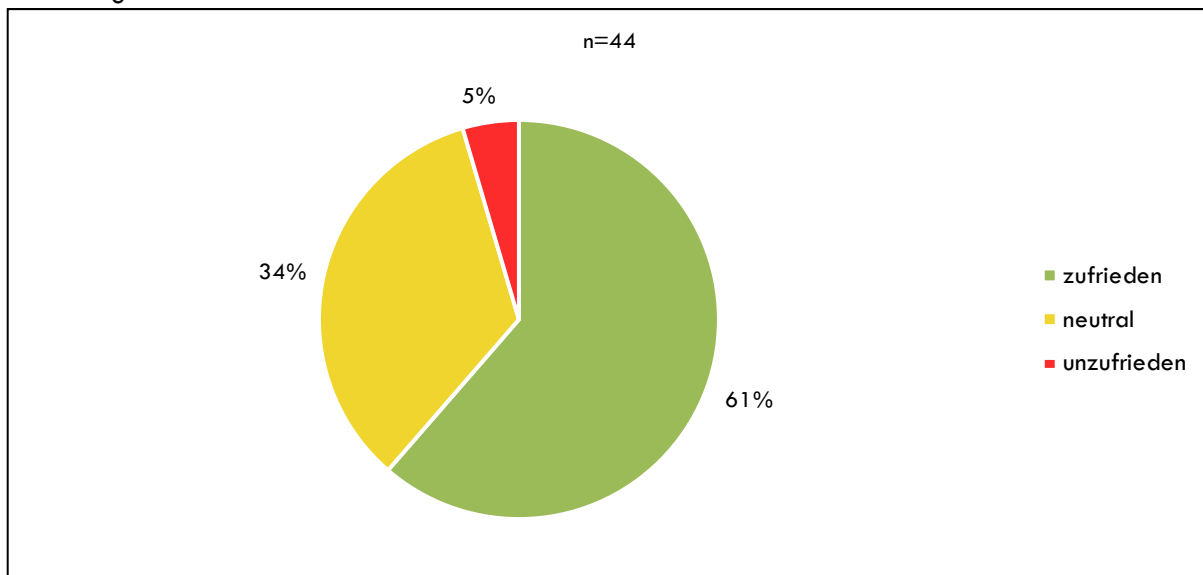


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ **Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

Das Gemeindezentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus wird von 5 % der Haushalte genutzt. 61 % der Nutzer:innen sind mit dem Angebot des Gemeindezentrums zufrieden. 34 % sind neutral eingestellt. Nur 5 % bewerten es negativ, wie Abbildung 112 zeigt.

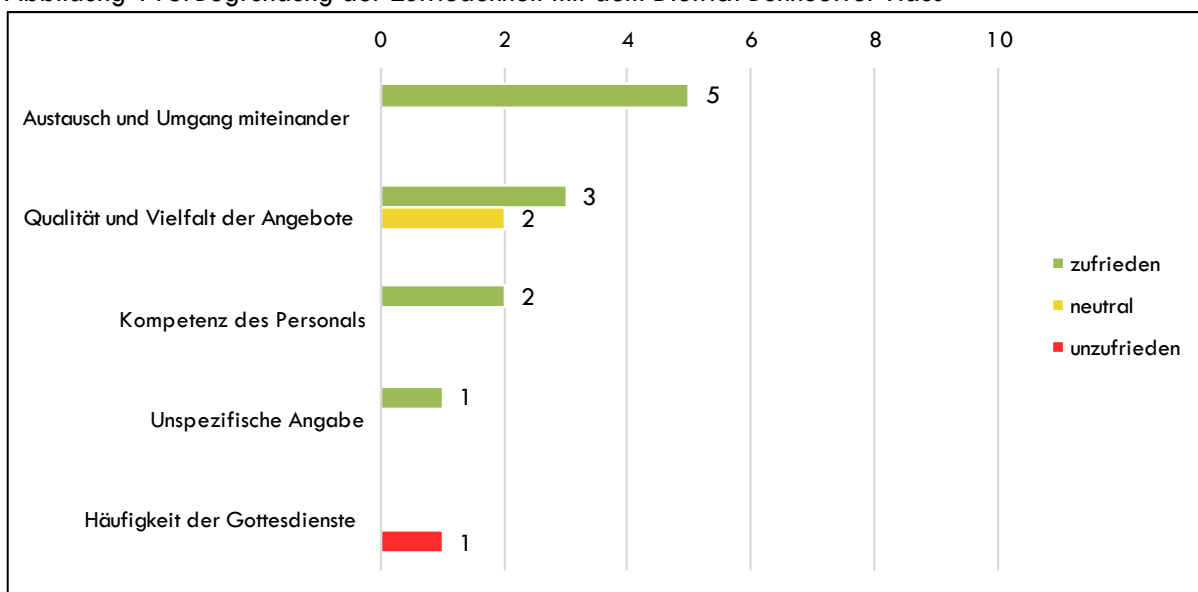
Abbildung 112: Zufriedenheit mit dem Gemeindezentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Außer einer unzufriedenen Stimme wegen des Wunsches nach häufigeren Gottesdiensten sind die Nutzer:innen zufrieden und nennen häufiger den Austausch und den Umgang miteinander und die Qualität und Vielfalt der Angebote sowie die Kompetenz des Personals (siehe Abbildung 113).

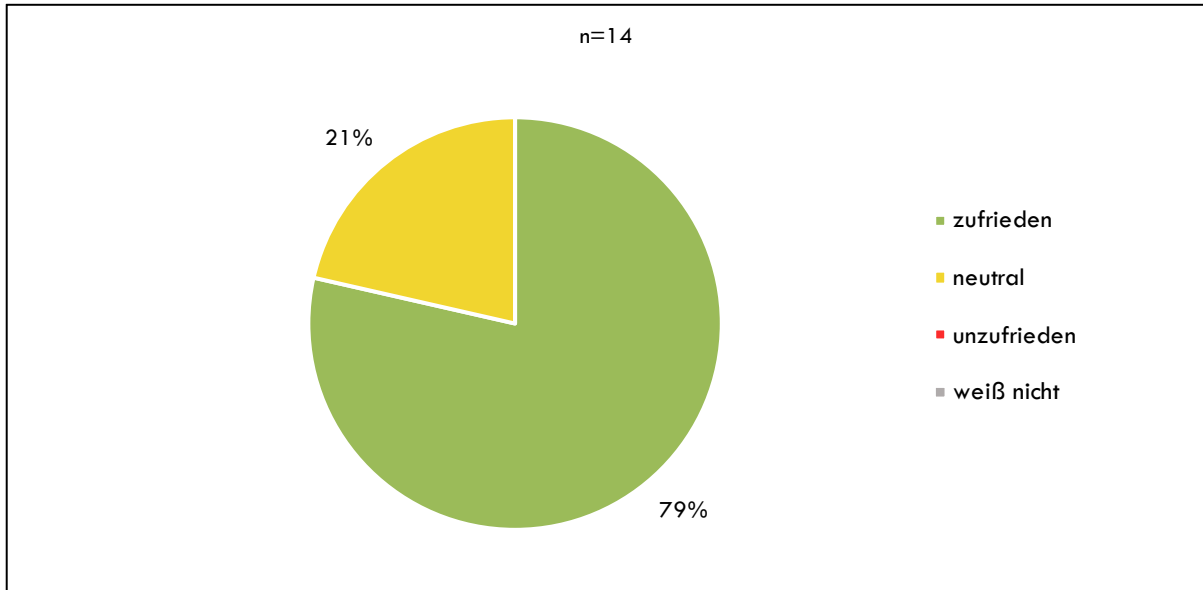
Abbildung 113: Begründung der Zufriedenheit mit dem Dietrich Bonhoeffer-Haus



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus befindet sich ebenfalls das Eltern-Kind-Zentrum, welches von 2 % der Haushalte genutzt wird. Mit dem Angebot sind 79 % der Nutzer:innen zufrieden, 21 % sehen es neutral.

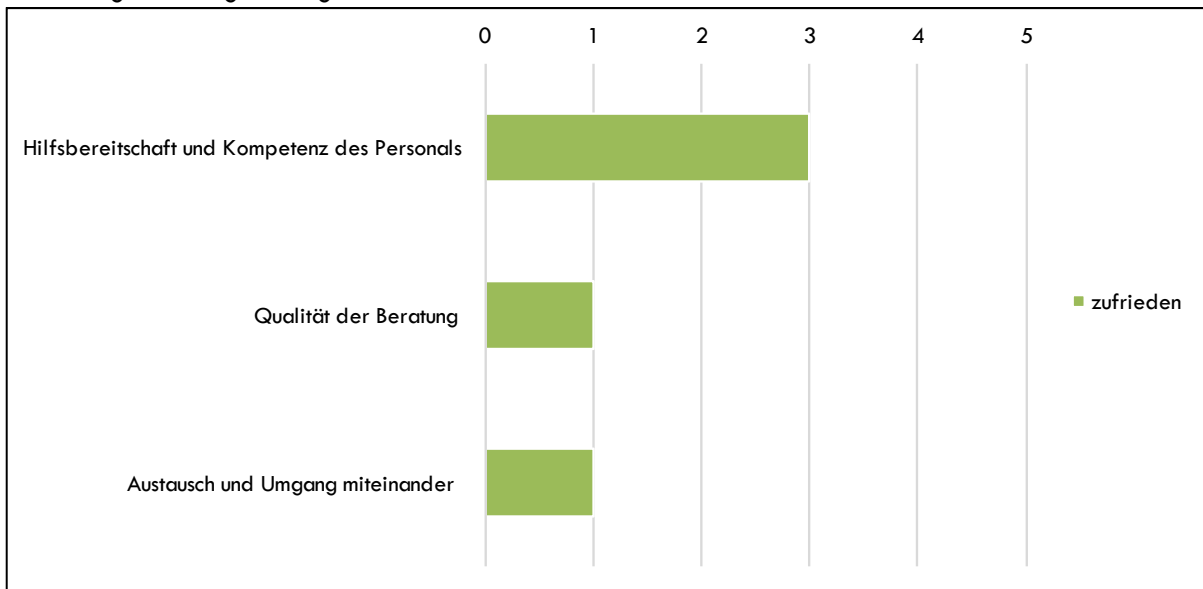
Abbildung 114: Zufriedenheit mit dem Eltern-Kind-Zentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In Abbildung 115 sieht man, dass die Nutzer:innen ausschließlich positives Feedback gegeben haben. Genannt wurden hier vor allem die Hilfsbereitschaft und Kompetenz des Personals. Ebenfalls wird die Qualität der Beratung und der Austausch und Umgang miteinander positiv bewertet.

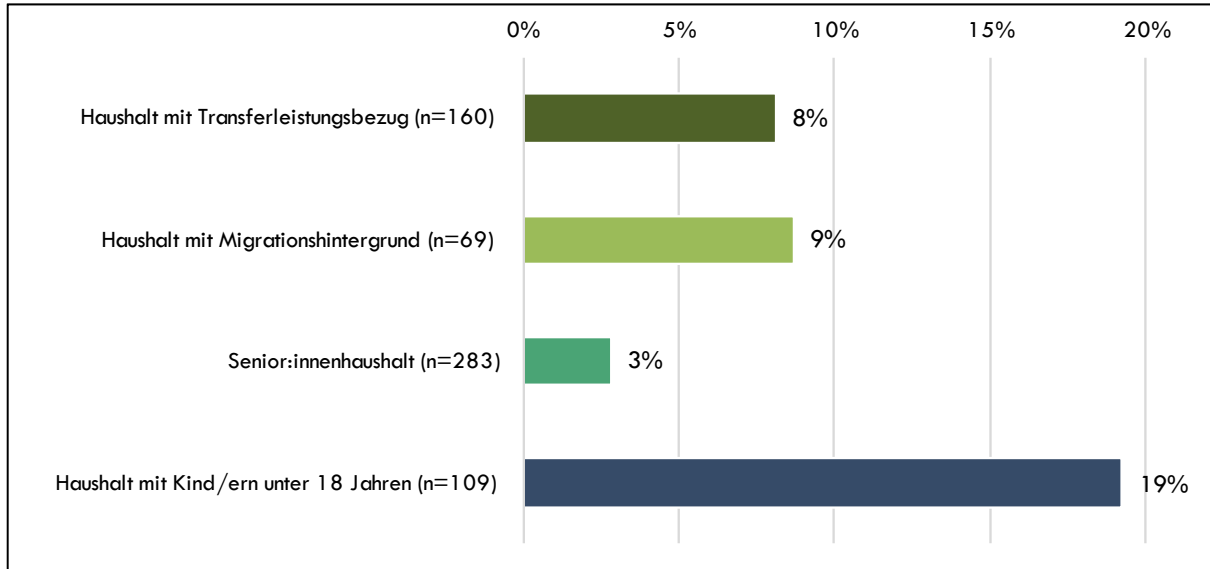
Abbildung 115: Begründung der Zufriedenheit mit Eltern-Kind-Zentrum



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

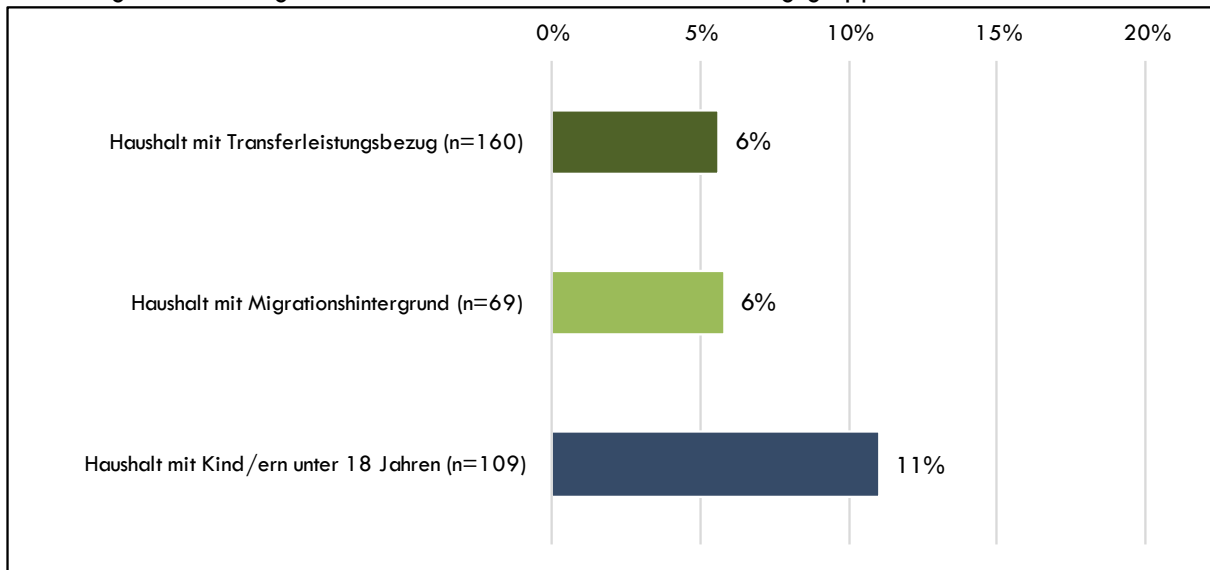
In Abbildung 116 und Abbildung 117 zeigt sich, dass ein größerer Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren das Dietrich-Bonhoeffer-Haus und das Eltern-Kind-Zentrum nutzen. (11%). Senior:innenhaushalte nutzen das Dietrich-Bonhoeffer-Haus kaum.

Abbildung 116: Nutzung des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses durch Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

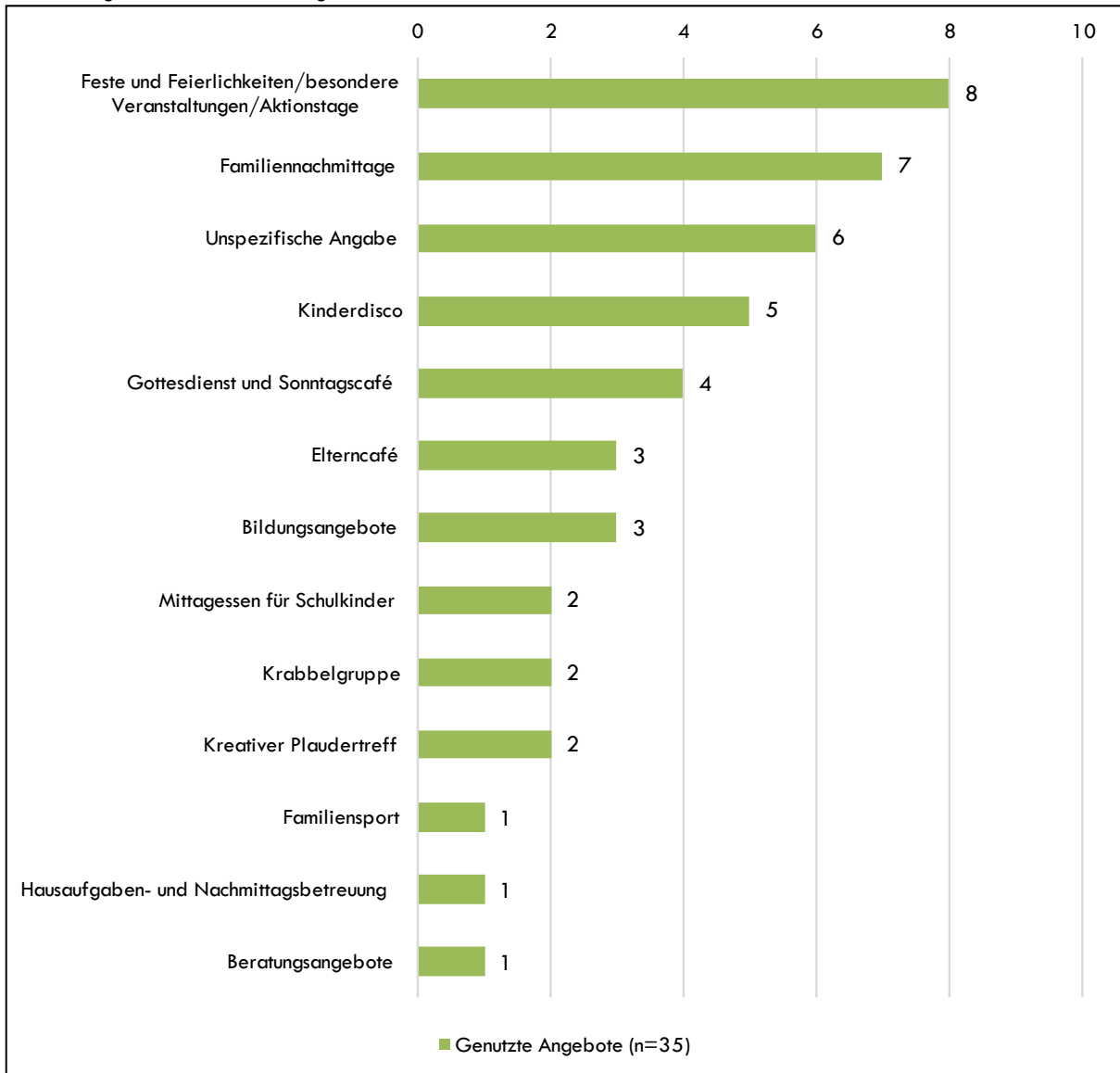
Abbildung 117: Nutzung des Eltern-Kind-Zentrum durch Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 118 zeigt die Häufigkeit der genutzten Angebote des Dietrich-Bonhoeffer-Haus und des Eltern-Kind-Zentrums. Besonders beliebt sind Feste und Feierlichkeiten sowie besondere Veranstaltungen und Aktionstage. Gerne genutzt werden auch die Familiennachmittage, die Kinderdisco, der Gottesdienst und das Sonntagscafé. Des Weiteren nutzen einige Haushalte das Elterncafé und die Bildungsangebote. Weitere genutzte Angebote sind in der Abbildung mit weniger Nennungen dargestellt.

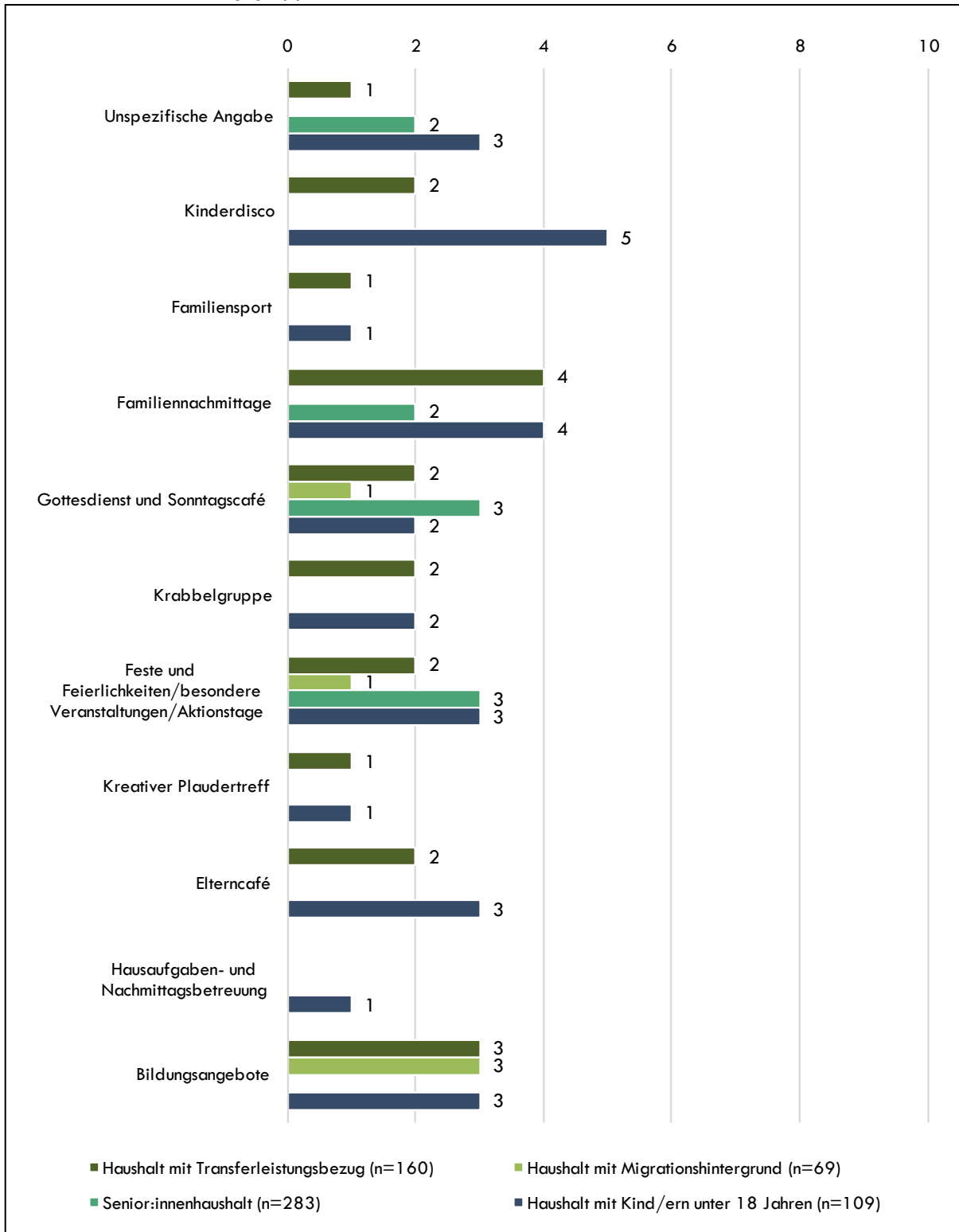
Abbildung 118: Genutzte Angebote des Dietrich Bonhoeffer-Haus und Eltern-Kind-Zentrums



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In Abbildung 119 wird deutlich, dass Haushalte mit Migrationshintergrund eher weniger der Angebote des Dietrich Bonhoeffer-Haus und Eltern-Kind-Zentrums wahrnehmen. Am ehesten nutzen Haushalte mit Transferleistungsbezug die Bildungsangebote der Einrichtung.

Abbildung 119: Genutzte Angebote des Dietrich Bonhoeffer-Hauses und Eltern-Kind Zentrums nach Bevölkerungsgruppen

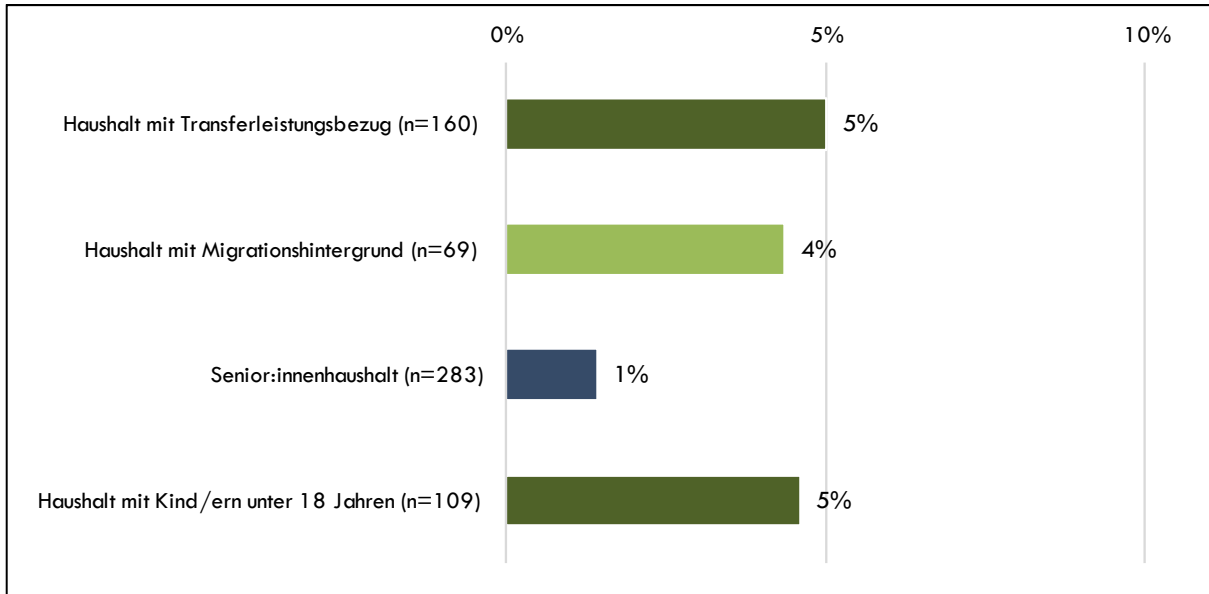


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ **Buckow e.V.**

Von den Haushalten nutzen 2 % die Angebote des Buckow e.V. In Abbildung 120 ist gut zu erkennen, dass im Vergleich zu anderen besonderen Bevölkerungsgruppen nur ein sehr kleiner Anteil der Senior:innen die Einrichtung nutzt.

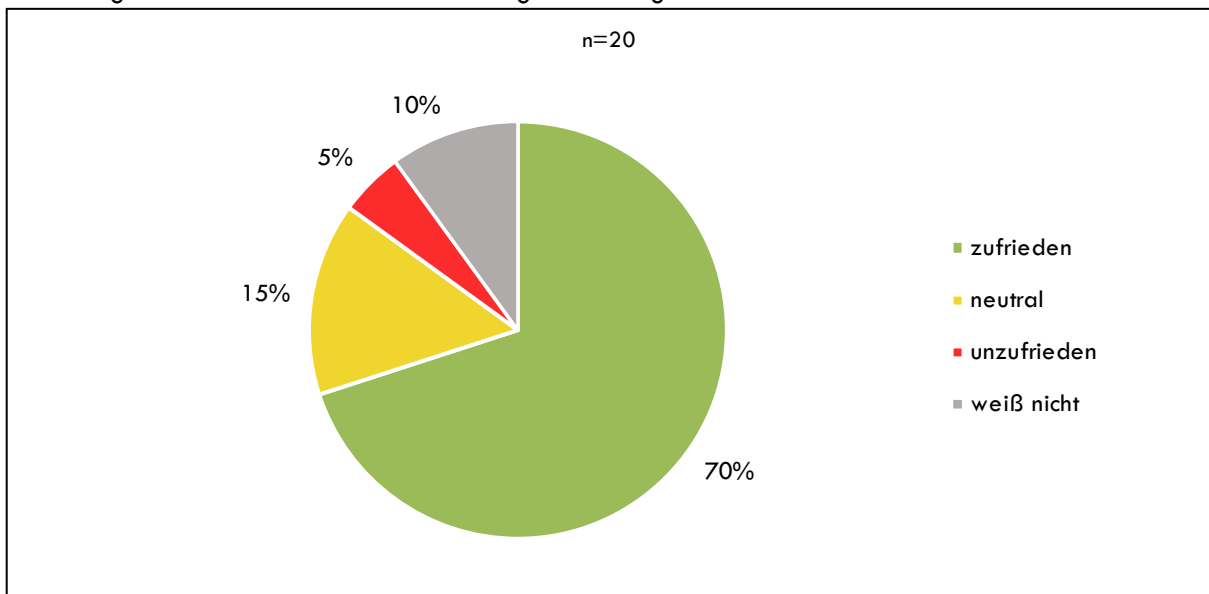
Abbildung 120: Nutzung der Bildungseinrichtung Buckow e.V. durch Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

70 % der Nutzer:innen sind zufrieden. 15 % sind neutral und nur 5 % sind unzufrieden, wie die Abbildung 121 darstellt.

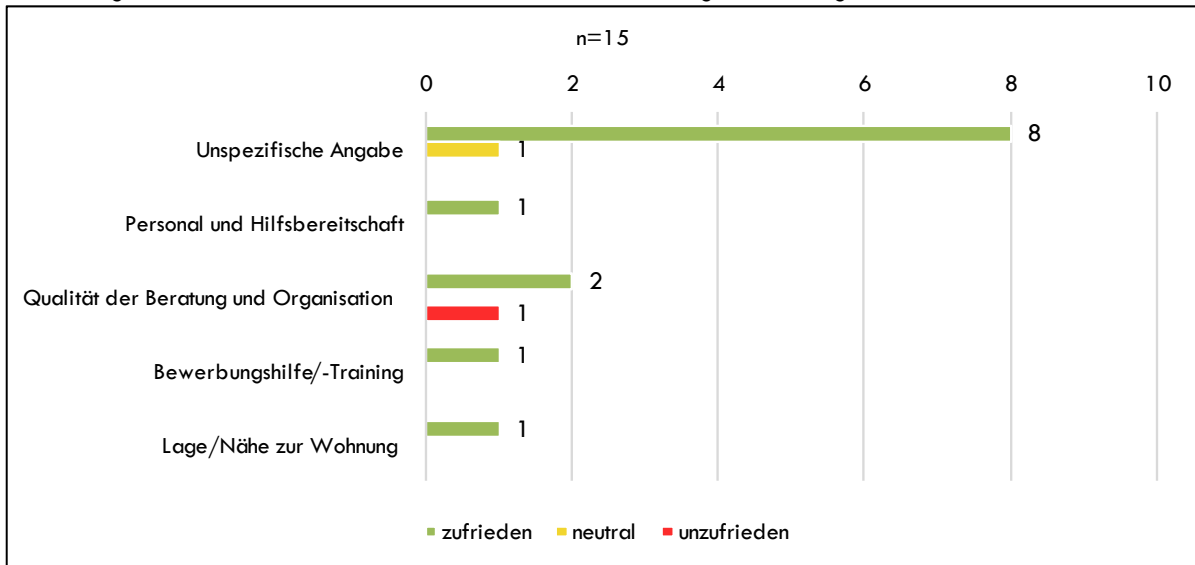
Abbildung 121: Zufriedenheit mit der Bildungseinrichtung Buckow e.V.



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Wie Abbildung 122 zu entnehmen ist, geben nur Einzelne Auskunft darüber, was ihrer Zufriedenheit mit der Einrichtung zugrunde liegt.

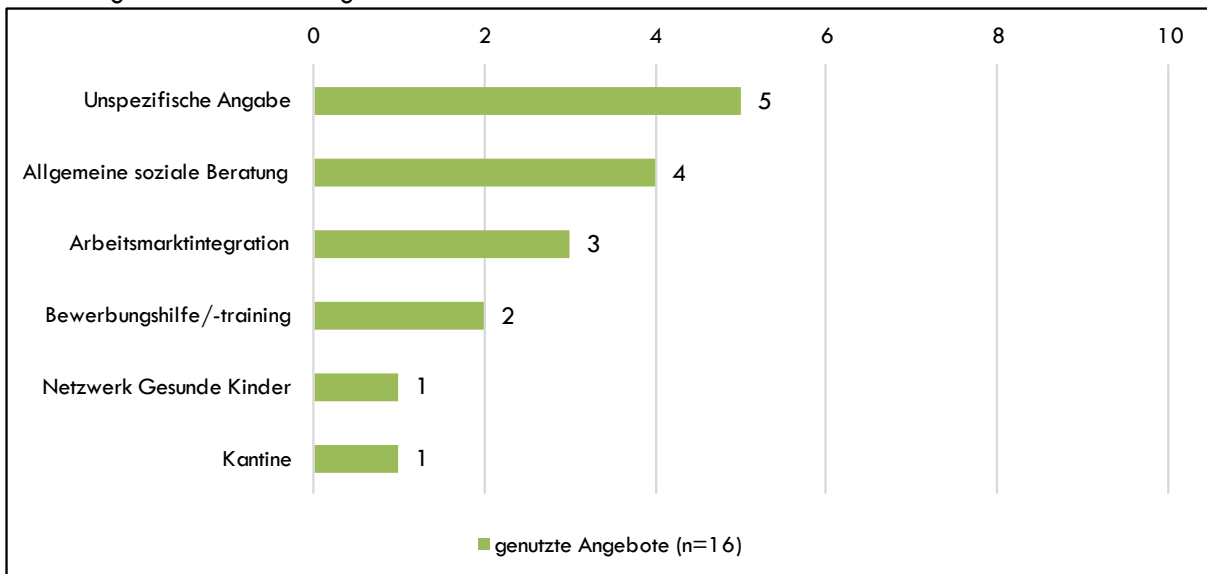
Abbildung 122: Gründe für die Zufriedenheit mit der Bildungseinrichtung Buckow e.V.



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 123 zeigt, dass am häufigsten die allgemeine soziale Beratung und die Arbeitsmarktintegration genutzt werden. Genutzt wird auch die Bewerbungshilfe, das Netzwerk Gesunde Kinder und die Kantine. Einige nutzen die Einrichtung, benennen aber die in Anspruch genommenen Angebote nicht.

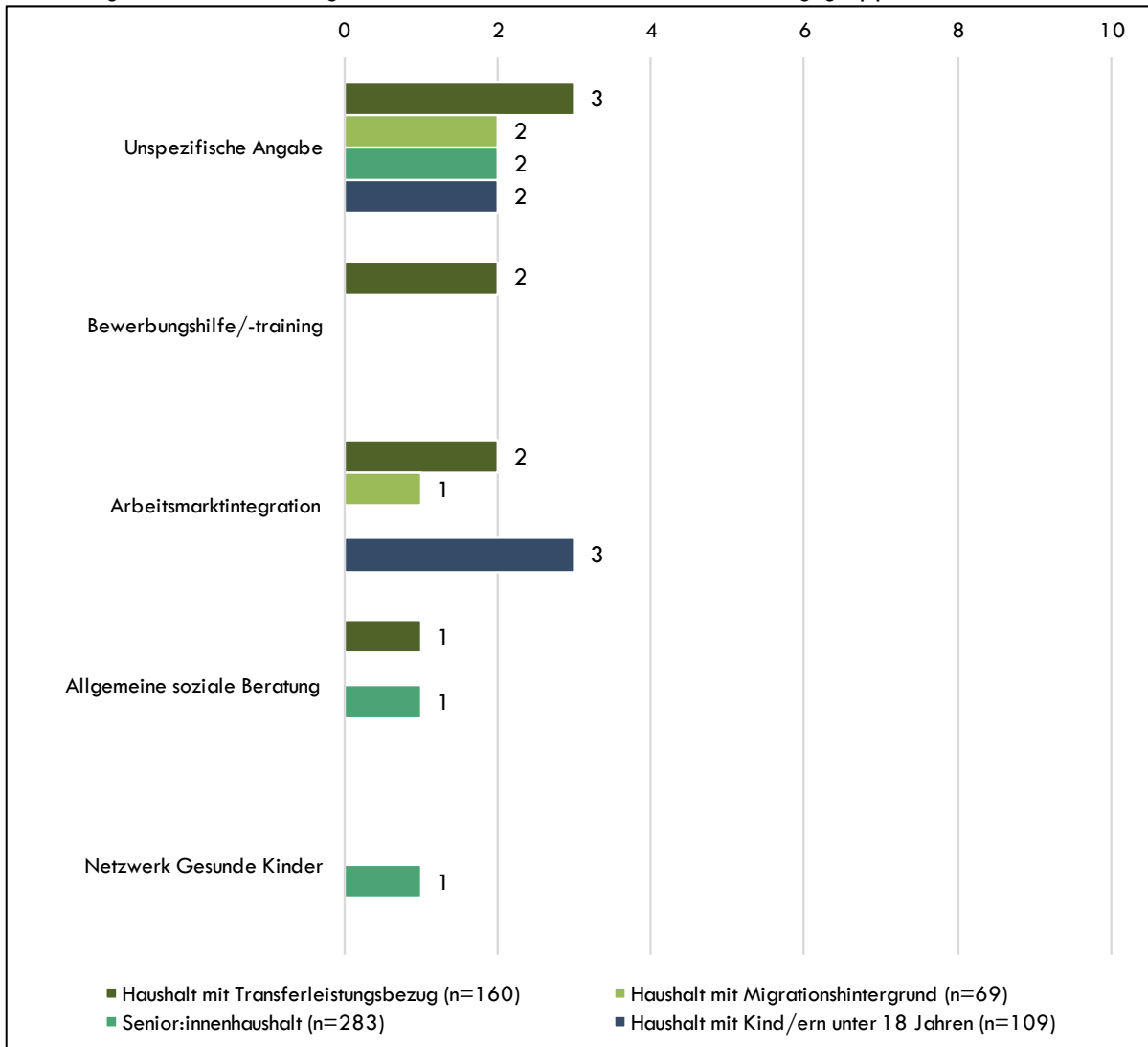
Abbildung 123: Genutzte Angebote des Buckow e. V.



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Unter den genaueren Nennungen zu den genutzten Angeboten nach Bevölkerungsgruppen in Abbildung 124 geben nur Haushalte mit Transferleistungsbezug an, die Bewerbungshilfe zu nutzen. Haushalte mit Migrationshintergrund und Familien mit minderjährigen Kindern kommen hier nicht vor. Unter den Haushalten, die angeben, die allgemeine soziale Beratung und das Netzwerk Gesunde Kinder zu nutzen, gibt es keine Haushalte mit Migrationshintergrund.

Abbildung 124: Genutzte Angebote des Buckow e. V. durch Bevölkerungsgruppen

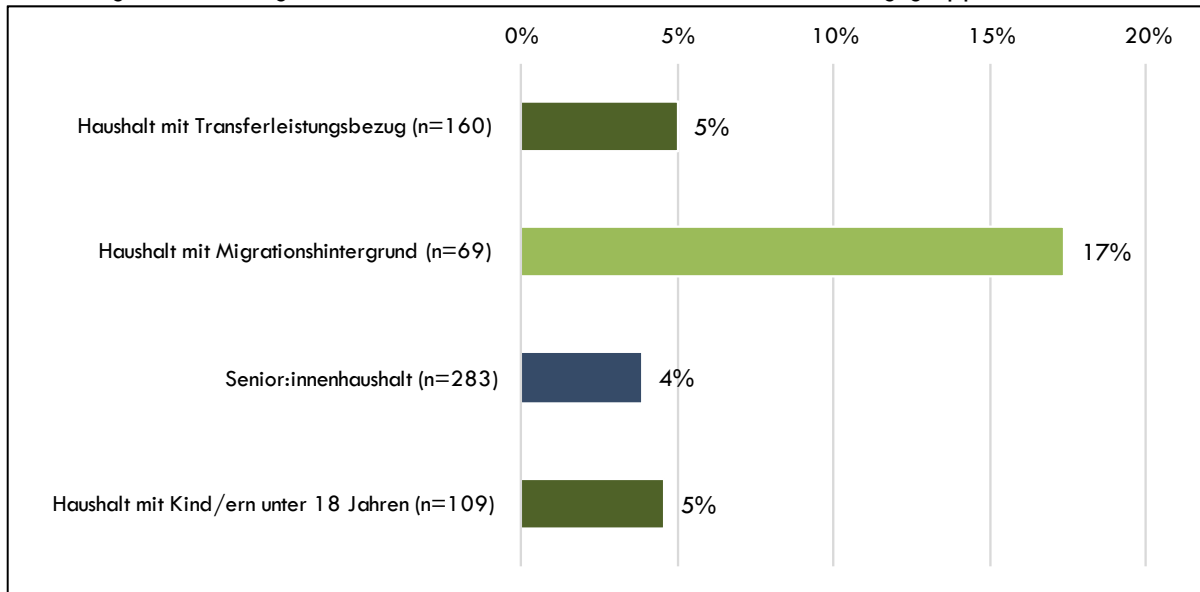


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Vereinshaus Havellandstraße

Das Vereinshaus wird von 3 % der befragten Haushalte genutzt. Wie aus Abbildung 125 hervorgeht, nutzt von den Haushalten mit Migrationshintergrund ein besonders großer Anteil (17 %) das Angebot des Vereinshauses, in dem sich auch der Verein Kontakt e. V. befindet.

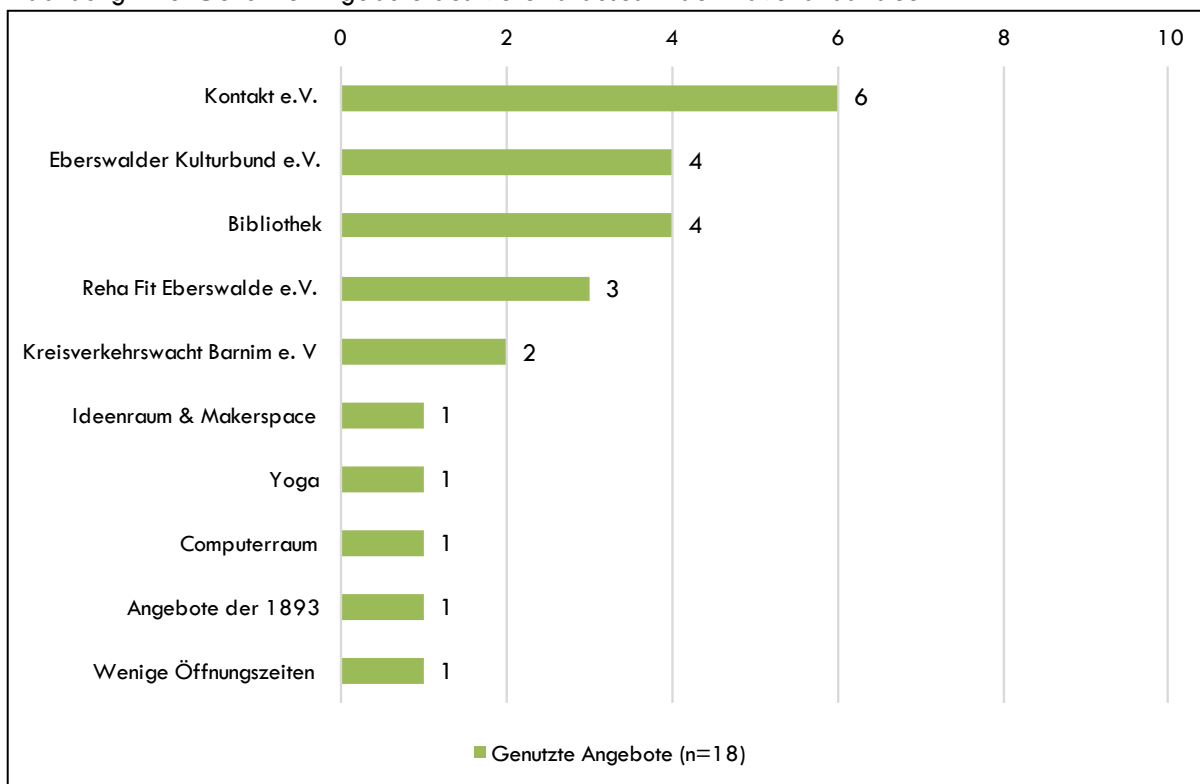
Abbildung 125: Nutzung des Vereinshaus Havellandstraße nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 126 bestätigt, dass am häufigsten das Angebot des Kontakt e. V. genutzt wird. In der Häufigkeit folgt die Nutzung der Angebote des Kulturbund e. V. und der Bibliothek gefolgt von den Angeboten von Reha fit Eberswalde und der Kreisverkehrswacht.

Abbildung 126: Genutzte Angebote des Vereinshauses in der Havellandstraße

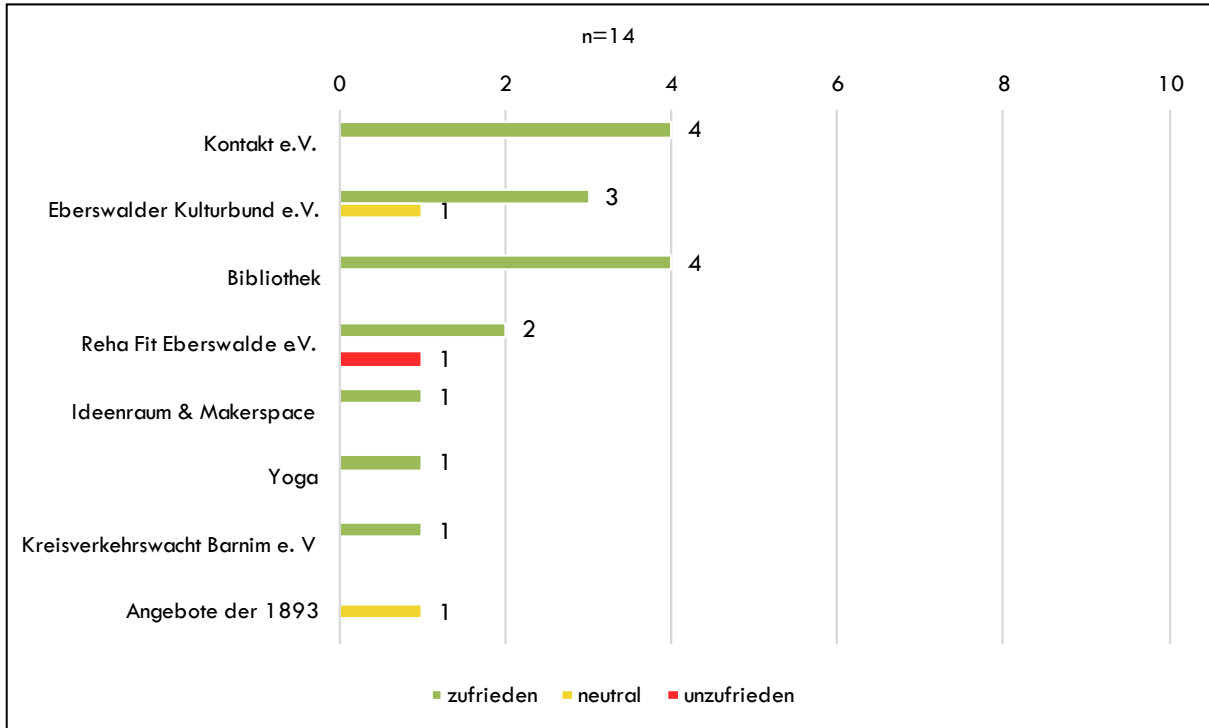


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bezüglich der Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten im Vereinshaus Havellandstraße werden vor allem der Verein Kontakt e. V., die Bibliothek sowie der Eberswalder Kulturbund e. V. von den

Nutzer:innen positiv bewertet (Abbildung 127). Auch mit Reha Fit Eberswalde e. V., dem Ideenraum & Makerspace, dem Yogaangebot sowie der Kreisverkehrswacht Barnim e. V. sind einzelne befragte Nutzer:innen zufrieden.

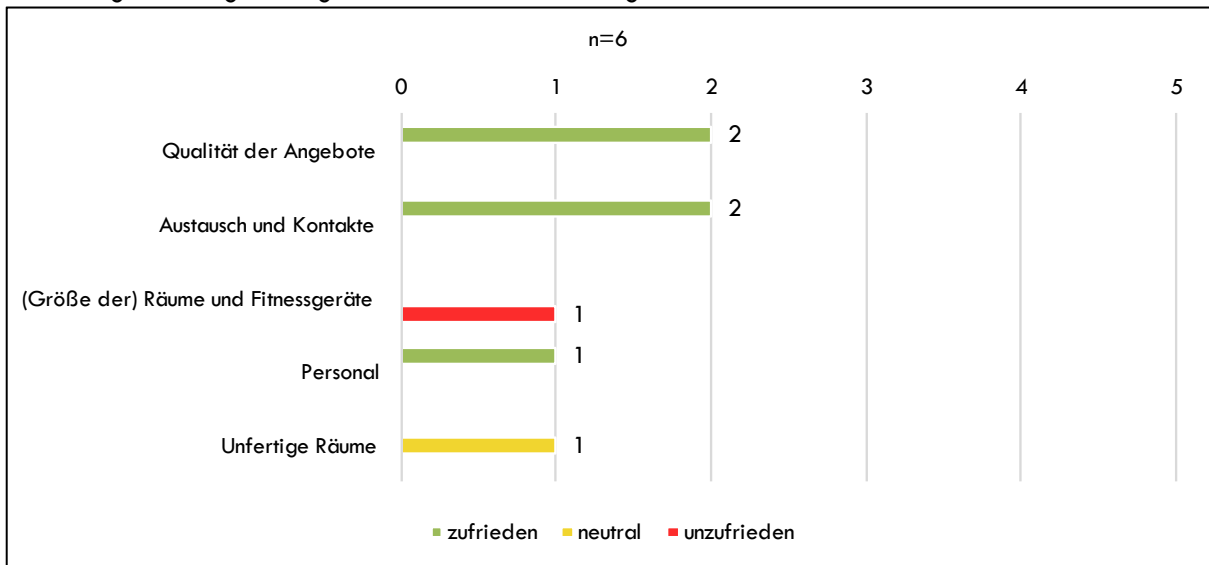
Abbildung 127: Zufriedenheit mit Angeboten im Vereinshaus Havellandstraße



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Begründet wird die Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten im Vereinshaus Havellandstraße in Abbildung 128 mit der Qualität der Angebote, der Möglichkeit zum Austausch und Kontakte knüpfen sowie die Qualität des Personals. Kritische Äußerungen gab es zu der Größe der Räume und der Anzahl der vorhandenen Fitnessgeräte sowie dem teilweise unfertigen Zustand der Räume.

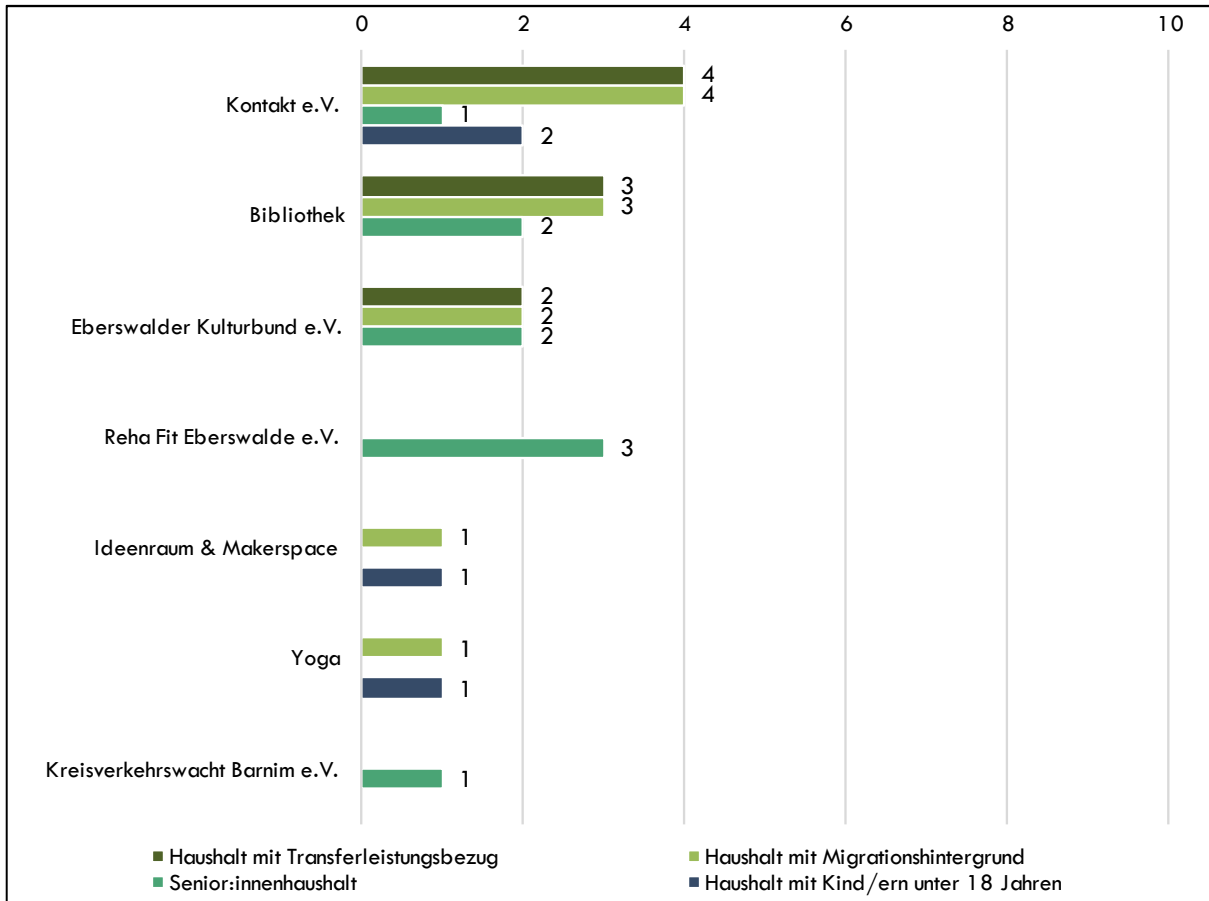
Abbildung 128: Begründung der Zufriedenheit mit Angeboten im Vereinshaus Havellandstraße



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 129 wird dargestellt, welche Angebote des Vereinshauses Havellandstraße spezifische Bevölkerungsgruppen nutzen. Ähnlich wie bei allen Haushalten sind die Angebote des Kontakt e. V., die Bibliothek sowie der Eberswalder Kulturbund e. V. besonders unter Senior:innenhaushalten, Haushalten mit Transferleistungsbezug sowie Haushalten mit Migrationshintergrund beliebt. Auch die Angebote des Reha Fit Eberswalde e.V. werden von Senior:innenhaushalten gerne genutzt. Haushalte mit Migrationshintergrund nutzen vereinzelt die Angebote des Vereins Kontakt e. V., des Ideenraums & Makerspace sowie Yoga.

Abbildung 129: Genutzte Angebote nach Bevölkerungsgruppen

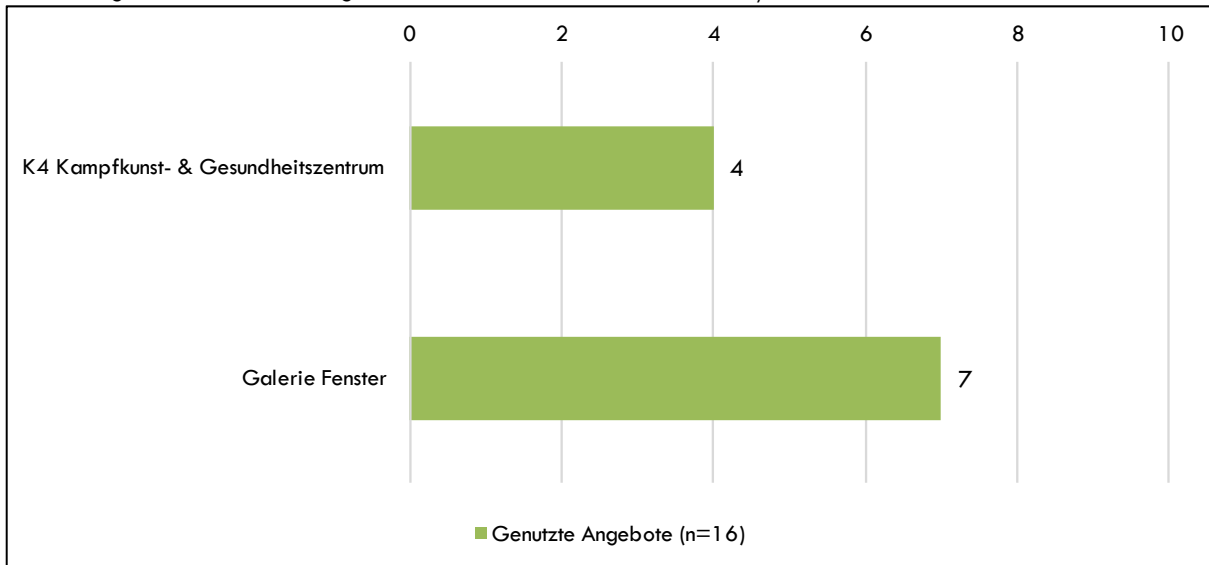


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ **Vereinshaus Freizeitschiff/Werft**

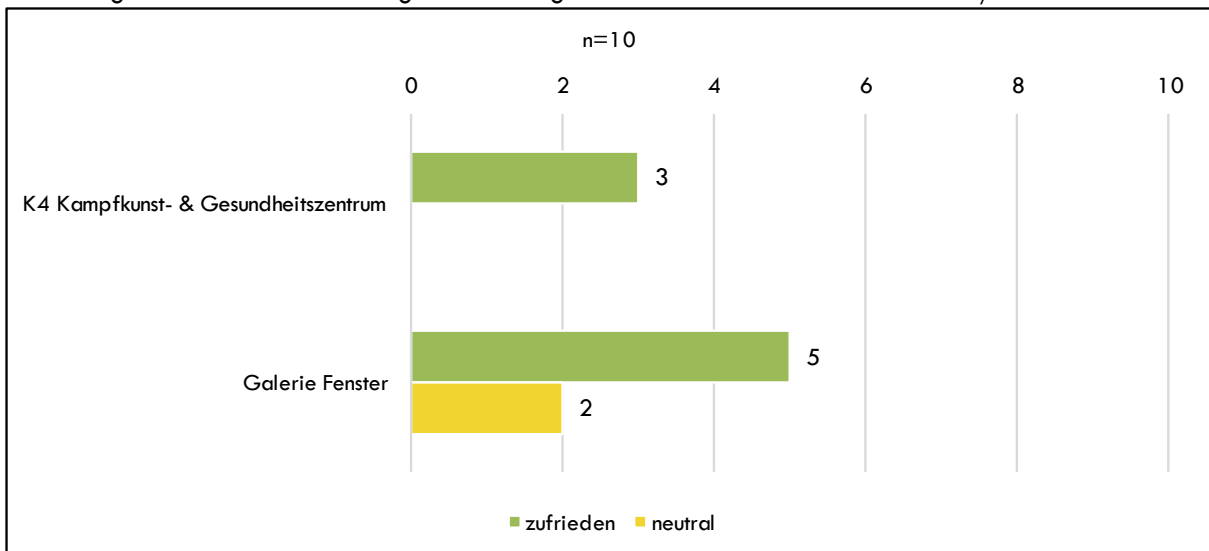
3 % der Haushalte nutzen die Angebote des Vereinshauses Freizeitschiff/Werft. Die Galerie Fenster sowie das K4 Kampfkunst- & Gesundheitszentrum wurden als genutzte Angebote genannt (vgl. Abbildung 130). Das K4 Kampfkunst- & Gesundheitszentrum wurde von den Nutzer:innen durchweg positiv bewertet und die Galerie Fenster größtenteils positiv mit vereinzelt neutralen Bewertungen (Abbildung 131).

Abbildung 130: Genutzte Angebote im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

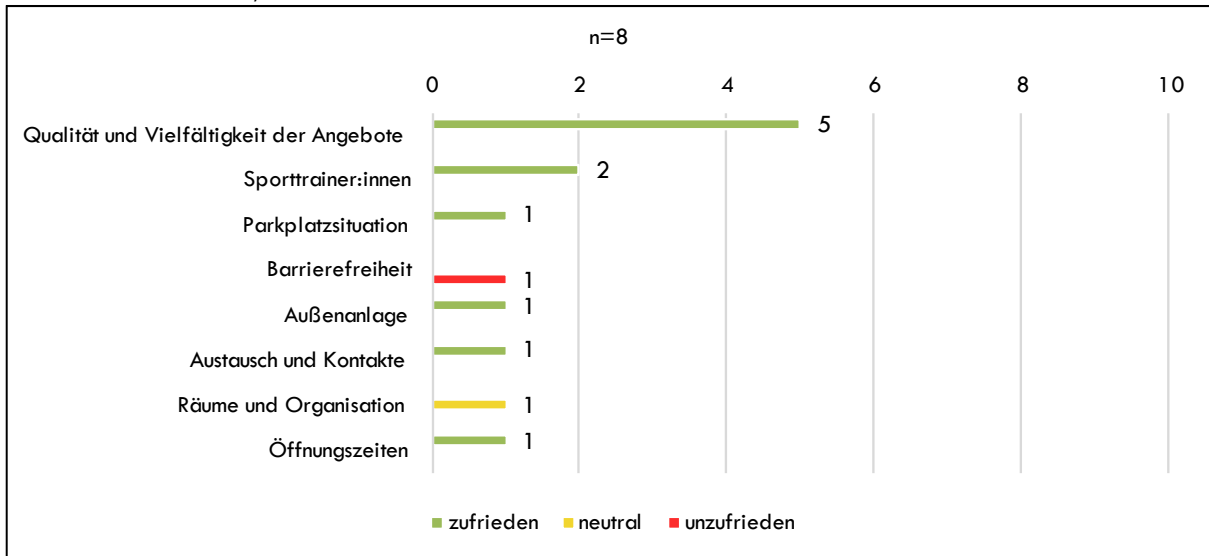
Abbildung 131: Zufriedenheit mit genutzten Angeboten im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft wird vor allem mit der Qualität und Vielfältigkeit der Angebote sowie den guten Sporttrainer:innen begründet (Abbildung 132). Weitere positive Einzelnennungen beziehen sich auf die Stellplatzsituation, die Außenlage, die Möglichkeit zum Austausch und Kontakte zu knüpfen sowie die Öffnungszeiten. Neutral eingeschätzt wurde von einem Haushalt die vorhandenen Räumlichkeiten und die Organisation. Kritisiert wurde von einem Haushalt die mangelnde Barrierefreiheit.

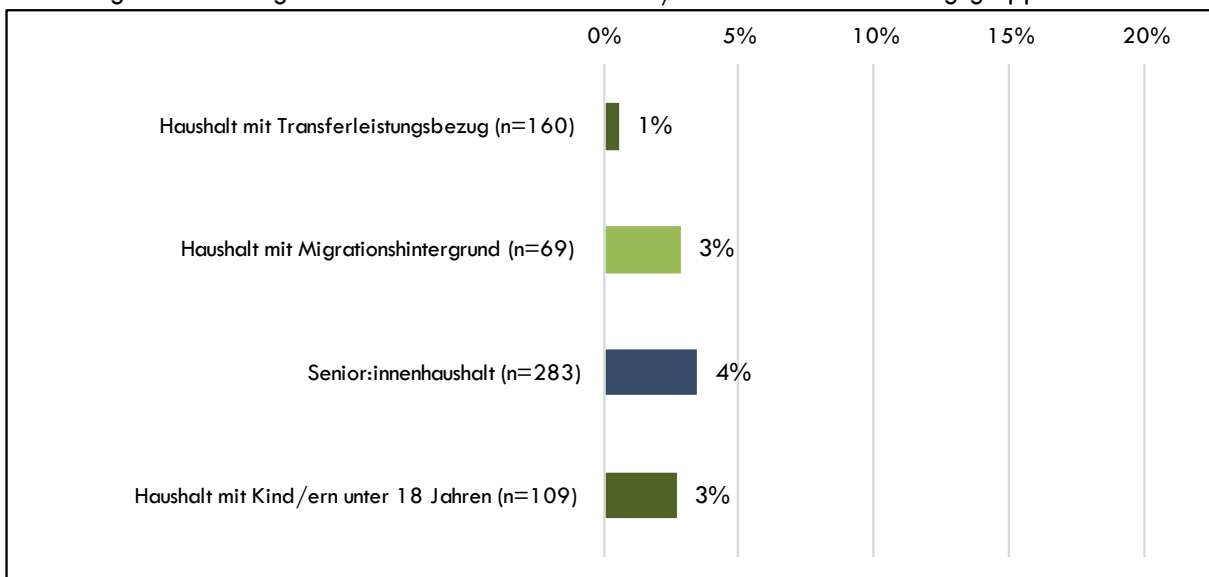
Abbildung 132: Begründung der Zufriedenheit mit genutzten Angeboten im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Von den spezifischen Bevölkerungsgruppen in Abbildung 133 wird das Vereinshaus Freizeitschiff/Werft nur wenig genutzt, da unter den Haushalten die Nutzungsquote unter 5 % liegt. Mit am meisten nutzen Senior:innenhaushalte das Vereinshaus Freizeitschiff/Werft mit 4 % Nutzer:innen.

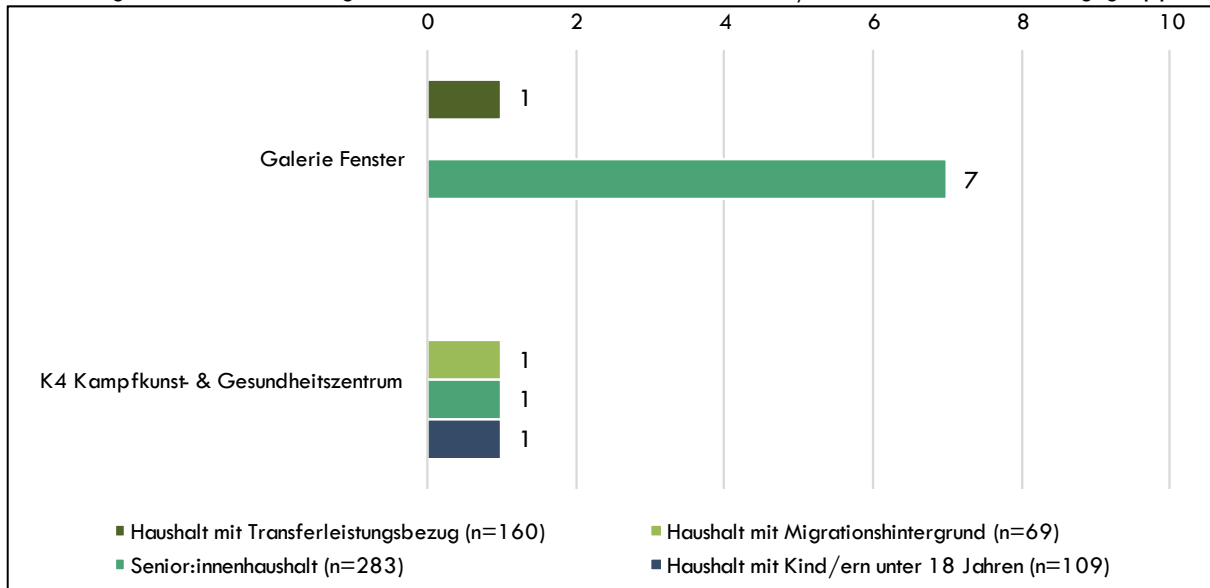
Abbildung 133: Nutzung des Vereinshauses Freizeitschiff/Werft nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 134 sind die genutzten Angebote des Vereinshauses Freizeitschiff/Werft nach Bevölkerungsgruppen dargestellt. Es wird deutlich, dass Senior:innenhaushalte die Galerie Fenster besonders gerne besuchen. Das K4 Kampfkunst- & Gesundheitszentrum wird von allen spezifischen Bevölkerungsgruppen bis auf Haushalten mit Transferleistungsbezug einzeln genannt.

Abbildung 134: Genutzte Angebote des Vereinshauses Freizeitschiff/Werft nach Bevölkerungsgruppen

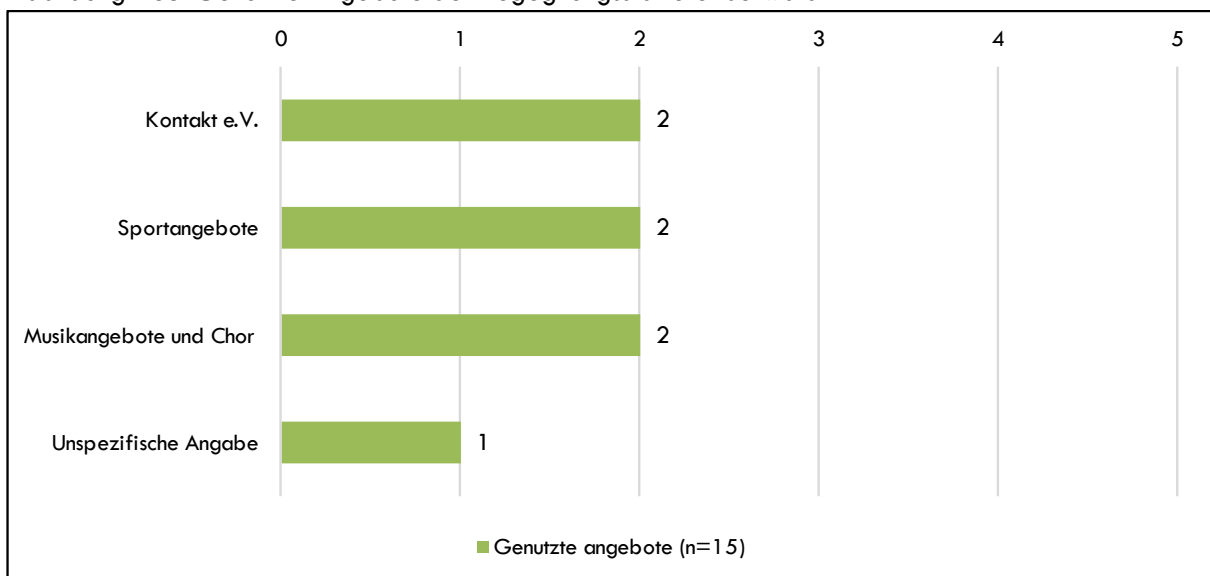


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ **Begegnungsstätte Silberwald**

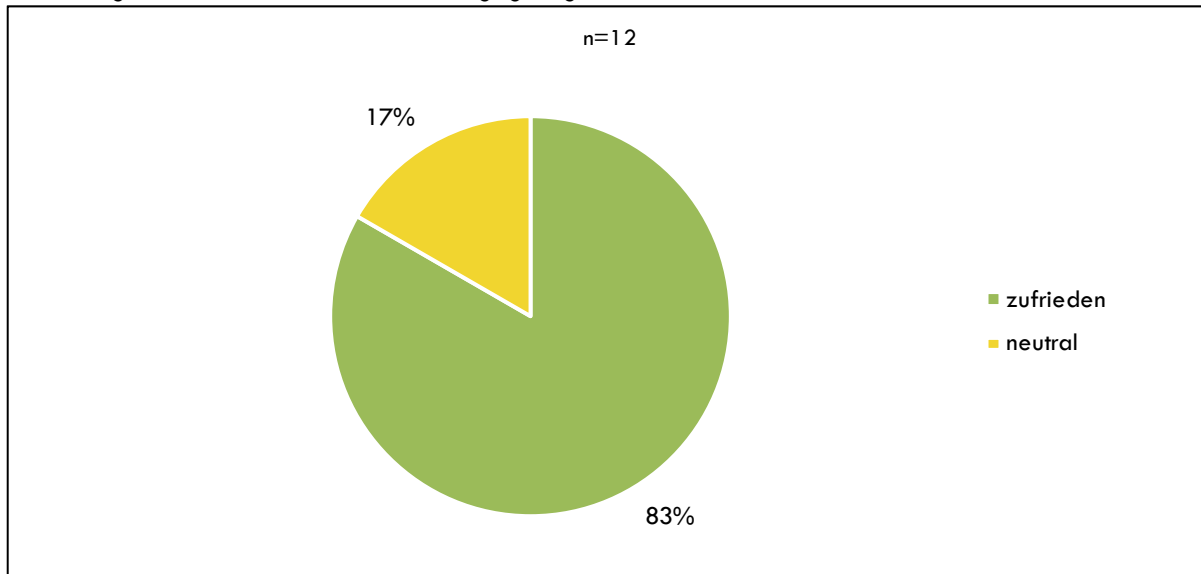
Insgesamt nutzen 2 % der Haushalte die Angebote der Begegnungsstätte Silberwald, welche zum Zeitpunkt der Befragung erst seit kurzem geöffnet hatte. Die Nennungen zu den genutzten Angeboten beziehen sich auf den Kontakt e. V., die vorhandenen Sportangebote sowie die Musik- und Chorangebote (Abbildung 135). Die Nutzer:innen sind mit der Begegnungsstätte Silberwald größtenteils zufrieden, nennen hierfür allerdings keine spezifischen Gründe. 10 Haushalte sind zufrieden, zwei bewerten die Einrichtung neutral, wie die Abbildung 136 zeigt.

Abbildung 135: Genutzte Angebote der Begegnungsstätte Silberwald



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

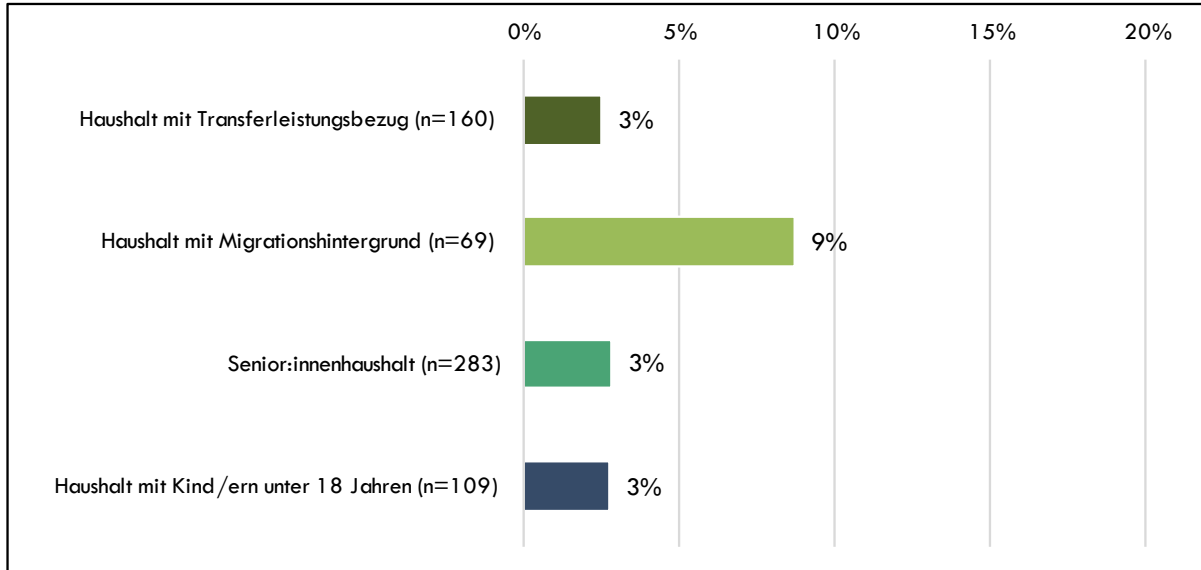
Abbildung 136: Zufriedenheit mit der Begegnungsstätte Silberwald



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Von den in Abbildung 137 dargestellten spezifischen Bevölkerungsgruppen nutzen Haushalte mit Migrationshintergrund die Angebote der Begegnungsstätte Silberwald am meisten. 9 % der Haushalte mit Migrationshintergrund nehmen die Angebote Anspruch; bei den restlichen Haushalten der spezifischen Bevölkerungsgruppen beträgt der Anteil der Nutzer:innen 3 %.

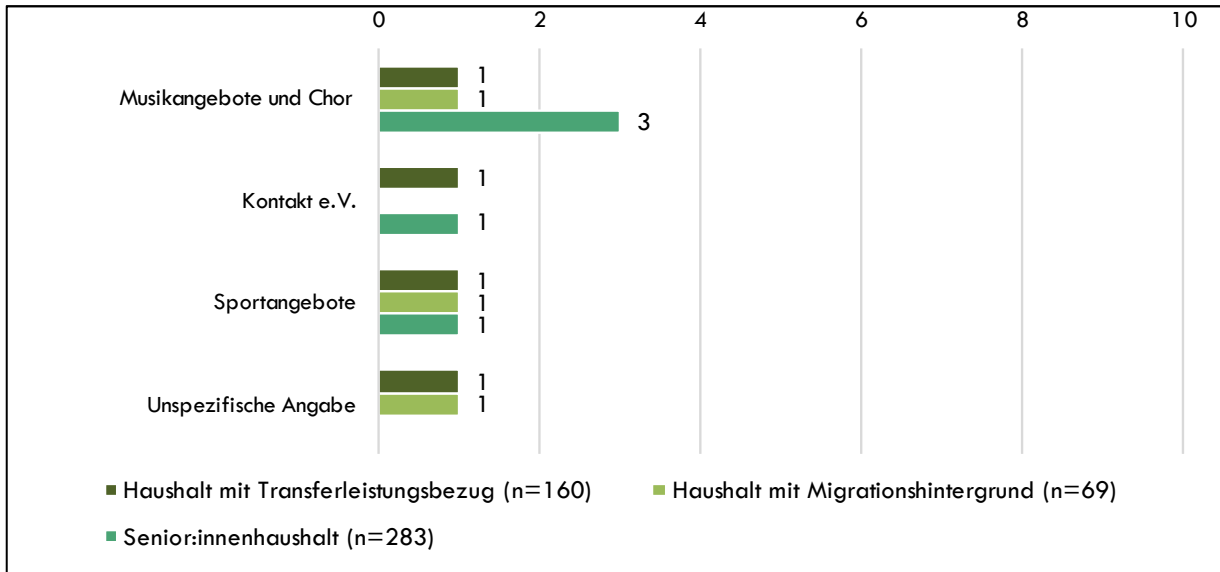
Abbildung 137: Nutzung der Begegnungsstätte Silberwald nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bei den genutzten Angeboten der Begegnungsstätte Silberwald stehen Senior:innenhaushalte bei der Nutzung der Musikangebote und des Chors hervor (Abbildung 138). Bei den restlichen Angaben der Haushalte mit spezifischen Bevölkerungsgruppen handelt es sich um Einzelnennungen zu den Musikangeboten und Chor, zum Kontakt e.V. oder den Sportangeboten. Haushalte mit Kind oder Kindern unter 18 Jahren machten keine Angaben zu genutzten Angeboten.

Abbildung 138: Genutzte Angebote der Begegnungsstätte Silberwald nach Bevölkerungsgruppen

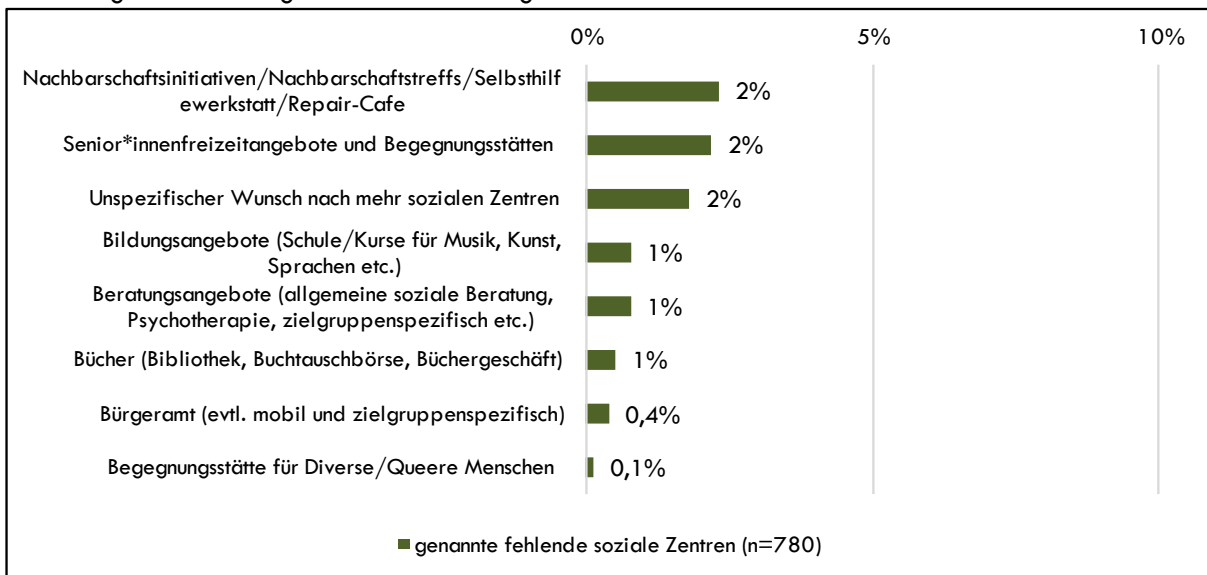


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

❖ Fehlende Angebote an sozialen Zentren

In der Befragung wurden die Haushalte nach aus ihrer Sicht fehlenden sozialen Zentren bzw. vergleichbaren Angeboten im Brandenburgischen Viertel gefragt. In der Abbildung 139 werden die Nennungen aufgezeigt, die insgesamt gering ausfallen. Dennoch gibt es bei 2 % der Haushalte den Wunsch nach mehr Nachbarschaftsinitiativen und -treffs oder Repair-Cafés und nach mehr Freizeitangeboten und Begegnungsstätten für Senior:innen. Wenige Haushalten wünschen sich mehr Bildungsangebote in der Schule oder Kurse für Musik, Kunst oder Sprachen gewünscht sowie mehr Beratungsangebote. Einigen Haushalte fehlen diverse Angebote zum Büchererwerb oder -tausch.

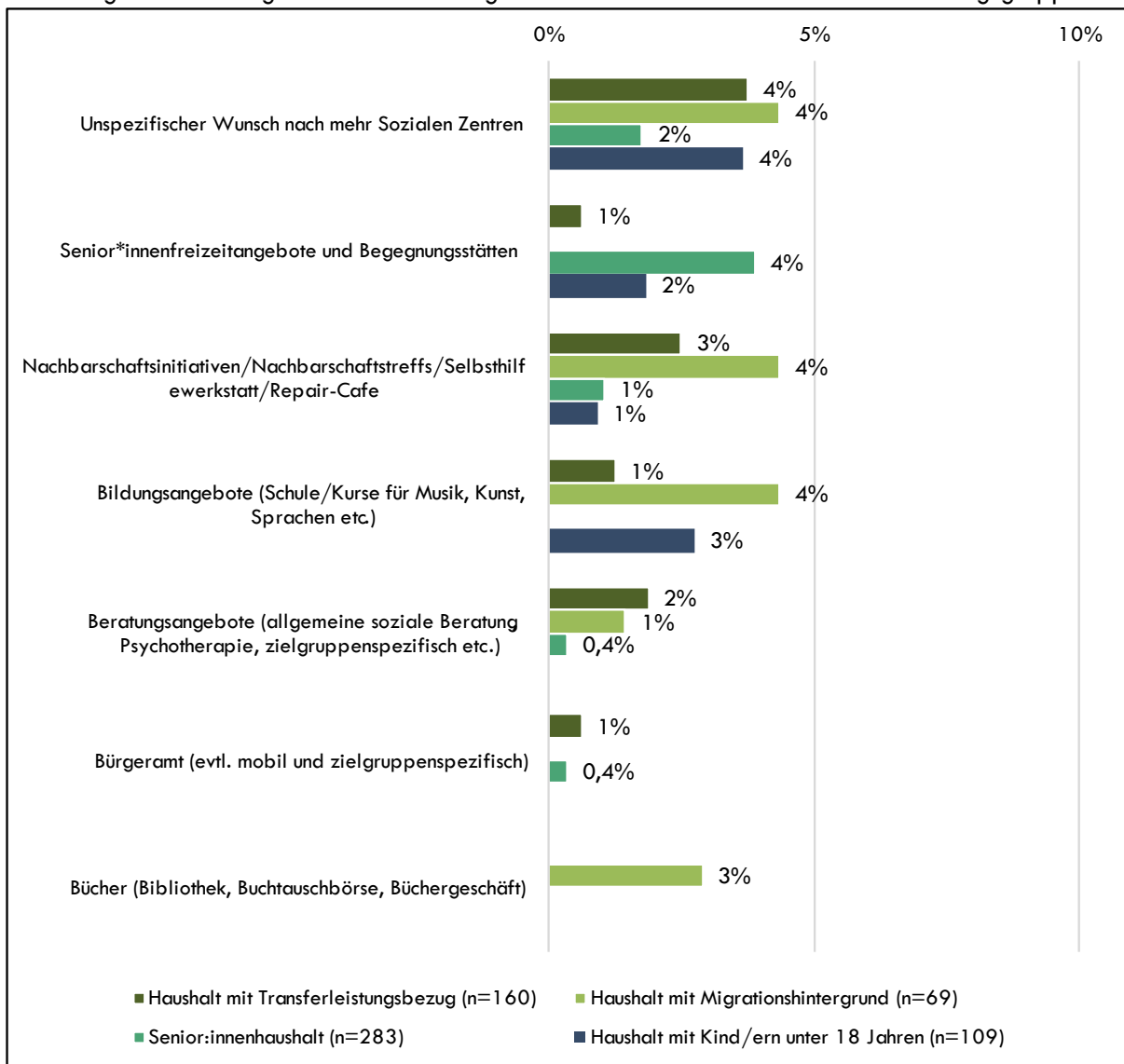
Abbildung 139: Nennungen zu fehlenden Angeboten an sozialen Zentren



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 140 werden die fehlenden Angebote an sozialen Zentren nach Bevölkerungsgruppen dargestellt. Haushalte mit Migrationshintergrund wünschen sich besonders mehr Nachbarschaftsinitiativen, Bildungsangebote und Kurse für Musik, Kunst oder Sprachen sowie mehr vielfältige Bücherangebote. Haushalte mit Kind oder Kindern unter 18 Jahren wünschen sich ebenfalls mehr Bildungsangebote und Kurse für Musik, Kunst oder Sprachen. Haushalte mit Transferleistungsbezug möchten mehr Nachbarschaftsinitiativen und Beratungsangebote im Brandenburgischen Viertel. Bei den Senior:innenhaushalten existiert vorrangig der Wunsch nach mehr zielgruppenspezifischen Angeboten, also mehr Freizeitangeboten und Begegnungsstätten für Senior:innen. Mit der Begegnungsstätte Silberwald wurde solch ein Angebot kurz vor der dem Befragungszeitraum geschaffen.

Abbildung 140: Nennungen zu fehlenden Angeboten an sozialen Zentren nach Bevölkerungsgruppen



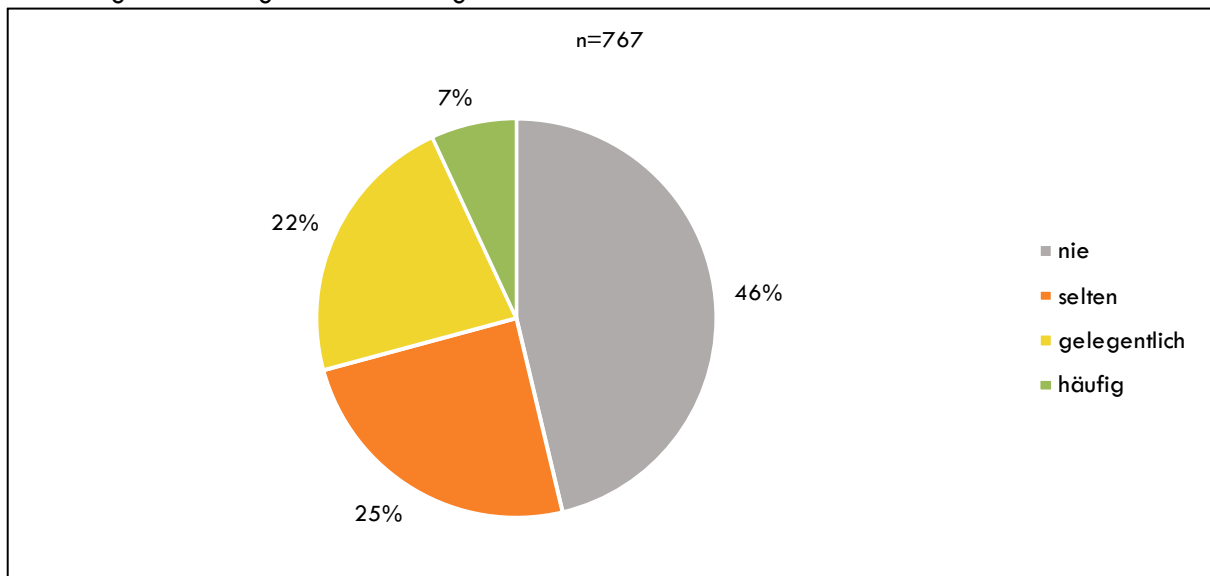
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

7.2.4 Parks, Spielplätze und Umgebung

Märkischer Park und Barnimpark

Aus der Abbildung 141 geht hervor, dass fast die Hälfte der Haushalte die Parks im Brandenburgischen Viertel niemals nutzt. Häufig nutzen nur 7 % der Befragten die Parks. Die geringe Nutzungsrate kann mit dem sowieso grünen Wohnumfeld zusammenhängen – die Höfe sind meist bewaldet und auch in unmittelbarer Umgebung befinden sich größere Waldflächen. Andererseits ist es möglich, dass die Parks aufgrund ihrer eher einfachen Gestaltung gar nicht als Naherholungsflächen wahrgenommen werden. Die Begriffe Märkischer Park und Barnim-Park sind nach Aussage des Quartiersmanagements vielen Bewohner:innen nicht geläufig.

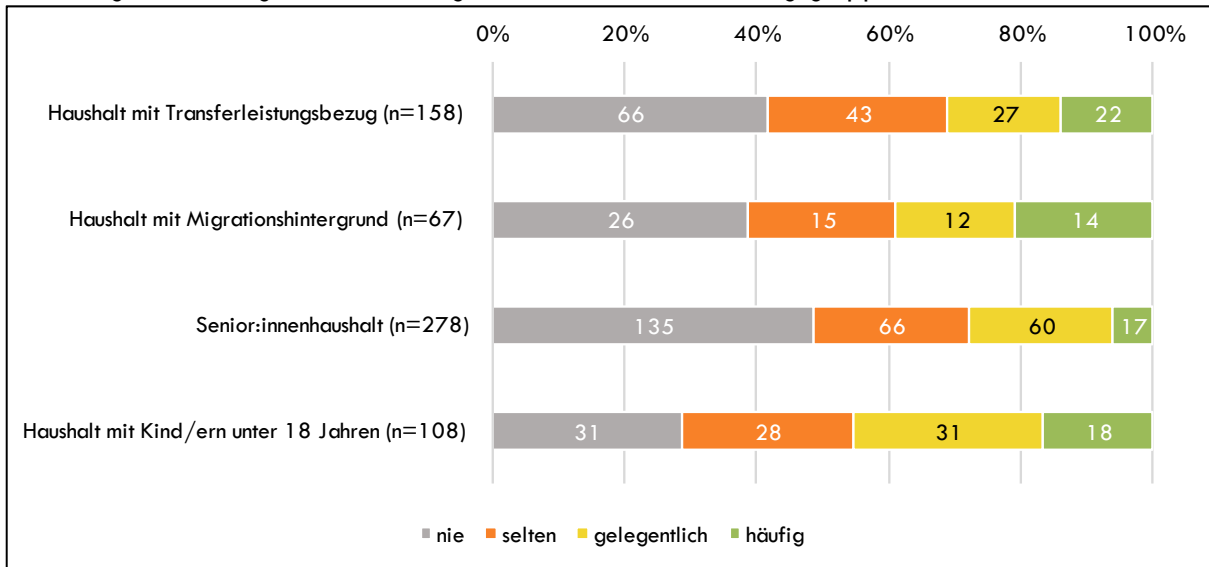
Abbildung 141: Häufigkeit der Nutzung der Parks



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Abbildung 142 belegt, dass vor allem Haushalte mit Kindern die beiden Parks nutzen, was aufgrund der Spielplätze dort nicht überrascht. Senior:innenhaushalte hingegen nutzen die Parks am seltensten.

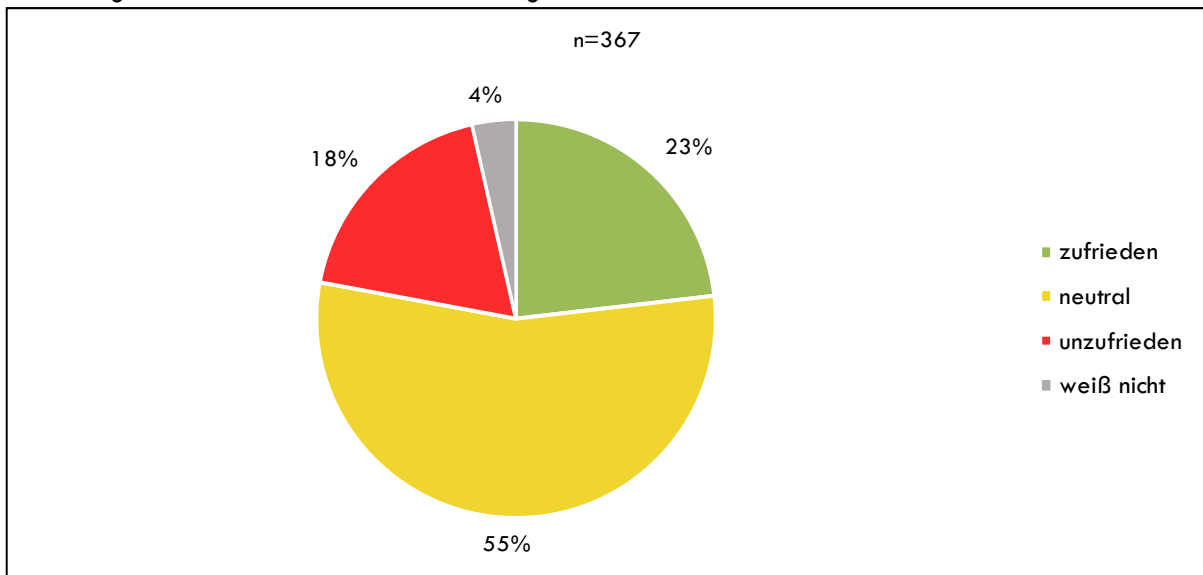
Abbildung 142: Häufigkeit der Nutzung der Parks nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

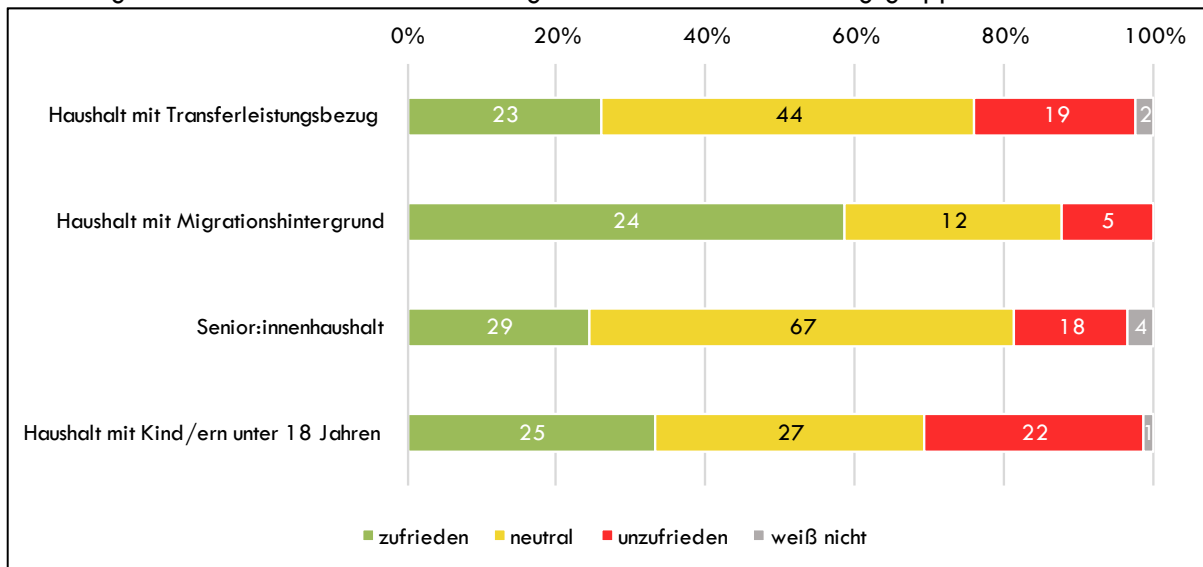
Die Nutzer:innen der Parks bewerten diese überwiegend neutral, wie aus Abbildung 143 hervorgeht. Zufriedene und Unzufriedene halten sich mit jeweils rund ein Fünftel etwa die Waage. Gemäß Abbildung 144 sind Haushalte mit Migrationshintergrund mit den Parks am zufriedensten, Haushalte mit Kindern sind hingegen am wenigsten zufrieden.

Abbildung 143: Zufriedenheit mit der Nutzung der Parks



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

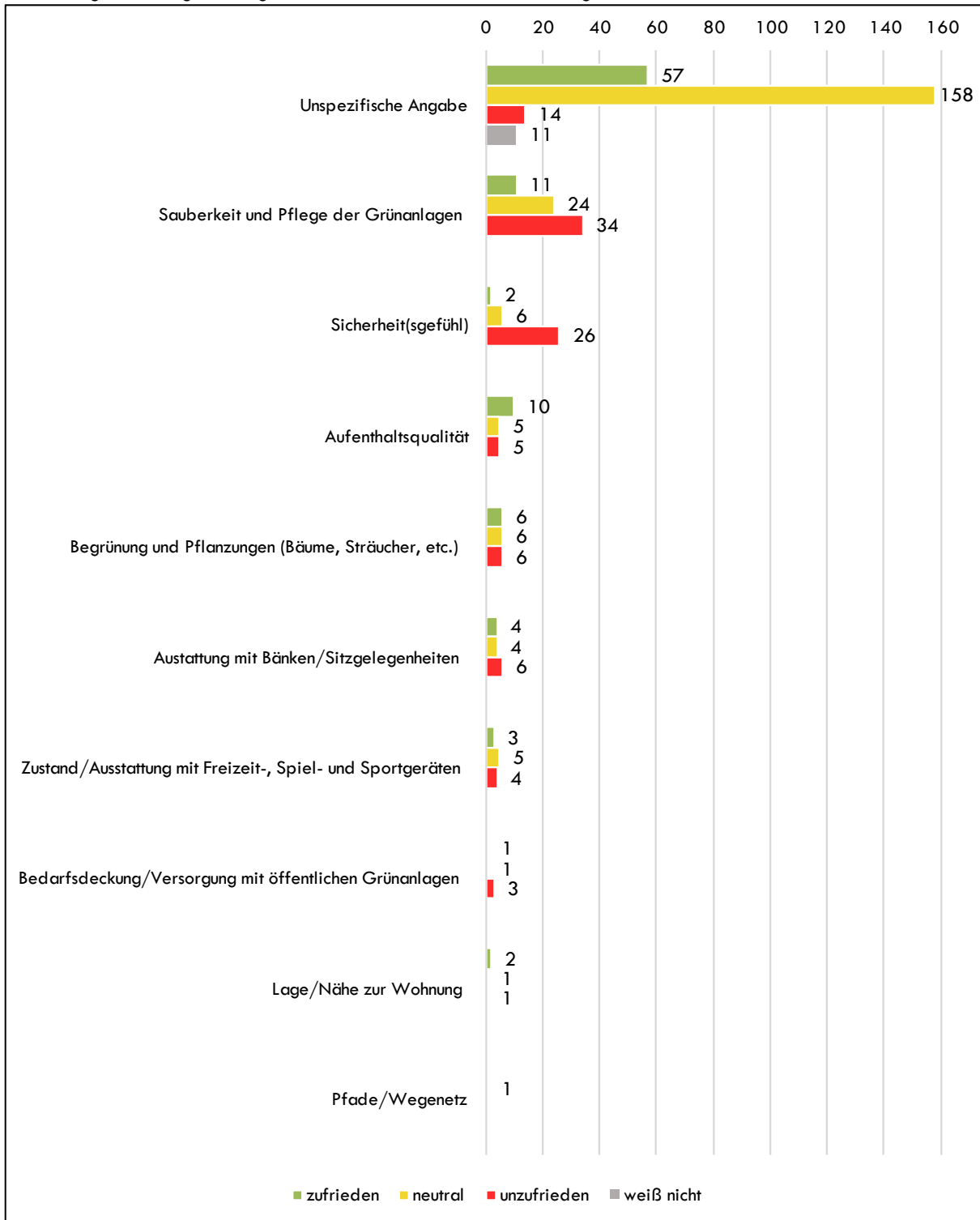
Abbildung 144: Zufriedenheit mit der Nutzung der Parks nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In Abbildung 145 sind die Gründe für die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit der Nutzer:innen aufgeführt. Die meisten geben keine konkrete Angabe. Unzufriedene kritisieren vor allem die Sauberkeit und die Pflege sowie das zu geringe Sicherheitsgefühl.

Abbildung 145: Begründung zur Zufriedenheit mit der Nutzung der Parks

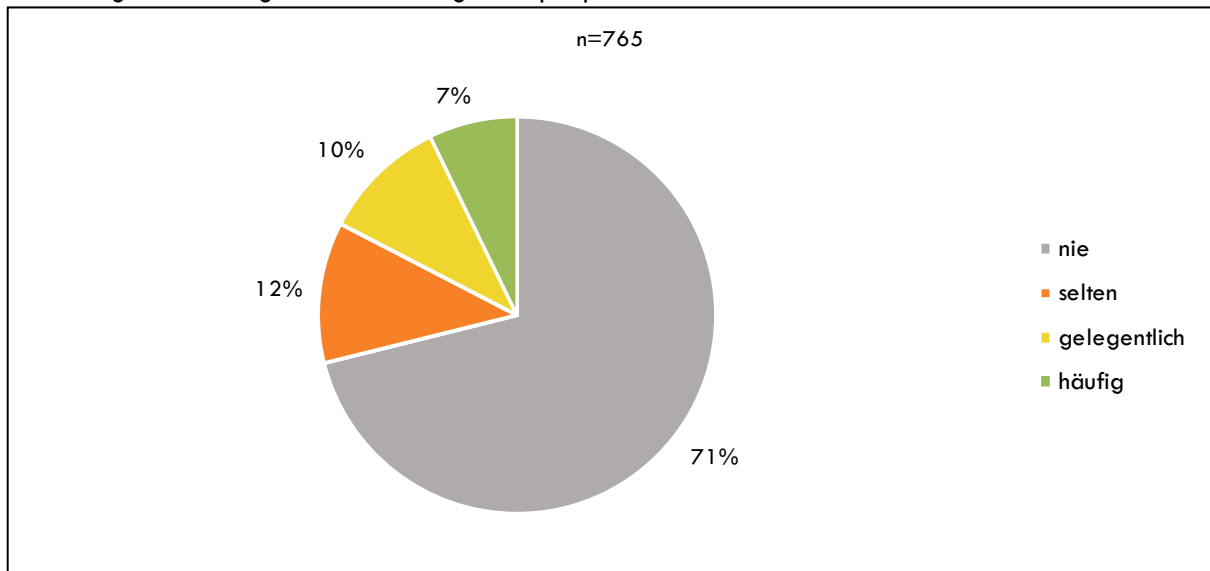


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Spielplätze

Abbildung 146 stellt die Häufigkeit der Nutzung der Spielplätze dar. Insgesamt 29 % der Haushalte nutzen die Spielplätze regelmäßig.

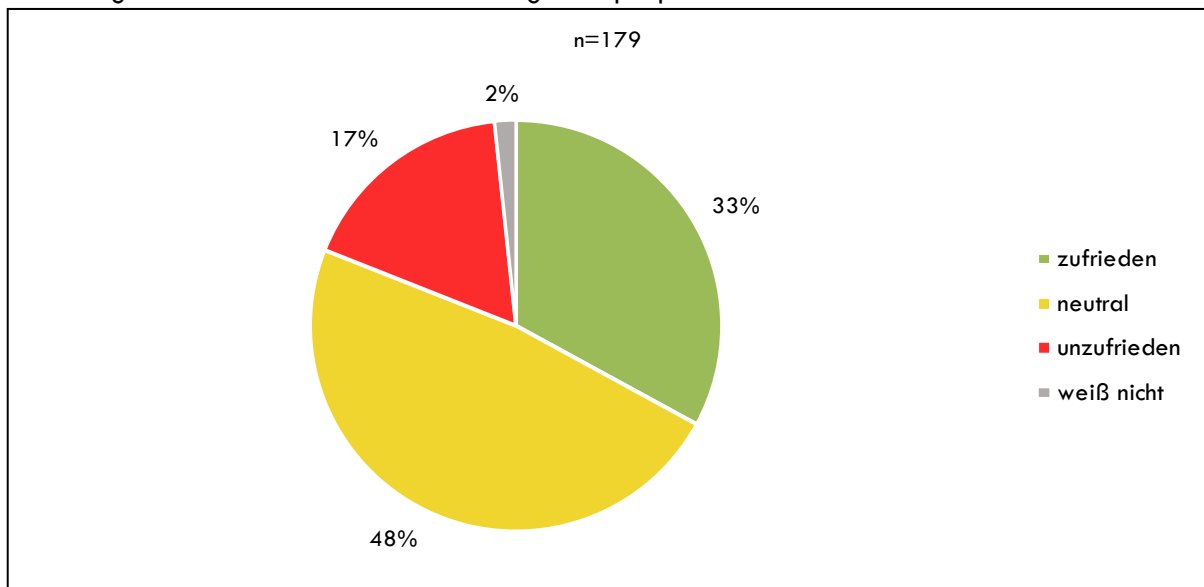
Abbildung 146: Häufigkeit der Nutzung der Spielplätze



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Ein Drittel der Spielplatznutzer:innen ist mit diesen zufrieden, wie Abbildung 147 zeigt. 17 % sind unzufrieden.

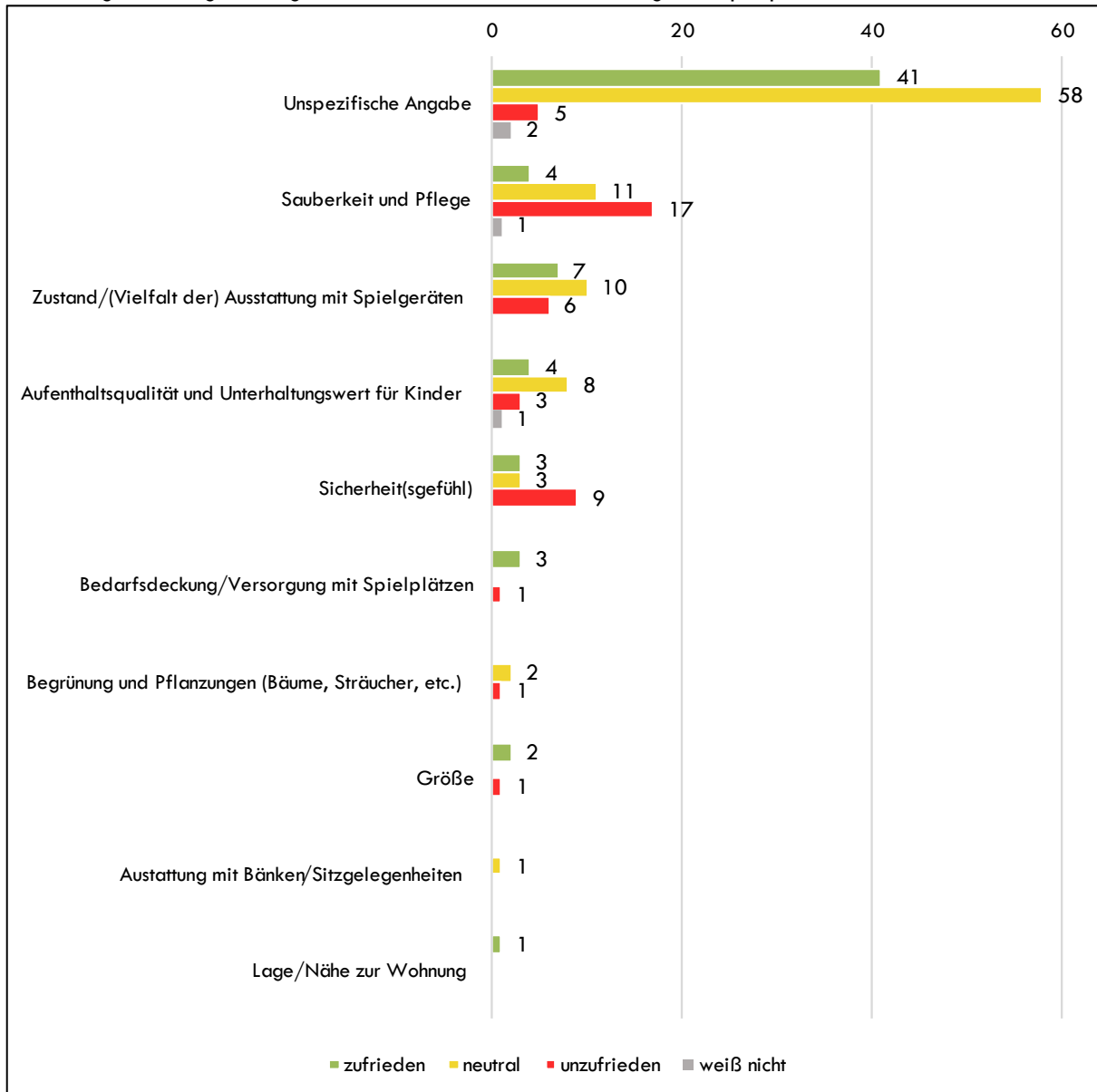
Abbildung 147: Zufriedenheit mit der Nutzung der Spielplätze



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Gründe für die Zufriedenheit werden in Abbildung 148 dargestellt. Die meisten Nutzer:innen geben keine spezifischen Auskünfte über ihre Einschätzung. Unzufriedene kritisieren vor allem die Pflege und das geringe Sicherheitsgefühl. Im Zuge des Teilnehmungsformats äußerte eine Mutter, dass auf Spielplätzen des Öfteren Glasscherben herumliegen, die ein Verletzungsrisiko für die spielenden Kinder bedeuten.

Abbildung 148: Begründung zur Zufriedenheit mit der Nutzung der Spielplätze

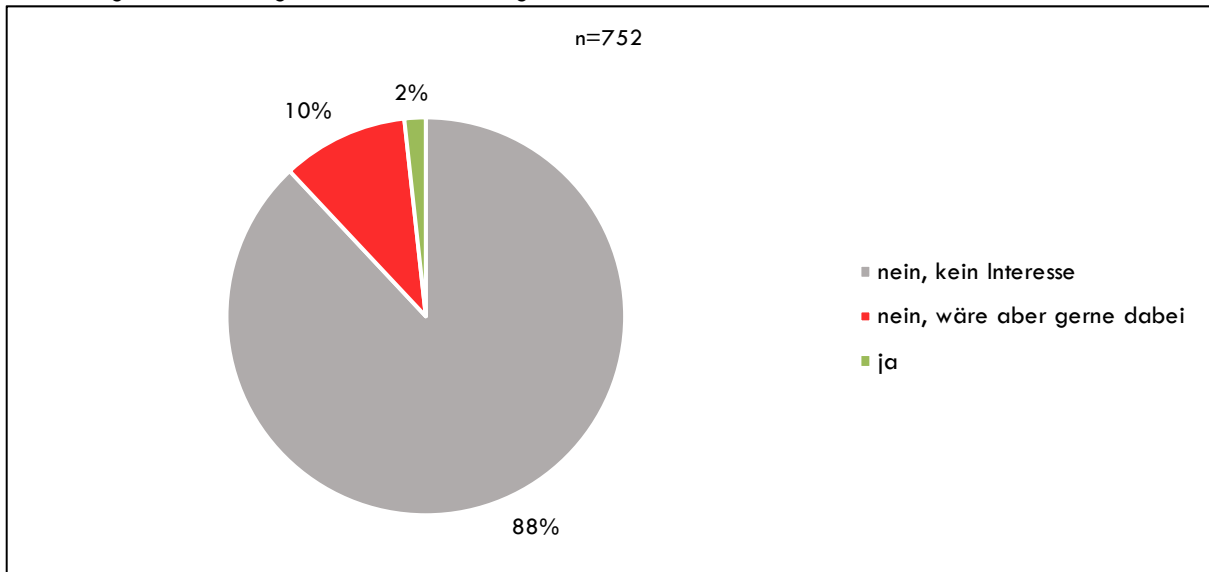


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Gemeinschaftsgarten

Wie in Abbildung 149 dargestellt wird, nutzen lediglich 2 % der befragten Haushalte den Gemeinschaftsgarten, weitere 10 % hätten jedoch ebenfalls Interesse an einer Nutzung. Zum Zeitpunkt der Befragung waren jedoch alle Beetflächen vergeben, sodass keine weiteren Personen teilhaben konnten.

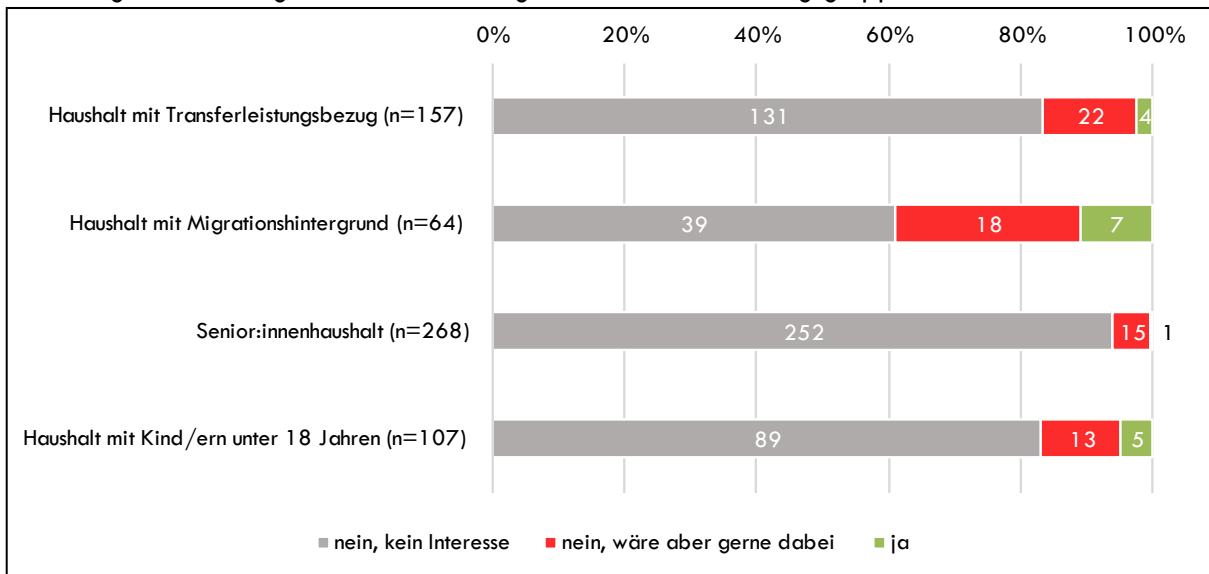
Abbildung 149: Nutzung des Gemeinschaftsgartens



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Ein hohes Interesse besteht insbesondere bei Haushalten mit Migrationshintergrund, wie die Abbildung 150 belegt.

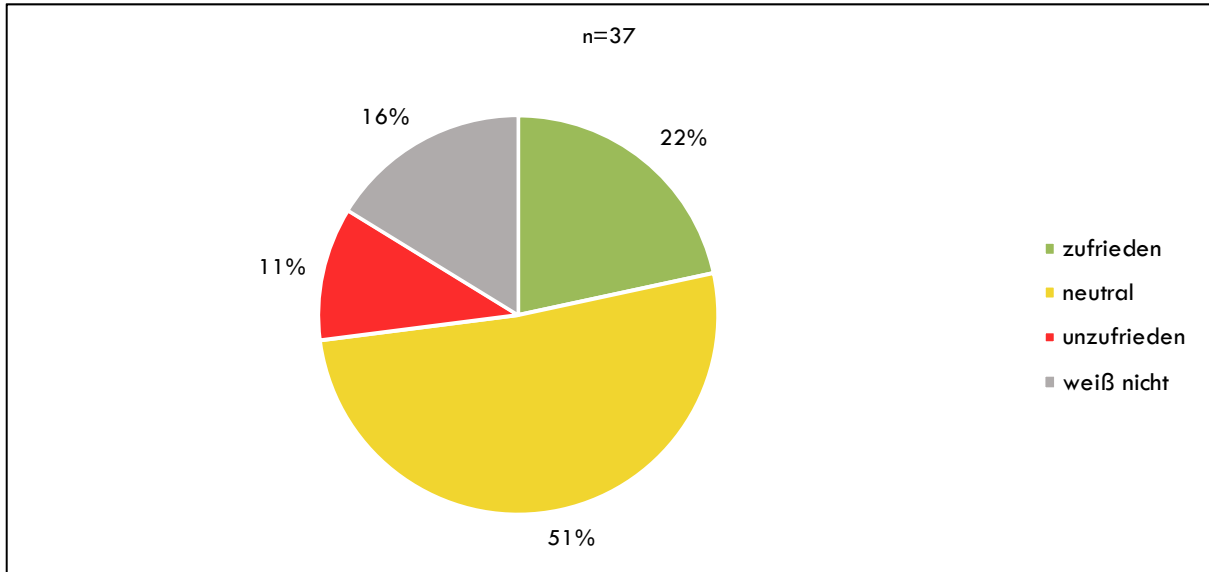
Abbildung 150: Nutzung des Gemeinschaftsgartens nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

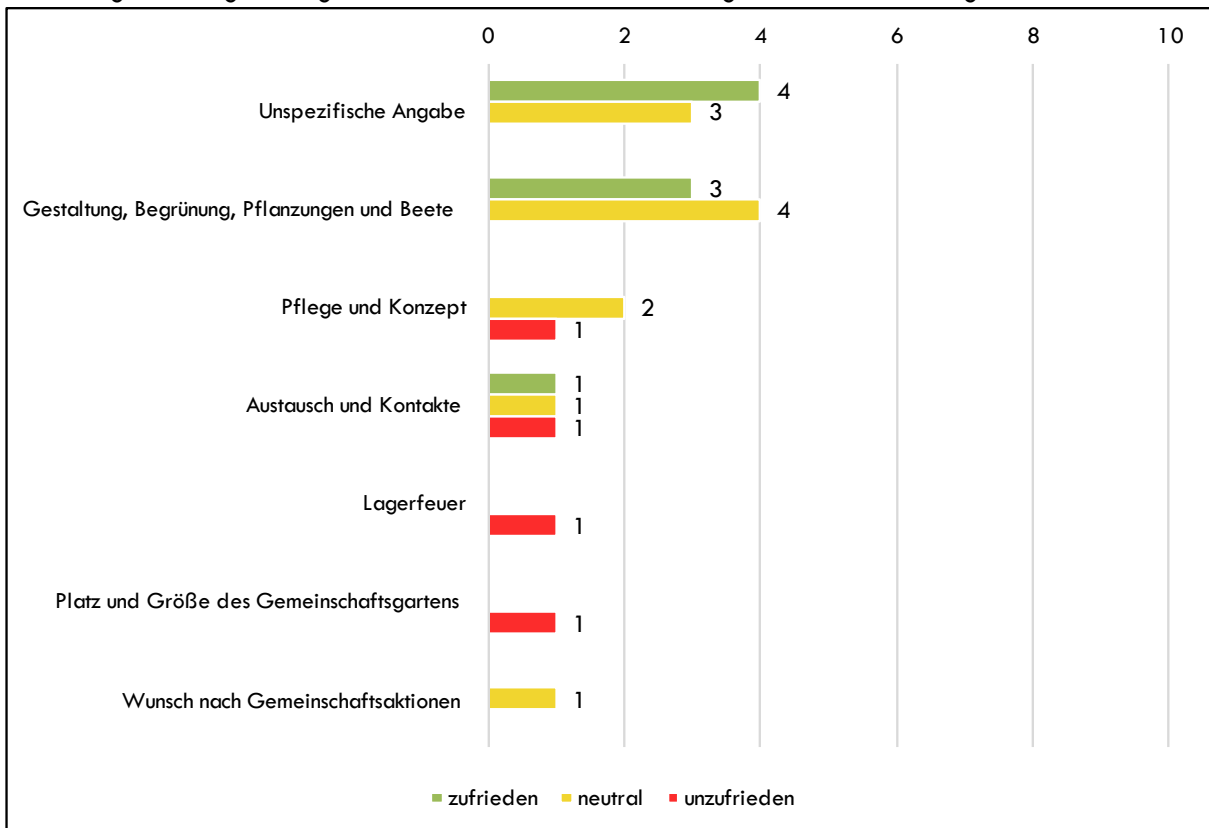
22 % der Nutzer:innen sind mit dem Gemeinschaftsgarten zufrieden, 51 % bewerten ihn neutral (Abbildung 151). Insbesondere die Nutzer:innen mit Migrationshintergrund sind mit dem Gemeinschaftsgarten zufrieden. Die Gründe für die Zufriedenheit werden aus Abbildung 152 ersichtlich.

Abbildung 151: Zufriedenheit mit der Nutzung des Gemeinschaftsgartens



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Abbildung 152: Begründung der Zufriedenheit mit der Nutzung des Gemeinschaftsgartens

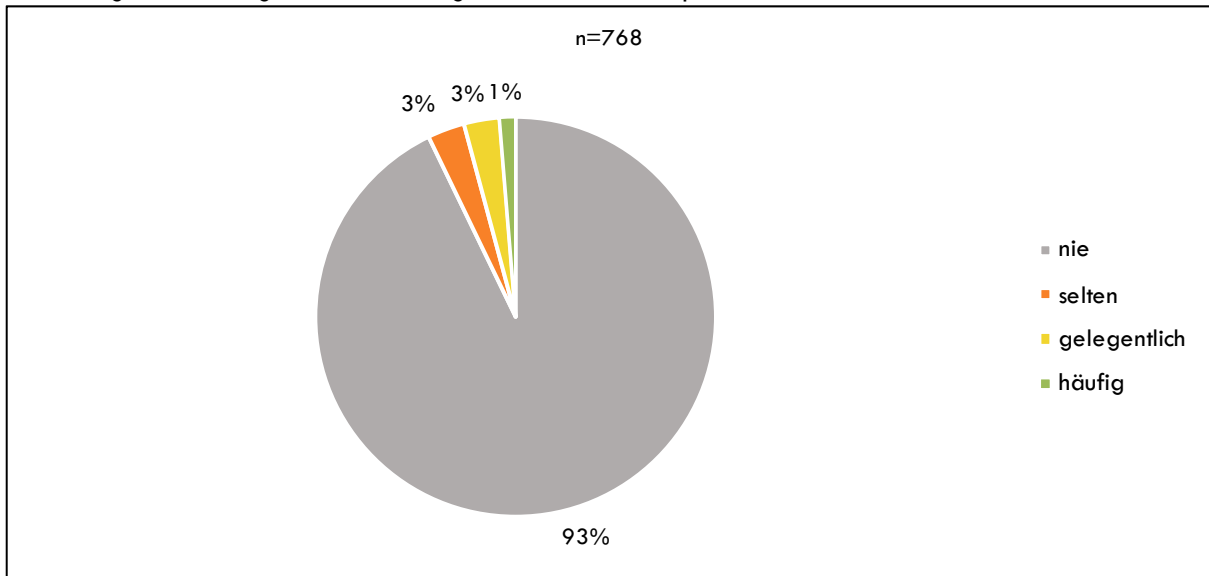


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Hundenauslaufplatz

In Abbildung 153 ist dargestellt, dass 7 % der Haushalte den Hundenauslaufplatz im Brandenburgischen Viertel nutzen.

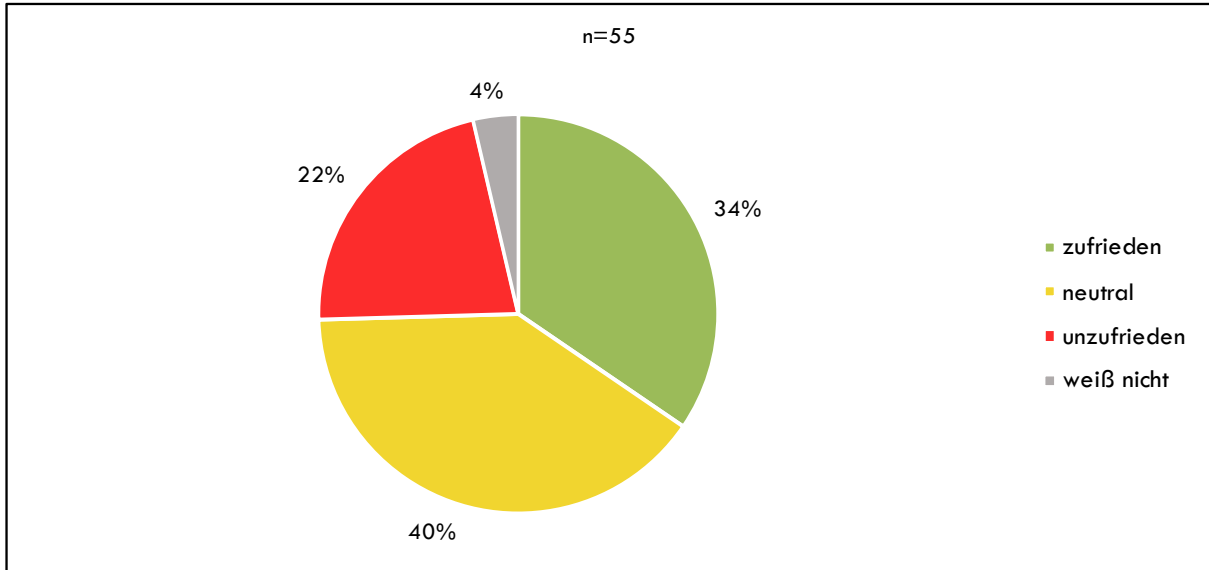
Abbildung 153: Häufigkeit der Nutzung des Hundeauslaufplatzes



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

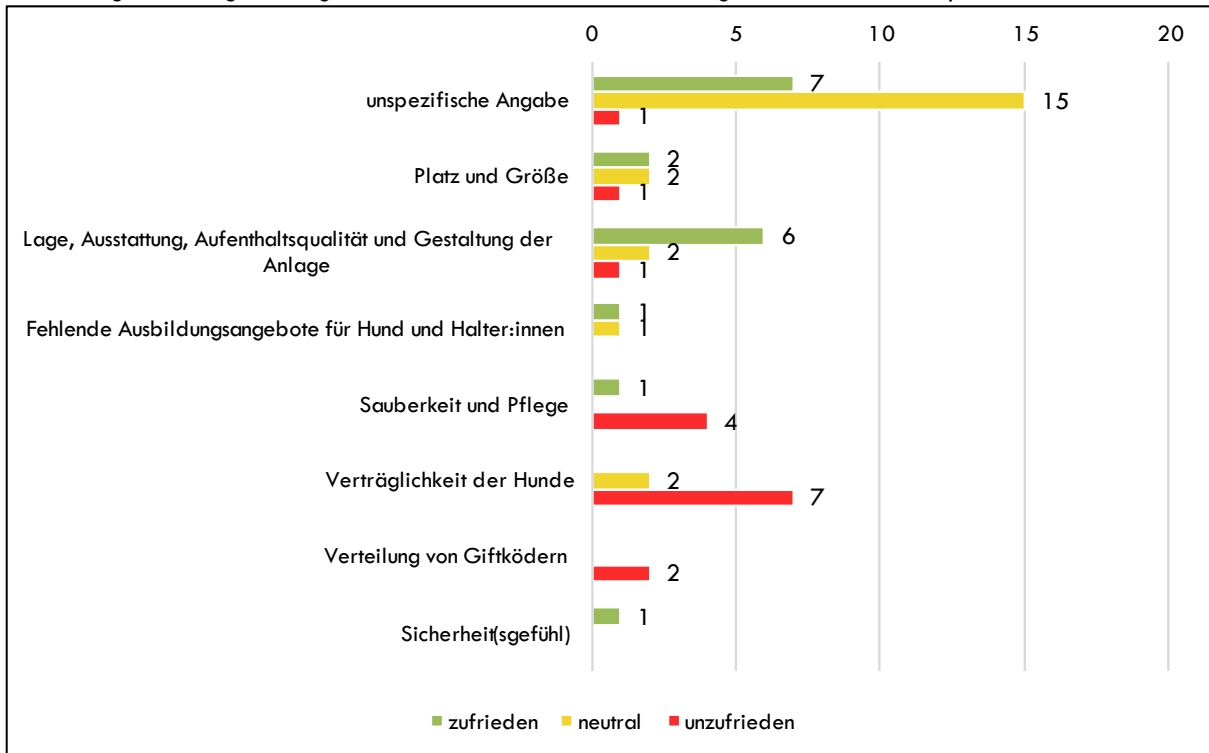
Ein Drittel der Nutzer:innen ist mit dem Hundeauslaufplatz zufrieden, 22 % sind unzufrieden (Abbildung 154). Die Gründe dafür gehen aus Abbildung 155 hervor. Unzufriedene beklagen die mangelnde Verträglichkeit der Hunde untereinander sowie die Sauberkeit des Platzes. Die Halter:innen von Hunden sind hierbei besonders in der Verantwortung.

Abbildung 154: Zufriedenheit mit der Nutzung des Hundeauslaufplatzes



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

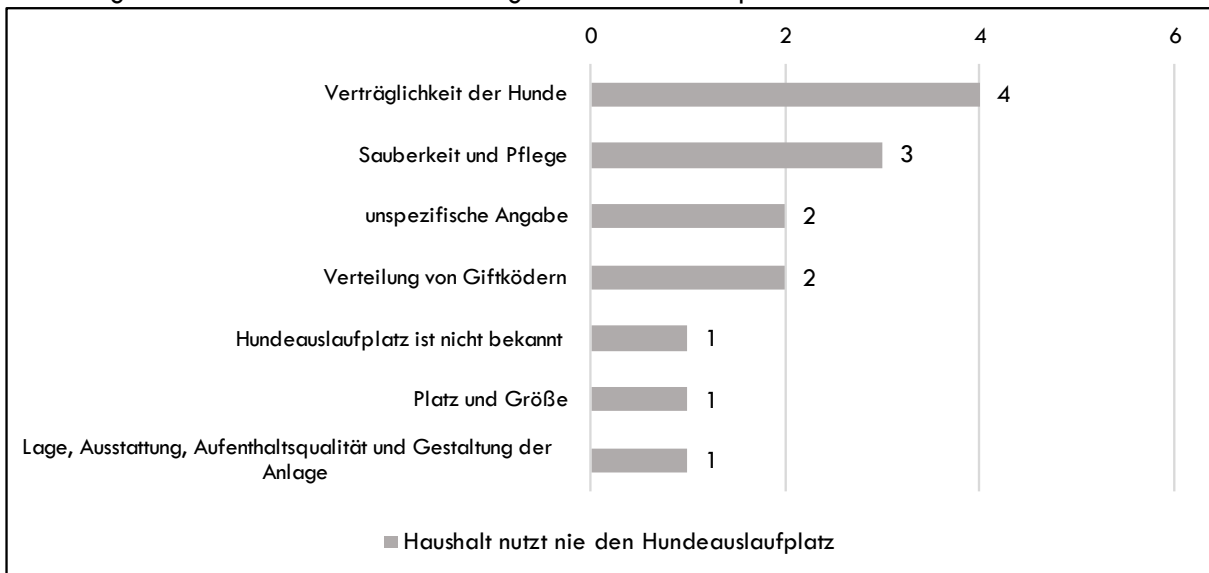
Abbildung 155: Begründung zur Zufriedenheit mit der Nutzung des Hundenauslaufplatzes



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Haushalte, die den Hundenauslaufplatz nicht nutzen, begründen dies ebenso mit der Verträglichkeit der Hunde, der Sauberkeit und der Verteilung von Giftködern, wie Abbildung 156 darstellt.

Abbildung 156: Gründe für die Nichtnutzung des Hundenauslaufplatzes

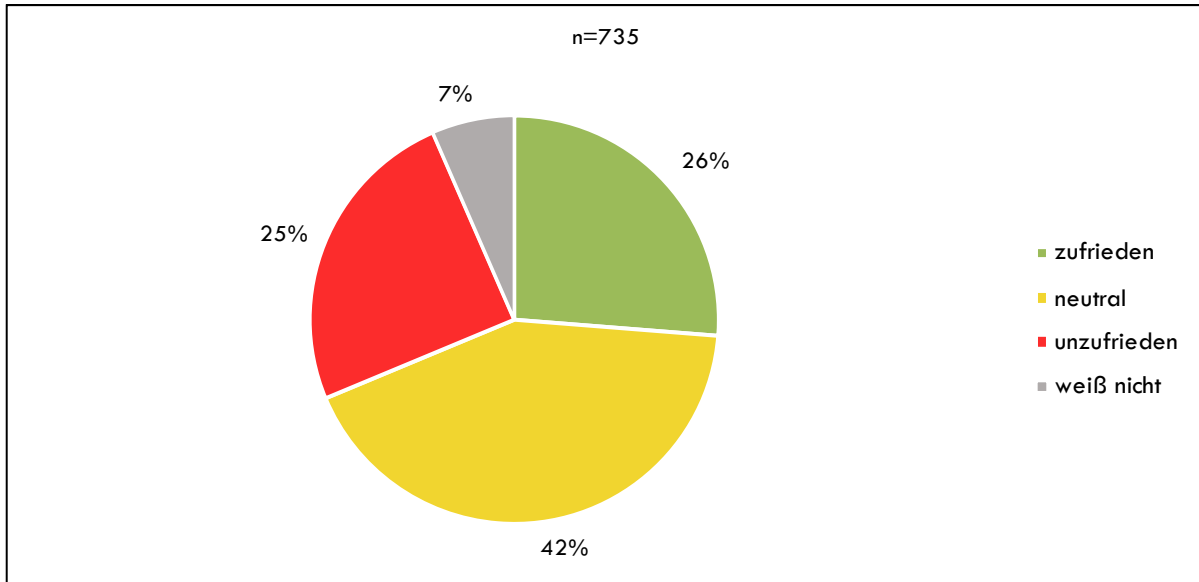


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Gestaltung und Elemente im Wohnumfeld

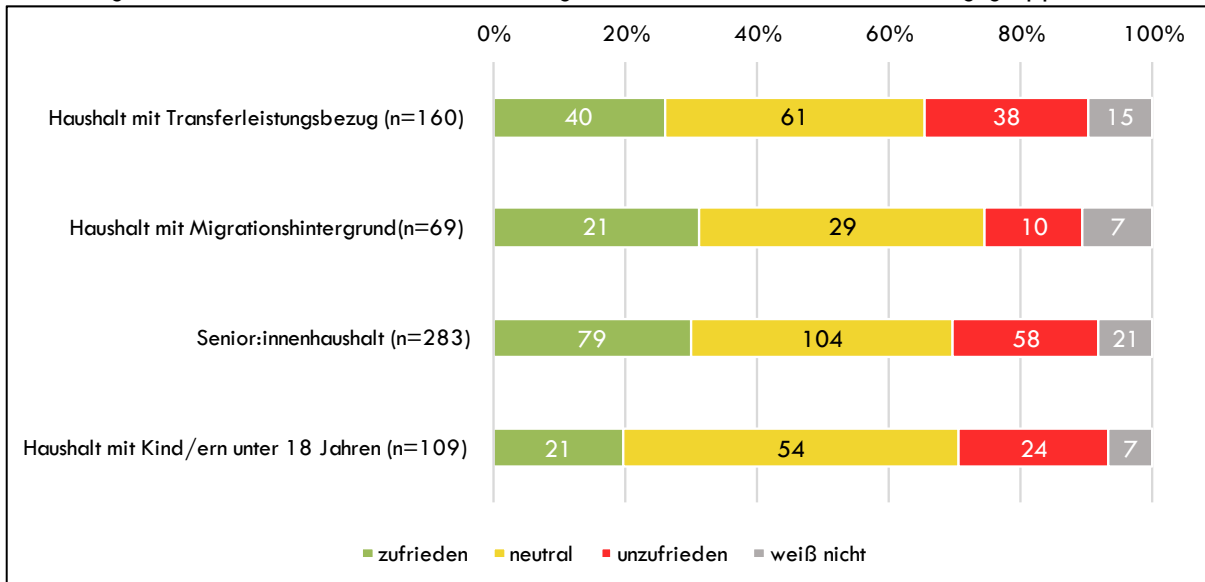
In Abbildung 157 ist dargestellt, dass rund ein Viertel der Haushalte mit der Gestaltung ihres Wohnumfelds zufrieden ist. Etwa genauso viele Haushalte sind unzufrieden. Die geringste Zufriedenheit weisen dabei Haushalte mit Kindern auf (Abbildung 158).

Abbildung 157: Zufriedenheit mit der Gestaltung im Wohnumfeld



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

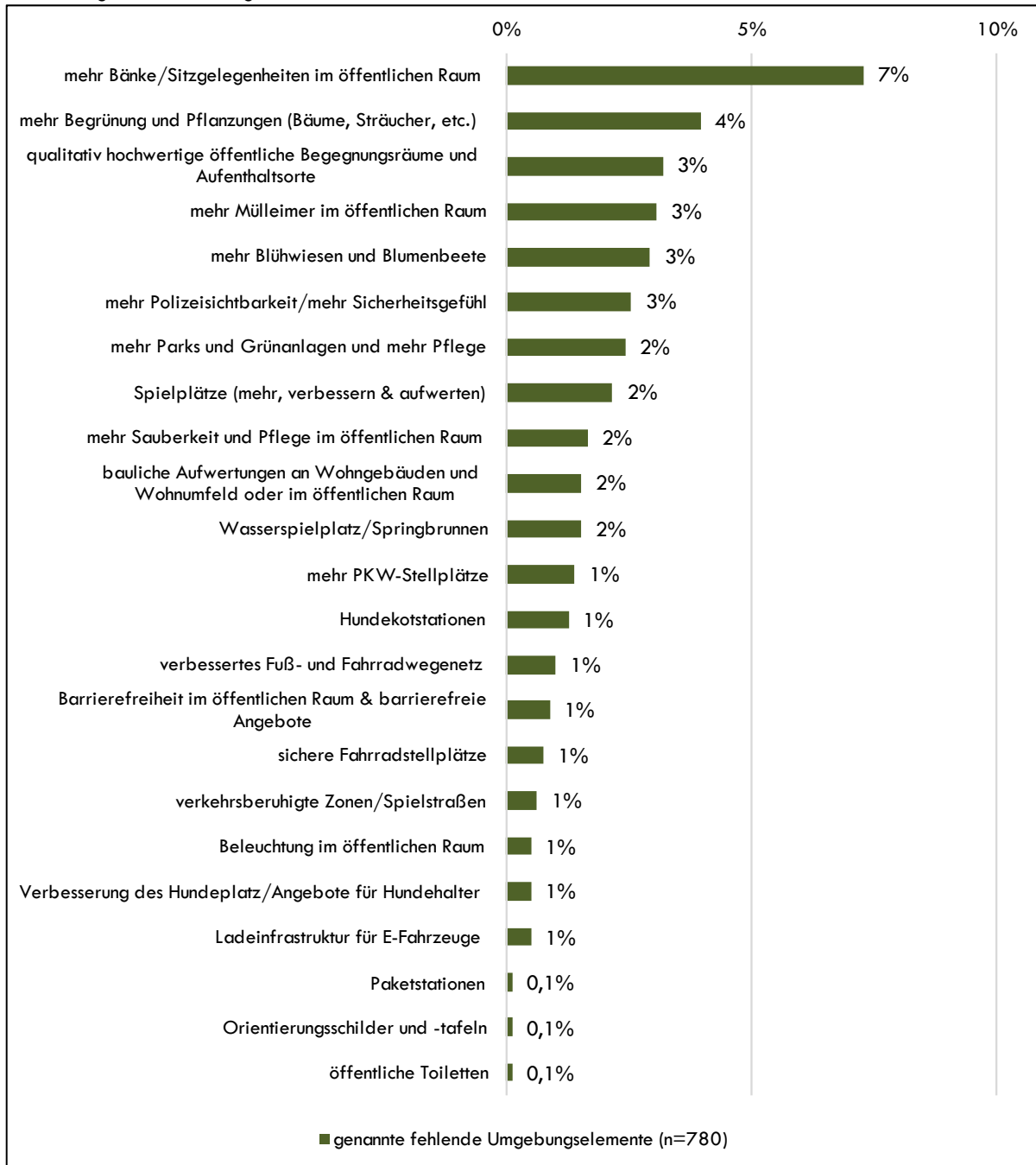
Abbildung 158: Zufriedenheit mit der Gestaltung im Wohnumfeld nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Haushalte wurden nach fehlenden Elementen in ihrem Wohnumfeld gefragt. In der Abbildung 159 werden die Nennungen aufgezeigt. 7 % der Haushalte äußern den Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Auch zusätzliche Bepflanzungen sowie mehr Mülleimer zählen zu den häufigsten Nennungen.

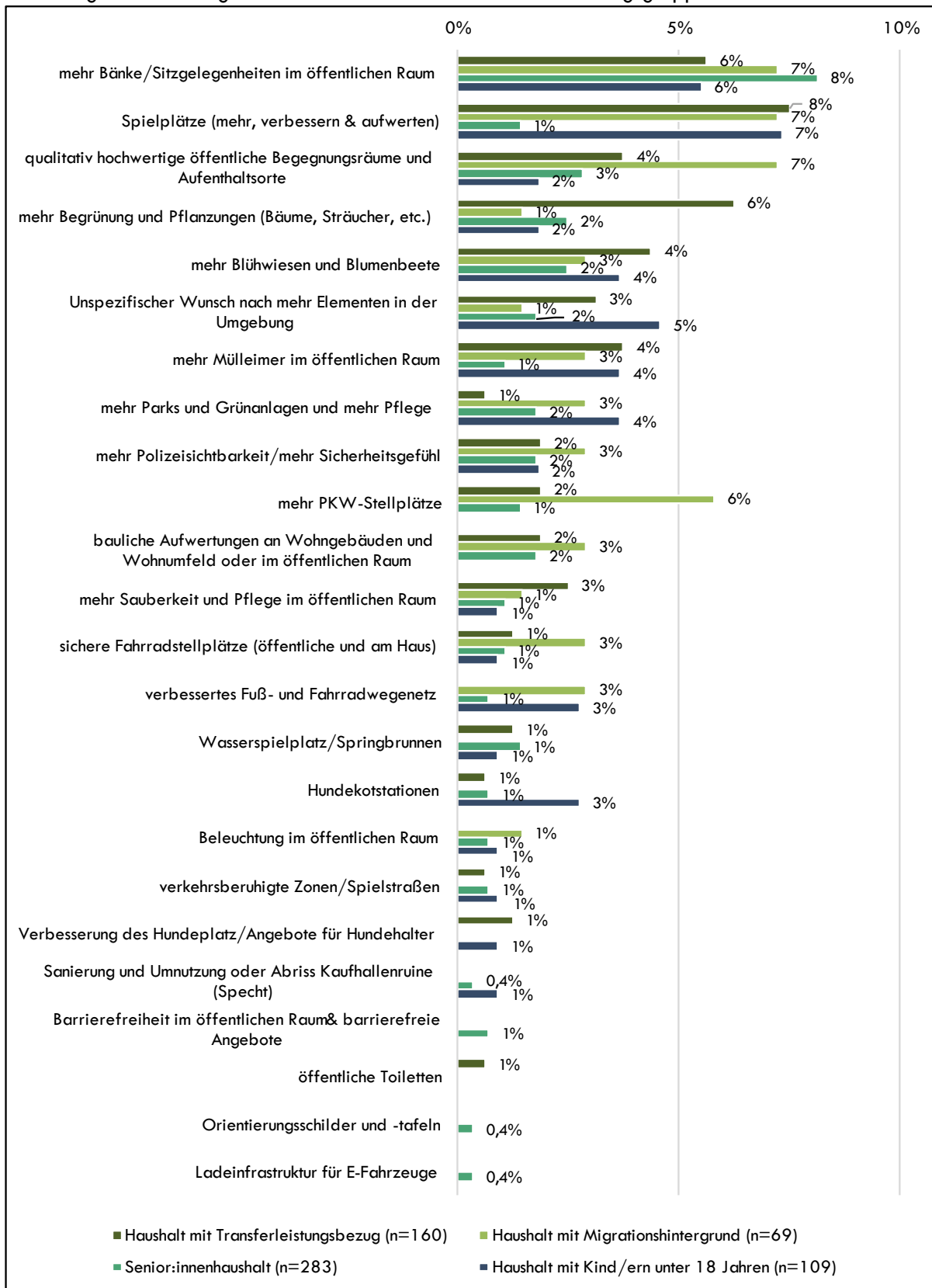
Abbildung 159: Nennungen zu fehlenden Elementen im Wohnumfeld



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 160 werden die Nennungen zu fehlenden Elementen nach Bevölkerungsgruppen dargestellt. Im Vergleich mit anderen Gruppen wünschen sich Haushalte mit Migrationshintergrund besonders mehr öffentliche Begegnungsräume und Aufenthaltsorte sowie mehr PKW-Stellplätze. Senior:innenhaushalten wünschen sich am häufigsten mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Haushalte mit Kindern wünschen sich vor allem mehr und bessere Spielplätze.

Abbildung 160: Nennungen zu fehlenden Elementen nach Bevölkerungsgruppen



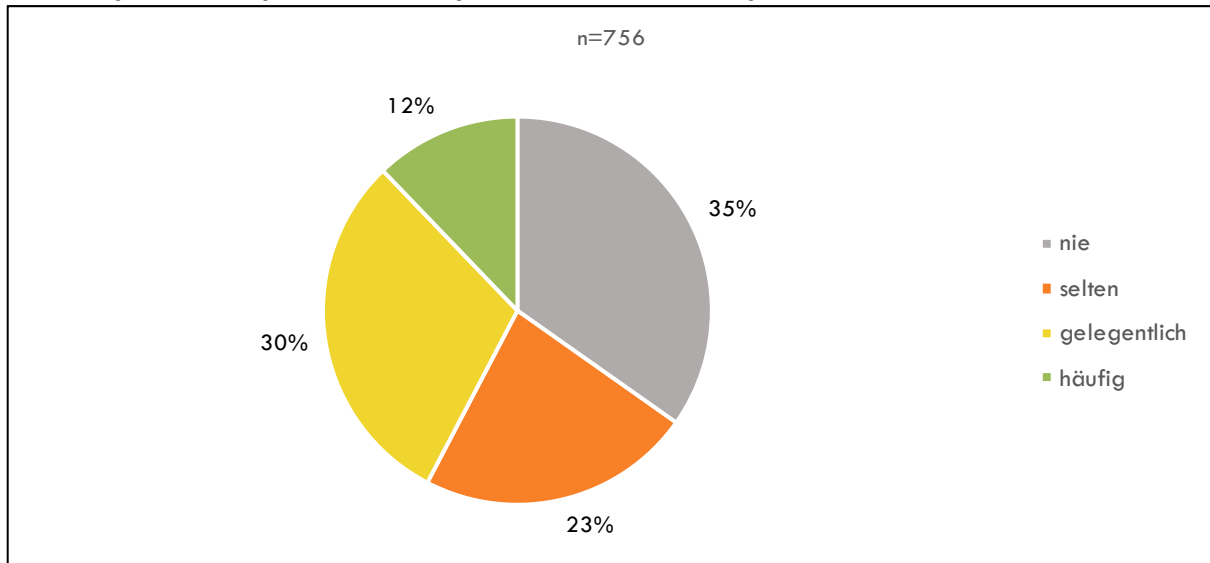
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

7.2.5 Weitere Einrichtungen und Angebote

Medizinische Einrichtungen

In der Abbildung 161 wird dargestellt, wie häufig die Haushalte medizinische Einrichtungen im Brandenburgischen Viertel nutzen. Der größte Anteil der Haushalte mit 35 % hat noch nie medizinische Einrichtungen im Brandenburgischen Viertel genutzt. Die Gruppe der gelegentlichen Nutzer:innen der medizinischen Angebote umfasst 30 % sowie die Gruppe seltener Nutzer:innen 23 %. Nur 12 % der Haushalte nutzen die medizinischen Einrichtungen häufig.

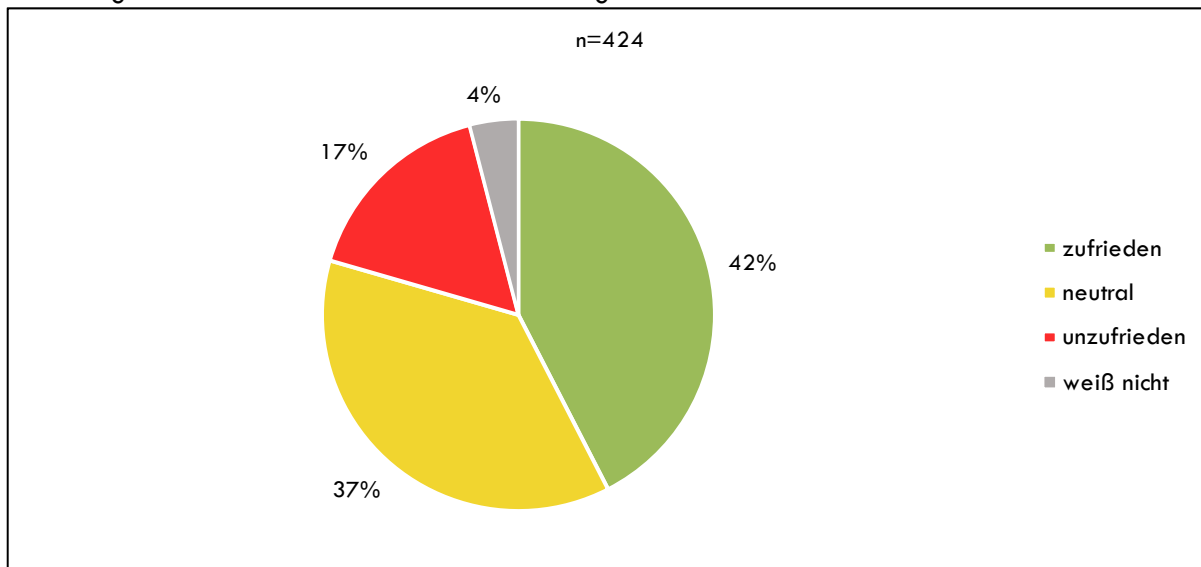
Abbildung 161: Häufigkeit der Nutzung medizinischer Einrichtungen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 162 zeigt die Zufriedenheit der Nutzer:innen mit den medizinischen Angeboten im Brandenburgischen Viertel. Von den Haushalten sind 42 % mit der medizinischen Versorgung zufrieden und 37 % bewerten die medizinischen Angebote neutral. Circa ein Fünftel der Nutzer:innen sind mit dem medizinischen Angebot unzufrieden.

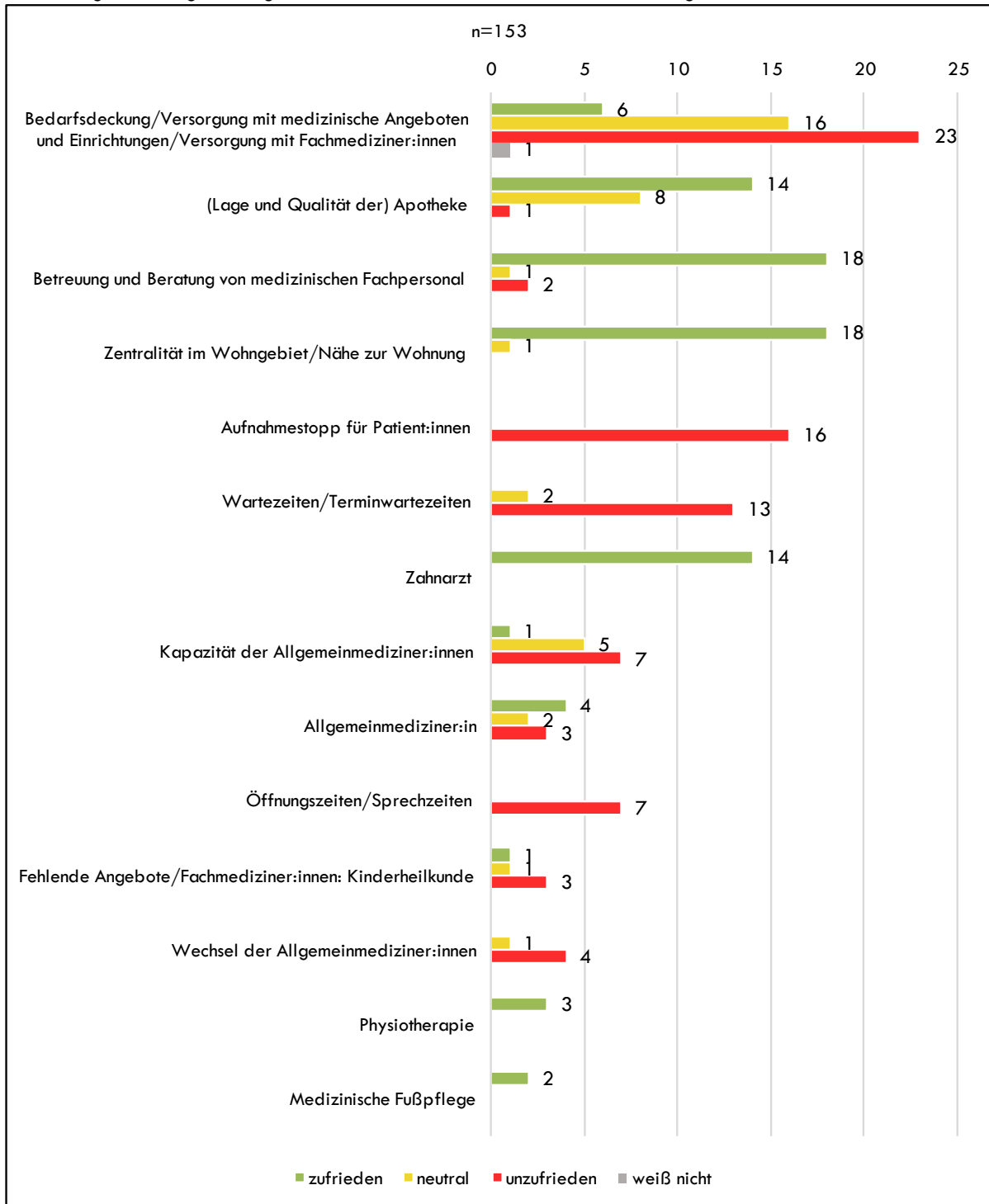
Abbildung 162: Zufriedenheit mit medizinischen Angeboten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 163 wird dargestellt, wie die Nutzer:innen ihre Zufriedenheit mit den medizinischen Angeboten begründen. Die mit den medizinischen Angeboten Zufriedenen würdigen die Qualität der Betreuung und Beratung vom medizinischen Fachpersonal, die Nähe zu Wohnung, die Lage und Qualität der Apotheke sowie die Qualität des Zahnarztes im Gebiet. Von den Personen, die mit der medizinischen Versorgung im Brandenburgischen Viertel unzufrieden sind, kritisieren die meisten, dass die Bedarfsdeckung mit medizinischen Einrichtungen und Fachmediziner:innen nicht ausreicht, weswegen in mehreren Praxen Aufnahmestopps für neue Patient:innen gelten. Zusätzlich bemängeln die unzufriedenen Haushalte die langen Wartezeiten auf Termine und zu geringen Sprech- bzw. Öffnungszeiten der Praxen sowie die zu geringen Kapazitäten der Allgemeinmediziner:innen.

Abbildung 163: Begründung für die Zufriedenheit mit medizinischen Angeboten

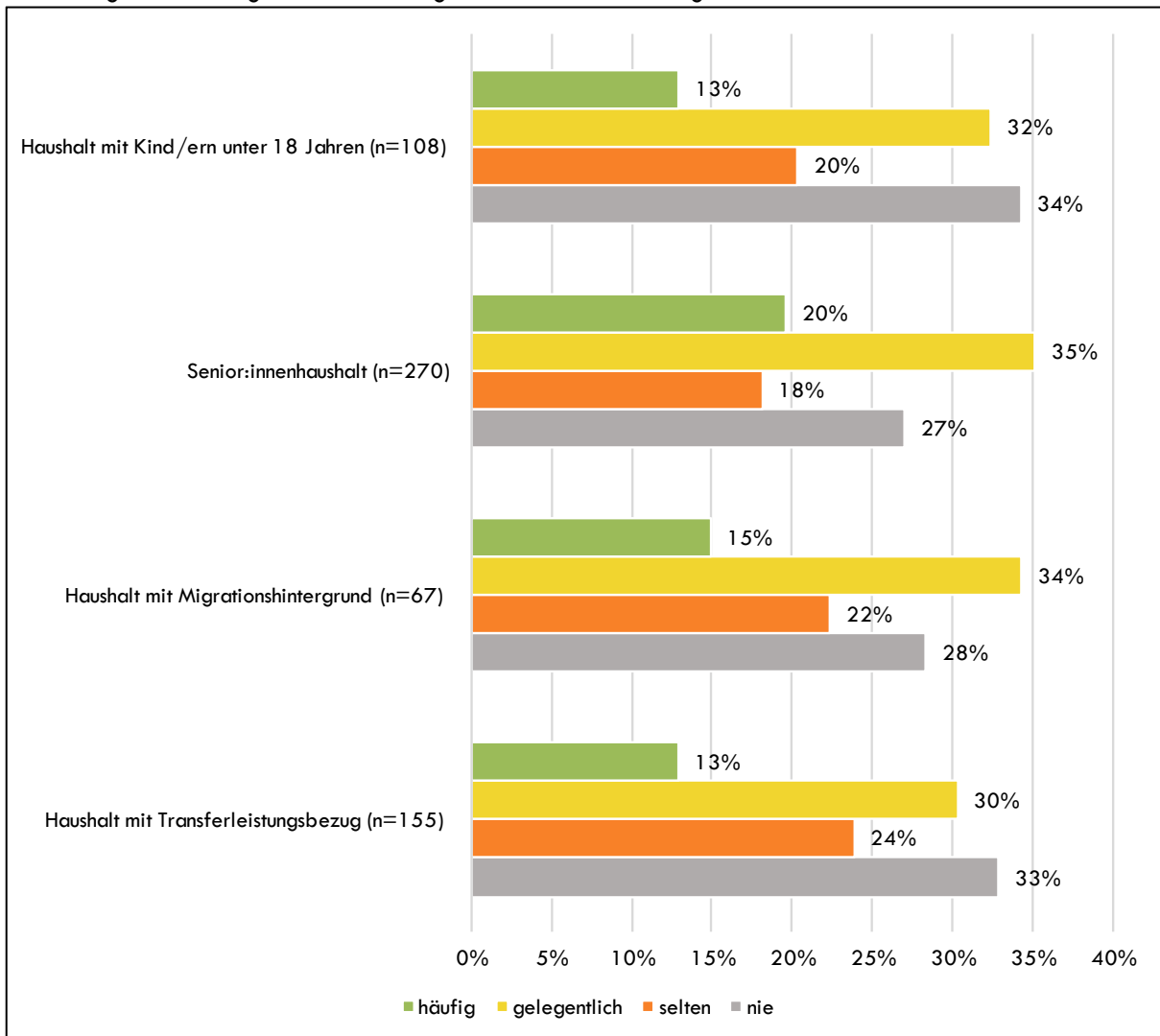


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Bei der Betrachtung der Zufriedenheit mit den medizinischen Angeboten nach Häufigkeit der Nutzung wird erkennbar, dass Personen, die die medizinischen Angebote nie nutzen als häufigsten Grund hierfür den Aufnahmestopp von neuen Patient:innen anbringen. Weiter werden die langen Wartezeiten auf einen Termin geäußert sowie die zu geringe Bedarfsdeckung an medizinischen Einrichtungen und Fachmediziner:innen. Personen, die die medizinischen Einrichtungen selten, gelegentlich oder häufig nutzen bemängeln am meisten die zu geringe Bedarfsdeckung an medizinischen Einrichtungen im Brandenburgischen Viertel.

Die Häufigkeit der Nutzung von medizinischen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen wird in Abbildung 164 grafisch aufgezeigt. Unter den Haushalten, die die medizinischen Angebote im Brandenburgischen Viertel häufig in Anspruch nehmen, sind Senior:innenhaushalte mit 20 % die größte Nutzer:innengruppe. Der Anteil bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die die medizinische Versorgung im Gebiet gelegentlich nutzt, ist ungefähr gleich groß und liegt zwischen 30 und 35 %. Von den Haushalten, die die medizinischen Angebote nie nutzen, sind Haushalte mit Kind oder Kindern unter 18 Jahren mit 34 % und Haushalte mit Transferleistungsbezug mit 33 % anteilig am häufigsten vertreten. Trotzdem nutzen auch über ein Fünftel der Senior:innenhaushalte und Haushalte mit Migrationshintergrund die medizinischen Angebote im Brandenburgischen Viertel niemals.

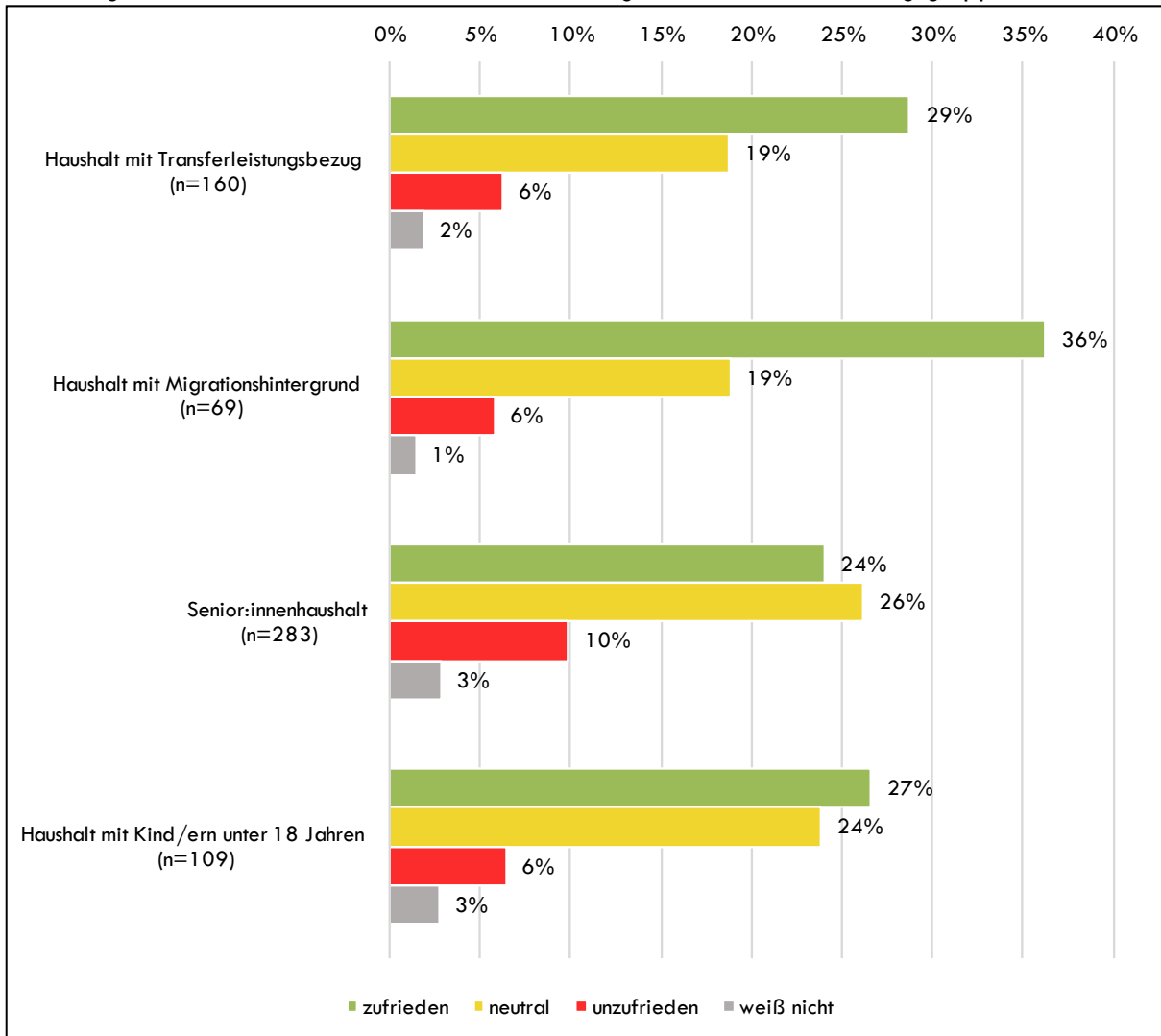
Abbildung 164: Häufigkeit der Nutzung von medizinischen Angeboten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 165 wird die Zufriedenheit mit den medizinischen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen betrachtet. Bei Haushalten mit Transferleistungsbezug, mit Migrationshintergrund und mit Kind oder Kindern unter 18 Jahren sind die Zufriedenen mit den medizinischen Angeboten anteilig am größten. Nur bei den Senior:innenhaushalten sind die Haushalte, die die medizinische Versorgung als neutral einstufen, anteilig am größten. Die Gruppe der Unzufriedenen mit den medizinischen Angeboten beträgt in allen spezifischen Bevölkerungsgruppen zwischen 6 und 10 %.

Abbildung 165: Zufriedenheit mit den medizinischen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen



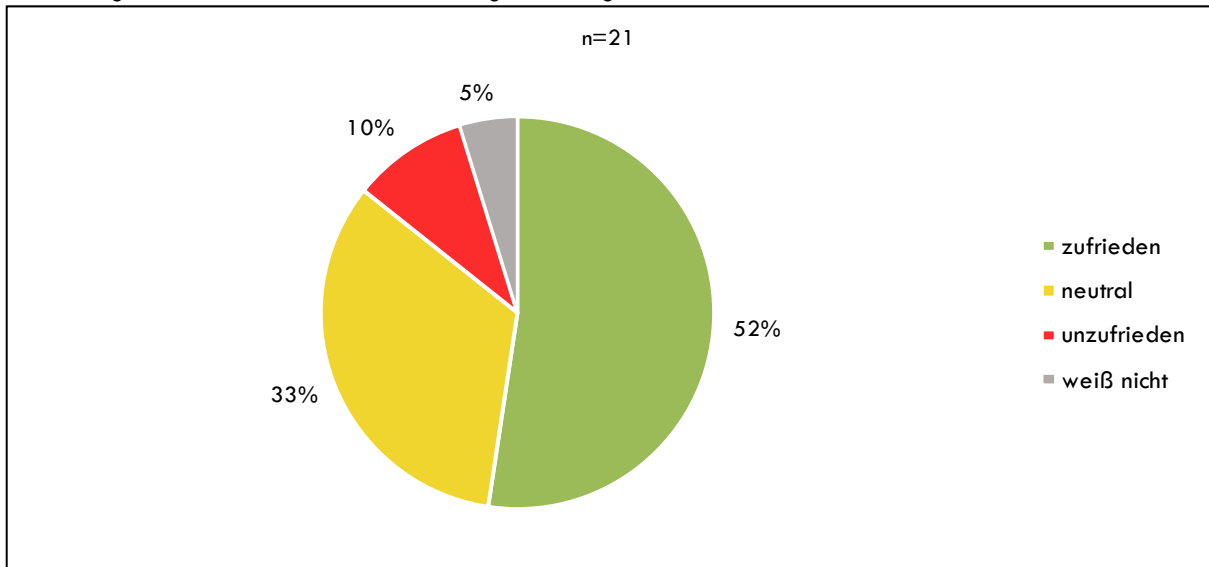
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Religiöse Einrichtungen

98 % der Haushalte nutzen keine religiösen Einrichtungen. Insgesamt 2 % der Haushalte nutzen somit die religiösen Angebote im Brandenburgische Viertel, was 17 Nennungen entspricht. Unter den genutzten Angeboten werden die religiösen Angebote im Dietrich Bonhoeffer-Haus wie der Gottesdienst mit 10 Nennungen am häufigsten angegeben. Für die Nutzung des Angebots des Assalama Moschee Vereins im Brandenburgischen Viertel gibt es fünf Nennungen.

In der Abbildung 166 wird die Zufriedenheit der befragten Personen mit den religiösen Angeboten im Gebiet dargestellt. Über 50 % der Nutzer:innen von religiösen Angeboten sind zufrieden. Ein Drittel der äußert sich neutral und ein Zehntel unzufrieden mit den religiösen Angeboten im Brandenburgischen Viertel.

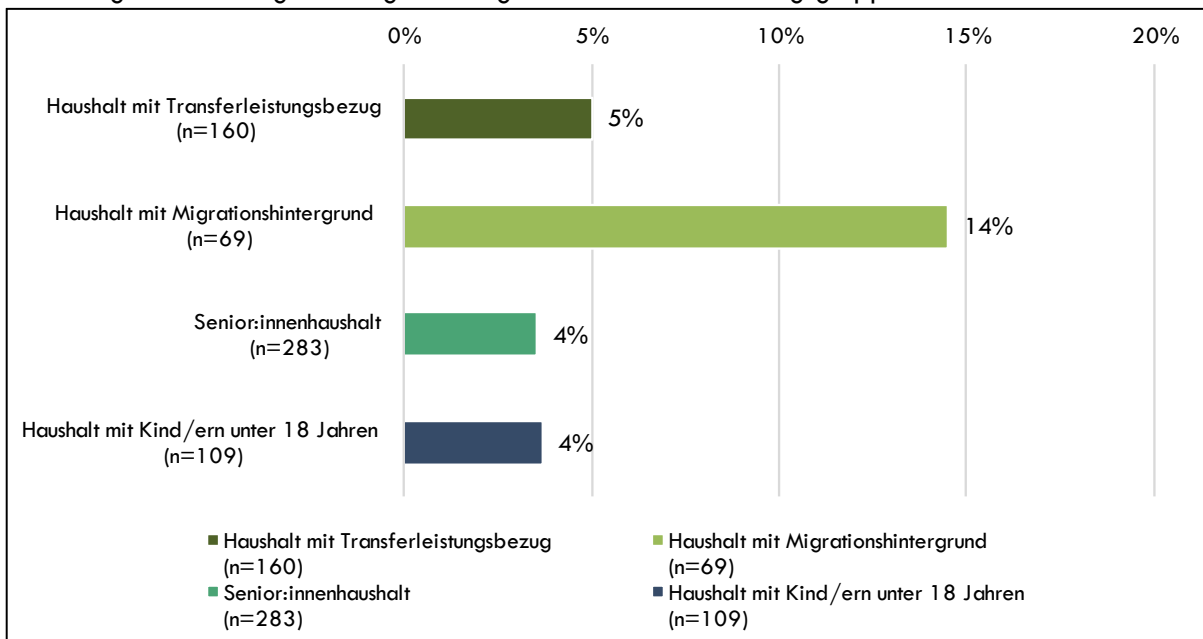
Abbildung 166: Zufriedenheit mit den religiösen Angeboten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Durch die Abbildung 167 wird deutlich, dass Haushalte mit Migrationshintergrund häufiger als andere Bevölkerungsgruppen die religiösen Angebote nutzen, da circa 12 % die religiösen Angebote in Anspruch nehmen. In den anderen Bevölkerungsgruppen liegt der Anteil an Nutzer:innen von religiösen Angeboten nur zwischen 4 und 5 %.

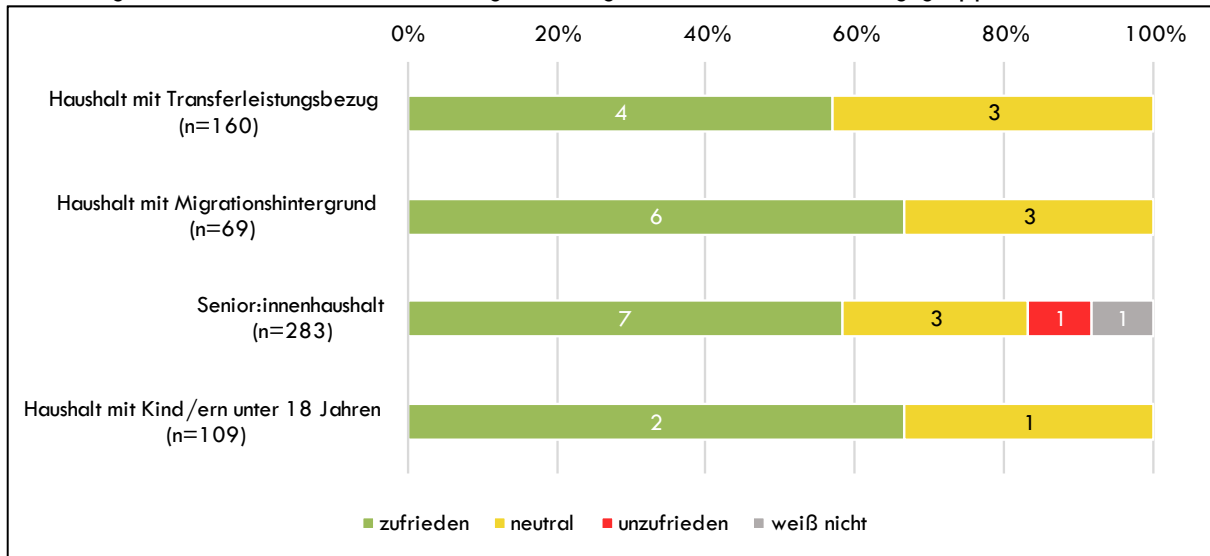
Abbildung 167: Nutzung von religiösen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Zufriedenheit der einzelnen Bevölkerungsgruppen stimmt mit der allgemeinen Zufriedenheit mit den religiösen Angeboten (vgl. Abbildung 166) weitestgehend überein. Über die Hälfte sind zufrieden und circa ein Drittel bewerten die religiösen Angebote neutral (Abbildung 168).

Abbildung 168: Zufriedenheit mit den religiösen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen

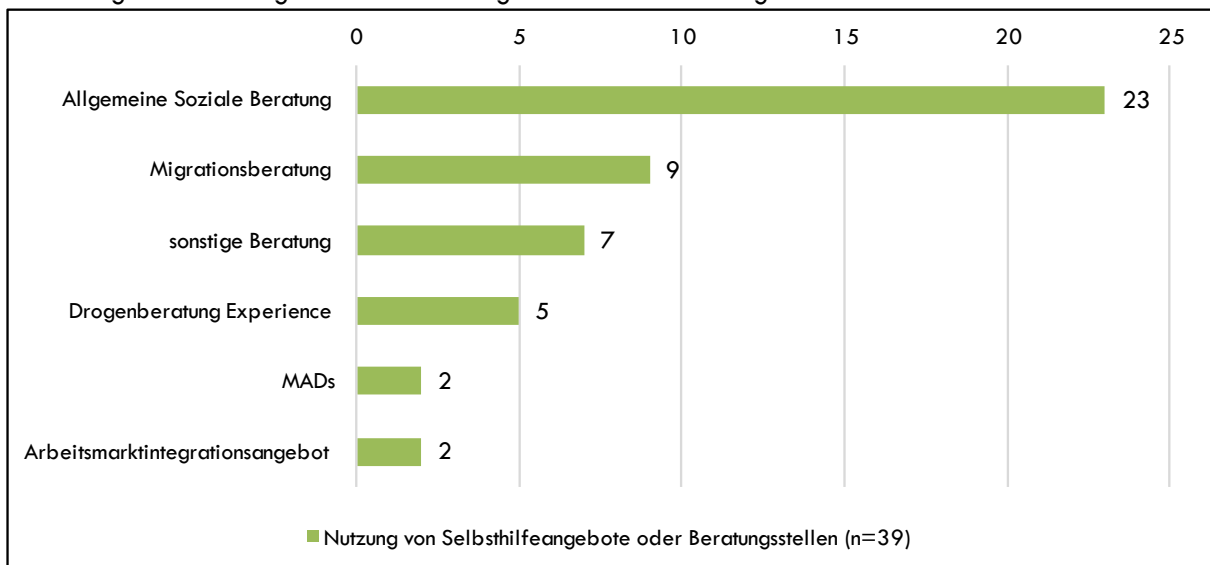


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Selbsthilfe Angebote und Beratungsstellen

5 % der Haushalte nutzen Selbsthilfe- oder Beratungsangebote im Brandenburgischen Viertel. Somit nutzen 95 % der befragten Haushalte die Selbsthilfe- oder Beratungsstellen nicht. In der Abbildung 169 wird aufgeschlüsselt, welche der im Brandenburgischen Viertel vorhandenen Selbst- und Beratungsangebote von den Haushalten in Anspruch genommen werden. Die Allgemeine Soziale Beratung wird mit Abstand am häufigsten in Anspruch genommen. Danach folgen mit etwas Abstand die Migrationsberatungen sowie sonstige Beratungsangebote. Bei den sonstigen Beratungsstellen wurden die sozialen Angebote von der AWO-Sozialstation und dem Deutschen Roten Kreuz genannt.

Abbildung 169: Nutzung von Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen

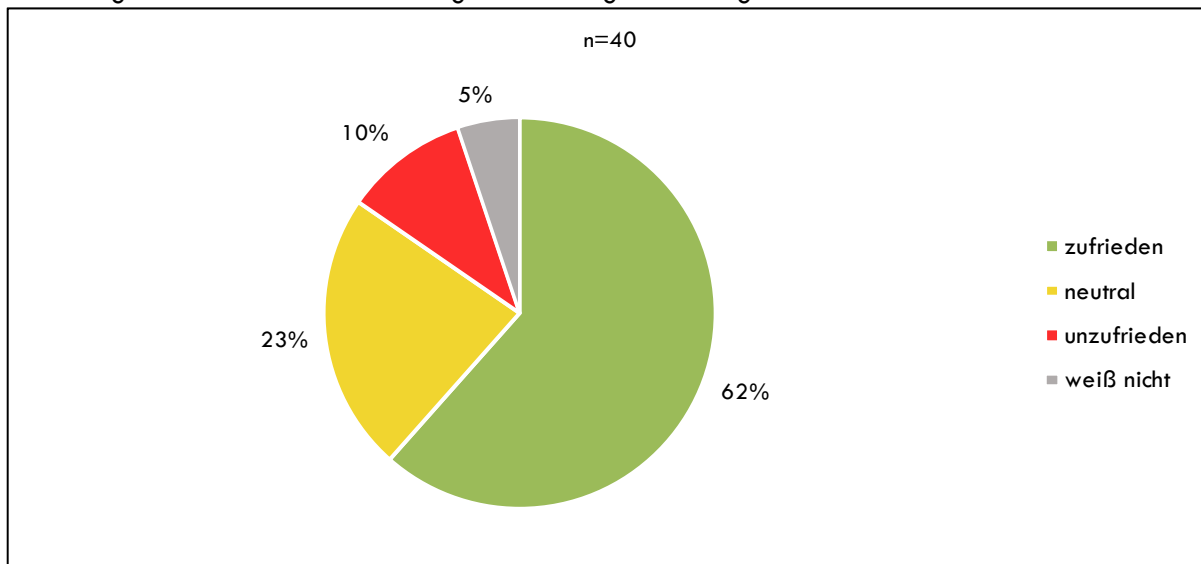


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 170 wird dargestellt wie die Haushalte, welche Selbsthilfe- oder Beratungsangebote in Anspruch nehmen, die Qualität der Einrichtungen bewerten. Circa zwei Drittel der Haushalte ist mit den

Selbsthilfe- oder Beratungsangeboten im Brandenburgischen Viertel zufrieden. 23 % der Haushalte schätzen die Hilfseinrichtungen als neutral ein. Weitere 10 % sind mit den Selbsthilfe- oder Beratungsstellen unzufrieden.

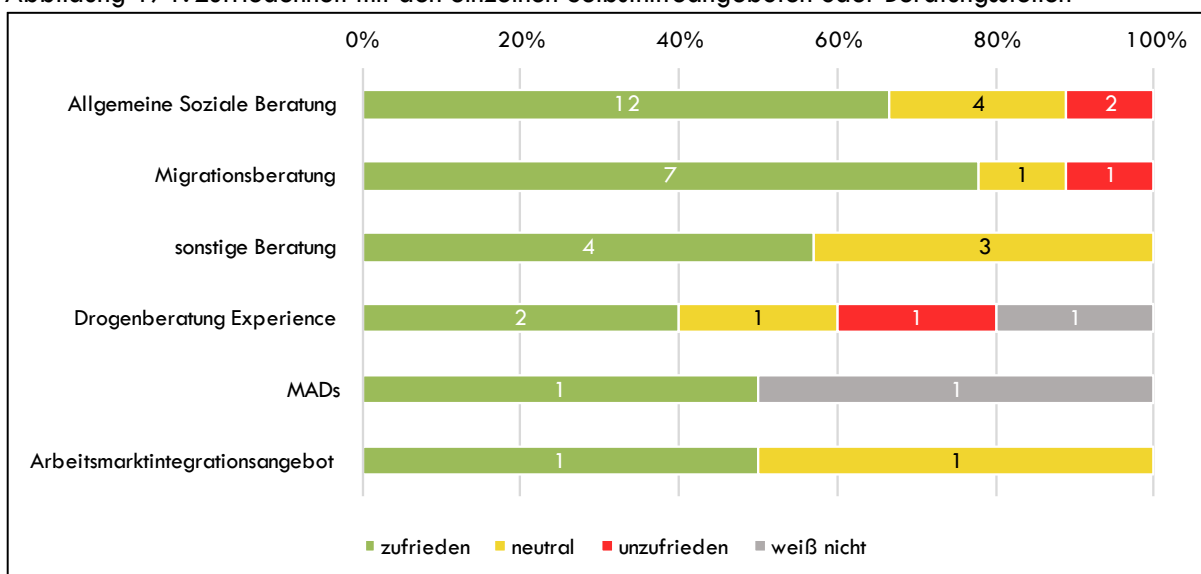
Abbildung 170: Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten allgemein



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 171 wird aufgezeigt, wie die Haushalte die einzelnen Selbsthilfeangebote oder Beratungsstellen bewerten. Am zufriedensten sind die Nutzer:innen der Migrationsberatungen mit beinahe 80 %. Auch die Allgemeine Soziale Beratung hat mehrheitlich zufriedene Nutzer:innen, da ein Drittel von ihnen mit der Beratungsstelle zufrieden sind. Bei den restlichen Selbsthilfe- und Beratungsangeboten ist ein klares Stimmungsbild schwer erkennbar, da nur wenige Nennungen abgegeben wurden.

Abbildung 171: Zufriedenheit mit den einzelnen Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen

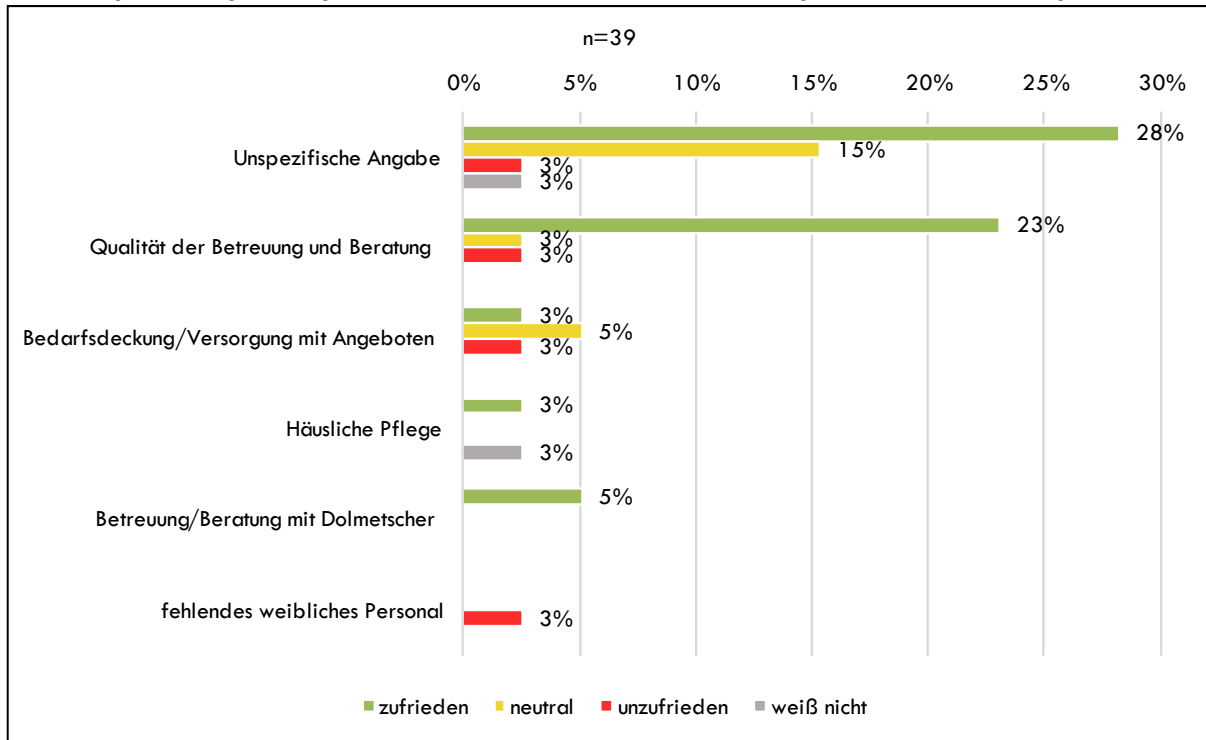


Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Begründung der Zufriedenheit mit den Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen ist in Abbildung 172 dargestellt. Die meisten Haushalte begründeten ihre Zufriedenheit oder neutrale Bewertung mit

allgemeinen oder unspezifischen Angaben. Die Qualität der Betreuung und Beratung der Mitarbeiter:innen sowie Dolmetscher:innen wurde mehrheitlich positiv bewertet. Zur Bedarfsdeckung bzw. Versorgung mit Angeboten ist ein unklares Stimmungsbild vorhanden. Eine Nutzerin gab fehlendes weibliches Personal in den Selbsthilfe- oder Beratungseinrichtungen als Grund für ihre Unzufriedenheit an.

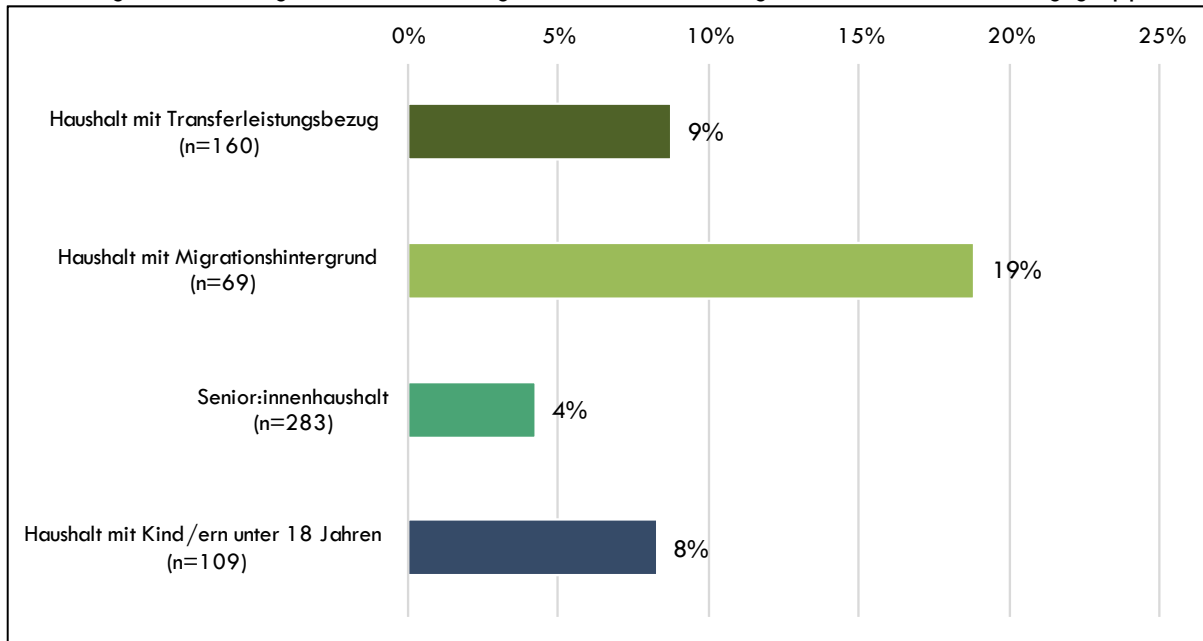
Abbildung 172: Begründung der Zufriedenheit mit den Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 173 wird die Nutzung der Selbsthilfe- und Beratungsangebote nach Bevölkerungsgruppen aufgeschlüsselt. Haushalte mit Migrationshintergrund nutzen mit einem Fünftel die Selbsthilfe- und Beratungsstellen am meisten. Unter allen Haushalten mit Transferleistungsbezug oder Haushalten mit Kind bzw. Kindern unter 18 Jahren nutzen 8 bis 9 % der Haushalte die Selbsthilfe- oder Beratungsangebote im Brandenburgischen Viertel. Senior:innenhaushalte nutzen die Selbsthilfe- oder Beratungsstellen mit einer Nutzer:innenquote von 4 % der befragten Haushalte am wenigsten.

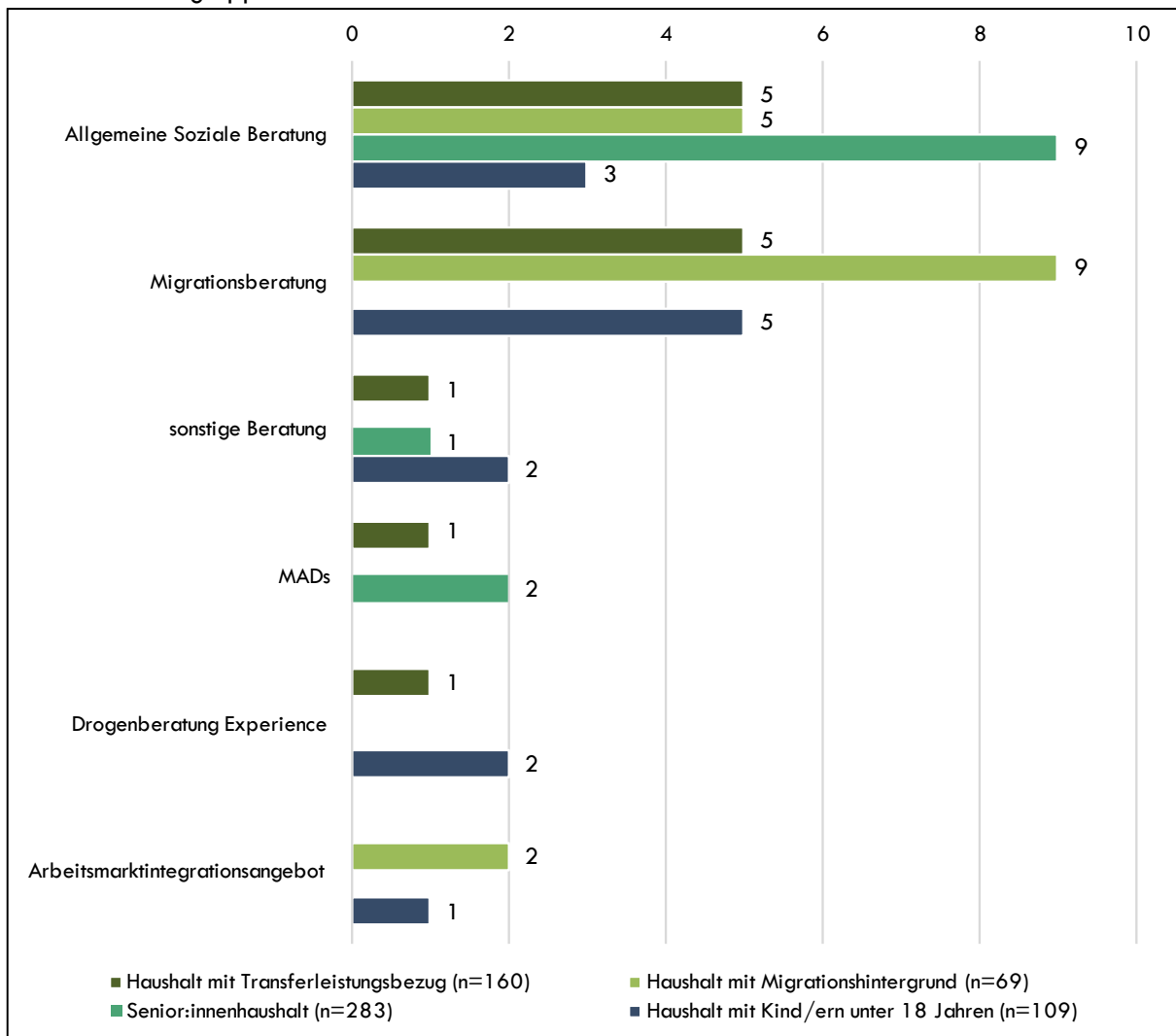
Abbildung 173: Nutzung von Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Abbildung 174 stellt die Nutzung der einzelnen Selbsthilfe- und Beratungsangebote nach Bevölkerungsgruppen dar. Die meisten Nennungen bei Haushalten mit Senior:innen entfallen auf die Allgemeine Soziale Beratung. Haushalte mit Migrationshintergrund nannten am häufigsten die Migrationsberatung sowie die Allgemeine soziale Beratung. Das gleiche gilt für Haushalte mit Transferleistungsbezug und Haushalte mit Kind oder Kindern unter 18 Jahren.

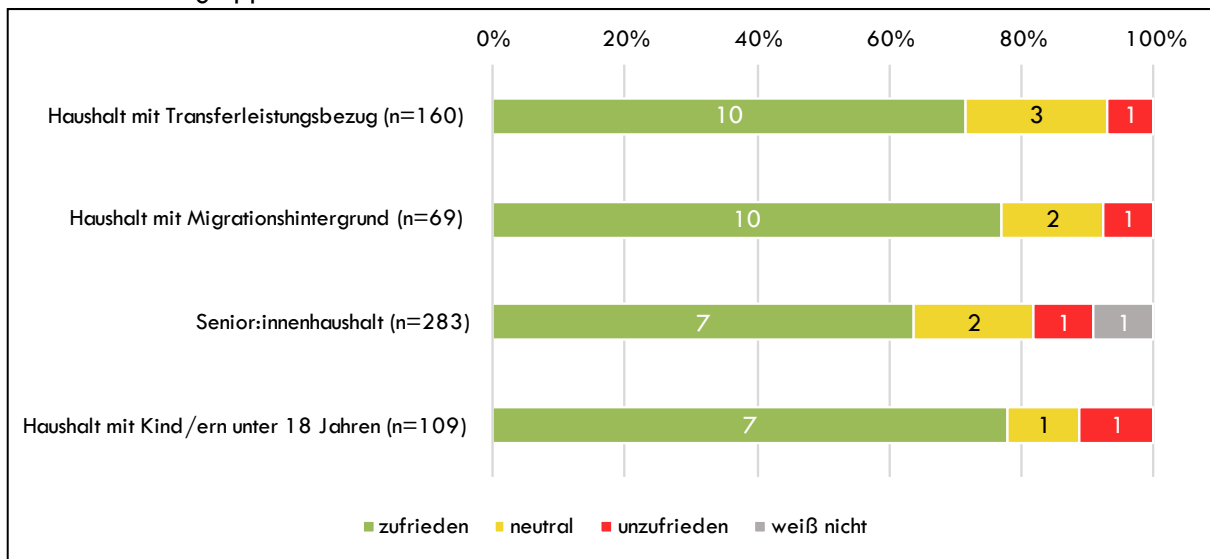
Abbildung 174: Nutzung der einzelnen Selbsthilfeangebote oder Beratungsstellen nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Die Zufriedenheit mit den Selbsthilfe- und Beratungsangeboten nach Bevölkerungsgruppen ist in Abbildung 175 dargestellt. Unter den Bevölkerungsgruppen herrscht ein ähnliches Stimmungsbild zur Zufriedenheit. Die verschiedenen Haushaltstypen sind größtenteils zufrieden mit den Selbsthilfe- und Beratungsangeboten, sodass die Zufriedenheitsrate zwischen circa zwei Drittel bis knapp unter vier Fünftel liegt. Neutrale oder unzufriedene Nennungen wurden nur vereinzelt abgegeben.

Abbildung 175: Zufriedenheit mit den Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

Fehlende Angebote

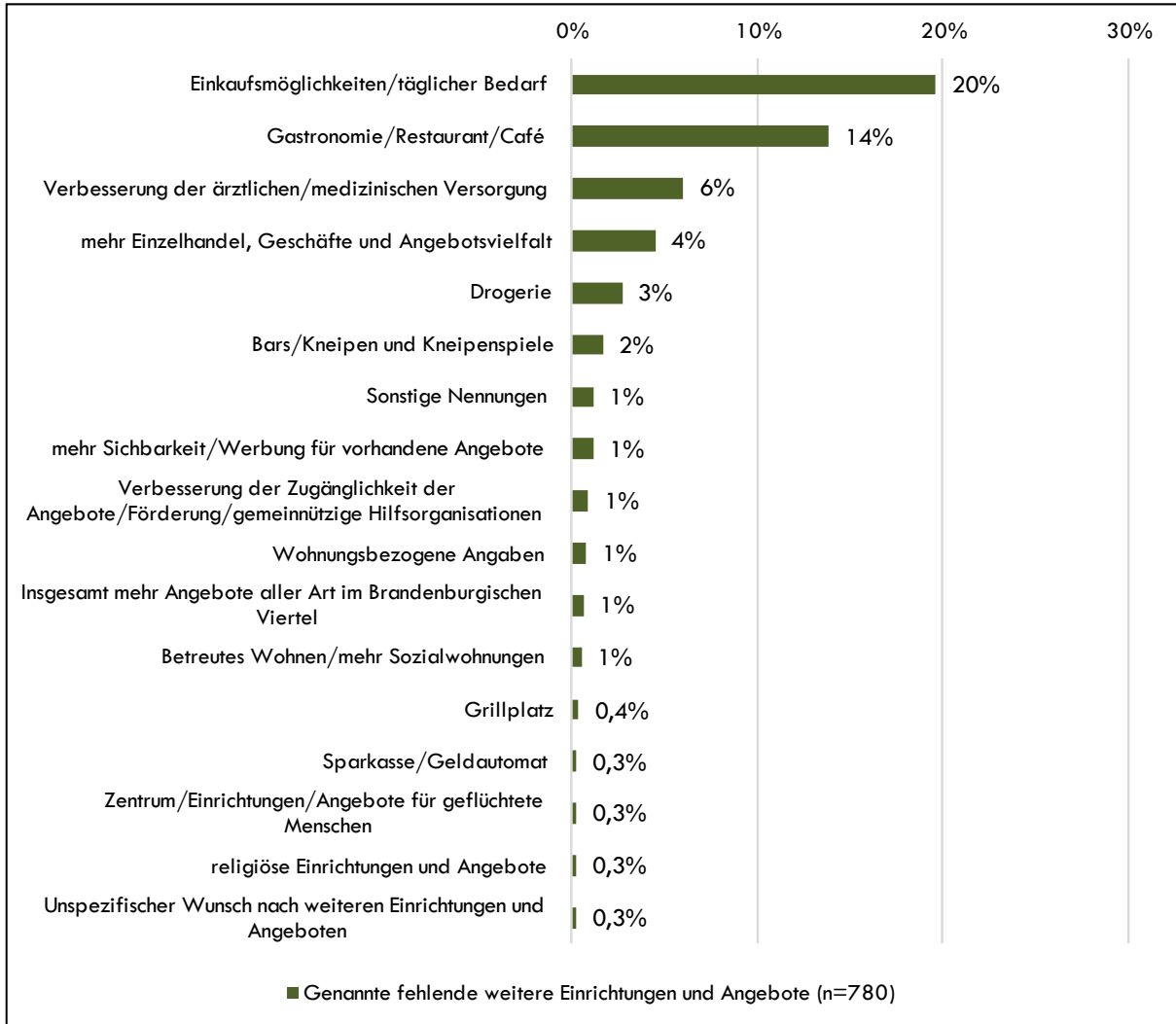
Die Haushalte wurden in einer offenen Frage nach fehlenden Angeboten befragt. Die Antworten waren sehr vielfältig und zuweilen unspezifisch. Die große Mehrheit unter den Antwortenden benannte aber konkrete Defizite. In Abbildung 176 werden die fehlenden Einrichtungen und Angebote aufgeführt.

Ein Fünftel der Haushalte nennt unzureichende Einkaufsmöglichkeiten zum täglichen Bedarf. Dies wurde auch während der Beteiligungsveranstaltung am Rande des Wochenmarkts am häufigsten angesprochen. Die Bewohner:innen kritisieren den Leerstand der Geschäfte im Einkaufszentrum Heidewald sowie die gerade am Samstag kurzen Öffnungszeiten.

Mehr als jeder achte Haushalt macht auf fehlende gastronomische Angebote aufmerksam. 6 % der Haushalte wünschen sich eine Verbesserung der medizinischen Versorgung. Zudem gab es diverse Einzelnenungen.

In den Gesprächen mit lokalen Akteuren des Brandenburgischen Viertels wurde zudem der Bedarf nach einer zentralen Anlaufstelle für Behördengänge im Quartier geäußert.

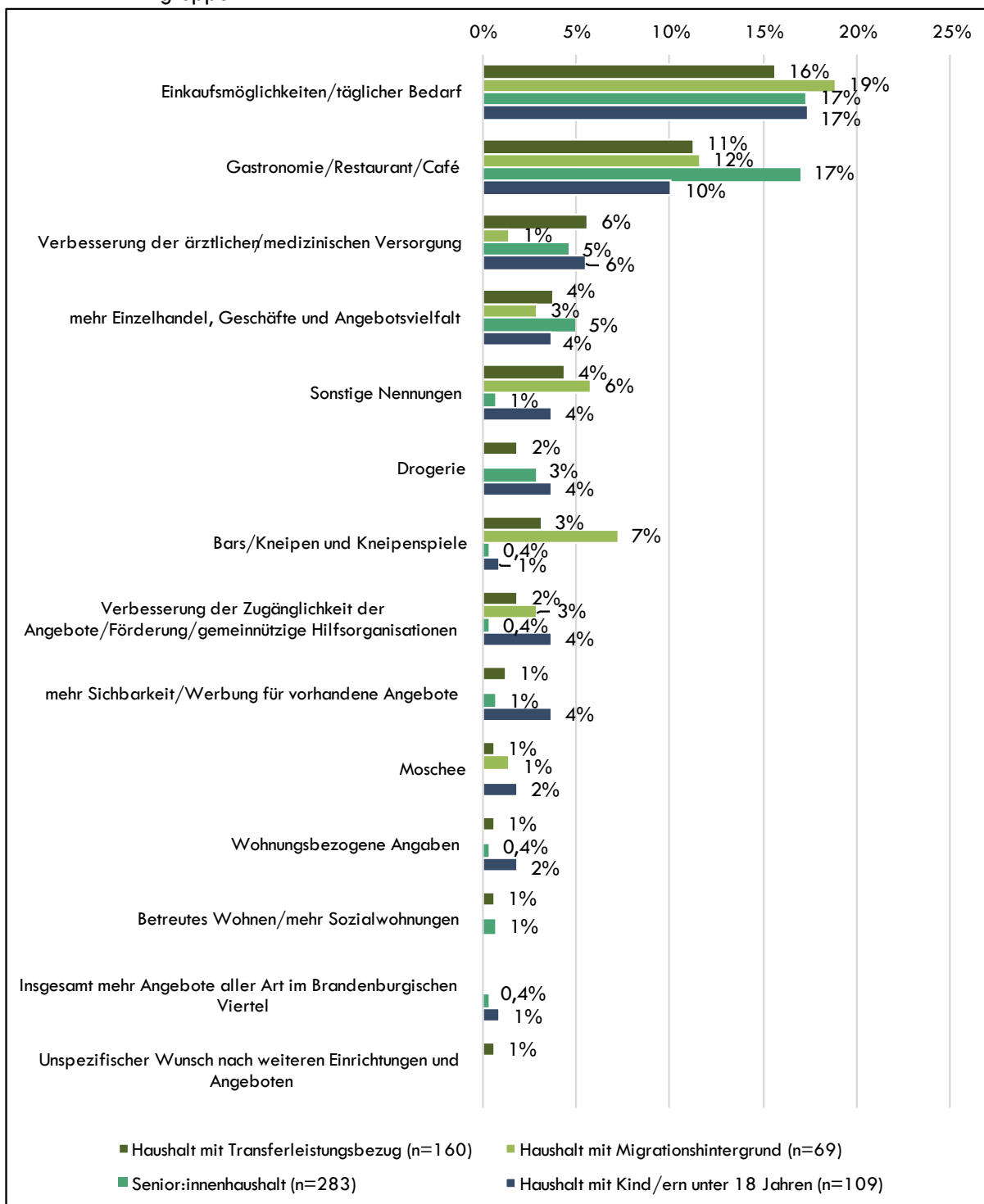
Abbildung 176: Nennungen zu fehlenden weiteren Einrichtungen und Angeboten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In der Abbildung 177 sind die Nennungen zu fehlenden Angeboten nach Bevölkerungsgruppen aufgeschlüsselt. Die Verteilung zu den Nennungen von fehlenden Einrichtungen der spezifischen Bevölkerungsgruppen ähnelt sich stark mit den Nennungen zu fehlenden Einrichtungen bezogen auf alle Haushalte in der vorherigen Abbildung 176. Einzig der Wunsch von Senior:innenhaushalten nach mehr gastronomischen Angeboten sticht mit einem Anteil von 17 % etwas hervor sowie der Wunsch nach mehr Bars und Kneipen von 7 % der Haushalte mit Migrationshintergrund, was im Vergleich der Gruppen sowie unter allen Haushalten etwas höher ausfällt.

Abbildung 177: Nennungen zu fehlenden weiteren Einrichtungen und Angeboten nach Bevölkerungsgruppen



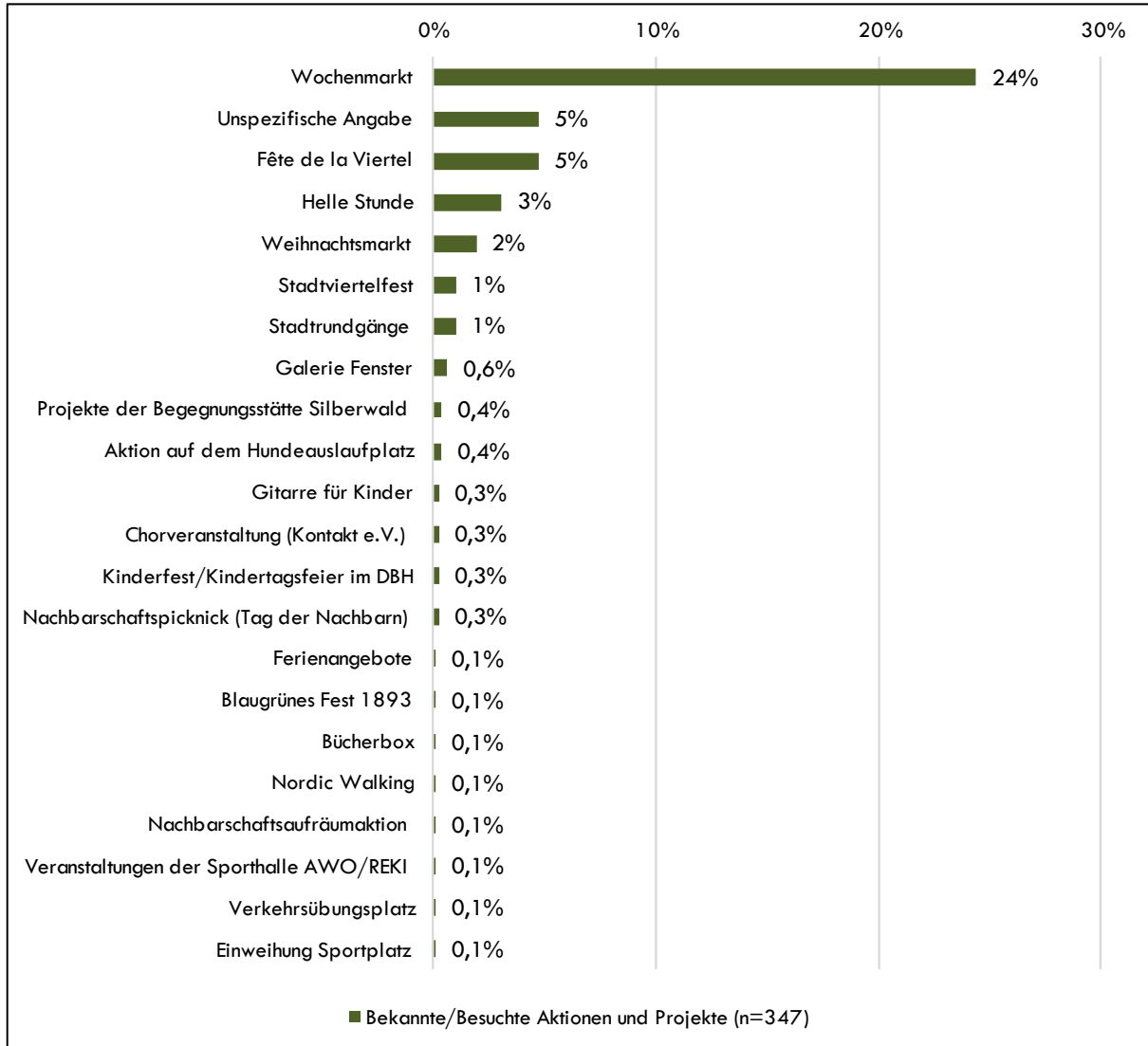
Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

7.2.6 Aktionen und Projekte

Wie in Abbildung 178 ersichtlich wird, sind viele der Aktionen und Projekte im Brandenburgischen Viertel in der Haushaltsbefragung nicht präsent gewesen. Die Frage wurde offen gestellt; möglicherweise wären die Beantwortung mit einem vorgegebenen Katalog an Antwortoptionen anders ausgefallen.

Jeder vierte Haushalt besucht den Wochenmarkt. Das Fest Fête de la Viertel, das im Befragungszeitraum stattfand, wurde von 5 % der Haushalte besucht, die Helle Stunde mit Kultur von 3 %. Diverse weitere Aktionen wurden nur von einzelnen Haushalten genannt.

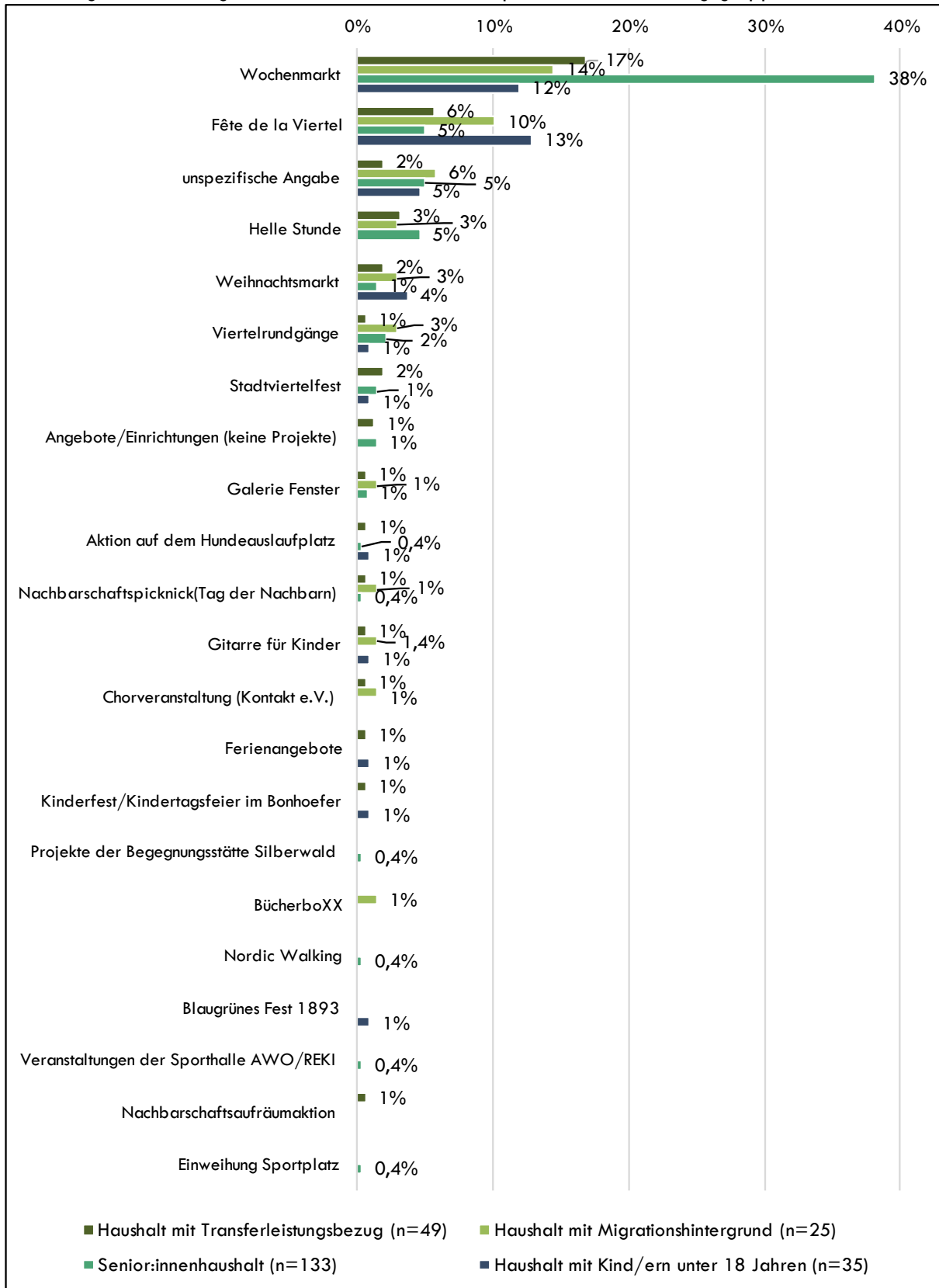
Abbildung 178: Nennungen besuchter Aktionen und Projekte



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In Abbildung 179 werden die Nennungen nach Bevölkerungsgruppen aufgeschlüsselt. Der Wochenmarkt wird vor allem von Senior:innenhaushalten besucht. Die anderen Nennungen sind aufgrund der geringen Anzahl ohne wesentliche Aussagekraft.

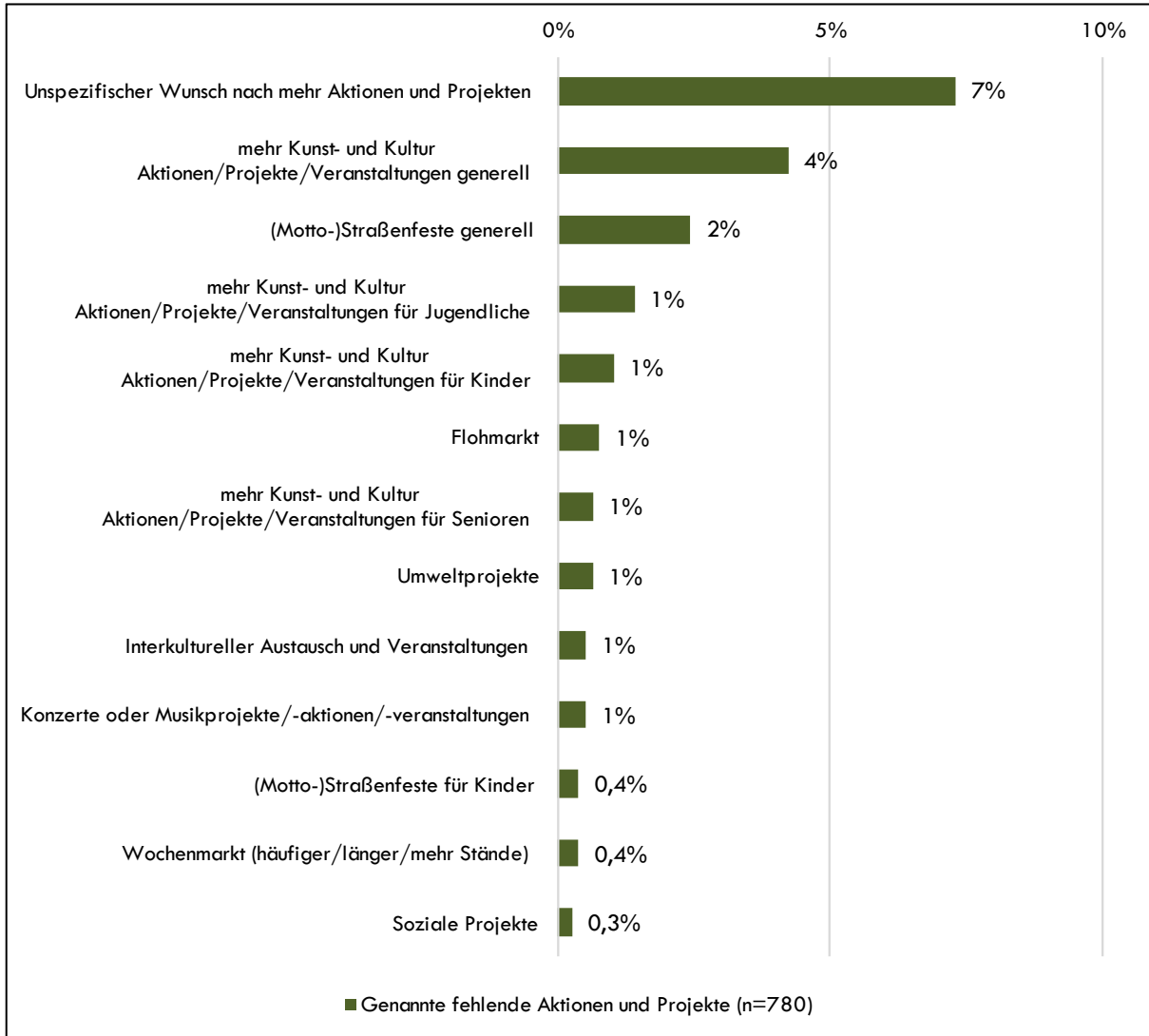
Abbildung 179: Nennungen besuchter Aktionen und Projekte nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

23 % der Haushalte haben angegeben, dass sie sich mehr Aktionen und Projekte wünschen. Die meisten Haushalte konkretisierten ihren Wunsch jedoch nicht oder wünschten sich allgemein mehr zielgruppenspezifische Veranstaltungen, wie aus Abbildung 180 hervorgeht.

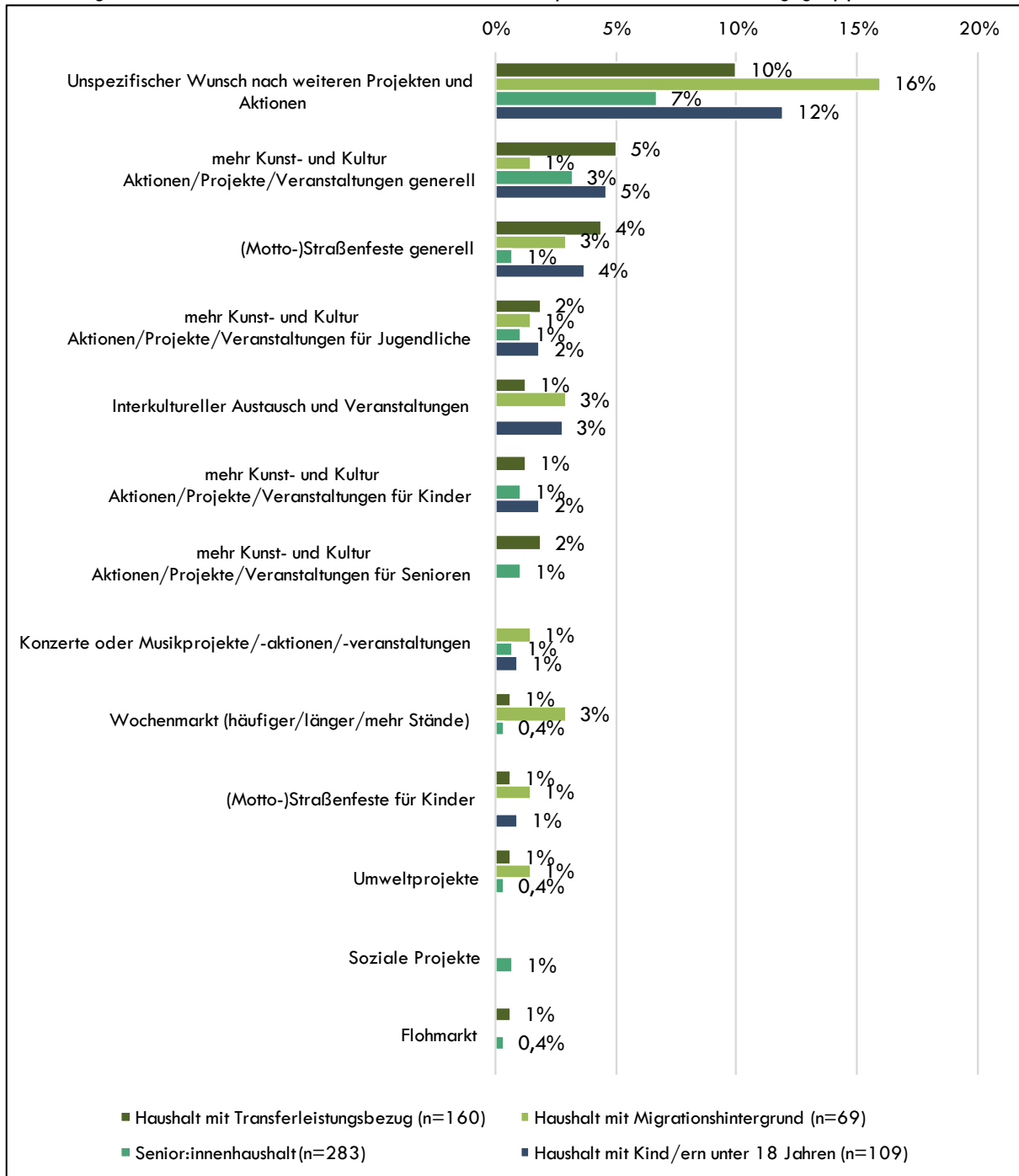
Abbildung 180: Wunsch nach weiteren Aktionen und Projekten



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

In Abbildung 181 wird der Wunsch nach weiteren Aktionen und Projekten nach Bevölkerungsgruppen differenziert. Gerade Haushalte mit Migrationshintergrund wünschen sich demnach mehr Aktionen und Projekte, haben ihren Wunsch aber meist nicht präzisiert.

Abbildung 181: Wunsch nach weiteren Aktionen und Projekten nach Bevölkerungsgruppen



Quelle: LPG mbH, Haushaltsbefragung 2022

8. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Im folgenden Kapitel sollen die Ergebnisse der Studie zusammengefasst und Schlussfolgerungen gezogen werden.

Vergleich der Stadtteile

Der Vergleich der ausgewählten Stadtteile ergibt, dass sich das Brandenburgische Viertel hinsichtlich mehrerer Indikatoren von den anderen Stadtteilen abhebt – auch von dem Leibnitzviertel als dem anderen großen Eberswalder Plattenbaugebiet. Das Brandenburgische Viertel weist eine jüngere Alterszusammensetzung und einen deutlich höheren Anteil ausländischer Staatsangehöriger auf als die anderen Stadtteile. Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist geringer, der Arbeitslosenanteil höher als in den anderen Stadtteilen. Zudem leben anteilig deutlich mehr Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Zusätzlich weist das Brandenburgische Viertel die höchste Leerstandsquote auf. Insgesamt ist festzustellen, dass das Brandenburgische Viertel nach wie vor einer Häufung sozio-ökonomischer Besonderheiten bzw. Problemlagen aufweist. Ohne den bisherigen Einsatz der Fördermittel und die dadurch umgesetzten sozialen Projekte, welche eine intensive Sozialarbeit ermöglichen und Selbsthilfepotenziale fördern, würde sich die Situation wohl weitaus kritischer darstellen.

Gebietsbevölkerung

Am 31.12.2021 wohnten im Brandenburgischen Viertel 6.720 Personen. Davon sind 18 % unter 16 Jahre alt, rund ein Fünftel befindet sich in der Altersgruppe ab 65 Jahren. Drei Viertel der Personen verfügen ausschließlich über die deutsche Staatsbürgerschaft, 5 % über sowohl die deutsche als auch eine oder mehrere andere Staatsangehörigkeiten und 21 % ausschließlich über ausländische Staatsangehörigkeiten. Nach einem kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2014 stieg die Bevölkerungszahl im Brandenburgischen Viertel flucht- bzw. migrationsbedingt ab 2015 wieder an. In Zuge dessen nahm neben dem Anteil ausländischer Staatsangehöriger auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gebietsbevölkerung zu. Gegenwärtig haben von den Kindern im Grundschulalter 39 % nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit dem Zuzug Geflüchteter sind auch Haushalte ins Viertel gekommen, die von Transferleistungen abhängig sind und eigene Unterstützungsbedarfe mitbringen. Neben den Zuzüglern lebt im Brandenburgischen Viertel ein hoher Anteil von Personen, die bereits sehr lange im Gebiet wohnen: knapp 40 % der Bewohner:innen sind bereits zu DDR-Zeiten in das Gebiet gezogen. Die weitere Bevölkerungsentwicklung im Brandenburgischen Viertel wird durch mehrere Faktoren bestimmt. Dazu gehören der Abriss, Umbau und Neubau von Wohngebäuden, der Verbleib der Geflüchteten im Viertel sowie die natürliche Bevölkerungsentwicklung, deren Dynamik durch die Verjüngung der Gebietsbevölkerung in den letzten Jahren positiver als bislang ausfallen könnte.

Aus der Analyse der Sekundärstatistik und der Ergebnisse der Haushaltsbefragung lassen sich heute folgende soziale Gruppen identifizieren, die für das Brandenburgische Viertel prägend sind.

- **Alteingesessene Haushalte:** Die Hälfte der Haushalte lebt bereits seit mehr als 20 Jahren im Brandenburgischen Viertel; 40 % sind bereits zu DDR-Zeiten zugezogen. Zudem hat die Hälfte

der Haushalte vor dem Zuzug ins Brandenburgische Viertel bereits in einem anderen Gebiet von Eberswalde gewohnt. Alteingesessene Haushalte weisen im Vergleich zu anderen Zuzugskohorten ein höheres Qualifikationsniveau und eine günstigere Einkommensstruktur auf, wenngleich auch von ihnen mehr als 60 % ein Haushaltseinkommen von weniger als 2.000 Euro monatlich haben.

- **Senior:innenhaushalte:** Diese Gruppe überschneidet sich teilweise mit den alteingesessenen Haushalten, da von diesen knapp zwei Drittel auch Senior:innenhaushalte sind. Gemäß Statistik waren am 31.12.2021 rund 20 % aller Personen – 1.371 Personen absolut – im Brandenburgischen Viertel mindestens 65 Jahre alt. Gemäß der Haushaltsbefragung leben in gut einem Drittel aller Haushalte Senior:innen. Von den Senior:innenhaushalten sind insbesondere Alleinstehende ab 65 Jahre – wie auch jüngere Alleinstehende – von geringen Einkommen betroffen.
- **Haushalte mit Kindern:** In rund 14 % der Haushalte leben minderjährige Kinder. Knapp die Hälfte der Haushalte mit Kind/ern hat monatlich ein Netto-Haushaltseinkommen von weniger als 2.000 Euro zur Verfügung. In der Einkommensstruktur bestehen deutliche Unterschiede zwischen Paaren mit Kind/ern und Alleinerziehenden, da Alleinerziehende häufiger nur geringe Einkommen zur Verfügung haben. Gemäß der Haushaltsbefragung sind etwa ein Drittel der Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre Alleinerziehenden-Haushalte. Die Hälfte aller Kinder im Brandenburgischen Viertel lebt in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II („Hartz IV“), ist also von Kinderarmut betroffen. Zudem hat etwa ein Drittel der Kinder und Jugendlichen im Brandenburgischen Viertel nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt waren Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren eine wachsende Gruppe. Personen bis unter 20 Jahre bilden heute rund 23 % der Bevölkerung; das entspricht in absoluten Zahlen etwa 1.500 Personen.
- **Geringverdienende Haushalte und Haushalte mit Transferleistungsbezug:** Etwa zwei Drittel der Haushalte im Brandenburgischen Viertel haben monatlich ein Netto-Haushaltseinkommen von weniger als 2.000 Euro zur Verfügung. Dies betrifft insbesondere Alleinstehende und Alleinerziehende. Aber auch von den Paaren mit und ohne Kind/er und Mehr-Erwachsenen-Haushalten verfügen erhebliche Anteile nur über geringe Einkommen. Daneben sind Haushalte mit Migrationshintergrund zu über 50 % von geringen Einkommen betroffen. Außerdem bezieht gemäß der Haushaltsbefragung gut ein Fünftel der Haushalte Transferleistungen, d. h. ALG I, ALG II, Grundversicherung im Alter bzw. bei Erwerbsminderung oder Wohngeld. Personen in Haushalten mit Transferleistungsbezug verfügen häufiger über keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss als der Durchschnitt. 637 Personen bzw. rund 17 % der Personen im erwerbsfähigen Alter sind arbeitslos, wobei deren Anteil in den letzten zehn Jahren gesunken ist. Dies trifft auch auf die Jugendarbeitslosigkeit zu, von der ein Zehntel der Personen zwischen 16 und 24 Jahre betroffen ist. Von den knapp 900 Haushalten, die Leistungen nach SGB II („Hartz IV“) beziehen, sind gut die Hälfte Single-Haushalte und etwa ein Fünftel Alleinerziehenden-Haushalte.
- **Haushalte mit Migrationshintergrund:** Die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund im Brandenburgischen Viertel ist in den letzten Jahren aufgrund von Flucht- und Migrationsbewegungen gewachsen. 21 % der im Brandenburgischen Viertel lebenden Personen haben nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Weitere 5 % haben sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit. Von den ausländischen Staatsangehörigen bilden Personen mit syrischer

Staatsangehörigkeit die größte Gruppe. Die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit weist eine jüngere Altersstruktur auf als die deutsche Bevölkerung. Von den in Haushalten von Personen mit Migrationshintergrund haben knapp 40 % der Personen ab 15 Jahre einen Hochschulabschluss; knapp 60 % absolvieren derzeit eine (schulische) Ausbildung oder ein Studium oder sind berufstätig. Knapp zwei Drittel der Haushalte mit Migrationshintergrund verfügen über ein geringes Einkommen von weniger als 2.000 Euro. Die Gruppe der Haushalte mit Migrationshintergrund im Brandenburgischen Viertel ist heterogen und setzt sich unter anderem aus Spätaussiedler:innen, Asylsuchenden bzw. Flüchtlingen als auch internationalen Studierenden zusammen.

Wohnungsangebot

Nachdem die Periode des Rückbaus 2019 beendet wurde, waren im Brandenburgischen Viertel zum Ende des Jahres 2021 insgesamt 4.029 Wohnungen vorhanden. Der Wohnungsbestand verteilt sich im Wesentlichen auf vier Unternehmen. Die Eigentümerin mit dem größten Wohnungsbestand ist die Wohnungsgenossenschaft Eberswalde 1893 eG (WBG 1893) mit 38 %. Darauf folgt die TAG Wohnen & Service GmbH (TAG) mit einem Anteil von 26 %. Die WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH (WHG) verfügt über 23 % aller Wohnungen. Der Anteil der Arbeiterwohlfahrt Stadtverband Eberswalde Haus- und Grundstücksverwaltungs-GmbH (AWO) umfasst 8 % des Wohnungsbestandes. Sonstige Eigentümer:innen verfügen über 5 % aller Wohnungen.

Der Wohnungsbestand im Brandenburgischen Viertel umfasst vor allem Wohnungen mit einer Größe von 40 bis unter 80 Quadratmetern. Laut Aussagen der ansässigen Wohnungsunternehmen besteht jedoch eine höhere Nachfrage nach großen Wohnungen. Aus diesem Grund werden in den aktuellen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen kleinere Wohnungen zu größeren zusammengelegt.

Jede siebte Wohnung steht momentan leer. Der Leerstand hat sich in den letzten Jahren allerdings deutlich verringert – von 21,2 % im Jahr 2014 auf 13,0 % zum 31.12.2021. Leerstand ergibt sich aktuell vor allem aus den großen Sanierungsvorhaben der Wohnungsunternehmen, welche zum Teil nur in nicht-vermietetem Zustand sanieren.

Haushaltsgröße und Belegung

84 % der Haushalte im Brandenburgischen Viertel bestehen momentan aus einer oder zwei Personen. 70 % der Wohnungen sind bedarfsgerecht belegt, 26 % unterbelegt. Der überwiegende Teil der Unterbelegungen entfällt auf Alleinstehende, was zumeist mit dem Remanenzeffekt begründet sein wird.

Gründe für die Wohnortwahl

Für 52 % und damit mit Abstand am meisten Haushalte war die günstige Miete ausschlaggebend für die Wohnortwahl, gefolgt von der Lage mit 31 % sowie der Nähe zu Verwandten und Bekannten mit 23 %. 22 % der Haushalte haben hingegen keine andere Wohnung gefunden und 19 % wurde eine Wohnung im Brandenburgischen Viertel zugewiesen.

Zufriedenheit mit der Wohnung

Im Vergleich zu der Sozialstudie aus dem Jahr 2012 hat sich die allgemeine Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung im Brandenburgischen Viertel im Jahr 2022 leicht zum Positiven verändert. 62 % der Haushalte sind mit ihrer Wohnung zufrieden. Eher unzufrieden äußerten sich Alleinstehende zwischen 18 bis unter 27 Jahren, Paare mit Kind/ern unter 18 Jahren sowie Mehr-Erwachsene-Haushalte. Besonders zufrieden mit der Wohnungssituation sind ältere Alleinstehende und Paare über 65 Jahre.

Kontakt zur Nachbarschaft

Im Brandenburgischen Viertel gibt es ein unfestes soziales Gefüge. Mit 52 % kennt mehr als die Hälfte der Haushalte ihre Nachbarn kaum oder gar nicht bzw. nur flüchtig. Demgegenüber pflegen 48 % der Haushalte engere Kontakte zu den Nachbar:innen, die sich in freundschaftlichen Beziehungen und regelmäßiger oder gelegentlicher gegenseitiger Unterstützung äußern. Die engsten Bindungen sind bei den Haushalten vorhanden, die noch zu DDR-Zeiten ins Brandenburgische Viertel gezogen sind. Haushalte, die erst seit 2016 zugezogen sind, haben hingegen bislang weniger enge Beziehungen zu ihren Nachbar:innen. Bei Haushalten mit Migrationshintergrund ist der Anteil derjenigen, die ihre Nachbar:innen näher kennen, am geringsten und es kommen mehr flüchtige Bekanntschaften vor.

Umzugsneigung

72 % der Haushalte planen keinen Umzug. Die Umzugsneigung hat sich damit gegenüber den Vorgängerstudien verringert. Etwa jeder fünfte Haushalt mit Umzugswunsch sucht eine andere Wohnung im Brandenburgischen Viertel. 28 % möchten innerhalb von Eberswalde wohnen bleiben. Aktiv suchen vor allem junge Alleinstehende, Alleinerziehende und Paare mit Kindern sowie Mehr-Erwachsenen-Haushalte nach einer neuen Wohnung. Die meisten Haushalte haben für ihre Umzugsabsicht mit 43 % berufliche oder persönliche Gründe, dicht gefolgt von der Unzufriedenheit mit der Umgebung im Brandenburgischen Viertel.

Gebietswahrnehmung und Zufriedenheit

Das Bild der Bewohner:innen vom Brandenburgischen Viertel hat sich gegenüber der Vorgängerstudie verbessert. Zufrieden mit dem Brandenburgischen Viertel sind jedoch nur 20 % der Haushalte. 35 % sind unzufrieden. Am zufriedensten mit dem Brandenburgischen Viertel sind Haushalte mit Migrationshintergrund mit 42 %. Nur 17 % der befragten Personen in dieser Bevölkerungsgruppe sind unzufrieden mit dem Viertel. Die größte Unzufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel äußern Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahren mit 41 %. Sie sind nur zu 13 % zufrieden im Brandenburgischen Viertel.

Wahrgenommene Entwicklungen und Entwicklungsprioritäten

In den Interviews mit lokalen Akteur:innen haben viele von einer erkennbaren Aufwärtsbewegung im Brandenburgischen Viertel gesprochen, die in den letzten Jahren eingesetzt habe – nicht zuletzt aufgrund der umfangreichen Investitionen. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen, dass diese positive Veränderung offensichtlich von den Bewohner:innen registriert wird: 49 % der Haushalte unterstützen diese

Einschätzung und belegen positive Entwicklungen im Gebiet. Die am häufigsten genannten positiv wahrgenommenen Veränderungen im Brandenburgischen Viertel beziehen sich auf Modernisierungen und Sanierungen, auf Instandhaltung sowie die bauliche Aufwertung der vorhandenen Gebäude.

Die in breiter Übereinstimmung genannte Entwicklungspriorität ist die (gefühlte) Sicherheit im Stadtteil, welche 84 % der Haushalte als sehr wichtig wahrnehmen und sich hierzu eine Verbesserung wünschen. Über zwei Drittel der Haushalte sehen Prioritäten in der Ordnungsschaffung im Wohnumfeld (80 % „sehr wichtig“), in der Verbesserung der O-Bus-Anbindung mit 74 % sowie in der Nahversorgung mit 70 %. Über zwei Drittel der Haushalte mit Kind/ern wünschen sich, dass zukünftig mehr Priorität auf Kinderbetreuung und Schule, Freizeitangebote für Jugendliche sowie Familienangebote gelegt werden soll, während die Priorität auf diese Aspekte bei den anderen Bevölkerungsgruppen weitaus geringer ausfällt. Haushalte mit Senior:innen bewerten die Priorität von Ordnung im Wohnumfeld, O-Bus-Anbindung, Nahversorgung, Gesundheitsangebote sowie Barrierefreiheit höher als andere Bevölkerungsgruppen.

Angebote

Das Brandenburgische Viertel weist eine Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten, insbesondere im sozialen Bereich auf. Ohne das Engagement ehrenamtlich tätiger Personen wäre ein Großteil dieser Angebote in der jetzigen Form nicht zu betreiben. Für die Bewohner:innen sind die diversen Angebote nicht immer vollständig zu überblicken; geworben wird meist über Mundpropaganda sowie über das Quartiersmanagement. Die Sichtbarkeit der verschiedenen Angebote muss als zentrale Aufgabe verbessert werden.

Zur Nutzung und zur Zufriedenheit sind die Fallzahlen in der Haushaltsbefragung teilweise sehr gering. Deshalb sind einrichtungsbezogene Aussagen in dieser Studie nur als Stimmungsbild zu verstehen. Aus dem Rücklauf der Haushaltsbefragung ergibt sich außerdem, dass die Gruppe von 65 bis unter 80 Jahre alten Personen mit zehn Prozentpunkten Unterschied zur amtlichen Statistik etwas überrepräsentiert ist. Gleichzeitig sind Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der Stichprobe unterrepräsentiert. Sie gelten allgemein als schwer erreichbare Gruppe, unter anderem aufgrund einer anderen Beteiligungskultur, geringerem Vertrauen in Verwaltungssysteme, Sprachbarrieren, einem geringeren Interesse am Thema und Unklarheiten zur Relevanz und der Einschätzung der persönlichen Betroffenheit.²⁰ Größere Abweichungen im Vergleich zur amtlichen Statistik sind bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit insbesondere bei den Über-25-Jährigen vorhanden. Diese haben sich im geringeren Umfang an der Haushaltsbefragung beteiligt. Die Gruppe der Schulkinder zwischen 6 und unter 16 Jahre ist dagegen sowohl bei Personen mit deutscher als auch ausländischer Staatsangehörigkeit passgenau abgebildet. Es bleibt eine Diskrepanz zwischen der Stichprobe und dem tatsächlichen Anteil der Bewohner:innen bestehen (vgl. Kapitel 1.2.3 zur Repräsentativität der Haushaltsbefragung). Weil die Anteile der an der Befragung Beteiligten nicht gänzlich die Anteile der tatsächlichen Bevölkerungszusammensetzung widerspiegeln, wurden Indikatoren gesondert nach dem Merkmal Migrationshintergrund und anderen Bevölkerungsgruppen ausgewertet, um Verzerrungen durch über- und unterrepräsentierte Gruppen

²⁰ Friesecke, Frank (2017): Aktivierung von beteiligungsschwachen Gruppen in der Stadt- und Quartiersentwicklung, in: Hartmut Bauer, Christiane Büchner, Lydia Hajasch (Hrsg.) Partizipation in der Bürgerkommune, KWI-Schriften 10, Potsdam, S. 117-138.

aufzuweichen. Auch die Erkenntnisse aus den Expert:inneninterviews, bei denen die Belange der Haushalte mit Migrationshintergrund stets ein wesentliches Thema waren, wurden miteinbezogen.

In der Regel werden die in der Haushaltsbefragung abgefragten Einrichtungen und Angebote nur von wenigen Haushalten im Viertel genutzt. Auch wenn die Einrichtungen in der Regel allen offenstehen, ist die Reichweite oft auf kleinere Kreise beschränkt, denn die Einrichtungen sind mit diesen voll ausgelastet – nicht zuletzt aufgrund personeller, finanzieller und bürokratischer Hürden. Besonders die sozialen Institutionen und Einrichtungen sind wichtige Anlaufpunkte. Insbesondere Haushalte mit Migrationshintergrund nutzen zudem die Beratungsangebote.

Die Nutzer:innen der Einrichtungen sind überwiegend zufrieden. Weniger zufrieden sind die Haushalte mit den Parks, Spielplätzen und der Gestaltung des Wohnumfelds. Auch hinsichtlich dem zu geringen Umfang der ärztlichen Versorgung gab es eine größere Zahl unzufriedener Haushalte.

In der Haushaltsbefragung konnten die Haushalte auch fehlende Angebote angeben. Am meisten bewegt die Haushalte die Versorgungssituation. Ein Fünftel der Haushalte nennt unzureichende Einkaufsmöglichkeiten zum täglichen Bedarf. Dies wurde auch während der Beteiligungsveranstaltung am Rande des Wochenmarkts am häufigsten angesprochen. Die Bewohner:innen kritisieren den Leerstand der Geschäfte im Einkaufszentrum Heidewald sowie die insbesondere am Samstag kurzen Öffnungszeiten. In den Gesprächen mit lokalen Akteuren des Brandenburgischen Viertels wurde zudem der Bedarf nach einer zentralen Anlaufstelle für Behördengänge im Quartier geäußert.

Jedem siebten Haushalt fehlen gastronomische Angebote. Unter den Senior:innen besteht ein Wunsch nach Restaurants oder Cafés sogar bei 17 % der Haushalte. Aus den Gesprächen vor Ort ergab sich, dass die Senior:innen im Viertel in erster Linie einen sozialen Treffpunkt wünschen. Mit der kurz vor dem Befragungszeitraum eröffneten Begegnungsstätte Silberwald wird dem ein Stück weit Rechnung getragen.

Die meisten Bedarfe in Bezug auf Kinder und Jugendliche richten sich an mehr Freizeiteinrichtungen für Jugendliche. Dies deckt sich auch mit den Erkenntnissen aus den Gesprächen mit lokalen Akteuren, wonach es für Jugendliche kaum Angebote vor Ort gibt. Für Kinder unter 14 Jahren wünschen sich viele Haushalte mehr Betreuungsangebote. Das ist von besonderer Bedeutung, weil die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Brandenburgischen Viertel in den letzten Jahren stark gestiegen ist.

Sportangebote wie öffentliche Sportgeräte, ein bezahlbares Fitnessstudio sowie Fitnesskurse werden vor allem von Haushalten mit Migrationshintergrund gewünscht. Sie wünschen sich außerdem mehr Nachbarschaftsinitiativen, Bildungsangebote und Kurse für Musik, Kunst oder Sprachen sowie vielfältige Bücherangebote.

Das Brandenburgische Viertel ist aufgrund seiner städtebaulichen Eigenschaften und Bevölkerungsdynamik seit langer Zeit ein Gebiet mit besonderem Förderbedarf. Im Jahr 1999 wurde ein Quartiersmanagement eingerichtet, das seitdem ein breites Angebot an Unterstützungs- und Beratungsangeboten mitaufgebaut hat und für eine Koordination der lokalen Akteure sorgt. Zudem sind im Gebiet mehrere Träger:innen – teils ehrenamtlich – aktiv, die ein vielfältiges Angebot an Freizeit- und Unterstützungsangeboten bereithalten. Insgesamt sind die vorhandenen Angebote auf die Bedarfe der Bevölkerung abgestimmt. In den letzten Jahren sind mehr Menschen mit Migrationshintergrund und mehr Kinder und

Jugendliche in das Gebiet gezogen, die migrationsbezogene Angebote sowie Angebote für Kinder und Jugendliche verstärkt nachfragen.

Eine Herausforderung besteht darin, dass Angebote der sozialen Arbeit immer nur für einen begrenzten Zeitraum finanziell abgesichert sind. Weiterhin ist die ökonomische Lage vieler Haushalte im Gebiet kritisch, sodass kostenpflichtige Freizeitangebote für die spezifische Bevölkerung nicht immer bezahlbar sind. Kostenfreien Angeboten kommt im Brandenburgischen Viertel daher eine besondere Bedeutung zu.

Auch der öffentliche Raum hat eine wichtige Funktion für die kostenfreie Freizeitgestaltung. Im Brandenburgischen Viertel weist dieser jedoch Defizite auf und wurde in Zeiten des Rückbaus stark vernachlässigt. Das wurde durch die Haushaltsbefragung bestätigt, in der viele Haushalte Unzufriedenheit mit ihrem Wohnumfeld äußerten. Insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung des öffentlichen Raums und dessen Ausstattung mit Bänken und anderem Stadtmöbiliar sowie attraktiver Bepflanzung bestehen Verbesserungspotenziale.

Handlungserfordernisse

In den letzten Jahren wurde im Brandenburgischen Viertel eine positive Entwicklung angestoßen, die auch von den Bewohner:innen mittlerweile wahrgenommen wird (vgl. Kapitel 5). Dennoch bestehen für das Viertel noch große Herausforderungen. Aus gutachterlicher Sicht ergeben sich auf Grundlage dieser Studie insbesondere folgende Handlungserfordernisse, die prioritär angegangen werden sollten:

1. Die **Versorgungssituation** im Brandenburgischen Viertel ist das Thema, das in Gesprächen vor Ort von nahezu jedem thematisiert wird. Aus der Haushaltsbefragung ergibt sich, dass die Nahversorgung unzureichend ist und der Leerstand im Einkaufszentrum Heidewald als großes Ärgernis angesehen wird. Der Ausbau der Nahversorgung wäre ein wesentlicher Schritt zu mehr Zufriedenheit im Brandenburgischen Viertel und würde seine Attraktivität maßgeblich steigern. Die kommunalen Eingriffsmöglichkeiten sind in dieser Hinsicht jedoch beschränkt. Auch die ärztliche Versorgung im Viertel stellt ein großes Problem dar, denn die Praxen stehen am Rande ihrer Kapazität und nehmen teilweise keine neuen Patient:innen mehr auf.
2. Der **öffentliche Raum** im Brandenburgischen Viertel weist Defizite auf und wurde in der Schrumpfungsphase des Viertels stark vernachlässigt. Dabei könnte dem öffentlichen Raum eine wichtige Funktion als sozialer Begegnungsort und Ort zur kostenlosen Freizeitgestaltung zukommen. Viele Haushalte sind mit ihrem Wohnumfeld jedoch unzufrieden. Prioritär ist aus Sicht der Bewohner:innen eine bessere Pflege der Freiflächen und die Steigerung der (gefühlten) Sicherheit. Insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung und die Ausstattung mit Bänken und anderem Stadtmöbiliar sowie attraktiver Bepflanzung bestehen Verbesserungspotenziale.
3. Es gibt im Brandenburgischen Viertel eine Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten, gerade im sozialen Bereich. Die Werbung erfolgt meist über Mundpropaganda sowie über das Quartiersmanagement. Für die Bewohner:innen sind die verschiedenen Angebote oft nicht vollständig zu überblicken. Es ist daher notwendig, die **Sichtbarkeit der Angebote** zu verbessern. Alle Bewohner:innen sollten auf einfachem Weg erfahren können, was an welchem Ort möglich ist.

4. Anders als für Kinder gibt es im Brandenburgischen Viertel kaum altersspezifische **Angebote für Jugendliche**. Das ergibt sich sowohl aus der Haushaltsbefragung als auch aus den Erkenntnissen aus den Gesprächen mit lokalen Akteur:innen. Problematisch ist das insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Anteil der Unter-16-Jährigen in den letzten Jahren stetig angestiegen ist. Diese Gruppe bildet derzeit rund 18 % der Gebietsbevölkerung im Vergleich zu rund 14 % im Jahr 2012. Es ist folglich auch mit einer absehbar steigenden Zahl von Jugendlichen, die dem Kindesalter entwachsen, zu rechnen. Junge Menschen, die mangels passender Angebote im Viertel „herumlungern“, können jedoch zu Konflikten mit Anwohner:innen führen – beispielsweise aufgrund von Ruhestörungen – und das Sicherheitsgefühl senken.
5. Im Vergleich zu den anderen Stadtteilen wohnt im Brandenburgischen Viertel mit 21 % der größte Anteil nicht-deutscher Personen. Weitere 5 % der Einwohner:innen im Brandenburgischen Viertel verfügen neben der deutschen über eine oder mehrere weitere Staatsangehörigkeiten. Die Gruppe der Haushalte mit Migrationshintergrund im Brandenburgischen Viertel ist heterogen und setzt sich unter anderem aus Spätaussiedler:innen, Asylsuchenden bzw. Flüchtlingen sowie internationalen Studierenden zusammen. Aus der vielfältigen Bevölkerungsstruktur ergeben sich auch besondere Herausforderungen, insbesondere für die **Integrationsarbeit**. Es ist besonders wichtig, dass sich Neuankömmlinge gut und schnell eingliedern können, um ihre Teilhabechancen zu erhöhen und um das Zusammenleben im Viertel zu fördern. Sprach- und Integrationskurse sind dafür essenziell, aber auch niedrigschwellige Beratungsangebote vor Ort und die ehrenamtlichen Netzwerke, die eine wichtige Arbeit leisten, aber kapazitiv an ihre Grenzen stoßen.
6. Ohne das Engagement ehrenamtlich tätiger Personen wäre ein Großteil der bestehenden Angebote in der jetzigen Form nicht zu betreiben. Die **Erhaltung, Stärkung und finanzielle Absicherung bestehender Strukturen** sind somit wesentlich für ein attraktives Brandenburgisches Viertel. Selbst die größeren Einrichtungen wie Buckow e. V. beklagen eine unzureichende und nicht dauerhafte finanzielle Förderung im sozialen Bereich. Generell sei die Finanzierung von beständigen sozialen Angeboten schwierig und die Förderung mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden.

9. Verzeichnisse

9.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Aushang zur Haushaltsbefragung	7
Abbildung 2:	Verteilung der Einwohner:innen über die Bauabschnitte des Untersuchungsgebiets gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen).....	9
Abbildung 3:	Übersicht über die Bauabschnitte	10
Abbildung 4:	Alterszusammensetzung der Bevölkerung gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen).....	11
Abbildung 5:	Herkunft der Einwohner:innen gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen)	12
Abbildung 6:	Alterszusammensetzung nach deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit gemäß Haushaltsbefragung und amtlicher Statistik (personenbezogen).....	12
Abbildung 7:	Ergebnisse des Kinderparlaments in der Kita Kleeblatt.....	13
Abbildung 8:	Impressionen des Beteiligungsformats auf dem Potsdamer Platz I	14
Abbildung 9:	Impressionen des Beteiligungsformats auf dem Potsdamer Platz II	14
Abbildung 10:	Impressionen des Beteiligungsformats auf dem Potsdamer Platz III	14
Abbildung 11:	Altersstruktur der Vergleichsgebiete 2021	19
Abbildung 12:	Staatsangehörigkeiten der Einwohner:innen	20
Abbildung 13:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren	20
Abbildung 14:	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung..	21
Abbildung 15:	Bewohnter Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand.....	21
Abbildung 16:	Bevölkerungsentwicklung im Brandenburgischen Viertel nach Herkunft zwischen 2012 und 2021	24
Abbildung 17:	Herkunft der Gebietsbevölkerung im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten am 31.12.2021	25
Abbildung 18:	Herkunft der ausländischen Staatsangehörigen (personenbezogen).....	25
Abbildung 19:	Vergleich der Altersstruktur bei deutschen und nicht-deutschen Bewohner:innen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021	26
Abbildung 20:	Bevölkerungspyramide für das Brandenburgische Viertel, Stand: 31.12.2021 ...	26
Abbildung 21:	Entwicklung der Altersstruktur im Brandenburgischen Viertel zwischen 2012 und 2021	27
Abbildung 22:	Altersstruktur im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten am 31.12.2021	28
Abbildung 23:	Wohndauer im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten.....	29
Abbildung 24:	Vorherige Wohnorte der Haushalte im Brandenburgischen Viertel.....	30
Abbildung 25:	Bevölkerungsprognose für die Stadt Eberswalde bis 2030 aus der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie 2018.....	31
Abbildung 26:	Bevölkerungsprognose für das Brandenburgische Viertel bis 2030 aus der Fortschreibung der Stadtumbaustrategie 2018.....	32
Abbildung 27:	Haushaltsformen.....	33

Abbildung 28:	Haushaltstypen.....	34
Abbildung 29:	Wohndauer nach Haushaltstypen	34
Abbildung 30:	Höchster Bildungsabschluss der Personen ab 15 Jahre	35
Abbildung 31:	Höchster Bildungsabschluss der Personen ab 15 Jahre nach Zuzugsjahr in das Wohngebiet.....	36
Abbildung 32:	Höchster Bildungsabschluss der Personen ab 15 Jahre nach Bevölkerungsgruppen	37
Abbildung 33:	Tätigkeit der Personen ab 15 Jahre	37
Abbildung 34:	Tätigkeit der Personen ab 15 Jahre nach Zuzugsjahr in das Wohngebiet.....	38
Abbildung 35:	Tätigkeit der Personen ab 15 Jahre nach Bevölkerungsgruppen	39
Abbildung 36:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021	39
Abbildung 37:	Anteil der arbeitslosen Personen an allen Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten	40
Abbildung 38:	Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021	41
Abbildung 39:	Altersstruktur der Arbeitslosen im Brandenburgischen Viertel am 31.12.2021	41
Abbildung 40:	Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach Anzahl der Personen.....	42
Abbildung 41:	Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach Haushaltsform.....	42
Abbildung 42:	Anteil der Personen bzw. Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Personen bzw. Kindern	42
Abbildung 43:	Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten.....	43
Abbildung 44:	Einkommensarten (Mehrfachnennung möglich).....	44
Abbildung 45:	Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen nach Zuzugsjahr	44
Abbildung 46:	Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen nach Haushaltstyp	45
Abbildung 47:	Klassiertes monatliches Netto-Haushaltseinkommen nach Bevölkerungsgruppen ...	46
Abbildung 48:	Wohnungsgröße	48
Abbildung 49:	Zimmeranzahl	48
Abbildung 50:	Anzahl der Wohnungen im Brandenburgischen Viertel in den Jahren 2012 bis 2021	49
Abbildung 51:	Leerstandsquote der Jahre 2012 bis 2021	50
Abbildung 52:	Frisch sanierter Wohnblock der Genossenschaft und Parkhausneubau.....	51
Abbildung 53:	Haushaltsgröße	52
Abbildung 54:	Belegung.....	52
Abbildung 55:	Belegung nach Haushaltstyp	53
Abbildung 56:	Belegung nach spezifischen Bevölkerungsgruppen	53
Abbildung 57:	Gründe für die Wohnortwahl (Mehrfachnennungen möglich).....	54
Abbildung 58:	Gründe für die Wohnortwahl (Mehrfachnennungen möglich) nach Bauabschnitten	55
Abbildung 59:	Zufriedenheit mit der Wohnung.....	56

Abbildung 60:	Zufriedenheit mit der Wohnung innerhalb der Bauabschnitte.....	56
Abbildung 61:	Zufriedenheit mit der Wohnung nach Haushaltstyp.....	57
Abbildung 62:	Kontakt zur Nachbarschaft.....	58
Abbildung 63:	Kontakt zur Nachbarschaft nach Zuzugsjahr.....	58
Abbildung 64:	Kontakt zur Nachbarschaft nach Bauabschnitt.....	59
Abbildung 65:	Kontakt zur Nachbarschaft nach spezifischen Bevölkerungsgruppen	60
Abbildung 66:	Wollen oder müssen Sie in den nächsten zwei Jahren umziehen?	61
Abbildung 67:	Voraussichtlicher Zielort bei einem Umzug	61
Abbildung 68:	Umzugsneigung nach Haushaltstyp	61
Abbildung 69:	meistgenannte Umzugsgründe im Untersuchungsgebiet bezogen auf die Haushalte, die umziehen wollen oder müssen.....	62
Abbildung 70:	Verteilung der positiven, neutralen und negativen Nennungen zum Brandenburgischen Viertel.....	63
Abbildung 71:	Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt.....	65
Abbildung 72:	Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel innerhalb der Bauabschnitte....	66
Abbildung 73:	Zufriedenheit mit dem Bauabschnitt nach Bauabschnitt	67
Abbildung 74:	Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt nach Haushaltstyp... 68	
Abbildung 75:	Zufriedenheit mit dem Brandenburgischen Viertel insgesamt nach Bevölkerungsgruppen	68
Abbildung 76:	Durch die Haushalte wahrgenommene Veränderungen und Entwicklungen – positiv und negativ	69
Abbildung 77:	Von den Haushalten positiv wahrgenommene Veränderungen und Entwicklungen.....	70
Abbildung 78:	Von den Haushalten negativ wahrgenommene Veränderungen und Entwicklungen.....	71
Abbildung 79:	Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels aus Sicht der Haushalte	72
Abbildung 80:	Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels aus Sicht der Haushalte – Vergleich 2011 und 2022.....	73
Abbildung 81:	Prioritäten für die zukünftige Entwicklung des Viertels nach Bevölkerungsgruppen	74
Abbildung 82:	Aufschlüsselung genutzter Freizeitangebote in Eberswalde und Umgebung.....	86
Abbildung 83:	Orte der Nutzung von Freizeitangeboten	87
Abbildung 84:	Genutzte Freizeitangebote nach Orten.....	88
Abbildung 85:	Engagement in einem Verein oder Ehrenamt.....	88
Abbildung 86:	Nutzung der Kitas durch Familien mit minderjährigen Kindern	89
Abbildung 87:	Zufriedenheit mit Platzkapazität der Kita: Haushalte mit minderjährigen Kindern.....	90
Abbildung 88:	Nutzung der Schulen im Brandenburgischen Viertel: Haushalte mit minderjährigen Kindern	90
Abbildung 89:	Zufriedenheit mit Platzkapazitäten an der Schule: Haushalte mit minderjährigen Kindern.....	91
Abbildung 90:	Nutzung des Jugendclubs: Haushalte mit minderjährigen Kindern	91
Abbildung 91:	Genutzte Angebote des Jugendclub	92

Abbildung 92:	Zufriedenheit mit dem Club am Wald: Haushalte mit minderjährigen Kindern.....	92
Abbildung 93:	Begründung der Zufriedenheit mit dem Club am Wald.....	93
Abbildung 94:	Nennung fehlender Einrichtungen und Angebote	93
Abbildung 95:	Nennung fehlender Einrichtungen und Angebote nach Bevölkerungsgruppen.....	94
Abbildung 96:	Genutzte Angebote der Sporthalle „am Heidewald“	95
Abbildung 97:	Zufriedenheit mit der Sporthalle „am Heidewald“	95
Abbildung 98:	Begründung der Zufriedenheit mit der Sporthalle „am Heidewald“	96
Abbildung 99:	Genutzte Angebote der Sporthalle AWO.....	96
Abbildung 100:	Zufriedenheit mit der Sporthalle AWO	97
Abbildung 101:	Begründung der Zufriedenheit mit der AWO/Reki.....	97
Abbildung 102:	Genutzte Angebote der Sporthalle Schwärzesee	98
Abbildung 103:	Zufriedenheit mit der Sporthalle Schwärzesee	98
Abbildung 104:	Begründung mit der Zufriedenheit mit der Sporthalle Schwärzesee	99
Abbildung 105:	Nennungen fehlender Einrichtungen und Angebote für Sport und Freizeit.....	100
Abbildung 106:	Nennungen fehlender Einrichtungen und Angebote für Sport und Freizeit nach Bevölkerungsgruppen	101
Abbildung 107:	Genutzte Angebote des Bürgerzentrum	102
Abbildung 108:	Zufriedenheit mit dem Bürgerzentrum	103
Abbildung 109:	Begründung der Zufriedenheit mit dem Bürgerzentrum.....	103
Abbildung 110:	Nutzung des Bürgerzentrums durch verschiedene Bevölkerungsgruppen.....	104
Abbildung 111:	Genutzte Angebote des Bürgerzentrums durch Bevölkerungsgruppen	104
Abbildung 112:	Zufriedenheit mit dem Gemeindezentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.....	105
Abbildung 113:	Begründung der Zufriedenheit mit dem Dietrich Bonhoeffer-Haus.....	105
Abbildung 114:	Zufriedenheit mit dem Eltern-Kind-Zentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.....	106
Abbildung 115:	Begründung der Zufriedenheit mit Eltern-Kind-Zentrum	106
Abbildung 116:	Nutzung des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses durch Bevölkerungsgruppen.....	107
Abbildung 117:	Nutzung des Eltern-Kind-Zentrum durch Bevölkerungsgruppen.....	107
Abbildung 118:	Genutzte Angebote des Dietrich Bonhoeffer-Haus und Eltern-Kind-Zentrums	108
Abbildung 119:	Genutzte Angebote des Dietrich Bonhoeffer-Hauses und Eltern-Kind Zentrums nach Bevölkerungsgruppen.....	109
Abbildung 120:	Nutzung der Bildungseinrichtung Buckow e.V. durch Bevölkerungsgruppen.....	110
Abbildung 121:	Zufriedenheit mit der Bildungseinrichtung Buckow e.V.....	110
Abbildung 122:	Gründe für die Zufriedenheit mit der Bildungseinrichtung Buckow e.V.	111
Abbildung 123:	Genutzte Angebote des Buckow e. V.....	111
Abbildung 124:	Genutzte Angebote des Buckow e. V. durch Bevölkerungsgruppen	112
Abbildung 125:	Nutzung des Vereinshaus Havellandstraße nach Bevölkerungsgruppen.....	113
Abbildung 126:	Genutzte Angebote des Vereinshaus in der Havellandstraße	113
Abbildung 127:	Zufriedenheit mit Angeboten im Vereinshaus Havellandstraße	114
Abbildung 128:	Begründung der Zufriedenheit mit Angeboten im Vereinshaus Havellandstraße	114
Abbildung 129:	Genutzte Angebote nach Bevölkerungsgruppen.....	115

Abbildung 130:	Genutzte Angebote im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft	116
Abbildung 131:	Zufriedenheit mit genutzten Angeboten im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft	116
Abbildung 132:	Begründung der Zufriedenheit mit genutzten Angeboten im Vereinshaus Freizeitschiff/Werft	117
Abbildung 133:	Nutzung des Vereinshauses Freizeitschiff/Werft nach Bevölkerungsgruppen.....	117
Abbildung 134:	Genutzte Angebote des Vereinshauses Freizeitschiff/Werft nach Bevölkerungsgruppen	118
Abbildung 135:	Genutzte Angebote der Begegnungsstätte Silberwald.....	118
Abbildung 136:	Zufriedenheit mit der Begegnungsstätte Silberwald	119
Abbildung 137:	Nutzung der Begegnungsstätte Silberwald nach Bevölkerungsgruppen.....	119
Abbildung 138:	Genutzte Angebote der Begegnungsstätte Silberwald nach Bevölkerungsgruppen	120
Abbildung 139:	Nennungen zu fehlenden Angeboten an sozialen Zentren.....	120
Abbildung 140:	Nennungen zu fehlenden Angeboten an sozialen Zentren nach Bevölkerungsgruppen	121
Abbildung 141:	Häufigkeit der Nutzung der Parks.....	122
Abbildung 142:	Häufigkeit der Nutzung der Parks nach Bevölkerungsgruppen	123
Abbildung 143:	Zufriedenheit mit der Nutzung der Parks	123
Abbildung 144:	Zufriedenheit mit der Nutzung der Parks nach Bevölkerungsgruppen	124
Abbildung 145:	Begründung zur Zufriedenheit mit der Nutzung der Parks.....	125
Abbildung 146:	Häufigkeit der Nutzung der Spielplätze	126
Abbildung 147:	Zufriedenheit mit der Nutzung der Spielplätze.....	126
Abbildung 148:	Begründung zur Zufriedenheit mit der Nutzung der Spielplätze.....	127
Abbildung 149:	Nutzung des Gemeinschaftsgartens.....	128
Abbildung 150:	Nutzung des Gemeinschaftsgartens nach Bevölkerungsgruppen.....	128
Abbildung 151:	Zufriedenheit mit der Nutzung des Gemeinschaftsgartens	129
Abbildung 152:	Begründung der Zufriedenheit mit der Nutzung des Gemeinschaftsgartens.....	129
Abbildung 153:	Häufigkeit der Nutzung des Hundenauslaufplatzes	130
Abbildung 154:	Zufriedenheit mit der Nutzung des Hundenauslaufplatzes	130
Abbildung 155:	Begründung zur Zufriedenheit mit der Nutzung des Hundenauslaufplatzes.....	131
Abbildung 156:	Gründe für die Nichtnutzung des Hundenauslaufplatzes	131
Abbildung 157:	Zufriedenheit mit der Gestaltung im Wohnumfeld	132
Abbildung 158:	Zufriedenheit mit der Gestaltung im Wohnumfeld nach Bevölkerungsgruppen...	132
Abbildung 159:	Nennungen zu fehlenden Elementen im Wohnumfeld	133
Abbildung 160:	Nennungen zu fehlenden Elementen nach Bevölkerungsgruppen	134
Abbildung 161:	Häufigkeit der Nutzung medizinischer Einrichtungen.....	135
Abbildung 162:	Zufriedenheit mit medizinischen Angeboten.....	136
Abbildung 163:	Begründung für die Zufriedenheit mit medizinischen Angeboten	137
Abbildung 164:	Häufigkeit der Nutzung von medizinischen Angeboten	138
Abbildung 165:	Zufriedenheit mit den medizinischen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen.....	139

Abbildung 166:	Zufriedenheit mit den religiösen Angeboten.....	140
Abbildung 167:	Nutzung von religiösen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen.....	140
Abbildung 168:	Zufriedenheit mit den religiösen Angeboten nach Bevölkerungsgruppen.....	141
Abbildung 169:	Nutzung von Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen.....	141
Abbildung 170:	Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten allgemein.....	142
Abbildung 171:	Zufriedenheit mit den einzelnen Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen	142
Abbildung 172:	Begründung der Zufriedenheit mit den Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen	143
Abbildung 173:	Nutzung von Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen nach Bevölkerungsgruppen	144
Abbildung 174:	Nutzung der einzelnen Selbsthilfeangebote oder Beratungsstellen nach Bevölkerungsgruppen	145
Abbildung 175:	Zufriedenheit mit den Selbsthilfeangeboten oder Beratungsstellen nach Bevölkerungsgruppen	146
Abbildung 176:	Nennungen zu fehlenden weiteren Einrichtungen und Angeboten.....	147
Abbildung 177:	Nennungen zu fehlenden weiteren Einrichtungen und Angeboten nach Bevölkerungsgruppen	148
Abbildung 178:	Nennungen besuchter Aktionen und Projekte	149
Abbildung 179:	Nennungen besuchter Aktionen und Projekte nach Bevölkerungsgruppen.....	150
Abbildung 180:	Wunsch nach weiteren Aktionen und Projekten.....	151
Abbildung 181:	Wunsch nach weiteren Aktionen und Projekten nach Bevölkerungsgruppen.....	152

9.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Interviewpartner:innen	6
Tabelle 2:	Kennzahlen zur Haushaltsbefragung	9
Tabelle 3:	Kenndaten des Stadtteils Finow, Datenstand jeweils 31.12.2021	15
Tabelle 4:	Kenndaten des Stadtteils Westend, Datenstand jeweils 31.12.2021	16
Tabelle 5:	Kenndaten des Stadtteils Stadtmitte, Datenstand jeweils 31.12.2021	17
Tabelle 6:	Kenndaten des Stadtteils Leibnitzviertel, Datenstand jeweils 31.12.2021	18
Tabelle 7:	Kenndaten des Stadtteils Brandenburgisches Viertel, Datenstand jeweils 31.12.2021	19
Tabelle 8:	Bevölkerungsentwicklung im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten zwischen 2012 und 2021	24
Tabelle 9:	Altersstruktur im Brandenburgischen Viertel und in den Bauabschnitten am 31.12.2021	28
Tabelle 10:	Anzahl der Wohnungen im Brandenburgischen Viertel nach Eigentümer:in	49
Tabelle 11:	Leerstehende Wohnungen im Brandenburgischen Viertel zum 31.12.2021	50
Tabelle 12:	Übersicht über die zehn häufigsten positiven Nennungen.....	64
Tabelle 13:	Übersicht über die zehn häufigsten negativen Nennungen.....	64

9.3 Quellenverzeichnis

Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung, Sozialstruktur und Wohnverhältnisse, Stadt Eberswalde – Brandenburgisches Viertel, 1999

Deutsche Post Adress GmbH & Co. KG, So zieht Deutschland um – Die Umzugsstudie 2021, 2021

Friesecke, Frank (2017): Aktivierung von beteiligungsschwachen Gruppen in der Stadt- und Quartiersentwicklung, in: Hartmut Bauer, Christiane Büchner, Lydia Hajasch (Hrsg.) Partizipation in der Bürgerkommune, KWI-Schriften 10, Potsdam

Landkreis Barnim, Liegenschafts- und Schulverwaltungsamt, Jugendamt, Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan 2017-2022, Band 2

Landkreis Barnim, Polizeipräsidium, Polizeidirektion Ost, Polizeiinspektion Barnim, Jahresstatistik 2022

maxe Kiezmagazin für das Brandenburgische Viertel in Eberswalde, Bebauungsplan für den »Specht«, 23.11.2022

maxe Kiezmagazin für das Brandenburgische Viertel in Eberswalde, Neue Pläne für den Kiez, 14./16./25.09.2022

Mossig, Ivo: Stichproben, Stichprobenauswahlverfahren und Berechnung des minimal erforderlichen Stichprobenumfangs, 2012

Petermann, Sören (2005): Rücklauf und systematische Verzerrung bei postalischen Befragungen: Eine Analyse der Bürgerumfrage Halle 2003. In: ZUMA Nachrichten 29 (2005), 57

S.T.E.R.N. GmbH, Integriertes Entwicklungskonzept 2019 für das Brandenburgische Viertel in Eberswalde (IEK BV für das Programm Soziale Stadt) TEIL A: Bericht

Stadt Eberswalde, Abfrage der Arbeitsmarktdaten 2021

Stadt Eberswalde, Abfrage der Daten zu Demografie und Wohnen 2012–2021

Stadt Eberswalde, EBP Deutschland GmbH, Fortschreibung der Stadtumbaustrategie für die Stadt Eberswalde, 2018

StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH, Sozialstudie Brandenburgisches Viertel – Eberswalde. Vergleich mit anderen Stadtteilen, 2012

Statistisches Bundesamt (Destatis), Bildungsstand der Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2019, 2020